

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.
Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kuhn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzelle.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverblindlich

Nr. 25

Dienstag, den 3. April 1951

Jahrgang 3/52

Außerste Anstrengungen

Pläne zur Überwindung der Wirtschaftskrise spruchreif

WO Über eine Woche ist seit Ostern verstrichen, und es erheben sich nun mahnende und ungeduldige Stimmen, weil Dr. Schäffer und Prof. Erhard zu lange hinter verschlossenen Türen verhandelten. Zwischen den beiden Ministern war seit vielen Wochen ein heftiges Tauziehen im Gange, und man konnte keine Einigung darüber erzielen, welchem der von ihnen vorgeschlagenen Pläne zur Wiedergesundung und Stabilisierung der deutschen Wirtschaft man den Vorrang geben sollte.

Da die zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands weiteren Aufschub nicht duldeten, erhielten der Finanz- und der Wirtschaftsminister den Auftrag, sich über Ostern zu einigen und ihre Vorschläge in einen gemeinsamen Plan zu fassen. Bei den starken Meinungsverschiedenheiten war es vorherzusehen, daß der gemeinsame Auftrag nicht in den kurzen Ostertagen erfüllt werden konnte.

Wer wird den Ausschlag geben?

In dieser Woche sollen jedoch die Gesetzentwürfe dem Bundeskabinett vorgelegt werden. Dr. Schäffer sieht nach wie vor den Bundeshaushalt ohne die — von ihm vorgeschlagene — Sonderumsatzsteuer nicht als gesichert an. Zugleich will er aus einem Teil der den Betrieben gestatteten Abschreibungen Kapital für eine Anleihe zugunsten der Grundstoffindustrie sammeln. Als Finanzminister wird er wohl unter dem Druck der erforderlichen Subventionen, der Erhöhung der Renten und der Besatzungskosten nicht von seinem Plan abgehen können. Bei der energischen Art, in der andererseits der Wirtschaftsminister stets seine Politik verfolgt, kann man gespannt sein, auf welchen gemeinsamen Nenner man sich geeinigt haben wird.

Mit der Beseitigung des Luxus ist es nicht getan

Aber es geht letzten Endes nicht um persönliche Auseinandersetzungen, sondern allein um das Ziel, endlich durch klare Maßnahmen der deutschen Wirtschaft aus ihren Lähmungserscheinungen zu helfen. Der Weg dazu, wie er auch im einzelnen aussehen mag, heißt „größere Einschränkung“. Darüber hat es schon mannigfache Auslegungen gegeben. Bei der allgemeinen Neigung, die Dinge zu vereinfachen, überwog jedoch die Meinung, zur Überwindung der jetzigen Schwierigkeiten genüge es, den „Luxus abzuschaffen“. Verlautbarungen der Bundesregierung haben aber diese Betrachtungsweise als einen falschen Trost offenbar werden lassen.

Wie Vizekanzler Blücher sagte, bedeute bei einem so verarmten Land wie Deutschland die Feststellung, es lebe über seine Verhältnisse, noch lange nicht, daß es verschwenderisch lebe. Davon könne hier keine Rede sein. Aber gemessen an Deutschlands Situation sei seine Gesamtlebenshaltung — so niedrig sie auch wäre — noch zu anspruchsvoll. Die zu erwartende schmerzliche und einschneidende Korrektur wird sich also nicht darauf beschränken, Verzicht auf Luxus zu erzwingen, sie wird vielmehr ganz allgemein noch mehr Sparsamkeit auferlegen.

Nur gerechte Verteilung macht Opfer tragbar

Solche erzwungene Einschränkung wird nicht ohne Protest hingenommen werden, auch wenn man einsieht, daß gemeinsame Sicherheitsmaßnahmen eben teuer erkauft werden müssen. Bei aller Einsicht verlangt man mit Recht, daß von den Einschränkungen niemand ausgenommen sein solle. Diese Wünsche zielen nicht auf eine unerreichbare Vereinheitlichung des Standards hin, sie bedeuten vielmehr das Streben nach gerechter Verteilung der aufgebürdeten Lasten.

Ein ernstes Wort an die Unternehmer

In diesem Zusammenhang ist eine Rede sehr aufschlußreich, die der bekannte Bundestagsabgeordnete Dr. Semler in Wiesbaden hielt. Auf einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer forderte er die Unternehmer auf, die Auswüchse in den eigenen Reihen rücksichtslos zu beseitigen. So wie manche Verbände Politik machten,

könnte man keine moderne Sozialpolitik treiben. Man könne es heute auch nicht mehr gestatten, daß Sonderkonjunkturen für Einzelne Sondergewinne brächten. Es sei dringend notwendig, der Preissteigerung Einhalt zu gebieten. Das Schicksal von Millionen stehe auf dem Spiel.

Können wir den Gürtel noch enger schnallen?

Es ist, um mit Dr. Semler zu reden, natürlich ein schwerer Fehler der Bundesregierung gewesen, das Volk nicht immer wieder darauf hingewiesen zu haben, daß eines Tages die ausländische Hilfe geringer sein werde. Deutschland wird sich damit abfinden müssen, seine Wirtschaftspolitik darauf einzustellen.

Andererseits kann man nur hoffen, die Mahnungen der Bundesregierung an das Ausland, seine Ansprüche an Deutschland zu mäßigen, mögen nicht ungehört verhallen. Die Bundesrepublik hat erst jetzt mit der Paraphierung des Schumanplanes ihre Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit bewiesen, und der Preis, den sie dafür zahlt, ist auch nach amerikanischer Ansicht nicht gering. Aber bei aller Bereitwilligkeit sind einem verarmten Land keine Opfer möglich, die sein Leistungsvermögen überschreiten. Es wäre ein Fehler des Auslandes, diese Leistungsfähigkeit nur nach der „Fassade“ bemessen zu wollen. Man muß sich die Lebensweise der Bewohner betrachten.

Kann die Schulspeisung verbilligt werden?

Fast die Hälfte aller untersuchten Schulkinder weisen unzureichenden Ernährungs- und Gesundheitszustand auf

Wie das hessische Kabinett beschlossen hat, soll die Schulspeisung vorläufig weitergeführt werden. Ein Ausschuß soll prüfen, ob man die Speisung nicht verbilligen kann, ohne daß die gesundheitlichen und sozialen Ziele beeinträchtigt werden. 280 000 Kinder verpflegt Hessen zur Zeit täglich aus dieser Schulspeisung. 150 000 von ihnen erhalten sie kostenlos.

In Elternversammlungen wird immer wieder betont, wie wichtig die Schulspeisung sei, zumal jetzt erneut viele Eltern nicht in der Lage sind, nach der eingetretenen Verteuerung der Lebenshaltung ihren Kindern ein

ausreichendes Frühstück mitzugeben. — Wenn auch der Allgemeinzustand der Kinder sich gebessert hat, brachten die letzten Untersuchungen der Medizinalabteilung des hessischen Innenministeriums doch bedenkliche Resultate. 15 000 Schulkinder (in verschiedenen Kreisen Hessens) wurden untersucht. Über 45 Prozent wiesen einen unzureichenden Ernährungs- und Gesundheitszustand auf. Bei 24 Prozent der Kinder wurden Untergewichte von mehr als 10% festgestellt. — Zur Aufrechterhaltung der Schulspeisung hat die entsprechende Abteilung im Kultusministerium einen Geldbedarf von 2,5 Mill. DM errechnet.

Gemeinsam gegen einen zähen Feind:

Bekämpfung des Kartoffelkäfers

Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Behörden

Die neuen Verordnungen, die in Hessen für die Bekämpfung des Kartoffelkäfers herausgekommen sind, gehen davon aus, daß nur ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Landwirtschaft und Behörden die Gefahr eindämmen kann. Deshalb sind sowohl für die Verwaltungsbehörden als auch für die Pflanzenschutzämter und für die Nutzungsberechtigten besondere Bestimmungen herausgekommen. Die Nutzungsberechtigten, also alle, die Kartoffeln anbauen, sind verpflichtet, jede verdächtige Erscheinung und den Befall durch Kartoffelkäfer dem Ortslandwirt, Bürgermeister oder dem Pflanzenschutzwart zu melden.

Alle Grundstücke sind mindestens an bestimmten Suchtagen gründlich abzusuchen. Sämtliche mit Kartoffeln bestellten Grundstücke sind während der Wachstumszeit mit besonderen Mitteln gründlich und sachgemäß zu bespritzen oder zu bestäuben. Arsenhaltige Mittel sind nicht zulässig. Bespritzte oder bestäubte Unkräuter dürfen nicht als Streu für das Vieh benutzt werden. Die Pflanzenschutzämter und Verwaltungsbehörden sind mit der Überwachung der Maßnahmen beauftragt, die nur dann Erfolg bringen werden, wenn sie überall und beharrlich genug durchgeführt werden.

Bauern ohne Land

Wer seine Heimat aufgeben mußte, wird den Verlust nicht verschmerzen, auch wenn er das Glück hatte, wieder Arbeit zu finden

Schuhmacher gegen Schuman-Plan

Dr. Schumacher hat am Sonntag in Euskirchen den Funktionären seiner Partei eingeschärft, alle Kräfte des Volkes gegen den Schuman-Plan zu mobilisieren. Es stimme nicht, wenn man behaupte, daß andere Völker im Schuman-Plan dieselben Lasten trügen wie das deutsche Volk. Die Auflösung des zentralen Kohlenverkaufs werde Absatzschwierigkeiten und damit Arbeitslosigkeit für die Ruhrzechen mit sich bringen.

Zur Mitbestimmung sagte Schumacher, daß die Bundesregierung eine Schlacht verliere und das Vertrauen in die Spielregeln der Demokratie einen Knacks erhalte, wenn die zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern getroffenen Vereinbarungen über das Mitbestimmungsrecht bei Eisen und Kohle nicht eingehalten würden.

Zentrale Kulturpolitik

FDP fordert Rahmengesetz für Schulwesen

Der kulturpolitische Ausschuß der FDP forderte in einer Entschließung die Bundesfraktion seiner Partei auf, durch einen Initiativantrag das Recht der Rahmengesetzgebung auf dem Gebiet des Schulwesens für den Bund zu verlangen. Durch ein solches Rahmengesetz könne dann der unheilvollen Zersplitterung des Schulwesens begegnet werden. Die Bevölkerung verstehe es ohnehin nicht, daß es kein Bundeskultusministerium gäbe, sagte der Vorsitzende, Professor Luchtenberg.

Der Ausschuß beschäftigte sich u. a. auch mit der Verteilung der Bildungsarbeit der Berufsschulen für die reifende Jugend und forderte ein Studium von sechs Semestern an den bestehenden Hochschulen für die Lehrerschaft der Berufsschulen.

Die Uebersicht

Rauchwarenmesse in Frankfurt. Am Sonntag wurde die 3. Frankfurter Rauchwarenmesse eröffnet. Ministerpräsident Zinn betonte, der Pelzwirtschaft komme besondere Exportbedeutung zu. Dieser Handelszweig dürfe nicht Beschränkungen unterliegen, die Zweifel an der Vertragstreue dieser internationalen deutschen Kaufleute nach sich zögen.

Hessens Städte protestierten gegen den Entwurf eines neuen hessischen Finanzausgleichsgesetzes. Dieser Entwurf bedeute nichts anderes als die Abwälzung der Staatsschulden auf die 24 Städte.

Dr. Adenauer nahm die Einladung Frankreichs an und wird am 12. April an der Ministerkonferenz der Schumanplan-Länder teilnehmen.

Pax romana fordert internationale Rechtsgarantie. Die Pax romana, eine internationale katholische Bewegung, forderte in Limburg einen völkerrechtlichen Vertrag über die Menschenrechte, eine Rechtsgarantie für ein Mindestmaß politischer Freiheit und das Verbot, Menschen gewaltsam aus ihrer Heimat zu vertreiben.

„Mit Freude an die Arbeit.“ Bei der Eröffnung einer Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Ingenieure sagte der Vorsitzende, gerade die Ingenieure müßten sich verantwortlich fühlen für die Schäden, die durch die fortschreitende Technisierung angerichtet werden. Sie müßten dazu beitragen, daß auch heute die Menschen wieder mit Freude an die Arbeit gingen.

Fast 84 Millionen Japaner. Die Bevölkerung Japans hat im Laufe des Jahres 1950 um nahezu 1,5 Mill. zugenommen, obwohl von Regierungsseite alles getan wird, um die Geburtenkontrolle zu fördern. Die Einwohnerzahl Japans zählt jetzt 83 525 000 Personen. — Dagegen leben in der Bundesrepublik rund 48 Mill. Deutsche; in der Ostzone ca. 18 Mill.

Pflicht-Versicherungsgrenze nicht erhöht. Wie aus dem Bundesarbeitsministerium verlautet, wird eine Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze bis zu einem Jahreseinkommen von 7 200 DM aus verschiedenen Gründen nicht vorgeschlagen werden können.

2,6 Millionen Gefallene. Bis Ende März hat die Wehrmacht-Auskunftsstelle in Berlin amtlich rund 2 665 000 ehemalige deutsche Soldaten als Gefallene des zweiten Weltkrieges registriert.

Mehr Tran oder Streik. Besatzungen der Hochseefischdampfer sollen in dieser Woche von ihrer Gewerkschaft zum Streik aufgefordert werden, falls die Reederverbände die Tranerlöse der Mannschaften nicht erhöhen.

Umgestellte Renten aus Privatversicherungen können erst nach dem 1. April ausgezahlt werden, teilt der Verband der Lebensversicherungsunternehmen in Karlsruhe mit. Es stehe jedoch fest, daß die Aufbesserungsbeträge für die Zeit nach dem 1. April nachgezahlt werden.

Drei Jahre Marshall-Plan

Vor drei Jahren beschloß der amerikanische Kongreß das Europa-Hilfsprogramm, das unter dem Namen „Marshall-Plan“ bekannt wurde. In diesen drei Jahren haben die europäischen Länder 11 000 000 000 Dollar (46 200 000 000 DM) zum wirtschaftlichen Wiederaufbau erhalten. Der Leiter der Europa-Hilfe, William C. Foster, stellte fest, daß bereits in drei Jahren das geleistet wurde, was man zu Beginn kaum in vier Jahren zu verwirklichen hoffte. Besonders große Fortschritte im wirtschaftlichen Wiederaufbau seien in Großbritannien, Westdeutschland, Italien und Frankreich erzielt worden.

Foster meinte, für die Durchführung des Europahilfsprogramms würden im vierten Jahre seines Bestehens nur noch weniger als eine Milliarde Dollar notwendig sein. Westdeutschland werde jedoch auch im nächsten ECA-Jahr noch ebenso wie Österreich, Griechenland und Italien Hilfe für den Wiederaufbau erhalten.

Aus der Welt des Films

Steppenrache (UT). Ein Film, der nicht nur alle Wildwest-Freunde begeistern wird, sondern der jeden durch seine Abenteuerlichkeit in den Bann zieht. Die südfranzösische Landschaft ist in ihrer wilden, ursprünglichen Schönheit ein völlig neuartiger Hintergrund für eine dramatische aufregende Handlung. Die bewegte Handlung läßt nichts vermissen, was man sich von einem herzhaften Reiter wünscht: Tolle Hetzjagden hinter Viehdieben, die aber hier nicht die üblichen Gangster, sondern südfranzösische Zigeuner sind mit all ihrem Temperament, ihrer Leidenschaft und Verschlagenheit, prachtvollen Cowboyspiele, die in jedem internationalen Zirkus eine Glanznummer darstellen würden, und aufregende Kämpfe mit wilden Stieren lassen die Spannung auch nicht eine Minute erschaffen. Das alles dargestellt von so hervorragenden Schauspielern wie Brigitte Aubert, Rosy Varto, Jean Tissier und Jean Paqui.

Ein Walzer für Dich (Li-Li) läuft heute und morgen abend mit den bekannten Hauptrollen.



Willy Reichert persönlich spielt mit seinen Künstlern am kommenden Donnerstagabend in den Li-Li Überraschungen verschiedener Arten werden den Besucher mehrere Stunden in den Bann ziehen. Beachten Sie bitte auch unser Inserat in der heutigen Ausgabe der LZ.

Der Bettelstudent (Lichtburg). Es singt, tanzt, lacht und flirrt durch diesen Film in allen Schattierungen — helter, geckert und unbeschwert, voller Charme, Anmut und Leichtsinn. Kein Wunder bei solchen Darstellern: Marika Rökk, bezaubernd wie stets, und Johannes Heesters, mit seiner einschmelzenden Stimme und eleganten Art, die Welt für sich zu gewinnen. Dazu gesellen sich die schöne Carolin Höhn, Ida Wüst, die Unverwundliche, Fritz Kampers, den der unwirkliche Humor nie verläßt — und viele andere.

— Alles, was diese Operette so beliebt machte, wurde auf den Film übertragen — und das will viel heißen.

Hessen-Toto hat Geburtstag! Anlässlich des 2. Jahrestages der Gründung des Hessen-Toto liegt dieser Ausgabe ein Wetschein bei, der von allen Annahmestellen des „West-Süd-Blocks“ angenommen wird. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der „West-Süd-Block“ den höchsten Umsatz im Bundesgebiet erreicht hat und in diesem Jahre schon Quoten von weit über DM 100.000 zur Auszahlung brachte. (Siehe heutige Beilage).

Wir geben hier anschließend die neuen Toto-Gewinne bekannt: Ein Gewinn von 244.525.— DM, 88 Gewinne mit 2775,50 DM, 1357 Gewinne mit 180.— DM, 11 Gewinne mit 15.377,80 DM, 247 Gewinne mit 683,10 DM, 2844 Gewinne mit 59,20 DM. Wie Fortunas Launen sind, gewann hierbei ein Mann mit einem Einsatz von DM 6.— einmal im 1. Rang mit 12er Tips, einmal im 2. Rang mit 12er Tips und zweimal im 1. Rang mit 10er Tips, er bekommt dafür 278.059,10 DM ausbezahlt.

Europäisches Jugendheim auf Helgoland. Mit Hilfe junger Leute aus verschiedenen Nationen soll auf Helgoland ein europäisches Jugendheim entstehen. Das Gelände dazu wird von der Bundesregierung zur Verfügung gestellt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen. Donnerstag, den 5. April, 10 Uhr: Schul-anfangsgottesdienst in der Kirche (Studienrat Pfarrer Hausen).

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGÄU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,20 DM zuzügl. 0,15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0,15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 25. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich.

Nr. 26

Freitag, den 6. April 1951

Jahrgang 3/52

Zuversicht 1862

Turnabteilung. Die Turnstunden für Turner, Turnerinnen, Schüler, Schülerinnen finden morgen Mittwoch, 4. April 1951, 14 Uhr, wie üblich in der Turnhalle der Walschule statt.

F. C. Langen. Mittwoch, 21.00 Uhr. Vorstandssitzung im „Frankfurter Hof“. Mitwirkend: 10. April: Fußball-Lehrveranstaltung für die Jugend im „Frankfurter Hof“. Jugend, bis zu 18 Jahren, sind eingeladen.

Motor-Sport-Club

Langen (DMV). Außerordentliche Generalversammlung des MCVL am 6. April, 20.15 Uhr im „Hafenkassen“.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Neuwahl Vorstand. 3. Beitragsanhebung. 4. Wahl Termine April und Mai. 5. Verschiedenes. In Anbetracht d. Wichtigkeit dieser Generalversammlung werden die Mitglieder um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen gebeten.

I. L. K. G.

Freitag, den 6. April 20.30 Uhr. Mitgliederversammlung im „Deutschen Haus“. Gäste willkommen.

Jahrgang 1913/14

Der Jahrgang trifft sich zu einer Beisprechung am Samstag, den 7. April 20 Uhr bei Kamerad Fr. Werner, Gasthaus „Zum Bergfried“.

1892/93er

wirden gebeten, morg. Mittwoch, 20.30 Uhr im „Pfälzer Hof“ pünktlich zu erscheinen.

Jazz-Freunde!

Heute, Dienstag 3. April, ab 20 Uhr Jamsession im „Rheinischen Hof“ Langen, Bahnstr.

Qualität kaufen mit wenig Geld ???

Sehr einfach!!! Sie besuchen nur die FTZ - Etage in Ffm. Bei uns finden Sie: Alle Bekleidungsstücke, Schuhe, Fotos u. Zubeh., Feldstecher, Schreibmaschinen, Fahrräder, Teppiche usw.

Beachten Sie immer:

Für Sie ist jed. FTZ-Besuch ein Kauf u. jeder Kauf ein gutes Geschäft! Darum ist Ihr Motto:

Schnell zu BRELL!

FTZ A. Brell-Söhne Ffm., Wiesenhüttenstraße 10, am Hauptbahnhof 9-18 Samstag 9-16 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Die nächste Sänglingsberatungsstunde findet am Mittwoch, den 4. April 1951, 14 Uhr im städt. Kindergarten, Flachsbadstraße 1 statt. Langen, den 2. April 1951. Der Bürgermeister: Umbach.

Volkschule Langen

Schulgruppe Gewerbeschule. Die Aufnahme der Schulanfänger unserer Schule findet statt am Donnerstag, 5. April 51, nachmittags 14 Uhr in der Gewerbeschule, Bahnstraße 42.

Bekanntmachung

der Schulgruppe Walschule. Am Donnerstag, den 5. April 1951 vormittags 11 Uhr findet die Aufnahme der Schulanfänger in der Walschule statt. Ich bitte die Eltern, ihre Kinder zu dem genannten Zeitpunkt der Schule zuzuführen.

Auf den Gottesdienst für evang. Schulkinder (einschl. ABC-Schützen) am Donnerstag, den 5. April 51 um 10 Uhr wird empfohlen hingewiesen.

Die Schulleitung: Mann.

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Gesangverein „Frohsinn“ 1862 Langen

Frühlingfest mit Tanz und humoristischen Einlagen am Samstag, den 7. April 1951, im Saalbau Zum Lämmchen Kapelle Fink Beginn 20 Uhr. Eintritt DM 1,10

Vorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Str. 2, Elektrohaus West, Albert Ley, K.-Mars-Str.

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

UT Filmbühne

Langen - Tel. 889. Dienstag - Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Suche für Langen

Nachhilfe für Oberstufe-Realschule. Gute Vergütung wird zugesichert. Off. unt. Nr. 295 a.d.G.

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann

Langen, März 1951

Gisela Daum Paul Neumann



Langen, den 6. April 1951

Es blüht bald wieder in den Anlagen! Helft mit sie zu erhalten! Mit dem Beginn der Frühlingszeit wird es auch in den städt. Anlagen wieder bald grün und bunt. Fleißige Hände sind bereits fest dabei, Beete und Rabatten zu säubern und sie mit Blumen zu bepflanzen. Bald wird die bunte Pracht wieder leuchten und blühen und der Stadt ein schmeckendes Gepräge verleihen. Nicht nur Einheimischen, sondern auch Fremde erfreuen sich an unseren schönen Anlagen am Bahnhof, vor der Kirche oder wo sie sonst noch sein mögen. Es müßte eigentlich selbstverständlich sein, daß jeder Mühe, sie zu pflegen und zu erhalten. Leider wird aber immer wieder festzustellen sein, daß sie rücksichtslos betreten werden oder daß man gar Blumen und Pflanzen besitzt oder bestiehlt. Oftmals dienen aber auch die Grünanlagen als Platz für Abfälle. Die Stadt wendet jährlich ganz beträchtliche Summen zur Verschönerung des Stadtbildes auf, und man sollte doch erwarten, daß das mit viel Fleiß und Liebe Geschaffene nicht rücksichtslos zerstört wird. Jedermann soll sich an den Anlagen erfreuen, jeder Mann wird gebeten, sich als ihr Mitschützer zu fühlen. Schließlich sollen die Anlagen ja für den Bürger da sein und unserer manchmal so trüben Zeit etwas mehr Freundlichkeit verleihen.

Neugründung der Kohlenverkaufsgenossenschaft Langen. Von dem vorbereitenden Vorstand der Kohlenverkaufsgenossenschaft Langen wird uns mitgeteilt: Verschiedene Ereignisse in den letzten Tagen haben in Langen sehr viel Staub aufgewirbelt und den großen Kundenkreis der früheren Kohlenverkaufsgenossenschaft kopfschüttelnd gemacht. Nur zu wenig ist bekannt, daß die frühere „Kohlenkasse“ seit 1943 überhaupt keine Selbständigkeit mehr besessen hatte. Im Zuge der Liquidierung der Genossenschaft durch das Hiltnerregime, hatte im Jahre 1943 eine zwangsweise Eingliederung in das Gemeinschaftswerk (Arbeitsfront) stattgefunden. Die Auseinandersetzung und Rückübertragung dieser Vermögenswerte an die alten Besitzer hat fast fünf Jahre in Anspruch genommen. Erst jetzt ist es wieder soweit, die Kohlenverkaufsgenossenschaft im alten Sinne wieder aufleben zu lassen. Da die Kohlenversorgung trotz aller Versuche eine Entwicklung nimmt, die man im Interesse der städt. Bevölkerungsschichten mit großer Sorge betrachtet, muß erscheint die alsbaldige Gründung der Kohlenverkaufsgenossenschaft ein dringendes Bedürfnis. In kürzester Frist ergibt an alle ehem. Mitglieder der Kohlenverkaufsgenossenschaft Langen die Aufforderung, sich zur Gründungsversammlung einzufinden. Auf genossenschaftlicher Basis soll versucht werden, die Kohlenversorgung auf breiter Grundlage eine starke Genossenschaft zu bilden, die getreu ihrer Tradition ihren Mitgliedern mit gerechter und billigster Versorgung in Brennstoffen usw. dienen will. Beachten Sie bitte die Anzeige in nächster Nummer dieser Zeitung.

Kunst- und Kulturgemeinde Langen e. V. Wir weisen nochmals auf den Samstag, um 5 Uhr nachmittags, stattfindende Hauskonzert im Hause Casselmann, Odenwaldstraße 31 hin. Elisabeth Dieffenbach wird Violin-Sonaten von Händel, Mozart und Beethoven spielen, und zwar wird ein Hinweis sei uns eine Bitte erlaubt. Auch die idealsten Ziele bedürfen zu ihrer Verwirklichung finanzieller Mittel. Wir haben den Mitgliedsbeitrag schon äußerst niedrig bemessen, sind aber auf pünktlichen Eintrag unbedingt angewiesen. Wir wären den Mitgliedern dankbar.

Christine und der VAGABUND
Roman von Heinrich Gödes
PENGAS-VERLAG DETMOLD

17. Fortsetzung
Mit einer leichtfertigen Handbewegung tat Peter ihre Worte ab. Seine Augen leuchteten nun wieder triumphierend. Glaube er doch, Christine schon fast überredet zu haben.
„Das ist meine geringste Sorge. Weißt du, ich muß dieser Herren Art und Weise kennen, mit der sie sich nicht scheiden. Sie glauben immer, irgendwelche Vorbehalte seien nötig, damit so ein armer Schlucker, wie ich einer bin, nicht zu schnell übermüdet und annehmend wird. Davor laß mir nicht bange. Nein, Christine, ich bin in dieser Stunde die Gewißheit, daß du mir hältst und bereit bist, an meiner Seite zu bleiben.“
Da löste sie ihre Finger aus seiner Hand. Und wie sie jetzt, die Arme vor der Brust verschränkend, einen Schritt von ihm zurücktrat, wehte es wie eine heimliche Feindschaft von ihr her.
„Nie werde ich von Hof gehen, Peter. Nie. Eher sterbe ich. Hörst du?“
„Du willst nicht?“
„Du mußt!“
„Er trat auf sie zu, drohend in seiner Haltung.“
„Wir sind Mann und Frau geworden. Du wirst es so gut wie ich. Worauf auch nicht vor den Menschen, so doch vor Gott und vor uns selber. Deshalb gehst du nun zu mir.“

gliedern, die den fälligen Zeitpunkt (15. 2.) überschauen haben, dankbar, wenn sie den Betrag nun einzahlen.
• **Drittes Mehrfamilienhaus fertiggestellt.** Die Gemeinnützige Baugenossenschaft schreibt uns: „Am 1. April wurde nunmehr das dritte Mehrfamilienhaus der Gemeinnützigen Baugenossenschaft e. G. m. b. H. Langen (das nach dem Entwurf und unter Leitung von Herrn Architekt BDA Hans Kleiner erbaut wurde) fertiggestellt. Somit sind von den 54 Wohnungen, die die Gemeinnützige Baugenossenschaft in den letzten beiden Jahren errichtet hat, 50 Wohnungen bezogen worden. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft kann von sich behaupten, daß sie im Kampf gegen die Wohnungsnot schon außerordentliches geleistet hat und daß ihre Tätigkeit höchste Anerkennung verdient.“

• **Die Jugend kam zahlreich.** Der am Mittwochabend im „Frankfurter Hof“ vom 1. FC Langen veranstaltete Fußballabend für die Jugend hatte nahezu 100 Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren angezogen, ein Beweis dafür, welche eine große Zahl von Jugendlichen sich in Langen überhaupt für den Fußball interessiert. Zunächst liefen etwa 10 Stunden lang zwei Tonfilm-Sportshows, mit den sportlichen Geschehnissen in aller Welt. Die Jugend wird hierbei aber ganz besonders das Länderspiel England-Italien angesprochen haben, das bekanntlich eines der besten war, das jemals von einer Elf des Kontinents gezeigt wurde und darum eine ganze Reihe hervorragender Aufnahmen, packender Ausschnitte und akrobatischer Balbeherrschung enthielt. Auch die übrigen Fußballspiele Dänemark-Schweden, Bayern-Berlin, Nord-Süd, Duisburger SV-RW Oberhausen, Bayern München-Fürth und FC Schweinfurt-VR Mannheim fanden lebhaften Anhang. Nach der Filmvorführung begann Trainer Schmitt mit dem grundsätzlichen Aufstellungsplan, der mit einigen grundsätzlichen Ausführungen verbunden war. Arbeit eingelegt wurde. An Hand entsprechender Tafelzeichnungen erläuterte er anschließend wichtige Faktoren und Grundlagen der Spielführung und -taktik. Die Übungen wurden verbunden werden sollen, damit der notwendige Erfolg auch gesichert ist. Im

Gewerkschaftskartell und 1. Mai

Diesjährige Feier im Zeichen aller gewerkschaftlicher Forderungen

Vom Ortskartell Langen wird uns geschrieben: „Das Ortskartell beschäftigt sich in seiner letzten Sitzung mit der Vorbereitung der diesjährigen Mai-Kundgebung. Die Mai-Feier wird auch diesmal wieder in einem würdigen Rahmen durchgeführt werden, wie sich in ihrer Form an die alte Tradition anlehnen. Die Feier wird wie im Vorjahre in der Schererschen Fabrikhalle, die dankenswerterweise wieder zur Verfügung steht und zugleich den symbolischen Rahmen abgibt, durchgeführt werden. Die Langener Vereine, die zur Verschönerung beitragen, haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. In der jetzigen Zeit, die uns die wirtschaftliche Situation, die unser Volk mit großen Geldmangel bedrückt, die Werkstätten ihre warnende Stimme besonders eindringlich erheben und den dunklen Mächten, die uns erneut in Konflikte mit anderen Völkern stürzen wollen und damit unsere Lebensgrundlage bedrohen, ihr entschlossenes „Nie wieder“ entgegenzusetzen. Der diesjährige 1. Mai muß deshalb in erster Linie im Zeichen aller gewerkschaftlichen Forderungen stehen. „Für den Frieden und für Verständigung, für die Remilitarisierung und Kriege und damit gegen die dauernde Verschlechterung der Lebenshaltung unseres Volkes.“ Die Veranstaltung muß daher eine eindeutige Willenskundgebung aller Völkereine im Sinne

Abstand von 4-5 Wochen werden diese Abende fortgesetzt und es bleibt zu hoffen, daß sich diese Arbeit günstig auf den Langener Fußballsport auswirken wird.
• **Frühlingsfest beim 1. FC Langen.** Der Club bezieht am 29. April im Frankfurter Hof sein diesjähriges Frühlingsfest. Als Gäste wird man den letzten Gegner des 1. FC, „Starkenburger Heppenheim“ einladen. Der Abend entspricht einige frohe Stunden in der gemütlichen Atmosphäre der Langener Fußballfreunde. Das sportliebende Langener Publikum wird schon heute auf diesen Abend aufmerksam gemacht.

• **War auch ein Film mit Anlaß zum Selbstmord?** Über das Amtsgericht Langen ging eine folgende Erklärung des Vorstands der Gemeinnützigen Baugenossenschaft e. G. m. b. H. Langen zu. „Vor einigen Tagen wurde ein 19-jähriges Mädchen tot auf dem Bahnkörper zwischen Buchschlag und Langen aufgefunden. Das Mädchen hat sich mit großer Wahrscheinlichkeit Selbstmord begangen. In der Mantelkassette der Toten fand man ein Filmprogramm für den Film „Vulcano“. Der Ermittlungen nach, hatte das Mädchen diesen Film kurz zuvor gesehen. Da sich ein klares Motiv für den Selbstmord nicht finden ließ, muß angenommen werden, daß dieser Film (neben der Lektüre zweifelhafter Literatur) die Bereitschaft des Mädchens zum Selbstmord zumindest wesentlich erhöht hat. — In dem Film „Vulcano“, dessen Wert an sich hier nicht diskutiert werden soll, spielen Mord und schließliche Selbstmord eine wesentliche Rolle. Der Tod des jungen Mädchens mag für die Eltern eine Mahnung sein, ihre Kinder vor schädlichen Filmen, die die Fantasie auf Abwege leiten, abzuhalten. Die Eltern sollten sich auch bewußt sein, daß die Inhaber von Lichtspieltheatern sich strikt an die gesetzlichen Vorschriften über den Kinobesuch von jungen Menschen halten und von sich Wert darauf legen, jungen Menschen aus jugendgefährdenden Filmen herauszuhalten.“

• **Hausdurchsuchung.** Am Montag führten Frankfurter Kriminalbeamte wegen Diebstahlsverdachts eine Hausdurchsuchung bei einem jungen Mann in Langen durch. Es wurden Zeitschriften, eine Fahrradpumpe und ein Fahrrad gefunden.

• **Altmateriale gestohlen.** Ein außerhalb wohnender Bürger, der sich eine Menge Altmateriale in der Nähe des Felsenkellers gelagert hatte, mußte am Montagabend feststellen, daß sein Eigentum gestohlen worden war. Im Verdacht steht ein Wohnwagenbesitzer.

zer, der mit seiner mit zwei Pferden bespannten Behausung in der Gegend gehalten hat.

• **Verkehrsunfall.** Am Mittwochvormittag ereignete sich auf der Darmstädter Straße, in Höhe der Einmündung Scherersstraße, ein Verkehrsunfall. Ein amerikanischer Lastkraftwagen fuhr auf einen Volkswagen auf, wodurch aber nur leichter Sachschaden entstand. Die beiden Fahrer setzten sich gütlich auseinander.

• **Die Darmstädter Frühjahrsmesse beginnt am Samstag.** Sie dauert bis zum 16. April. Zahlreiche neue Fahrgeschäfte sind aufgestellt, dazu gehören eine Motorbootregatta und eine „Krinoline“. Zum ersten Mal werden auf dieser Messe echte ungarische Bratwürste aus der St. Stephansküche angeboten. Am Samstag, den 14. April, wird ein großes Feuerwerk gegeben.

• **Fahrradmängelprüfung für Flüchtlinge.** Auch in diesem Jahr erhalten Flüchtlinge einmal im Jahr die 50prozente Fahrradmängelprüfung auf der Bundesbahn. Voraussetzung für die Gewährung der Ermäßigung ist die Befähigung der Flüchtlinge zu einem bestimmten Grad der Fahrsicherheit. Zweite der bis Ende 1951 begrenzten Fahrradmängelprüfung für Vertriebenen ist es, den zwangsweise aus der Heimat vertriebenen Familienangehörigen die Pflege der Familienangehörigen zu ermöglichen und zu erleichtern. Im Einvernehmen mit dem Bundesamt ist nach einem Erlaß des Bundesministers für Vertriebenen die Fahrsicherheit auch jede weitere Überprüfung anzunehmen, wenn das monatliche Nettoeinkommen nachstehende Beträge nicht übersteigt.

• **Wer will Geflügelzüchtermeister werden?** Die Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau nimmt Prüfungen auf die Stellung eines Geflügelzüchtermeisters ab. Der Titel eines Geflügelzüchtermeisters ist gesetzlich geschützt. Auch können auf dem Gebiet der Geflügelzüchter Prüfungen durchgeführt werden. Die Prüfungen sollen im Laufe des Monats Mai stattfinden. Die Anforderungen für die Geflügelzüchterprüfung können bis zum 25. April bei der Schulabteilung der Landwirtschaftskammer in Frankfurt erfolgen.

Aus der Evangelischen Gemeinde
Männliche Jugend. Die männliche evangelische Jugend versammelt sich heute abend 18.30 Uhr zur Besprechung der Fahrt im Hof des Pfarrhauses.

Christenlehre. Für die Konfirmanden und Konfirmandinnen der evangelischen Kirche in Langen wird am kommenden Sonntag um 10 Uhr Christenlehre im Gemeindeforum.

Europäische Dichtung. Der literarische Aussprachekreis als Gemeinschaftsveranstaltung mit der Kunst- und Kulturgemeinde, in dem u. a. Werke von Goethe, Novalis, Brentano, Strindberg, Berman, Claudel besprochen werden, beginnt Freitagabend 20 Uhr im Realgymnasium. Leitung: Horst Herrmann.

Kunsthistorische Fahrt nach Amorbach. Am Sonntag, 22. April, ist eine ganzjährige Fahrt nach dem schönen Amorbach i. O. geplant. Dort werden besichtigt: die ehemalige Abteikirche, der alte Saal, ehemalige Klosterbibliothek, Pfarrkirche. Außerdem Vorführung der berühmten Barockorgel in der Abteikirche. Ferner: Burg Wilzenberg der „Grabburg“ von Wolfrum, Eschenbach. Abfahrt 8 Uhr ab Lutherplatz. Rückkehr gegen 21 Uhr. Anmeldungen erbeten auf Rathaus, Zimmer 3, Fahrpreis m. Führung 8,-.

„Herrgott! Hilf mir! Zeig mir den rechten Weg. Es ist alles so dunkel. Und ich fürchte mich.“
Aufschluckend schlug sie beide Hände vor das Gesicht.
So fand Anna die Wenglerin. Sie sagte nichts und fragte nicht. Sie wußte viel und ahnte alles. Mütterlich legte sie den Arm um die Weinende.

„Laß gut sein, Christine“, sagte sie leise. „Alles kommt, wie es kommen muß. Laß die Zeit hingehen, dann wirst du sehen, daß das auch nötig war.“
Christine schüttelte den Kopf, doch ihr Weinen war nicht mehr.
„Anne, das werde ich nie vergessen können, was er mir heute angetan hat.“
Die Alte schaute vor sich bin. Um ihren eisernen Mund zuckte es kurz auf. Sie hätte ein Lächeln sein können. Bei Anne war das schwer zu sagen. Sie schien das Lächeln verlernt zu haben, da man es so selten bei ihr sah.
Sie meinte sie nachdenklich: „Ich könnte mir denken, Christine, daß er das selbe auch von dir sagt.“
Die Wenglerin schaute die Magd betroffen an.
„Wieso von mir?“ fuhr sie auf. „Er war es doch, der von mir verlangte, ich solle den Hof verkaufen oder ihn in fremde Obhut geben. Bedenke doch, ich soll vom Hof gehen! So selbst er mich nicht liebt.“
„So, so“, murmelte die Alte bedächtig. „Das also hat er von dir verlangt?“
Sie überlegte eine Weile, schaute dann die Blauerin wieder an, ein wenig verschämzt und auch wohl ein wenig neugierig. „Indes hast du von ihm gefordert? Doch wohl, daß er dir bleibe?“
„Freilich! Was sonst? War es etwa zuviel verlangt? Wir waren miteinander versprochen. Er wußte, daß er der Bauer wurde.“

Götsenbahn

g in der Jahres-Hauptversammlung des Gewerkschaftskartells konnte mitgeteilt werden, daß wesentliche Zugverbesserungen auf der Strecke Frankfurt-Ober-Roden zu erwarten seien. So hält der Ostbahnhof-Zug nach dem neuen Fahrplan wieder in Götsenbahn. — Am 1. Mai soll nachmittags eine Mai-Kundgebung stattfinden. Abends ist für Jung und Alt unter den Klängen der Kapelle MD-Dietzenbach Tanz vorgesehen.

Breidenhain

Δ Kurz berichtet: Zur Zeit werden auf der Bahnstrecke Nf.-Ober-Roden die Gleisanlagen nachgezogen. Wie wir bereits mitteilen, fahren die Züge mit erhöhter Geschwindigkeit über die Weg-Dürrführung. Es gilt daher für die Fußgänger (Feldarbeiter) besondere Vorsicht beim Überschreiten der Gleise walten zu lassen. — Heute Abend findet eine Gemeindefestung statt, u. a. wird die Gemeindefestung des Kleinen Platanen beraten. Letzte Woche wurde der neue Kommandant der Feuerwehr vereidigt. — Als Nachfolger seines scheidenden Dirigenten Ming hat die Sängervereinigung ihren früheren Dirigenten Konrad Kunkel wieder als Chorleiter berufen.

Über 4000 Todeopfer bei Verkehrsunfällen

Bei den im Bundesgebiet im vergangenen Jahre gemeldeten Verkehrsunfällen wurden 4211 Menschen getötet und 107.911 verletzt. Am 90 v. H. aller Unfälle waren Kraftfahrzeuge beteiligt.
Die steigende Tendenz der Verkehrsunfälle ist nicht nur auf den stärkeren Verkehr, sondern zum großen Teil auch auf mangelnde Verkehrsschulung zurückzuführen. Durch falsches Einbiegen und Überholen oder Vorfahren entstanden 31,7 v. H. durch Nichtbeachten der Vorfahrt 21,5 v. H. und durch Trunkenheit am Steuer 8,8 v. H. der Unfälle. 9.090 Fahrgäste wurden entzogen, darunter 6.369 wegen Trunkenheit am Steuer.

• **Unfall auf der Autobahn in der Nähe des Flughafens.** Auf der Autobahn Frankfurt-Darmstadt ereignete sich gestern gegen 9 Uhr in Höhe des Flughafens Rhein-Main ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Volkswagen aus Baden-Baden, der auf der Fahrt nach Frankfurt war, geriet auf den Grünstreifen, überschlug sich und wurde in hohem Bogen auf einen in Richtung Darmstadt fahrenden Linien-Autobus geschleudert. Eine auf dem Flughafen beschleunigende Maschine mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus Frankfurt gebracht werden.

• **Lebensgefährliche Spiele.** Ein 13- und ein 11-jähriger Junge aus Groß-Zimmern hatten sich außerhalb des Ortes beim Spielen eine Sandgrube angelegt. Durch Entschuttern der Erdmassen wurden beiden Jungen verschüttet. Obwohl andere Kinder den Unfall sofort gemeldet hatten und Hilfe herbeigeholt, konnten die beiden Verschütteten nur mit Leichen geborgen werden. — Ein 13-jähriger Junge aus Eschenbach, der sich in der Klostervorhalle des St. Michaels-Klosters in der Wald gefundenen Flakgrate so nahe herumhandelte, bis das Geschloß explodierte und ihn tödlich verletzte. Zwei weitere Spielgefährten erlitten schwere Verletzungen, denen sie inzwischen erliegen. Ein dritter Junge kam mit leichten Verletzungen davon.

Christine
und der VAGABUND
Roman von Heinrich Gödes
PENGAS-VERLAG DETMOLD

18. Fortsetzung
Aber Worte des Vorwurfs fand sie nicht. Das Lied der Blauerin wurde auch zu ihrem Leid. Und da sie nun um die Größe des Schmerzes der anderen wußte und auch erkannte, daß sie nicht anders konnte, als es ganz und gar ankam, zwang sie alle unbegreiflichen Gedanken nieder und mahnte leise und eindringlich: „Du sollst auch das ertragen, was du selbst nicht ertragen kannst.“
Durch das offene Fenster war das Rauschen der Linden im Hof zu hören. In ihren Zweigen sang der Sommerwind sein Lied von Arbeit, Mühen und Sorgen, aber auch von Sommerguten und von des Jahres gnädigster Zeit. Ob die Heimgesuche dieses Lied hörte, ob sie es in ihrer Betrübtheit zu deuten wußte, die ihr leidetfüllten Augen, die wie zwei stille, dunkle Wasser im blauen Anitz stand, blickten sie. „Ach, Anne, aber das andere“, und dabei den Kopf auf ihre Schulter legend, „du horche auf, warte auf die Worte, die nun folgen werden und bestätigen müßen, was ich dir heute sagen will.“
„Anne“, sagte sie eine bange Frage. „Ja, Christine, was sollst?“
„Glaubst du nicht, auch daß es eines Tages noch von Wenglerin zurückfinden wird?“
Christine sagte „Zum Wenglerin“ und nicht „zu mir“.
Die Alte schüttelte in stummer Müßiggang den Kopf. Und da die Wenglerin nun auch schwieg, bedrängte von der Hoffungs-

Egelsbacher Nachrichten

Neue Pflanzmethoden bei den Aufforstungsarbeiten im Egelsbacher Gemeindeforest.
Das Echo der Axtschläge in den umliegenden Wäldern ist verstummt. Umso eifriger sind die Forstleute und Waldarbeiter dabei, der Axt anheim gefallenen Waldbestand wieder aufzuforsten. Der Revierförster des Egelsbacher Gemeindeforest, Herr Altmannberger, ist dabei von der bisherigen Methode, die Pflanzlinge mit der Hand zu setzen, abgegangen und hat das neuartige Verfahren des Pflanzens mit der Maschine angewandt.

Dank eines Entgegenkommens der Egelsbacher Firma Treckmann & Co. konnte bei Ausführung dieser Arbeiten eine von ihr entwickelte Robot-Pflanzmaschine zum Einsatz gelangen, die nicht nur eine schnellere, sondern auch eine besser und gründlichere Pflanzung ermöglicht. Es ist erstaunlich, mit welcher Präzision die von sechs Frauen einem Förderband übergebenen Pflanzlinge dem vorbereiteten Boden anvertraut werden. Die von vielen Forstleuten und anderen Fachleuten, die Egelsbacher Gemeindeforest besichtigte und bewacht Maschine dürfte in Zukunft auch in vielen anderen Forstbetrieben Eingang finden.

• **Goldene Hochzeit.** Herr Chr. Kraft III. und seine Ehefrau, Ernst-Ludwig-Str. 73, feiern morgen das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Sohn und zwei Töchter werden mit dem noch rüstigen Jubilar an den Festtag vereint sein. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin einen gesunden und glücklichen Lebensabend.

• **66 Schul-Neufänge** wurden beim Beginn des neuen Schuljahres in die Volksschule aufgenommen. Strahlendes Gesichtes sah man die stolzen Mütter ihrer kleinen Schützlinge. Die bewaffneten ABC-Schützen auf dem Weg zum ersten Schultag begleiteten. Die Lehrer konnten ihre künftigen Schützlinge mit einer schönen Bretzel, die eine stete Erinnerung an den ersten Schultag sein soll, erfreuen.

• **Geburtsstagskinder.** Herr Daniel Kern, Westendstraße 18, feiert am 9. April seinen 79. Geburtstag.

• **Evangelische Jugend Egelsbach.** Am kommenden Samstag, 20. April, wird im Saal des Gasthauses von Phil. Henkel, Ernst-Ludwig-Str. 73, der evangelischen Jugend (Frankfurt) der „Rommegilg“ der evang. Jugend gezeigt. Der Film ist für Egelsbach durch den höchsten Interesse, daß er gerade gezeigt wurde, als die Egelsbacher Jugend am Pfingsten 1950 auf dem Jugendtreffen war. Die Jugend ist also besonders beteiligt und auf dem Film zu erkennen. Dazu wird unsere Jugend einige kernige Stücke bieten und ihre Lieder singen. Alle evang. Gemeindeglieder, besonders die Eltern unserer jungen Mädchen und Jüngens und der evang. Jugend, werden zu diesem Abend herzlich eingeladen. Am Samstag, 7. April, um 15.30 Uhr wird im gleichen Saal derselbe Rommegilg für die Schulkinder gezeigt. Der Eintritt ist am Nachmittag für die Schüler und Kinder aus der Umgebung frei. — In den Egelsbacher Lichtplätzen wieder für jeden Abend der große Revuefilm „Die dritte von rechts“ mit Vera Molnar, Evelyn Künneke und weiterer erstklassiger Besetzung. Der Film ist für Egelsbach mehr sagen müssen. — „Zelle 17“ führt zum Zuchthaus Westgate und läßt uns den Ausbruchversuch einiger Gefangener miterleben. Ein Film, der alles hat, was er verdient. Das Gesicht, das in der Woche der deutschen Film „Im Schatten des Herrn Monitor“ mit Carl Raddatz in der Hauptrolle davon.

• **Laßt die Handwerker nicht auf ihr Geld warten!** Leider gibt es eine nicht geringe Anzahl von Leuten, die mit der Erteilung von Aufträgen sehr schnell bei der Hand sind, jedoch, wenn es an das Bezahlen der Rechnungen geht, erst merken, daß ihnen das Geld zum Bezahlen fehlt. Wie oft wird dadurch der selbständige Handwerker zum Kreditgeber und selbst auf Kredit bedürftig! Und das gestundete Geld dringend für die Beilegung der laufenden anfallenden Kosten (Materialien, Löhne, Sozialbeiträge und Steuern) benötigt. Möge daher die Bitte des Handwerkers, seine Rechnungen einer baldigen Beilegung zuzuführen, nicht mißverstanden, sondern vielmehr bedacht werden, daß die kurzfristige Bezahlung der Handwerkerrechnungen gleichbedeutend mit der Erhaltung und Förderung des handwerklich-traditionellen Kulturgutes ist.

Ihre Vermählung geben bekannt
August Siech
Else Siech, geb. Haas

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 45
Kirchliche Trauung Samstag, den 7. April, 15 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach.

Wir danken Allen herzlichst für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Willi.
Adam Gernandt und Frau

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 58.

Für die mir anläßl. meiner Konfirmation entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke recht herzlich Dank.

Walter Huthmann
und Angehörige
Egelsbach, Wöppstraße 11.

Damenhut gefunden
Abzuhol. bei Frau Jaxt
Ernst-Ludwig-Str. 39

Maß-Kürschner
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

STROH
zu verkaufen
Ludw. Haas, Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 45

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Erzhäuser

Frühjahrs-Sportabend der Radfahrer
Die rührige Radfahrer-Abteilung der Sportvereinigung, die Mitglied des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“ ist, führt am morgigen Samstag, abends 8 Uhr, im „Erzhäuser Hof“, einen Radsport-Abend durch. War schon der letzte Radsport-Abend der Abteilung ein voller Erfolg, so darf man auf die diesjährigen Leistungen mit Recht gespannt sein, umso mehr, als ein abwechslungsreiches Programm gefahren wird. Schüler, Schülerinnen, Junioren und Aktive wollen ihre geübte sportliche Arbeit in Schulergei, Kunstreize und 2er-Kunstfahrten, sowie ein Steuerröhrenfahren zeigen.

Für die Anhänger des Lederballspiels dürfte ein Treffen im 2er-Radballspiel der beiden Rivalen Darmstadt-Eberstadt (Bezirksmeister 1950) und Neu-Isenburg, besonders interessant sein. Der befreundete Neu-Isenburger Verein zeigt im Laufe des Radsport-Abends als Einlage ein Rollschuhlaufen. — Bei der Vielgestaltigkeit des Programms dürfte mit einem spannenden und sportlich wertvollen Abend zu rechnen sein.

Egelsbacher Lichtspiele
Die deutsche Revue-Sensation
Die Dritte von rechts
Der Ausbruchversuch aus dem Zuchthaus Westgate Zelle 17
Ein rätselhafter Kriminalfall
Im Schatten des Herrn Monitor

Für die anläßlich unserer Verlobung zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke danken herzlich
Alma Lorenz
Helz Knöb
Egelsbach, März 1951.

Anzeigen-Annahme:
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Elisabeth Anthes
geb. Pößer

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dr. Schlapp für die vorzügliche Behandlung sowie Herrn Pfarrer Appenheimer für die Herzen gehenden Worte am Grabe und dem evang. Frauenkreis und der Sängervereinigung Egelsbach für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Peter Laut
Egelsbach (Bahnhofstr. 74), April 1951.

„Ja!“ entfuhr es dem Alten wie eine Frage. Er setzte zu einem neuen Wort an, als müsse er noch etwas fragen, versuchte jedoch, was ihm auf der Zunge gelegen haben mochte und verschwand eilig aus der Stube.
Was die Frau gesagt hatte, sollte doch heißen, daß Peter nicht mehr auf dem Hofe war. Wenn wäre dies ja in den Sinn gekommen, daß er einmal wieder gehen könnte, da er doch mit der Frau versprochen war. Zu verstehen war es nicht.
„So macht wohl die fremde Art“, dachte der Alte. Er suchte bedrückt seine Kammer betreten.
Die Wenglerin stand noch immer am offenen Fenster, als es längst Nacht geworden war.
Worauf wartete sie?
Lauschte sie, hoffte sie Schritte zu hören, die sich dem Hof nähern und vor dem Tor verhalten würden?
Da Tor war verschlossen. Er würde nicht herein können.
Mußte sie deshalb warten bleiben?
Oder wußte sie, daß er nicht zurückkommen würde? Stand sie hier, weil sie doch nicht anders konnte, als in dieser Nacht die Ahnte die Einsamkeit in seiner Dunkelheit im Krug ein Ruhelos mit weiten Schritten den kleinen Raum durchmaß und dann wieder auf einen Hügel einen Hut, den er hätte geholt, er hoffte, eine Abschied von allen nahm, das er mit tiefem, unverbräuchtem Herzen geliebt hatte?
Es wurde dann doch noch eine kleine Irrfahrt, die Peter Hiltner in eine wenig müde und abgespannte Fahrt, die ihn die Nacht hinter ihm, sein Ziel erreichte. Eine lange Zeit verbrachte er dann wartend im Vorzimmer, bis er endlich in einem überaus geräumigen Privatzimmer dem Kommerzienrat Tjalling gegenübersaß.
(Fortsetzung folgt)

Sport NACHRICHTEN

Hoffheim — 1. FC Langen

Der Club fährt am kommenden Sonntag zum fälligen Rückspiel nach Hoffheim in den Ried. Wird es in diesem Spiel zu einem Punktgewinn kommen? Man hat im Ried schon immer auf letzen Sonntag. Das Unschicksel in Bobstadt, in Bürsfeld, der Sieg in Groß-Rohrheim, die knappen Niederlagen in Lorsch und Bürsfeld. Wohl sind die letzten Spiele teils durch Pech, teils aber auch infolge Stürmermangel verloren gegangen, Hoffheim dagegen hat sich sehr gut durchgekämpft und steht heute immerhin am fünften Tabellenplatz. Wie dem auch sei, wir erwarten von dem 1. FC eine gute Leistung. Abfahrt der Mannschaft mit Zuschauern 12.15 Uhr ab Lutherplatz. Die zweiten Mannschaften spielen vorher, während die „Soma“ ihr Rückspiel gegen die Spielstärken „Griesheim“ auf deren Gelände austrifft.

BSC Offenbach — 1. FC L. A. H.

Am Samstagmittag fährt die ältere Garnitur des 1. FC nach Offenbach zum BSC 99. Das Vorspiel gewannen die Offenbacher im Vorjahr bei schlechten Leistungen. Diesmal sollte es für einen Punktgewinn reichen. Die Mannschaft: Gaab, Würz, Doll, Gaubmann, Köppl, Grimm, Schäfer, Hahn, Köllges, Kraus, Wingerzahn und Rau.

Egelsbach fährt zur Odenwald-Elf Erbach

Die Egelsbacher Fußballer haben am Sonntag ihr letztes Auswärtsspiel in den Verbandsspielen der Bezirksklasse Darmstadt und fahren zum fälligen Rückspiel zur SKG Erbach. Im Vorrunden-Nachtragsspiel vor zwei Wochen mußten die Einheimischen der neuzeitlichen Spielstätte der Erbacher-Elf, die sich mit 1:1 beide Punkte teilen, anerkennen, und es wird für sie nicht leicht sein, einen Sieg mit nach Hause zu bringen. Die Erbacher, die letzten Sonntag beim KSV Urberach mit 0:6 Toren unter die Räder kamen, werden sich doppelt anstrengen, auf eigenem Gelände nicht wieder wertvolle Punkte zu verlieren. Doch dürfte es bei dem reichhaltigen Egelsbacher Spielmaterial Ewald Volz nicht schwer fallen, die beste Aufstellung zu finden, die ein günstiges Abschneiden verspricht. — Im Vorspiel treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Abfahrt beider Mannschaften mit Omnibus ab Kirchplatz pünktl. um 11.15 Uhr.

Handballspiele des Turnvereins 1862 Langen

Am Sonntag empfängt der TV 1862 die spielstärksten Mannschaften (1. Jgd., und AH-Mannschaft) der TSG 1846 Darmstadt zu Freundschaftsspielen. Die 1. Mannschaft der Darmstädter zeigte in der Gruppenliga beachtliches Können und nimmt einen guten Tabellenplatz ein. Die Jugend- wie auch die AH-Mannschaften haben gerade bei 1846 Darmstadt immer eine gute Pflege gefunden, was die Spielerfolge eindeutig beweisen. Die Jugendmannschaft hat in diesem Jahr wieder überlegen die Meisterschaft geholt, und die „Alten Herren“ von 1846 mit Würz, Ruffert und Avenarius u. a. haben Ein Besuch der Spiele dürfte sich für jeden Sportanhänger lohnen. Die Spielzeiten sind aus dem Vereinskalender zu ersehen.

SSG — Handball

Am Sonntag haben die SSG-Handballer ihr fälliges Rückspiel in Dreieichenhain ausgetragen. In Langen gelang dem Tabellenführer der Bezirksklasse Offenbach dabei ein 10:7-Sieg, der hauptsächlich auf das Konto des ausgezeichneten Straßenspielführers Kries ging. Gelingt es der Langener Hlintermannschaft nun den Sturm der Dreieichenhainer bei Zeiten zu brechen, so werden Staffwürfe in Torniere vermieden werden, dann kann man den SSG-ern selbst in Dreieichenhain Chancen einräumen, zumal auch Görner mit der Partie sein wird, der doch in Langen sehr fehlte. Die Vorspiele bestreiten Jugend- und Reservemannschaften. Anfangszeiten 9.00, 10.00 und 11.00 Uhr. Ein schöner Morgenspaziergang zum Hainer Waldsportplatz wäre also den Langener Handballfreunden zu empfehlen.

SSG-Turnerinnen bei den Landesmeisterschaften

Am kommenden Samstag finden in Frankfurt die Landesmeisterschaften der Turnerinnen statt. Die Jgd-Turnerinnen der SSG, Clement, Gärtner, Schroth und Behm werden dabei zusammen mit der Mannschaft der TSG Darmstadt den Turnkreis Darmstadt vertreten. Die Turnerinnen der SSG werden in Frankfurt gleich gute Leistungen zeigen wie in Dst.-Eberstadt, und das die damit ihre Heimatstadt würdig vertreten.

Von den Rollschuhläufern Langens

Am Sonntag Freundschaftsspiel gegen

„Blau-Rot Frankfurt“
Mit Beginn schönen Wetters regt sich auch wieder der Rollsport in Langen, der sich bald, vorbereitet in stiller Arbeit, wieder in der Öffentlichkeit zeigen wird. Auf der vorjährigen abgehaltenen Jahreshauptversammlung der RCL wurde der gesamte Vorstand mit Sportfreund Weber als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Trotz des geringen Spielbetriebs im vergangenen Jahre, aus dem das Schweizer Spiel hervorging und trotz größter finanzieller Verpflichtungen, gelang es dem Club, einen Aktivposten zu erwürben. Auf der Jahreshauptversammlung des Hessischen Rollsportverbandes, auf der die Vereinsmitglieder zum Jahresabschluss wurden, wurde Sportfreund Weber das Amt des Landesobmanns für Rollhockey und Schnellauf übertragen. Sportfreund Klepper wurde in den Spruchauswahl des HRV berufen.

Die kommende Rollsportveranstaltung, morgen (5. Uhr) mit einem Freundschaftsspiel gegen die neugegründete Mannschaft von „Blau-Rot“ Frankfurt eröffnet wird, bringt als Hauptattraktion das traditionelle Straßenrennen am 1. Mai; das Zürcher Gastspiel an Pfingsten (Zürich verlangt Revanche für die 3:1-Niederlage des letzten Jahres), sowie die Fahrten nach Herten und Wattenstein. Ferner steigt im Herbst die erste Auslandsreise des RCL nach der Schweiz. Auch die diesjährige Verbandsspiellrunde wird schöne Spiele bringen. Die Kunstläufergruppe soll in diesem Jahr Gelegenheit erhalten, ihre umfängliche Ausbildung durch häufigeren Besuch der Moslerbahn in Frankfurt zu verbessern.

Der Hatersheim war zu heiß. Eine Mutter gab ihrem vier Monate alten Kind so heißen Hatersheim, daß das Kind starb. Verbrunnungen erlitten und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dies geschah in Mannheim.

Aus der Arbeit der SSG

Am Samstag, den 14. April, wird die SSG einen Turnabend veranstalten, der einen Querschnitt geben soll von dem in den Übungstagen Geleisteten. Nach der Eröffnung durch den Spielmann der SSG werden in bunter Reihe die Darbietungen an den Geräten (Reck, Barren, Pferd) mit Gymnastik und Tanzvorführungen abwechseln. Besonders interessieren, die schon bei dem Elternabend der Turnabteilung gefiel, und die dieses Mal neben der Petersburger Schlittschuhfahrt zum Abschluß den Kaiserwälder bringen wird. Nach Schluß des Programms wird dann der Abend bei gemütlichem Beisammersitzen mit Tanz ausklingen.

Großes Fliesenfest der Handballabteilung der SSG. Der Herbstkicker, der bei ihrem diesjährigen Maskenball einen so großartigen Erfolg hatten, beabsichtigen am 19. 5. 51 ein solches Fliesenfest zu starten. Die Vorbereitungen laufen bereits heute auf Hochtouren und ein verlustreicher Abend ist sicherlich zu erwarten.

Kinderchor der SSG im Radio Frankfurt. Am Sonntag beteiligte sich der Kinderchor der SSG an dem großen Treffen der GYA in Neu-Isenhardt. Die Kinder gestellten dabei ein volles Rundfunkprogramm. Angefangen von Nachrichten über Reportagen bis zu Musiksendungen und Modeschau. Bei der Sendung der SSG unter der bewährten Stabführung des Chorleiters Dieter mit. Die Sendung wird im Programm des Radios Frankfurt zu hören sein.

Neue Vereinsabzeichen der SSG. In Kürze wird die SSG ein neues Vereinsabzeichen einführen. Das Abzeichen wird das Langener Stadtappen in vierfarbiger Emailierung zeigen mit der Umschrift SSG Langen.

Modenpalette in den UT-Lichtspielen

Am vergangenen Sonntag hatten die UT-Lichtspiele zu einer Modenschau Langener Kleider eingeladen. Bei dem unfreundlichen Wetter ließ man sich gerne von den modischen Frühjahrsneuheiten in die Illusion strahlender Sonnentage, von Blüten und Geblümen in der Natur versetzen. Viele Frauenwünsche nahmen Gestalt an, und sich in buntem Regen an den Zuschauern vorbei. Noch wichtiger aber ist, daß viele dieser Wünsche auch erfüllbar sind, denn die Preise waren wirklich erschwinglich.

Neues von der Firma Schrotzki, Bahnhofsstraße 116, zeigte geschmackvolle und gezielte Modelle eigener Fertigung, darunter einen farbenreichen Morgenrock, ein neoklassisches Badestück, Nachmittags- u. Abendkleid, ein aufsehnendes, gefaltetes, blasses, Röcke, Westen, Pullover und Haukleid, der in reicher Auswahl gebracht. Das Modellhaus führte eine große Zahl hübscher und preiswerter Frühjahrs- und Sommerkleider vor. Auch die Mäntel von Walz & Martin fanden großen Beifall. Schuhhaus Eisenbach zeigte für alle Gelegenheiten den passenden Schuh in vielseitigen Variationen und die Farbe zu schweifen, um sich zum Vervollständigung und zum Ausschmuck steuerten die Firmen Eckert (Anstreicherschmuck, Halsketten usw.) und Wildhardt (Handtaschen in jeder Ausführung) bei. Niemand braucht also die Fülle zu scheuen, um sich zum kommenden Frühjahr und zu allen Gelegenheiten vorzüglich auszustaffieren. Er oder vielmehr „Sie“ — kann das bequem und vorteilhaft in Langen tun. Die gelungene Veranstaltung legte davor eindrucksvolles Zeugnis ab.

Aus der Welt des Films

Wenn Männer schwindeln... (Lichtburg). Das unnötige, unnötige Versteckspiel führt meist zu immer größeren Verwicklungen — und so wird dann aus der Mücke ein Elefant. Auch hier geht es ähnlich. Ein beliebiger Strumpfhersteller macht einen Großstadtbummel, gerät seiner inquisitorischen Frau gegenüber in die üblichen Schwank-Schwülstigkeiten, windet sich, halb Al, immer wieder heraus, von Pointe zu Pointe rudernd. (Man stelle sich die sprunghafte Grethe Weiser und den rüchlichen Kurt Seifert in diesen Situationen vor). Und sie herum, mit aller verfügbaren Turbulenz u. a. Rudolf Platte und Ida Wüst. Ein charmanter, figurreicher Schwank, ein Uk mit herrlichen Pointen.

Der Schrecken von Texas (Lichtburg-Sondervorstellung). Vor uns erstrahlen die wildbewegten Tage des Oldwests von 1889. Randolph Scott spielt hier einen Texas-Reiter, der es durch Fleiß und Geschick zu einem gewissen Wohlstand gebracht hat und nach Kalifornien weiterzuwandern gedenkt. Als die Bande Sundance Kids das kleine Städtchen Braxton überfällt, findet er sich bereit, zu bleiben und als Sheriff den Kampf mit den Desperados aufzunehmen.

Unsterbliche Geliebte (UT). Es ist nicht das erste Mal, daß eine Stimmlose Novelle zum Vorwurf eines Films wird. Unvergessen blieb uns „Immensee“ mit Kristina Söderbaum, und nun wurde aus „Aquis submersus“ die „Unsterbliche Geliebte“ mit derselben Darstellerin in der Titelfigur. Angelika von Hollstein spielt dem Geheimnis eines alten Bildes nach, das einen toten Knaben darstellt, die rätselhafte Buchstaben C.P.A.S. „Culpa patris aquis submersus“ — durch die Schuld des Vaters im Meere ertrunken — trägt. Das Geheimnis des Bildes ist die Liebesgeschichte Katharina von Hollsteins, einer Vorfahrin Angelikas, und des jungen Malers Johannes.

Cowboy — Liebe (UT — Sondervorstellung). Einer sucht Abenteuer in den Gefahren der Wildnis und findet sie in den Armen einer schönen Frau. Dabei hat aber auch John Wayne, der siegreiche Draufgänger des amerikanischen Films, endlich seinen Meister gefunden. In „Cowboy-Liebe“ wird er Boxer und Fußballer von Format (205 m) von der zierlichen Vera Ralston um Längen übertrumpft. Wer sie als hitzige Liebespaar gesehen hat, weiß ein Lied davon zu singen, wie in deren Schattenspiel die beiden zierlichen Vera Ralston um Längen übertrumpft. Wer sie als hitzige Liebespaar gesehen hat, weiß ein Lied davon zu singen, wie in deren Schattenspiel die beiden zierlichen Vera Ralston um Längen übertrumpft.

Melodie des Schicksals (Li-Li). Es erregte beträchtliche Aufmerksamkeit, als der Dirigent Ewald Bergius, von einer großen Auslandstournee in die Heimat zurückgekehrt, nach einem rauschenden Gastspielserfolg in seiner Garderobe und in seiner Kleider von der Firma Schrotzki, Bahnhofsstraße 116, zeigte geschmackvolle und gezielte Modelle eigener Fertigung, darunter einen farbenreichen Morgenrock, ein neoklassisches Badestück, Nachmittags- u. Abendkleid, ein aufsehnendes, gefaltetes, blasses, Röcke, Westen, Pullover und Haukleid, der in reicher Auswahl gebracht. Das Modellhaus führte eine große Zahl hübscher und preiswerter Frühjahrs- und Sommerkleider vor. Auch die Mäntel von Walz & Martin fanden großen Beifall. Schuhhaus Eisenbach zeigte für alle Gelegenheiten den passenden Schuh in vielseitigen Variationen und die Farbe zu schweifen, um sich zum Vervollständigung und zum Ausschmuck steuerten die Firmen Eckert (Anstreicherschmuck, Halsketten usw.) und Wildhardt (Handtaschen in jeder Ausführung) bei. Niemand braucht also die Fülle zu scheuen, um sich zum kommenden Frühjahr und zu allen Gelegenheiten vorzüglich auszustaffieren. Er oder vielmehr „Sie“ — kann das bequem und vorteilhaft in Langen tun. Die gelungene Veranstaltung legte davor eindrucksvolles Zeugnis ab.

Mitten in unsern großen Welt mit Menschen und Tieren haben die Bienen sich ihre eigene Welt geschaffen, von der man als Laie nur sehr wenig weiß. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind.

INTERNATIONALE

Klosterbalsam

bei allen Magen- u. Darmstörungen. Flasche 1,-. Fachdrogerie Ernst Langen, Lutherplatz.

Bargeld sofort

für Almetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W. Dunsing, Langen, Wiesgassen 30

Kühmaschinen Phoenix, Torpedo

fabrikate finden Sie preiswert und in schöner Auswahl im Spezialgeschäft — Schäfer Offenthal, Zahlungserleichterung, Liefer. frei Haus

Garantie

für erstklassige Qualität hat die KINESSA durch den eingelegten Garantiechein. Er gibt Ihnen die Gewähr für fabrikmäßig Ware, die nach althergebrachten Rezepten aus den besten Rohstoffen hergestellt wird.

KINESSA

HOLZBALSAM / BOHNERWACHS „alter Preis, alte Qualität“ Drogerie Beck & Steingruber Nachf.

Vergißmichnicht

Als der liebe Gott die Blumen erschaffen hatte, standen sie alle fröhlich da. Sie schauten vergnügt ihre Füßchen, auf denen sie fest und aufrecht stehen konnten. Dann betrachteten sie ihre grünen Blätter, die so fein und zierlich waren, und sie bewegten sich im Morgenwind wie Flügel. Die meiste Freude aber bereitete ihnen die zierliche Krone, die der Schöpfer einer jeden aufsetzte. Der einen malte er sie weiß, einer anderen schön blau und einer dritten und vierten rot oder gelb. Die bekam eine Krone, jene einen Kranz, diese eine schöne Krone oder einen bunten Hut. Zuletzt gab er jeder Blume einen Namen und wies ihr den Ort an, wo sie fortran wachsen und blühen sollte.

Nun gingen die Blumen auseinander. Die eine ging auf die Wiese, die andere stellte sich auf Feld, und die dritte wurde hinterm Haus im Garten heimisch. Viele waren es, die in den Wald oder in den Garten, der es durch Fleiß und Geschick zu einem gewissen Wohlstand gebracht hat und nach Kalifornien weiterzuwandern gedenkt. Als die Bande Sundance Kids das kleine Städtchen Braxton überfällt, findet er sich bereit, zu bleiben und als Sheriff den Kampf mit den Desperados aufzunehmen.

Unsterbliche Geliebte (UT). Es ist nicht das erste Mal, daß eine Stimmlose Novelle zum Vorwurf eines Films wird. Unvergessen blieb uns „Immensee“ mit Kristina Söderbaum, und nun wurde aus „Aquis submersus“ die „Unsterbliche Geliebte“ mit derselben Darstellerin in der Titelfigur. Angelika von Hollstein spielt dem Geheimnis eines alten Bildes nach, das einen toten Knaben darstellt, die rätselhafte Buchstaben C.P.A.S. „Culpa patris aquis submersus“ — durch die Schuld des Vaters im Meere ertrunken — trägt. Das Geheimnis des Bildes ist die Liebesgeschichte Katharina von Hollsteins, einer Vorfahrin Angelikas, und des jungen Malers Johannes.

Cowboy — Liebe (UT — Sondervorstellung). Einer sucht Abenteuer in den Gefahren der Wildnis und findet sie in den Armen einer schönen Frau. Dabei hat aber auch John Wayne, der siegreiche Draufgänger des amerikanischen Films, endlich seinen Meister gefunden. In „Cowboy-Liebe“ wird er Boxer und Fußballer von Format (205 m) von der zierlichen Vera Ralston um Längen übertrumpft. Wer sie als hitzige Liebespaar gesehen hat, weiß ein Lied davon zu singen, wie in deren Schattenspiel die beiden zierlichen Vera Ralston um Längen übertrumpft.

Bienenbesuch

Pötzlich kommt etwas im Zimmer, es klingt wie ein fernes Flugzeug oder ein sich näherndes Auto. Dann fliegt es brummend über den Tisch, dreht einige Runden und landet elegant auf dem Schokokuchengüßling. Eine Biene kam zu Besuch. Man hat plötzlich die Vorstellung von weiten, blumigen Wiesen, von alten Bauernhöfen, in denen sich haben Obstkörben die bunten Körbe stehen, in denen die goldbraunen fleißigen Tiere wohnen. Und es fällt einem die Geschichte von der Biene Maya ein, die Waldemar Bonsels beschrieben hat, und man erinnert sich an ein anderes Märchen, in dem eine Bienenkönigin eine richtige kleine goldene Krone trug.

Mitten in unsern großen Welt mit Menschen und Tieren haben die Bienen sich ihre eigene Welt geschaffen, von der man als Laie nur sehr wenig weiß. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind.

Ein kleiner Gang durch all die vielen Gerüche und Gerüche, die in der Natur so wichtig sind, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind.

Mit der „Speisenkarte“ durch unsere Gauen

Knabbeln, Himmelreid, Spätzle und Schmarren

Seltene Wörter! Den Leser befremdend, vielen unverständlich, unklar. Anderen wird das Wasser im Munde zusammenlaufen in lieber Erinnerung an längst vergangene Zeiten und Genüsse, an ihre Mutter und den freundlichen Geruch in Mutters Küche. Es sind nämlich Speisen, deren seltene Namen hier als Überschrift genommen sind, Speisen, wie sie in verschiedenen Gegenden unseres Landes von alters her üblich sind. Bodenständig eigene Rezepte verraten einen Reichtum, eine Verschiedenartigkeit in der Küche, wie man ihn sich kaum träumen läßt.

Ein kleiner Gang durch all die vielen Gerüche und Gerüche, die in der Natur so wichtig sind, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind.

Ein kleiner Gang durch all die vielen Gerüche und Gerüche, die in der Natur so wichtig sind, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind.

Ein kleiner Gang durch all die vielen Gerüche und Gerüche, die in der Natur so wichtig sind, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind. Die Bienen sind in der Natur sehr wichtig, da sie den Menschen in vieler Hinsicht nützlich sind.

„Friluftstaden“ — eine moderne Wohnsiedlung

Die Wohngegend mit gemeinsamer Großgarage, Wäscherei und Einkaufszentrum

Nicht allzuweit von den schwedischen Hauptstadt entfernt liegt inmitten von Feldern, Wäldern und saften Wiesengründen eine der schönsten und modernsten Wohnsiedlungen Europas. Es ist die Wohngegend „Friluftstaden“, die „Frische-Luft-Stadt“, ein wahres Wohnparadies für Menschen, die sich nach einem eigenen Heim sehnen und wer die das nicht, in einer Zeit, in der noch ungezählte Tausende in und um den Trümmern des großen Krieges leben müssen.

Hier ist nicht eine der Massensiedlungen entstanden, wie man sie des öfteren in der Nähe der großen Städte sehen kann, in der die Häuser mehr Wohnstätten gleichen als in individuellen Heimen, sondern man hat so wie es irgend gibt, die zukünftigen Besitzern alle Freiheit gelassen, ihre Häuser ganz nach eigenem Geschmack erbauen zu lassen; und doch fügen sie sich in den Gesamtplan der Siedlung ein. Die weitläufige Anlage besteht aus rund 28 Hausgruppen, die zu je acht Eigenheimen zusammengefaßt sind. Jedes Haus hat seinen kleinen Hof und einen Garten, der dem Haus mit eigenem Zimmer und anderen Unbequemlichkeiten belastet.

„Friluftstaden“ ist ein wohlgeordneter Vorort, ohne Wege der Schwedische Verhältnisse mit ihrem hohen Lebensstandard wurde es zum begehrten Ziel zahlreicher Menschen, die es vorziehen, außerhalb der Stadt in der Nähe und notwendigen Großstädte zu leben.

Gut eingeweicht ist halb gewaschen

Wir machen es uns heute am Waschtage leichter als unsere Großmütter

Es gibt bei den Schneidern einen alten Handwerkspruch, der da lautet: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen.“ Hier wird von dem gemeinsamen Waschtage der Hausfrau angedeutet, indem man sagt: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen.“

Kein Ratschlag von vielen, die immer wieder den Hausfrauen gegeben wird, ist mehr zu beherzigen als gerade die: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen.“

Ein besonderes Kapitel ist das Kochen und Waschen. Die sorgfältig ausgedrückten Stücke werden lose in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen. Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

„Friluftstaden“ — eine moderne Wohnsiedlung

Die Wohngegend mit gemeinsamer Großgarage, Wäscherei und Einkaufszentrum

Nicht allzuweit von den schwedischen Hauptstadt entfernt liegt inmitten von Feldern, Wäldern und saften Wiesengründen eine der schönsten und modernsten Wohnsiedlungen Europas. Es ist die Wohngegend „Friluftstaden“, die „Frische-Luft-Stadt“, ein wahres Wohnparadies für Menschen, die sich nach einem eigenen Heim sehnen und wer die das nicht, in einer Zeit, in der noch ungezählte Tausende in und um den Trümmern des großen Krieges leben müssen.

Hier ist nicht eine der Massensiedlungen entstanden, wie man sie des öfteren in der Nähe der großen Städte sehen kann, in der die Häuser mehr Wohnstätten gleichen als in individuellen Heimen, sondern man hat so wie es irgend gibt, die zukünftigen Besitzern alle Freiheit gelassen, ihre Häuser ganz nach eigenem Geschmack erbauen zu lassen; und doch fügen sie sich in den Gesamtplan der Siedlung ein. Die weitläufige Anlage besteht aus rund 28 Hausgruppen, die zu je acht Eigenheimen zusammengefaßt sind. Jedes Haus hat seinen kleinen Hof und einen Garten, der dem Haus mit eigenem Zimmer und anderen Unbequemlichkeiten belastet.

„Friluftstaden“ ist ein wohlgeordneter Vorort, ohne Wege der Schwedische Verhältnisse mit ihrem hohen Lebensstandard wurde es zum begehrten Ziel zahlreicher Menschen, die es vorziehen, außerhalb der Stadt in der Nähe und notwendigen Großstädte zu leben.

Gut eingeweicht ist halb gewaschen

Wir machen es uns heute am Waschtage leichter als unsere Großmütter

Es gibt bei den Schneidern einen alten Handwerkspruch, der da lautet: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen.“ Hier wird von dem gemeinsamen Waschtage der Hausfrau angedeutet, indem man sagt: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen.“

Kein Ratschlag von vielen, die immer wieder den Hausfrauen gegeben wird, ist mehr zu beherzigen als gerade die: „Gut eingeweicht ist halb gewaschen.“

Ein besonderes Kapitel ist das Kochen und Waschen. Die sorgfältig ausgedrückten Stücke werden lose in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen. Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

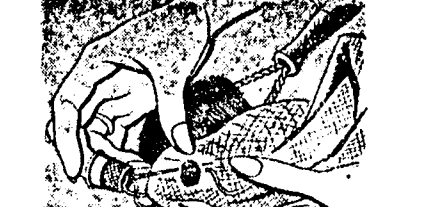
Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Die Wäsche wird in den Kessel mit der Wäsche gelegt, die sie gut umspülen soll. Unter „Gut eingeweicht“ versteht man die Zeit, die man auf dem Waschtage verbringt, um die Wäsche zu waschen.

Unser Tip in Bild und Wort

Die Speisekammer ist oft ein recht vernachlässigtes Kapitel im Haushalt. Sie gehört zum Bereich von Küche und Keller und muß wie diese übersichtlich, sauber und praktisch sein. Die folgenden Tip mögen eine Anregung zu ihrer Neugestaltung, Pflege und Reinigung sein:

Ist die Speisekammer feucht, so darf keine Tüte darin stehen bleiben, Mehl, Zucker, Hüllensmittel, Backpulver usw. müssen immer wohl trocken gelagert werden.



Die Dürfters Stoppel hat sich gut bewährt. Sie hält nicht nur das Gewebe fester mit ihren Borsten, sondern man kann auch bequem mit der Stoppel „durch und durch“ stechen, ohne wie bisher gleich auf das Holz des Stoppels zu treffen.

Gegen Fliegen schützt man sich durch ein feines Gitter am Fenster; aber dünner Nessel, in einen Rahmen gespannt, genügt auch. So kann das Fenster immer sauber und einfliegenfrei bleiben. Den besser ist natürlich ein Fliegenschrank, den man sich leicht selbst herstellen kann, wenn man vor der Regale einen Fliegenschrank spannt.

Für Milch und andere Flüssigkeiten stellt man sich selbst Gezeiger, indem man einen dünnen Eisenring statt mit Nessel bespannt. In die Mitte nach man einen Kork und kann so den Deckel leicht abheben.

Käse wickelt man zweckmäßig in Cellophan, dann bleibt er saftig und madenfrei. Zum Aufbewahren von Fettvorräten eignen sich Steinöle am besten.

Venus von Milo — nicht gefragt

Für Jahrhunderte war die wunderbare Plastik der Venus von Milo das Ideal einer Frauengestalt für die Männer in aller Welt. Amerika hat nun das Experiment gemacht, nämlich eine Schönheitskonkurrenz, die Maße dieser Plastik, ohne sie zu zeigen, einer großen Anzahl von Männern aller Altersstufen und Berufsstände bekanntzugeben. Die Befragten

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STÄDT LANGEN UND DEN DREIEICHGÄU

Er erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.
Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Nr. 27 Dienstag, den 10. April 1951 Jahrgang 3/52

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achteckspaltige Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigen-
tages möglichst bis Mittag des Tages vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Die Uebersicht

Bundesrepublik — vollberechtigtes Mit-
glied. Der Ständige Ausschuss des Europarats
hat sich jetzt einstimmig dafür ausgesprochen,
die Bundesrepublik Deutschland als vollberechtigtes
Mitglied in den Europarat aufzunehmen. Zur Zeit ist die Bundes-
republik als sogenanntes „assoziiertes Mit-
glied“ des Rates nur in der Beratenden Ver-
sammlung, nicht aber im Ministerrat vertre-
tet.

Die Zahl der Beschäftigten steigt. Sie war
im letzten Vierteljahr 1950 um rund 132 000
zurückgegangen. Im ersten Quartal 1951
wurden schon wieder 83 000 Beschäftigte
mehr gezählt. Insgesamt sind in der Bundes-
republik rund 14 1/4 Millionen Beschäftigte
gemeldet. Den relativ größten Anstieg kann
Nordrhein-Westfalen verzeichnen.

Wo einst die berühmte „Bremen“ entstand,
durften bisher nur noch Schiffsreparaturen
ausgeführt werden. Nun ist die bekannte
Werft (Bremer Werft AG Weser, Deutsche
Schiffs- und Maschinenbau AG) wieder zum
Schiffsbau zugelassen worden. Auch in
Hamburg, Kiel und Flensburg rühren sich
die Werften. Dort haben verschiedene
Reedereien Aufträge erteilt, in deren Rah-
men dreizehn schnelle Schiffe von zusam-
men rund 100 000 Bruttoregistertonnen ge-
baut werden sollen.

Krupp ohne Kanonen. Zug um Zug sollen
jetzt die Kruppwerke als ausgesprochener
Friedensbetrieb wieder aufgebaut werden.
Kündigt Direktor Dr. Hardach an. Auch die
Kruppsche Lastwagenfabrik (Südwerke) werde
jetzt von Kulmbach nach Essen zurückver-
legt. In dieser Fabrik wird ein Acht-Tonnen-
Lastwagen mit einem neuentwickelten Zwei-
taktdieselmotor hergestellt.

Eine deutsche Walfangflotte? Eine halbe
Beteiligung der Bundesrepublik am Walfang
mit eigener Flotte bezieht Ministerpräsident
von der Lueke. Erster deutscher Walfang-GmbH,
Menke, nicht für sehr wahrscheinlich. Bei
den heutigen Schiffsbaupreisen rechnet
Menke mit 25 Millionen DM für ein Walfang-
muttergeschiff von 25 000 Ladetonnen, wozu
dann noch etwa 15 Fangboote kommen. Die
Bauzeit einer Flotte beziffert Ministerpräsident
Lueke auf etwa zwei Jahre, so daß günstigstenfalls im
Sommer 1954 das erste Walfahrer in der Bundes-
republik eintreffen könnte.

325 Kinder aus der Sowjetzone sind jetzt
im Flüchtlingslager Friedland (bei Göttingen)
eingetroffen. Die Kinder, im Alter von vier
bis vierzehn Jahren, kommen durch Ver-
mittlung des Deutschen Roten Kreuzes zu
ihren Eltern oder zu Pflegeeltern in der
Bundesrepublik.

Spanien rationiert verschiedene Verbrauchs-
güter. In Spanien hat sich die Regierung ent-
schlossen, zur Bekämpfung der steigenden
Lebenshaltungskosten eine Reihe von Ge-
brauchsgütern zu bewirtschaften, die seit
Jahren marktfrei waren. Schwere Strafen
wurden für Preiswucher und Schwarzhandel
angedroht.

Standrecht aufgehoben. Die persische Re-
gierung hat das Standrecht in Teheran wie-
der aufgehoben. In den südpersischen Ölge-
bieten bleiben jedoch das Standrecht und
nächtsche Ausgangssperre weiterhin in
Kraft.

Erst volle Religionsfreiheit. Wie aus dem
Vatikan verlautet, befürwortete man dort
einen Vertrag Italiens mit der Jugoslawi-
Regierung, doch sei die Voraussetzung dafür
die Gewährung der vollen Religionsfreiheit
durch die Regierung Titos.

Wird Rußland die Schiffe zurückgeben?
Die Regierung der USA forderte in einer
Note an die Sowjetunion erneut die Rück-
gabe der 670 Schiffe, die während des zwei-
ten Weltkriegs der Sowjetunion im Rahmen
des Pacht-Leih-Abkommens zur Verfügung
gestellt worden waren.

Die 21 amerikanischen Republikanten stimm-
ten zu. Bei der interamerikanischen Außen-
ministerkonferenz nahm das Plenum ein-
stimmig die stark unklumpige Empfehlung an
alle 21 Republikanten Amerikas an, besondere
Einheiten ihrer Streitkräfte für die Verlei-
dung des amerikanischen Kontinents und für
den Dienst der Vereinten Nationen aufzu-
stellen.

Wohlerworbene Rechte

Volle Versorgungspflicht der Bundesrepublik

Der Bundestag hat Ende vergangener
Woche einen Gesetzesentwurf in zweiter
Lesung verbessert und gebilligt, der in die-
sen Tagen — nach nochmaliger Lesung —
zum Gesetz erhoben werden wird. Es han-
delt sich um die Wiederanerkennung der
wohlerworbenen Rechte von Beamten, An-
gestellten und Arbeitern des öffentlichen
Dienstes, von ehemaligen Berufssoldaten und
Berufsangehörigen des Reichsarbeitsdienstes.

Dieses Gesetz ist seit länger Zeit Gegen-
stand heftiger Auseinandersetzungen ge-
wesen, bei denen es nicht allein um die
praktische Wiederanerkennung in die seit
Kriegesende jährlings unterbrochenen Rechte
ging. Es wurde auch lebhaft über das Grund-
sätzliche dieser Frage debattiert. Sie ist nun
dahingehend entschieden, daß — nach dem
Gesetzesentwurf, an dem keine Änderung
mehr zu erwarten ist — die Bundesrepublik
die wohlerworbenen Rechte anerkennt und
die volle Versorgungspflicht übernimmt.

Für die Einzelheiten des Gesetzes werden
sich natürlich in erster Linie diejenigen in-
teressieren, denen nach jahrelanger Un-
sicherheit ihrer Existenz die Ausführungs-
bestimmungen jetzt wieder festen Boden
unter den Füßen verheßen. Aber das Ge-
setz hat auch allen übrigen, die nicht dieser
engen Gruppe von Menschen angehören,
etwas zu sagen. Einmal ist es immer erfreu-
lich, wenn jemand aus der Vergangenheit
Wartens durch einen guten Entscheid erlöst
wird; man hat als Mitmenschen Grund, mit
ihnen aufzutreten. In Deutschland sollte
man wieder solcher gemeinsamen Regungen
fähig werden, denn es ist verunglückt,
wenn ein Volk in Gruppen zerfällt und nur
noch in Gruppen fühlt und denkt, wie es
offensichtlich in Deutschland seit 1945 der
Fall ist.

Von diesem menschlichen Gesichtspunkt
abgesehen, ist es zu begrüßen, daß die Bun-
desregierung durch die Übernahme der Ver-
sorgungspflicht das Treueverhältnis von sich
aus wiederherstellt, auf das der Beamte bei
Einstritt in seinen Dienstverhältnis gebaut
und baut. Damit hat die junge Bundesrepu-
blik einen weiteren Schritt zum Rechtsstaat
hin getan. Die zahlreichen heimlichen und
offenen Widersacher eines deutschen demo-
kratischen Staatswesens haben oft genug
hänisch darauf hingewiesen, daß es mit der
Verwirklichung des Rechtsstaates noch
happere.

Daß es der Bundesrepublik um ein klares
Recht geht, beweist das Gesetz eindeutig.
Es fragt nicht mehr danach, wem und wel-
cher Staatsform Dienste geleistet wurden.
Einzig der Rechtsstandpunkt ist entschei-
dend: wer sich in ein Dienstverhältnis zum
Staat begab, hat vom Staat Treue voraus-
gesetzt, Treue in Bezug auf die Einhaltung
der Verpflichtungen und Versprechen. Diese
Wort wird die Bundesregierung nun ein-
mal wieder in seine Dienstverhältnisse bauen
und baut. Daß sie dabei auf den Grundsatz
„Treue um Treue“ fußt, versteht sich von
selbst. Man erwartet, daß die ehemaligen
Berufssoldaten das Entgegenkommen des
Bundes nicht mißbrauchen.

Prof. Carlo Schmid (SPD) sagte in diesem
Zusammenhang, man dürfe die Treuepflicht
der ehemaligen Berufssoldaten gegenüber
dem Staat nicht vergessen zu erwähnen. Sie
sollten ihre Ehre nicht nur in der Vergangen-
heit suchen, sondern ihre Treue auch dem
neuen Staat gegenüber beweisen. Ihre
Ehre brauche nicht besonders betont zu
werden, denn sie sei nie verloren gewesen,
wie auch die aller übrigen deutschen Sol-
daten.

Auch die Beförderungen wegen Tapfer-
keit werden in dem neuen Gesetzesentwurf
berücksichtigt. Die Wartestände wider Wil-
len sollen nach Anerkennung ihrer wohler-
worbenen Rechte bald wieder in Amt und
Würden kommen, sofern sie noch im dienst-
fähigen Alter sind. Das wird dadurch er-
leichtert, daß die Behörden verpflichtet
werden, mindestens jede fünfte Planstelle
mit ihnen zu besetzen. Bis zur Einstellung
erhalten sie als „Beamtete zur Wiederverwen-
dung“ ein Übergangsgehalt. Berufsunter-

stützte werden in dem neuen Gesetzesentwurf
berücksichtigt. Die Wartestände wider Wil-
len sollen nach Anerkennung ihrer wohler-
worbenen Rechte bald wieder in Amt und
Würden kommen, sofern sie noch im dienst-
fähigen Alter sind. Das wird dadurch er-
leichtert, daß die Behörden verpflichtet
werden, mindestens jede fünfte Planstelle
mit ihnen zu besetzen. Bis zur Einstellung
erhalten sie als „Beamtete zur Wiederverwen-
dung“ ein Übergangsgehalt. Berufsunter-

stützte werden in dem neuen Gesetzesentwurf
berücksichtigt. Die Wartestände wider Wil-
len sollen nach Anerkennung ihrer wohler-
worbenen Rechte bald wieder in Amt und
Würden kommen, sofern sie noch im dienst-
fähigen Alter sind. Das wird dadurch er-
leichtert, daß die Behörden verpflichtet
werden, mindestens jede fünfte Planstelle
mit ihnen zu besetzen. Bis zur Einstellung
erhalten sie als „Beamtete zur Wiederverwen-
dung“ ein Übergangsgehalt. Berufsunter-

stützte werden in dem neuen Gesetzesentwurf
berücksichtigt. Die Wartestände wider Wil-
len sollen nach Anerkennung ihrer wohler-
worbenen Rechte bald wieder in Amt und
Würden kommen, sofern sie noch im dienst-
fähigen Alter sind. Das wird dadurch er-
leichtert, daß die Behörden verpflichtet
werden, mindestens jede fünfte Planstelle
mit ihnen zu besetzen. Bis zur Einstellung
erhalten sie als „Beamtete zur Wiederverwen-
dung“ ein Übergangsgehalt. Berufsunter-

stützte werden in dem neuen Gesetzesentwurf
berücksichtigt. Die Wartestände wider Wil-
len sollen nach Anerkennung ihrer wohler-
worbenen Rechte bald wieder in Amt und
Würden kommen, sofern sie noch im dienst-
fähigen Alter sind. Das wird dadurch er-
leichtert, daß die Behörden verpflichtet
werden, mindestens jede fünfte Planstelle
mit ihnen zu besetzen. Bis zur Einstellung
erhalten sie als „Beamtete zur Wiederverwen-
dung“ ein Übergangsgehalt. Berufsunter-

stützte werden in dem neuen Gesetzesentwurf
berücksichtigt. Die Wartestände wider Wil-
len sollen nach Anerkennung ihrer wohler-
worbenen Rechte bald wieder in Amt und
Würden kommen, sofern sie noch im dienst-
fähigen Alter sind. Das wird dadurch er-
leichtert, daß die Behörden verpflichtet
werden, mindestens jede fünfte Planstelle
mit ihnen zu besetzen. Bis zur Einstellung
erhalten sie als „Beamtete zur Wiederverwen-
dung“ ein Übergangsgehalt. Berufsunter-

stützte werden in dem neuen Gesetzesentwurf
berücksichtigt. Die Wartestände wider Wil-
len sollen nach Anerkennung ihrer wohler-
worbenen Rechte bald wieder in Amt und
Würden kommen, sofern sie noch im dienst-
fähigen Alter sind. Das wird dadurch er-
leichtert, daß die Behörden verpflichtet
werden, mindestens jede fünfte Planstelle
mit ihnen zu besetzen. Bis zur Einstellung
erhalten sie als „Beamtete zur Wiederverwen-
dung“ ein Übergangsgehalt. Berufsunter-

Erhard gibt Rabattsparplan auf

Er will sein Ziel ohne weitere Belastung der Verbraucher erreichen

Wer dem Bundeswirtschaftsminister bis-
her hauptsächlich wegen der ihm oft vorge-
worfenen dogmatischen Unbegreiflichkeit
ablehnend gegenüberstand, wird nun über
seine plötzliche Anpassungsfähigkeit er-
staunt sein. Professor Erhard hat sich näm-
lich entschlossen, das von ihm vorgeschlagene
Zwischengesetz fallen zu lassen. Nach diesem
Plan sollten wir alle verpflichtet sein, zu-
künftig beim Einkauf bestimmter Waren
eine Rabattsparmarke zu erwerben. Aus der
Millionenzahl dieser kleinen zusätzlichen
Beträge sollten dann die Mittel zusammen-
fließen, die in den Grundstoffindustrien drin-
gend benötigt werden.

Deutschlands Wirtschaftslage u. a. an
schwierigen Strukturproblemen. Einer von
ihnen, der sich lähmend auf den Ablauf und
das Ineinandergreifen der wirtschaftlichen
Funktionen auswirkt, ist die Tatsache, daß
die Grundstoffindustrien (besonders die der
Kohle) dringend der Rationalisierung bedür-
fen, damit sie leistungsfähiger werden.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Das Ziel freilich, die Mittel für die Grund-
industrien zu beschaffen, bleibt bestehen.
Dieses Problem drängt und zwingt ihn, nun
andere Wege zu suchen. Soll der Verbrau-
cher nicht belastet werden, so könnte man
an eine Finanzierung durch die Wirtschaft
selbst denken. Erhard will also Besprechun-
gen mit ihren führenden Männern aufnehmen.
Wenn er die notwendigen Mittel auf diesem
Wege beibrächte, würden sie als ein privates
Opfer des privaten Kapitals auch der pri-
vaten, nicht etwa der staatlichen, Verfügung
unterliegen.

Professor Erhard kündigte gleichzeitig an,
daß er in Kürze seine Intentionen für die
Grundstoffindustrien unterbreiten werde.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Das Ziel freilich, die Mittel für die Grund-
industrien zu beschaffen, bleibt bestehen.
Dieses Problem drängt und zwingt ihn, nun
andere Wege zu suchen. Soll der Verbrau-
cher nicht belastet werden, so könnte man
an eine Finanzierung durch die Wirtschaft
selbst denken. Erhard will also Besprechun-
gen mit ihren führenden Männern aufnehmen.
Wenn er die notwendigen Mittel auf diesem
Wege beibrächte, würden sie als ein privates
Opfer des privaten Kapitals auch der pri-
vaten, nicht etwa der staatlichen, Verfügung
unterliegen.

Professor Erhard kündigte gleichzeitig an,
daß er in Kürze seine Intentionen für die
Grundstoffindustrien unterbreiten werde.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Das Ziel freilich, die Mittel für die Grund-
industrien zu beschaffen, bleibt bestehen.
Dieses Problem drängt und zwingt ihn, nun
andere Wege zu suchen. Soll der Verbrau-
cher nicht belastet werden, so könnte man
an eine Finanzierung durch die Wirtschaft
selbst denken. Erhard will also Besprechun-
gen mit ihren führenden Männern aufnehmen.
Wenn er die notwendigen Mittel auf diesem
Wege beibrächte, würden sie als ein privates
Opfer des privaten Kapitals auch der pri-
vaten, nicht etwa der staatlichen, Verfügung
unterliegen.

Professor Erhard kündigte gleichzeitig an,
daß er in Kürze seine Intentionen für die
Grundstoffindustrien unterbreiten werde.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Das Ziel freilich, die Mittel für die Grund-
industrien zu beschaffen, bleibt bestehen.
Dieses Problem drängt und zwingt ihn, nun
andere Wege zu suchen. Soll der Verbrau-
cher nicht belastet werden, so könnte man
an eine Finanzierung durch die Wirtschaft
selbst denken. Erhard will also Besprechun-
gen mit ihren führenden Männern aufnehmen.
Wenn er die notwendigen Mittel auf diesem
Wege beibrächte, würden sie als ein privates
Opfer des privaten Kapitals auch der pri-
vaten, nicht etwa der staatlichen, Verfügung
unterliegen.

Professor Erhard kündigte gleichzeitig an,
daß er in Kürze seine Intentionen für die
Grundstoffindustrien unterbreiten werde.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Freigewählte Höherversicherung

Neue gesetzliche Regelung sichert höhere Rente im Alter

Für die Höherversicherung in der Invaliden- und Angestelltenversicherung ist
in der Reichsversicherungsordnung (RVO) gesagt, daß der Reichsarbeitsminister
die Höherversicherung abweichend von den Vorschriften dieses Gesetzes regeln
kann. Eine solche Regelung ist vom Bundestag durch das Gesetz vom 14. März
1951 (BGBl. Nr. 12) erfolgt und damit die Bestimmung des Sozialversicherungs-
anpassungsgesetzes vom 17. Juni 1949 (§ 7 Abs. 1) geändert.

Nach dem neuen Gesetz kann nun zu jedem
Beitrag der Pflichtversicherung, Selbstver-
sicherung und Weiterversicherung in den Be-
tragsklassen I—XII ein Beitrag für die
Höherversicherung verwendet werden. Die
Beitragsklasse für die Höherversicherung
kann jeder frei wählen. Werden Beiträge zur
Höherversicherung zu Unrecht entrichtet,
dann werden diese bei der Feststellung der
Leistungen aus der Höherversicherung er-
stattet.

Neue Art der Leistungsgewährung
Die weiteren Bestimmungen dieses Ge-
setzes stellen eine ganz neue Art der Leistungs-
gewährung dar. So werden die jährlichen
Steigerungsbeträge der Invalidenrente oder
des Ruhegehalts aus der Höherversicherung
in ihrer Höhe nach dem Alter des Ver-
sicherten berechnet, in dem sie verwendet
werden sind. Wird der Beitrag zur Höher-
versicherung in einem Alter bis zu 30 Jahren
entrichtet, dann beträgt der Steigerungsbetrag

20%; sofern der Beitrag im Alter von 31 bis
35 Jahre entrichtet wird 18%; von 36 bis 40
Jahre 16%; von 41 bis 45 Jahre 14%; von 46
bis 50 Jahre 12%; von 51 bis 55 Jahre 11%
und von 56 bis 65 Jahre 10%.

Das Gesetz bestimmt u. a. daß in den Fäl-
len, in denen ein Berechtigter nur Ansprüche
aus der Höherversicherung hat, die Rente in
Jahresbeträgen ausgezahlt werden kann.
Der Betrag kann auch mit Zustimmung des
Berechtigten in der Form einer Kapital-
abfindung gewährt werden. Schließlich ist
es wichtig, daß bis Ende dieses Jahres noch
solche Höherversicherungsmarken für die
Zeit vom 1. Juni 1949 bis 30. Dezember 1950
nachentrichtet werden können.

Mit diesem Gesetz ist zweifellos ein wei-
terer Fortschritt in der Sozialversicherung
erzielt, der eine entsprechend höhere Rente
für das Alter sichert und einen Anreiz dazu
gibt, schon in jungen Jahren für das Alter
eine Sicherung zu schaffen.

Das Ziel freilich, die Mittel für die Grund-
industrien zu beschaffen, bleibt bestehen.
Dieses Problem drängt und zwingt ihn, nun
andere Wege zu suchen. Soll der Verbrau-
cher nicht belastet werden, so könnte man
an eine Finanzierung durch die Wirtschaft
selbst denken. Erhard will also Besprechun-
gen mit ihren führenden Männern aufnehmen.
Wenn er die notwendigen Mittel auf diesem
Wege beibrächte, würden sie als ein privates
Opfer des privaten Kapitals auch der pri-
vaten, nicht etwa der staatlichen, Verfügung
unterliegen.

Professor Erhard kündigte gleichzeitig an,
daß er in Kürze seine Intentionen für die
Grundstoffindustrien unterbreiten werde.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Das Ziel freilich, die Mittel für die Grund-
industrien zu beschaffen, bleibt bestehen.
Dieses Problem drängt und zwingt ihn, nun
andere Wege zu suchen. Soll der Verbrau-
cher nicht belastet werden, so könnte man
an eine Finanzierung durch die Wirtschaft
selbst denken. Erhard will also Besprechun-
gen mit ihren führenden Männern aufnehmen.
Wenn er die notwendigen Mittel auf diesem
Wege beibrächte, würden sie als ein privates
Opfer des privaten Kapitals auch der pri-
vaten, nicht etwa der staatlichen, Verfügung
unterliegen.

Professor Erhard kündigte gleichzeitig an,
daß er in Kürze seine Intentionen für die
Grundstoffindustrien unterbreiten werde.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Das Ziel freilich, die Mittel für die Grund-
industrien zu beschaffen, bleibt bestehen.
Dieses Problem drängt und zwingt ihn, nun
andere Wege zu suchen. Soll der Verbrau-
cher nicht belastet werden, so könnte man
an eine Finanzierung durch die Wirtschaft
selbst denken. Erhard will also Besprechun-
gen mit ihren führenden Männern aufnehmen.
Wenn er die notwendigen Mittel auf diesem
Wege beibrächte, würden sie als ein privates
Opfer des privaten Kapitals auch der pri-
vaten, nicht etwa der staatlichen, Verfügung
unterliegen.

Professor Erhard kündigte gleichzeitig an,
daß er in Kürze seine Intentionen für die
Grundstoffindustrien unterbreiten werde.

Wenn Prof. Erhard den Plänen des Bun-
desfinanzministers dennoch den Vorrang ge-
ben will, so nur, weil er keinen Weg sah,
sie mit seinem Rabattsparplan zu kopie-
ren. Sein Plan hätte praktisch eine weitere
Preiserhöhung bedeutet. Diese Belastung
wolle er aber, sagte Erhard, der breiten
Schicht der Verbraucher nicht aufbürden.
Aus diesen rein wirtschaftlichen, nicht aus
politischen Gründen, habe er auf seinen
Plan verzichtet.

Aus dem hessischen Alltag

Blinder fuhr Motorrad. Ein 20-Jähriger, der von Geburt aus blind ist, aber gern Motor-
rad fahren möchte, rannte nachts um 3 Uhr
in den verkehrsreichen Straßen Darmstadts
mit seinem Motorrad gegen ein parkendes
Auto. Versagt hatte dabei der Sozialfahrer,
ein anderer junger Mann, der den Blinden
durch die Straßen „lotsen“ sollte. „Lotsen“ und
Fahrer kamen mit geringfügigen Verletzun-
gen davon. Der Schaden war ebenfalls un-

bedeutend, und auch die Polizei hat nach
der ersten Verblüffung die Sprache wieder-
gefunden.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Der Gasherd explodierte. In der Gemeinde
Horchheim hantierten zwei anderthalbjährige
Zwillingsbuben unbemerkt am Gasherd. Da-
bei strömte so viel Gas aus, daß der Gasherd,
als ihn die 80 Jahre alte Großmutter anzün-
den wollte, explodierte und völlig ausen-
dergerissen wurde. Die Großmutter kam
mit leichten Verletzungen davon. Die bei-
den Kinder befanden sich bei der Explosion
nicht mehr in der Küche.

Volkschorliederkranz

1950 Langen

HEUTE
Freitag, den 6. April
pünktlich 20.00 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal
„Weingold“.
Vollzählig. Erscheinen
ist sehr erwünscht.
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemein-
schaft 1945 e. V. Langen
Abt. Fußball
Samstag, 17. Uhr, hier
A.H. SG. Höchst
gegen A.H. SSG. Langen

Turnverein 1962
Langen
Handballabteilung
Heute, Freitag-Abend,
Spieler-Versammlung
bei Rettig:
Jugend 20.30 Uhr
Aktive 21.00 Uhr

Sonntag, 8. April 1951
Freundschaftsspiele
gegen
TSG 1846 Darmstadt.
Spielbeginn:
Jugend 13.15 Uhr
A.H. 14.15 Uhr
I. M. 15 Uhr
Sportpl. Pitterlefeld

F.C. Langen
Samstagsnachmittag
A.H. - BSC 09 Offenbach
dort. Abfahrt 16 Uhr bei
Ph. Würz.
Spiele am 8. April 1951
I. u. II. Mannschaft in
Hofheim

Abfahrts-Schlachten-
turnier 12.15 Uhr ab
Lutherplatz.
„Some“ in Grödelheim.
Abfahrt in der Spieler-
versammlung.
Freitag, 6. April 1951
20.30 Uhr
Spielerversammlung
im „Frankfurter Hof“.

Odenwald-Klub
Langen
Sonntag, 8. April 1951
Wanderung
nach der Thomashöhe.
Abmarsch: Stadtstraße
Erbachstraße
Erwachsene: 9.15 Uhr
Jugendgruppe:



Aus Stadt und Land
Langen, den 13. April 1951

Wir gratulieren

Heute Freitag kam Herr Josef Vetter, Blumenst. 2, die Vollendung seines 70. Lebensjahres feiern. Frau Berta Kothe, geb. Sauer, Darmstädter Straße 48, wird am Sonntag bei körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische 83 Jahre alt. Am gleichen Tage kam Frau Marie Kunz, Wwe. Ernst-Thilmann-Str. 58, die Feier ihres 77. Geburtstages begehen. — Auch einem Silberpaar können wir am Sonntag unsere Glückwünsche darbringen. Es sind die Eheleute Heinrich Daniel Anthes und Frau Marie, geb. Berk, Schulgasse 4.

Der Gastwirt „Zum Deutschen Haus“ gestorben. Ein Leben, das — bedingt durch Tradition des Namens und persönliche Neigung — ganz der Gastfreundschaft gewidmet war, hat sich am Donnerstag 19h vollendet. Erst 47 Jahre alt war Karl Düttsch, der weit über Langen hinaus bekannte und stets hilfsbereite Wirt des Gasthauses „Zum Deutschen Haus“. In Frankfurt, wo er von einem längeren Leiden Linderung und Erholung suchte, hat ihn überraschend der Tod ereilt. Viele Jahre werden die Trauer seiner Angehörigen tollern.

Langener Schäferhund erfolgreich. Die Ortsgruppe Langen beteiligte sich bei der Sonderschau in Frankfurt, auf der insgesamt 300 Schäferhunde zur Wertung standen, und war mit 5 Hunden so erfolgreich, daß alle mit „Sehr gut“ bewertet wurden. In der Altersklasse bis zu zwei Jahren konnte Herr Ph. Jaxt mit seiner Hündin den 5. Platz belegen. Die 1½ Jahre alte Hündin des Herrn W. Schiller konnte den 4. Platz, die von Herrn Wulde den 15. Platz belegen. Beteiligt waren hierbei 58 Hunde. — Herr W. Stroth errang den 6. Platz für Hündinnen über zwei Jahre. Der Verein kann mit den Erfolgen sehr zufrieden sein, und es ist an der Zeit, auch in Langen endlich einmal gute Tiere zu sehen. Darum, Schäferhundfreunde, achtet auf den Stangenbaum, wenn ihr Wert auf einen schönen deutschen Schäferhund legt. Nur ein solches Tier bringt auch die Freude, die ihr von ihm erwartet.

Turnabend der SSG. Am Samstag wird die Turnabteilung ihren Abteilungsabend abhalten. Am Abend werden Turnübungen, Turnspiele, Turnkämpfe, Turnspiele und Turnspiele abgehalten. Am Samstag wird die Turnabteilung ihren Abteilungsabend abhalten. Am Abend werden Turnübungen, Turnspiele, Turnkämpfe, Turnspiele und Turnspiele abgehalten.

Mit dem Odenwaldklub zur Thomashütte. Am vergangenen Sonntag unternahm die Ortsgruppe Langen mit der Jugendabteilung eine Wanderung zur Thomashütte, wo die übliche Ehrung der alten und jungen Wanderer vorgenommen wurde, die sich in stattlicher Zahl eingefunden hatten. Zu rasch verließen die schönen Stände, dann wurde mit dem Zug zum Bahnhof Uterach Dreieichenhain erreicht, und durch den Wald und Wälder gelangte man am Heegweg an, wo man sich trennte in dem Bewußtsein, trotz des veränderlichen Aprilwitters einen schönen Sonntag verleben zu haben.

Europäische Landschaftsmaler. Am vergangenen Samstag fuhr eine stattliche Zahl Langener Kunstfreunde im Rahmen einer Volkshochschule — Veranstaltung nach Wiesbaden zum Landschaftsmuseum. Die hervorragende Führung von Kunsthistoriker Dr. Heim. Wiederbrüg zeigte europäische Landschaftsmaler mehrerer Jahrhunderte. Besonders Werke von Rubens, Elzheimer, Breda, Wappeau, Kasper David Friedrich, Manet, Monet und Renoir fanden große Bewunderung. Auch die Werke M. v. Schwind's, L. Richter und A. Düren's fanden lange Zeit der Teilnehmer verweilte. Am Sonntag fuhr die Gruppe nach Wiesbaden zurück.

Dem Alkohol zu stark zugesprochen. Eine Frau aus Neu-Isenburg, die anscheinend etwas über den Durst getrunken hatte, wurde am Mittwochabend gegen 22 Uhr vor dem „Lindeneis“ beschuldigt, wie sie in ihrem über mehr nüchternen Zustand ihren Personwagen steuern wollte. Die herbeigerufene Polizei nahm zur Verhütung von Unfällen den Zündschlüssel ab. Schließlich wurde der Personwagen an einen selbstbestitzten von einem hiesigen Einwohner nach Neu-Isenburg gefahren.

JUGENDSAMMELWOCHE



Fußballschiedsrichter treffen sich. Am kommenden Samstag findet um 17 Uhr in der Gastwirtschaft Arnold, Darmstadt, Bismarckstraße, die nächste Fußballschiedsrichtersitzung statt.

Fortschritt in der Lösung der Sportplatzfrage

Im Herbst wird mit dem Abholzen der Baumbestände im Oberlinden begonnen. Gestern Abend fand im Rathausaal unter Vorsitz von Bürgermeister Umbach eine Aussprache über die Sportplatzfrage statt, an der der Vorsitzende des Landessportbundes Hossen, Reg.-Rat Lindner, außerdem Oberforstmeister Heil sowie die Vertreter der Langener Sportvereine und die Vertreter des Schul-Elternbeirates teilnahmen. Nach der Eröffnung durch den Bürgermeister gab Bürgermeister Lindner eine eingehende Darstellung über die Möglichkeiten der Sportplatzherstellung in den verschiedenen in Aussicht genommenen Gemarkungsgebieten, wobei er eindeutig das Gelände in der Abt. 1 (Oberlinden) den Vorrang gab.

In der hieran angekündigten Aussprache legten die Vereinsvertreter ihren Standpunkt und ihre Wünsche dar. Danach will die Sport- und Sängergemeinschaft den Schul-

Volkshochschule beendet das Wintersemester

Die Erfolge waren zufriedenstellend — Ein neues Sommerprogramm ist bereits festgelegt. Mit dem Ablauf des Monats März wurde die Lehrträgerschaft des Wintersemesters 1950/51 der Volkshochschule Langen abgeschlossen. Insgesamt gab es über 1300 Besuche für die durchgeführten Veranstaltungen, womit man eigentlich sehr zufrieden sein kann. Wenn es eine individuelle Zahl wäre, dann hätte jeder 10. Langener an der Volkshochschule teilgenommen. Die Volkshochschule ist ein Ort, an dem die durchgeführten Veranstaltungen, womit man eigentlich sehr zufrieden sein kann. Wenn es eine individuelle Zahl wäre, dann hätte jeder 10. Langener an der Volkshochschule teilgenommen. Die Volkshochschule ist ein Ort, an dem die durchgeführten Veranstaltungen, womit man eigentlich sehr zufrieden sein kann. Wenn es eine individuelle Zahl wäre, dann hätte jeder 10. Langener an der Volkshochschule teilgenommen.

Stenographen wurden geehrt

Die höchste Ehrung, die der Deutsche Stenographenbund, die Spitzenorganisation aller deutschen Stenographen, vergeben kann, der Ehrenbrief des Stenographenbundes, wurde in diesen Tagen gleich an sechs hochverdiente Langener Stenografen verliehen, und zwar an die Herren Ludwig Schroth, Odenwaldstraße 10, Heinrich Werner (Walstraße), Willi Krumm (Florian-Geyer-Straße), Hans Eichner (Borngasse) und Georg Krumm, Darmstadt.

Die Überreichung der Ehrenbriefe erfolgte in einer würdigen Feierstunde am vergangenen Samstag im „Lindeneis“ durch den Vorsitzenden des Hessischen Stenographenverbandes, Herrn Kunkel (Frankfurt), der die Langener Pioniere der Stenographie, die Glückwünsche des Bundes überbrachte. Daß diese seltene Ehrung gleich einer ganzen Reihe von Langener Stenographen zuteil wurde, ist bemerkenswert, aber nicht von un-

Die Mandolinen erklangen

Am vergangenen Sonntag hielt das hiesige 1. Mandolin-Orchester Langen (gegr. 1934) sein erstes Konzert in diesem Jahre ab, bei dem die Ausschmückung der Bühne beschränkt die Besucher, und wie überraschte es erst die Musik! Vorzüglich zu Gehör gebracht wurden „Die Heimreise“ von K. Köhler und „Tante Marie auf Land“ von E. Köhler. Besonders gefällig wirkten die Verschmelzung von Gesang und Zupfmusik, ist dies doch ein neuartiger Weg in der Mandolinmusik. Herr Müller hat sich bestimmt in dem Augenblick der Person hingeworfen, auch Frau Werner und Frau Seitz erfreuten immer wieder die Zuhörer mit ihrem Gesang. Erstaunlich war es, wie das Orchester mit selbständigen Stabführern, seines Dirigenten, Herrn Werner, folgte. Der Grund dazu liegt sicher nicht beim „bloß Mandolinenspielen lernen“. Alles in allem hat das Mandolin-Orchester einen großen Erfolg verdient, und es ist ihm zu wünschen, daß alle Mandolinen- und Guitarspieler (oder solche, die es werden wollen) sich dem Verein anschließen und mithelfen, das Motto zu verwirklichen: „Der Mensch ist ein Musikant.“ — Obgleichs will das Orchester im Herbst ein Konzert mit italienischen Kompositionen geben.

Bunte Chronik

Automat wieder beschädigt. Nach längerer Unterbrechung wurde der Warenautomat in der Fahrgasse wieder einmal von einigen Zerstörungswütigen angegriffen. In zwei Fällen wurde der Automat wieder beschädigt.

Fahrrad-Entstahl. Einem jungen Mann aus der Wolfsgartenstraße wurde am Dienstag aus einer Fahrradunterstellung in Bahnhofstraße das Fahrrad gestohlen.

Zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Aus einer aufbewahrten liegenden Gärtnerei wurden gestern zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Die Rollen waren 1 m hoch, der aufgerollte Draht 25 m lang, 2 mm stark und Maschenweite 60 mm.

Beim Überholen geschnitten. Die Fahrbahn „schneiden“ ist von Kraftfahrern ebenso gefährlich, wie es gefährlich ist. Auf der Bundesstraße 3 zwischen Egelsbach und Langen schnitt ein amerikanischer großer

schwarzer Personwagen nach dem Überholen einen Volkswagen aus Düsseldorf. Dabei wurde an dem letztgenannten Fahrzeug die Stoß-Stange sowie der linke vordere Kotflügel beschädigt. Der Unfall ereignete sich gegen 16.45 Uhr am Montag. Wer sachdienliche Mitteilung machen kann, wird gebeten, sich bei der hiesigen Polizei zu melden.

Baumstamm geschnitten. Die Zehen ab. Einem 24jährigen Arbeiter aus Hirschhorn geriet in einem Fournierwerk der Fuß unter einen umfallenden Baumstamm. Dem jungen Mann wurden sämtliche Zehen des Fußes abgeschnitten.

Vom eigenen Fuhrwerk getötet. Durch Scheuen der Pferde stürzte ein 49 Jahre alter Landwirt aus Griedel von seinem Fuhrwerk, kränkelte besprochen oder gar den Männern überlassen? Treffen wir uns doch einmal auf der größeren Ebene: wo viele Fragen, können viele Antworten! Schließen wir uns zusammen in loser Verbindung, diskutieren wir, tauschen wir Erfahrungen aus. Wollen wir Frauen von Langen uns nicht in gewissen Abständen, über die wir uns noch einigen können, treffen und uns besprechen über Fragen, die uns alle bewegen?

Kommen Sie doch alle am nächsten Dienstag, 20 Uhr in den schönen Sitzungssaal unseres Rathauses, den uns Bürgermeister Umbach in lebenswirdiger Weise zur Verfügung stellt. Wie wir schlank bleiben können, obwohl Kaffee und Kuchen so gut schmecken, darüber spricht zu uns Frau Dr. med. Groesch aus Offenbach.

Sie schnitten die Fensterscheibe heraus. Geschickte Diebe drangen in Zwingsberg durch Herausheben einer Fensterscheibe nachts in eine Wohnung ein und erbrachten verschiedene Möbelsstücke. Sie stahlen kleinere Schmuckstücke und Kleider.

Der umstrittene Einfluß des Films

In der Ausgabe vom 9. April hatten wir eine Erklärung des Vormundschaftsgerichts (Obervormund) Langen veröffentlicht, gegen die nun der Landesverband Hessischer Filmtheater e. V., Frankfurt, Protest einlegte. Wir können diesen Protest nicht ablehnen, nur insoweit Raum gewähren, als sie sich auf den erwähnten Einzelfall beziehen. Die Redaktion.

„Dem Obervormund des Vormundschaftsgerichts in Langen steht nicht das Recht zu, den gerichtlichen Untersuchungsbehörden, Besucher der „Jerné Welt“ und zwar unter dem Titel „Länder, Völker, Sitten“ in Südamerika und unter dem Titel „Von Nordamerika zum Nordpol“, andere Kontingente auf der nördlichen Halbkugel, die durch die Filmführung gezwungen, der ausgewählte, belehrende und aufklärende Zurschaufelung, wie Sportschauen, „Freie Bahn der Jugend“, „Alle Menschen sind Brüder“, „Jugend positiv“ (Aufklärung über die „Schlechte Welt“) vorseht. Der Eintritt ist hier unentgeltlich. Eine Besichtigung von Radio Frankfurt wird sicherlich sehr viele Interessierten auf die Beine bringen, und schließlich ist noch ein weiterer Film, „Für den Landwirt“ vorgesehen, der vorwiegend für die bäuerliche Bevölkerung gedacht ist und voraussichtlich auswärts aufgeführt wird.

Das Programm wurde mit Rücksicht auf die warme Jahreszeit bewußt kurz gehalten. Zusammen mit den Veranstaltungen der Kunst- und Kulturgemeinde wird es auch diesmal wieder den bestehenden Bedürfnissen gerecht werden können.

gefahr, denn Langen ist seit über 50 Jahren eine man kann schon sagen — Hochburg auf stenographischem Gebiet. Langen kann für sich in Anspruch nehmen, eine der ältesten Pflegestätten der Kursive in Hessen überhaupt zu sein. Lange Zeit bestanden hier zwei miteinander konkurrierende Schulen, die eine, die sich seinerzeit schon einen ungewöhnlichen Leistungsstand erzielten, und die obengenannten Männer, die jahrzehntelang im Dienste der Kursive standen, die hervorragenden Anteil an der gemeinnützigen Arbeit.

Heinrich Schäfer — er steht schon Jahrzehnte dem Stenographenverein vor und fungiert heute als dessen Ehrenvorsitzender — wurde von seinem Verein besonders geehrt. Orchesterverein Langen und „Die fünf Namenlosen“, Gräfenhausen, gestalten als Rahmen zu diesem Abend ein mit Begleitspiel aufgenommenes Unterhaltungs- und Tanzprogramm.

Werke von Schumann, Chopin, Smetana und Liszt. Brausernd Beifall belohnte den Pianisten für seine hervorragenden künstlerischen Leistungen, und er konnte zum Schluß nur durch Zugaben die nicht endenwollenen Beifallsgeigen beruhigen. Der große Künstler Musikfreunde für sich gewonnen. — Wie wir weiterhin erfahren, ist die nächste Veranstaltung des Kunst- und Kulturkreises der Langener Pioniere ein Tanz- und Gesangsabend am 8. Mai. Es ist ein Tanz Ballettmeisterin Doris Strick, es singt der hoffnungsvolle Sprindler Tenor Heinz Kaut (Sieger in GYA — Gesangswettbewerb). Man erwartet diese Veranstaltung mit großer Spannung.

Unterbrechung wurde der Warenautomat in der Fahrgasse wieder einmal von einigen Zerstörungswütigen angegriffen. In zwei Fällen wurde der Automat wieder beschädigt.

Fahrrad-Entstahl. Einem jungen Mann aus der Wolfsgartenstraße wurde am Dienstag aus einer Fahrradunterstellung in Bahnhofstraße das Fahrrad gestohlen.

Zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Aus einer aufbewahrten liegenden Gärtnerei wurden gestern zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Die Rollen waren 1 m hoch, der aufgerollte Draht 25 m lang, 2 mm stark und Maschenweite 60 mm.

Beim Überholen geschnitten. Die Fahrbahn „schneiden“ ist von Kraftfahrern ebenso gefährlich, wie es gefährlich ist. Auf der Bundesstraße 3 zwischen Egelsbach und Langen schnitt ein amerikanischer großer

schwarzer Personwagen nach dem Überholen einen Volkswagen aus Düsseldorf. Dabei wurde an dem letztgenannten Fahrzeug die Stoß-Stange sowie der linke vordere Kotflügel beschädigt. Der Unfall ereignete sich gegen 16.45 Uhr am Montag. Wer sachdienliche Mitteilung machen kann, wird gebeten, sich bei der hiesigen Polizei zu melden.

Baumstamm geschnitten. Die Zehen ab. Einem 24jährigen Arbeiter aus Hirschhorn geriet in einem Fournierwerk der Fuß unter einen umfallenden Baumstamm. Dem jungen Mann wurden sämtliche Zehen des Fußes abgeschnitten.

Vom eigenen Fuhrwerk getötet. Durch Scheuen der Pferde stürzte ein 49 Jahre alter Landwirt aus Griedel von seinem Fuhrwerk, kränkelte besprochen oder gar den Männern überlassen? Treffen wir uns doch einmal auf der größeren Ebene: wo viele Fragen, können viele Antworten! Schließen wir uns zusammen in loser Verbindung, diskutieren wir, tauschen wir Erfahrungen aus. Wollen wir Frauen von Langen uns nicht in gewissen Abständen, über die wir uns noch einigen können, treffen und uns besprechen über Fragen, die uns alle bewegen?

Kommen Sie doch alle am nächsten Dienstag, 20 Uhr in den schönen Sitzungssaal unseres Rathauses, den uns Bürgermeister Umbach in lebenswirdiger Weise zur Verfügung stellt. Wie wir schlank bleiben können, obwohl Kaffee und Kuchen so gut schmecken, darüber spricht zu uns Frau Dr. med. Groesch aus Offenbach.

Sie schnitten die Fensterscheibe heraus. Geschickte Diebe drangen in Zwingsberg durch Herausheben einer Fensterscheibe nachts in eine Wohnung ein und erbrachten verschiedene Möbelsstücke. Sie stahlen kleinere Schmuckstücke und Kleider.

Der umstrittene Einfluß des Films

In der Ausgabe vom 9. April hatten wir eine Erklärung des Vormundschaftsgerichts (Obervormund) Langen veröffentlicht, gegen die nun der Landesverband Hessischer Filmtheater e. V., Frankfurt, Protest einlegte. Wir können diesen Protest nicht ablehnen, nur insoweit Raum gewähren, als sie sich auf den erwähnten Einzelfall beziehen. Die Redaktion.

„Dem Obervormund des Vormundschaftsgerichts in Langen steht nicht das Recht zu, den gerichtlichen Untersuchungsbehörden, Besucher der „Jerné Welt“ und zwar unter dem Titel „Länder, Völker, Sitten“ in Südamerika und unter dem Titel „Von Nordamerika zum Nordpol“, andere Kontingente auf der nördlichen Halbkugel, die durch die Filmführung gezwungen, der ausgewählte, belehrende und aufklärende Zurschaufelung, wie Sportschauen, „Freie Bahn der Jugend“, „Alle Menschen sind Brüder“, „Jugend positiv“ (Aufklärung über die „Schlechte Welt“) vorseht. Der Eintritt ist hier unentgeltlich. Eine Besichtigung von Radio Frankfurt wird sicherlich sehr viele Interessierten auf die Beine bringen, und schließlich ist noch ein weiterer Film, „Für den Landwirt“ vorgesehen, der vorwiegend für die bäuerliche Bevölkerung gedacht ist und voraussichtlich auswärts aufgeführt wird.

Das Programm wurde mit Rücksicht auf die warme Jahreszeit bewußt kurz gehalten. Zusammen mit den Veranstaltungen der Kunst- und Kulturgemeinde wird es auch diesmal wieder den bestehenden Bedürfnissen gerecht werden können.

IB und trink — und bleibe schlank!

Haben wir Frauen uns nicht alle schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie wir den beschwerlichen Pfad der Abmagerung gehen können? Wie viele Gespräche werden darüber geführt, wie viele Versuche gemacht! Nun will einmal eine Ärztin zu uns sprechen über dieses besonders in der jetzigen Jahreszeit interessierende Thema.

Aber gibt es nicht noch viele andere für uns Frauen brennende Probleme? Es braucht nicht Politik oder Religion zu sein: Hausfrauenfragen, Fragen der Erziehung, der Frauenbildung, der Frauenberufe. Warum sollen wir diese unsere Anliegen nur im engen Kreis, unter Freundinnen, um Kaffee, kränkelte besprochen oder gar den Männern überlassen? Treffen wir uns doch einmal auf der größeren Ebene: wo viele Fragen, können viele Antworten! Schließen wir uns zusammen in loser Verbindung, diskutieren wir, tauschen wir Erfahrungen aus. Wollen wir Frauen von Langen uns nicht in gewissen Abständen, über die wir uns noch einigen können, treffen und uns besprechen über Fragen, die uns alle bewegen?

Kommen Sie doch alle am nächsten Dienstag, 20 Uhr in den schönen Sitzungssaal unseres Rathauses, den uns Bürgermeister Umbach in lebenswirdiger Weise zur Verfügung stellt. Wie wir schlank bleiben können, obwohl Kaffee und Kuchen so gut schmecken, darüber spricht zu uns Frau Dr. med. Groesch aus Offenbach.

Sie schnitten die Fensterscheibe heraus. Geschickte Diebe drangen in Zwingsberg durch Herausheben einer Fensterscheibe nachts in eine Wohnung ein und erbrachten verschiedene Möbelsstücke. Sie stahlen kleinere Schmuckstücke und Kleider.

Der umstrittene Einfluß des Films

In der Ausgabe vom 9. April hatten wir eine Erklärung des Vormundschaftsgerichts (Obervormund) Langen veröffentlicht, gegen die nun der Landesverband Hessischer Filmtheater e. V., Frankfurt, Protest einlegte. Wir können diesen Protest nicht ablehnen, nur insoweit Raum gewähren, als sie sich auf den erwähnten Einzelfall beziehen. Die Redaktion.

„Dem Obervormund des Vormundschaftsgerichts in Langen steht nicht das Recht zu, den gerichtlichen Untersuchungsbehörden, Besucher der „Jerné Welt“ und zwar unter dem Titel „Länder, Völker, Sitten“ in Südamerika und unter dem Titel „Von Nordamerika zum Nordpol“, andere Kontingente auf der nördlichen Halbkugel, die durch die Filmführung gezwungen, der ausgewählte, belehrende und aufklärende Zurschaufelung, wie Sportschauen, „Freie Bahn der Jugend“, „Alle Menschen sind Brüder“, „Jugend positiv“ (Aufklärung über die „Schlechte Welt“) vorseht. Der Eintritt ist hier unentgeltlich. Eine Besichtigung von Radio Frankfurt wird sicherlich sehr viele Interessierten auf die Beine bringen, und schließlich ist noch ein weiterer Film, „Für den Landwirt“ vorgesehen, der vorwiegend für die bäuerliche Bevölkerung gedacht ist und voraussichtlich auswärts aufgeführt wird.

Das Programm wurde mit Rücksicht auf die warme Jahreszeit bewußt kurz gehalten. Zusammen mit den Veranstaltungen der Kunst- und Kulturgemeinde wird es auch diesmal wieder den bestehenden Bedürfnissen gerecht werden können.

gefahr, denn Langen ist seit über 50 Jahren eine man kann schon sagen — Hochburg auf stenographischem Gebiet. Langen kann für sich in Anspruch nehmen, eine der ältesten Pflegestätten der Kursive in Hessen überhaupt zu sein. Lange Zeit bestanden hier zwei miteinander konkurrierende Schulen, die eine, die sich seinerzeit schon einen ungewöhnlichen Leistungsstand erzielten, und die obengenannten Männer, die jahrzehntelang im Dienste der Kursive standen, die hervorragenden Anteil an der gemeinnützigen Arbeit.

Heinrich Schäfer — er steht schon Jahrzehnte dem Stenographenverein vor und fungiert heute als dessen Ehrenvorsitzender — wurde von seinem Verein besonders geehrt. Orchesterverein Langen und „Die fünf Namenlosen“, Gräfenhausen, gestalten als Rahmen zu diesem Abend ein mit Begleitspiel aufgenommenes Unterhaltungs- und Tanzprogramm.

Werke von Schumann, Chopin, Smetana und Liszt. Brausernd Beifall belohnte den Pianisten für seine hervorragenden künstlerischen Leistungen, und er konnte zum Schluß nur durch Zugaben die nicht endenwollenen Beifallsgeigen beruhigen. Der große Künstler Musikfreunde für sich gewonnen. — Wie wir weiterhin erfahren, ist die nächste Veranstaltung des Kunst- und Kulturkreises der Langener Pioniere ein Tanz- und Gesangsabend am 8. Mai. Es ist ein Tanz Ballettmeisterin Doris Strick, es singt der hoffnungsvolle Sprindler Tenor Heinz Kaut (Sieger in GYA — Gesangswettbewerb). Man erwartet diese Veranstaltung mit großer Spannung.

Unterbrechung wurde der Warenautomat in der Fahrgasse wieder einmal von einigen Zerstörungswütigen angegriffen. In zwei Fällen wurde der Automat wieder beschädigt.

Fahrrad-Entstahl. Einem jungen Mann aus der Wolfsgartenstraße wurde am Dienstag aus einer Fahrradunterstellung in Bahnhofstraße das Fahrrad gestohlen.

Zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Aus einer aufbewahrten liegenden Gärtnerei wurden gestern zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Die Rollen waren 1 m hoch, der aufgerollte Draht 25 m lang, 2 mm stark und Maschenweite 60 mm.

Beim Überholen geschnitten. Die Fahrbahn „schneiden“ ist von Kraftfahrern ebenso gefährlich, wie es gefährlich ist. Auf der Bundesstraße 3 zwischen Egelsbach und Langen schnitt ein amerikanischer großer

schwarzer Personwagen nach dem Überholen einen Volkswagen aus Düsseldorf. Dabei wurde an dem letztgenannten Fahrzeug die Stoß-Stange sowie der linke vordere Kotflügel beschädigt. Der Unfall ereignete sich gegen 16.45 Uhr am Montag. Wer sachdienliche Mitteilung machen kann, wird gebeten, sich bei der hiesigen Polizei zu melden.

Baumstamm geschnitten. Die Zehen ab. Einem 24jährigen Arbeiter aus Hirschhorn geriet in einem Fournierwerk der Fuß unter einen umfallenden Baumstamm. Dem jungen Mann wurden sämtliche Zehen des Fußes abgeschnitten.

Vom eigenen Fuhrwerk getötet. Durch Scheuen der Pferde stürzte ein 49 Jahre alter Landwirt aus Griedel von seinem Fuhrwerk, kränkelte besprochen oder gar den Männern überlassen? Treffen wir uns doch einmal auf der größeren Ebene: wo viele Fragen, können viele Antworten! Schließen wir uns zusammen in loser Verbindung, diskutieren wir, tauschen wir Erfahrungen aus. Wollen wir Frauen von Langen uns nicht in gewissen Abständen, über die wir uns noch einigen können, treffen und uns besprechen über Fragen, die uns alle bewegen?

Kommen Sie doch alle am nächsten Dienstag, 20 Uhr in den schönen Sitzungssaal unseres Rathauses, den uns Bürgermeister Umbach in lebenswirdiger Weise zur Verfügung stellt. Wie wir schlank bleiben können, obwohl Kaffee und Kuchen so gut schmecken, darüber spricht zu uns Frau Dr. med. Groesch aus Offenbach.

Sie schnitten die Fensterscheibe heraus. Geschickte Diebe drangen in Zwingsberg durch Herausheben einer Fensterscheibe nachts in eine Wohnung ein und erbrachten verschiedene Möbelsstücke. Sie stahlen kleinere Schmuckstücke und Kleider.

Der umstrittene Einfluß des Films

In der Ausgabe vom 9. April hatten wir eine Erklärung des Vormundschaftsgerichts (Obervormund) Langen veröffentlicht, gegen die nun der Landesverband Hessischer Filmtheater e. V., Frankfurt, Protest einlegte. Wir können diesen Protest nicht ablehnen, nur insoweit Raum gewähren, als sie sich auf den erwähnten Einzelfall beziehen. Die Redaktion.

„Dem Obervormund des Vormundschaftsgerichts in Langen steht nicht das Recht zu, den gerichtlichen Untersuchungsbehörden, Besucher der „Jerné Welt“ und zwar unter dem Titel „Länder, Völker, Sitten“ in Südamerika und unter dem Titel „Von Nordamerika zum Nordpol“, andere Kontingente auf der nördlichen Halbkugel, die durch die Filmführung gezwungen, der ausgewählte, belehrende und aufklärende Zurschaufelung, wie Sportschauen, „Freie Bahn der Jugend“, „Alle Menschen sind Brüder“, „Jugend positiv“ (Aufklärung über die „Schlechte Welt“) vorseht. Der Eintritt ist hier unentgeltlich. Eine Besichtigung von Radio Frankfurt wird sicherlich sehr viele Interessierten auf die Beine bringen, und schließlich ist noch ein weiterer Film, „Für den Landwirt“ vorgesehen, der vorwiegend für die bäuerliche Bevölkerung gedacht ist und voraussichtlich auswärts aufgeführt wird.

Das Programm wurde mit Rücksicht auf die warme Jahreszeit bewußt kurz gehalten. Zusammen mit den Veranstaltungen der Kunst- und Kulturgemeinde wird es auch diesmal wieder den bestehenden Bedürfnissen gerecht werden können.

gefahr, denn Langen ist seit über 50 Jahren eine man kann schon sagen — Hochburg auf stenographischem Gebiet. Langen kann für sich in Anspruch nehmen, eine der ältesten Pflegestätten der Kursive in Hessen überhaupt zu sein. Lange Zeit bestanden hier zwei miteinander konkurrierende Schulen, die eine, die sich seinerzeit schon einen ungewöhnlichen Leistungsstand erzielten, und die obengenannten Männer, die jahrzehntelang im Dienste der Kursive standen, die hervorragenden Anteil an der gemeinnützigen Arbeit.

Heinrich Schäfer — er steht schon Jahrzehnte dem Stenographenverein vor und fungiert heute als dessen Ehrenvorsitzender — wurde von seinem Verein besonders geehrt. Orchesterverein Langen und „Die fünf Namenlosen“, Gräfenhausen, gestalten als Rahmen zu diesem Abend ein mit Begleitspiel aufgenommenes Unterhaltungs- und Tanzprogramm.

Werke von Schumann, Chopin, Smetana und Liszt. Brausernd Beifall belohnte den Pianisten für seine hervorragenden künstlerischen Leistungen, und er konnte zum Schluß nur durch Zugaben die nicht endenwollenen Beifallsgeigen beruhigen. Der große Künstler Musikfreunde für sich gewonnen. — Wie wir weiterhin erfahren, ist die nächste Veranstaltung des Kunst- und Kulturkreises der Langener Pioniere ein Tanz- und Gesangsabend am 8. Mai. Es ist ein Tanz Ballettmeisterin Doris Strick, es singt der hoffnungsvolle Sprindler Tenor Heinz Kaut (Sieger in GYA — Gesangswettbewerb). Man erwartet diese Veranstaltung mit großer Spannung.

Unterbrechung wurde der Warenautomat in der Fahrgasse wieder einmal von einigen Zerstörungswütigen angegriffen. In zwei Fällen wurde der Automat wieder beschädigt.

Fahrrad-Entstahl. Einem jungen Mann aus der Wolfsgartenstraße wurde am Dienstag aus einer Fahrradunterstellung in Bahnhofstraße das Fahrrad gestohlen.

Zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Aus einer aufbewahrten liegenden Gärtnerei wurden gestern zwei Rollen Maschenstrick gestohlen. Die Rollen waren 1 m hoch, der aufgerollte Draht 25 m lang, 2 mm stark und Maschenweite 60 mm.

Beim Überholen geschnitten. Die Fahrbahn „schneiden“ ist von Kraftfahrern ebenso gefährlich, wie es gefährlich ist. Auf der Bundesstraße 3 zwischen Egelsbach und Langen schnitt ein amerikanischer großer

schwarzer Personwagen nach dem Überholen einen Volkswagen aus Düsseldorf. Dabei wurde an dem letztgenannten Fahrzeug die Stoß-Stange sowie der linke vordere Kotflügel beschädigt. Der Unfall ereignete sich gegen 16.45 Uhr am Montag. Wer sachdienliche Mitteilung machen kann, wird gebeten, sich bei der hiesigen Polizei zu melden.

Baumstamm geschnitten. Die Zehen ab. Einem 24jährigen Arbeiter aus Hirschhorn geriet in einem Fournierwerk der Fuß unter einen umfallenden Baumstamm. Dem jungen Mann wurden sämtliche Zehen des Fußes abgeschnitten.

Vom eigenen Fuhrwerk getötet. Durch Scheuen der Pferde stürzte ein 49 Jahre alter Landwirt aus Griedel von seinem Fuhrwerk, kränkelte besprochen oder gar den Männern überlassen? Treffen wir uns doch einmal auf der größeren Ebene: wo viele Fragen, können viele Antworten! Schließen wir uns zusammen in loser Verbindung, diskutieren wir, tauschen wir Erfahrungen aus. Wollen wir Frauen von Langen uns nicht in gewissen Abständen, über die wir uns noch einigen können, treffen und uns besprechen über Fragen, die uns alle bewegen?

Kommen Sie doch alle am nächsten Dienstag, 20 Uhr in den schönen Sitzungssaal unseres Rathauses, den uns Bürgermeister Umbach in lebenswirdiger Weise zur Verfügung stellt. Wie wir schlank bleiben können, obwohl Kaffee und Kuchen so gut schmecken, darüber spricht zu uns Frau Dr. med. Groesch aus Offenbach.

Sie schnitten die Fensterscheibe heraus. Geschickte Diebe drangen in Zwingsberg durch Herausheben einer Fensterscheibe nachts in eine Wohnung ein und erbrachten verschiedene Möbelsstücke. Sie stahlen kleinere Schmuckstücke und Kleider.

Der umstrittene Einfluß des Films

In der Ausgabe vom 9. April hatten wir eine Erklärung des Vormundschaftsgerichts (Obervormund) Langen veröffentlicht, gegen die nun der Landesverband Hessischer Filmtheater e. V., Frankfurt, Protest einlegte. Wir können diesen Protest nicht ablehnen, nur insoweit Raum gewähren, als sie sich auf den erwähnten Einzelfall beziehen. Die Redaktion.

„Dem Obervormund des Vormundschaftsgerichts in Langen steht nicht das Recht zu, den gerichtlichen Untersuchungsbehörden, Besucher der „Jerné Welt“ und zwar unter dem Titel „Länder, Völker, Sitten“ in Südamerika und unter dem Titel „Von Nordamerika zum Nordpol“, andere Kontingente auf der nördlichen Halbkugel, die durch die Filmführung gezwungen, der ausgewählte, belehrende und aufklärende Zurschaufelung, wie Sportschauen, „Freie Bahn der Jugend“, „Alle Menschen sind Brüder“, „Jugend positiv“ (Aufklärung über die „Schlechte Welt“) vorseht. Der Eintritt ist hier unentgeltlich. Eine Besichtigung von Radio Frankfurt wird sicherlich sehr viele Interessierten auf die Beine bringen, und schließlich ist noch ein weiterer Film, „Für den Landwirt“ vorgesehen, der vorwiegend für die bäuerliche Bevölkerung gedacht ist und voraussichtlich auswärts aufgeführt wird.

Egelsbacher Nachrichten

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

2. Becker, Gerhard, Schulstraße 44
3. Köppl, Waltraud, Ernst-Ludwig-Str. 16
4. Seidel, Gisela, Anneliese, Niddastraße 59
5. Herth, Gary Joseph, Schulstraße 43
6. Schreiber, Helmut, Kirchstraße 43
7. Malnusch, Veronika, Niddastraße 46

Eheschließungen:

10. Avemaria, Philipp mit Babette Wichem, geb. Lehmann, Mainzer Straße 44
24. Becker, Karl mit Anna Elisabeth Schroth, Ernst-Ludwig-Strasse 53
24. Schecker, Georg Karl mit Katharine Vollhardt, Bahnhofstraße 82
31. Werner, Georg Rudolf mit Ingeborg Anthes, Goethestraße 5

Sterbefälle:

28. Budner, Mieczyslaw Nicofor, Mainstr. 15
13. Kappes, Johannes, Wolfsgartenstr. 2
17. Heilmann, geb. Weber, Marie Katharina, Mühlweg 5

Drei Jubiläen

Egelsbach will sich rechtzeitig dafür rüsten

90 Jahre Sängerbewegung, 30 Jahre Frauenbewegung und 10 Jahre Dreiervereinsarbeit von Chorleiter Gg. V. Breidert gilt es zu feiern. Ein dreifaches Jubiläum, so schön es ist, erfordert viele liebevolle Mühe und Einzelvorbereitungen. Wesentlich zum Gelingen aber ist es, daß alle Egelsbacher, die dem Herzen dabei sind, denn man spürt es gleich im ersten Augenblick, ob der ganze Ort mitfeiert.

Schon rein äußerlich soll das zum Ausdruck kommen, und die Sängervereinigung 1881 als Trägerin der Tradition wendet sich deshalb an alle Einwohner mit der Bitte, Häuser und Straßen zu schmücken, um Egelsbach ein festliches Gepräge zu geben. Der Bau- und Dekorationsausschuß der Sängervereinigung will gern mit Rat und Tat zur Seite stehen. — Wenn auch die Jubiläen erst am 30. Juni, 1. und 2. Juli gefeiert werden, so will die Sängervereinigung mit den Vorbereitungen keine Zeit verlieren.

Egelsbacher Lichtspiele. Der große Farbfilm „Die drei Musketiere“, eine Verfilmung des weltbekannten Romans von A. Dumas, läuft diese Woche in Egelsbach. Große Politik und menschliche Leidenschaft in einem Film von unerhörter Wirkung. — Die Spätvorstellung bringt eine nordische Ballade mit Zigeunerliebe, Adelstolz und Rassenkampf „Singsaia“, die große Liebe der jungen Herrn von Sinesen unter der Woge eines ausgezeichneten Wildwest „Hallenfahrt nach Santa Fé“, und am Sonntag noch ein Märchen für unsere Kleinen.

Leichtsinne Jügendliche. Die Meldungen über Unfälle, die durch das leichtfertige Handeln Jügendlicher mit Munitionsfunden entstehen, wollen kein Ende nehmen. So kommt aus Pungstadt die Nachricht, daß ein 15jähriger Junge im Walde einen Leuchtmittel gefunden und es aus Schuss. — Eine Eierhandgranate fand und sie aussehlich. Bei der Explosion wurden dem Schüler der Daumen und ein weiterer Finger der rechten Hand abgerissen. Auch in den hiesigen Schulen der Jügendlichen wird die Munition liegen. Deshalb ergeht

Sport NACHRICHTEN

SKG Roddorf — 1. FC Langen

Am kommenden Sonntag spielt der 1. FC im Verbandsrückspiel in Roddorf. Langen scheint gesichert zu sein, während Roddorf so gut wie verloren ist. Im Vorspiel siegte die Gastgeber mit viel Glück ganz knapp. Bekanntlich erzielte Langen seinerzeit ein Eckballverhältnis von 13:0, spielte auch gut, sprechend überlegen, mußte sich aber am Ende geschlagen bekennen. Es ist schwer, über den Ausgang dieses Spiels etwas voraussagen, schon in Anbetracht der beiderseitigen Sorgen um den Tabellenstand. Wenn Langen den Einsatz zeigt wie in Hofheim, dürfte auch für Roddorf am Sonntag nichts zu holen sein, aber Vorsicht ist am Platz und eine Niederlage könnte genau so gut für den Club eintreten.

Die 11. Mannschaften spielen vorher. Langener, unterstützt die Clubmannschaft in diesem harten Treffen durch reissende Beteiligung. Abfahrtszeit unter Vereinsnachricht.

Rot-Weiß Frankfurt — 1. FC Langen AH

Am Samstagabend fahren die Senioren des 1. FC, nach Frankfurt zu Rot-Weiß. Das Spiel findet nach der Landesliga-Begleitung Rot-Weiß gegen Griesheim 02 am Brenntalstad statt, und die Langener werden sich mächtig antun müssen, um gegen den starken Gegner zu bestehen. Abfahrtszeit siehe Vereinskalender. — Die Jugend spielt auswärtig. Sie nimmt am Wochenende einen regen Spielbetrieb auf. Bereits am Samstagabend fahren die 1. und 2. Schülermannschaft nach Walldorf zum dortigen Rot-Weiß, und am Sonntagvormittag treten B- und A1-Jugend ebenfalls beim gleichen Gegner an. Abfahrtszeit siehe Vereinskalender.

Egelsbach erwartet Bischofshelm

Mit einem weiteren Verbands-Rückrunden-Hinsspiel empfängt die SG Egelsbach am Sonntag auf dem Sportplatz Brühlwiesen die bekannte spielerische Mannschaft der SG Bischofshelm. Die Gäste, die z. Zt. einen guten Mittelplatz in der Tabelle einnehmen, verfügen über eine junge, talentierte Mannschaft, die durch ihre faire Spielweise und ihr spielerisches Können in der Bezirksklasse Darmstadt einen guten Ruf genießt. Für die Egelsbacher gilt es, ihre noch unangenehme Lage zu verbessern, und so bleibt zu hoffen, daß bei geduldigem Konzentration, verbunden mit Eifer und Siegeswillen, in diesem Punktspiel ein Erfolg und doppelter Punkterfolg erzielt wird. — Im Vorspiel messen die Egelsbacher ihre Kräfte. Schon dieses Spiel verspricht recht interessant zu werden. Daher sollte sich kein Fußballfreund diese Begegnung entgehen lassen. Spielbeginn 13.30 und 15.00 Uhr.

Kandall

TV 1862 I — TuSposten, 1846 Darmstadt 6:4
AH 8:15 — 1. Jugend 2:8

Bei der ersten Mannschaft der Langener mußten drei etatsmäßige Spieler (Häuser, Jost und Göhrig) ersetzt werden. Trotzdem sah Guter Graf, der in der ersten Halbzeit geführte Spiel, bald war es die eine, bald die andere Hintermannschaft, die durch die auf beiden Seiten gut aufgelegten Stürmer Aufgaben gestellt und ihr auch gerecht wurde, die das Letzte abverlangte. Trotz dieser Tatsache konnte die stark verjüngte Darmstädter Mannschaft in der ersten Halbzeit keine Feldvorteile für sich buchen. In der zweiten Spielhälfte drehten die Langener mächtig auf und hatten die Minoritätsdifferenz der ersten Halbzeit aufgeholt und die Führung herausgeschossen. Aber Darmstadt kämpfte ebenso unverdrossen weiter, obwohl allerdings in Torhüter ererblich verbessern zu können. Am Ende stand ein

schöner Erfolg der Langener Mannschaft. Wenn sie zu diesem bald beginnenden Training das ihr fehlende System sich angeeignet hat, dann darf man bei ihrem guten Spielmaterial Gutes erhoffen. Zu dem Spiel möchte noch gesagt sein, daß Torwart Albert in einer hervorragenden Form war, die mit entscheidend für den Spielverlauf war. Die AH-Mannschaft, die in der vorigen Verbandsrunde noch aktiv in der Gruppenliga spielte, hatte von vornherein einen sehr schweren Stand. Dennoch hielten sich die TVler bis Mitte der zweiten Halbzeit sehr gut. Dann wollte die Puste nicht mehr, so daß Ruffler, Witzlob und Avarner nicht viel Mühe hatten, das Endresultat herzustellen. Es war ein fairer und schöner Kampf.

SG Handball — Spiele vom Sonntag:

SG Dreieichenhain 1 — SG Langen 14:7
2. Mannschaft 3:4 (1:4); Jgd.-Mannsch. 3:0 (1:0)
Im fälligen Rückspiel konnte die SG nicht für die im Vorspiel erlittene Niederlage Revanche nehmen, wenn es auch lange Zeit danach aussah. Die zahlreichen Langener Zuschauer, die sich eingefunden hatten, sahen ein in der ersten Halbzeit schnelles und hartes Spiel, das Langen verdient mit einer Nasenlänge vorne sah. Mit zunehmender Spielzeit wurde das Spiel jedoch langsamer aus den Bahnen gebracht, was nicht zuletzt ein Verdienst des „Unparteilichen“ war, der Schlapp vom Platz stellte. Langen spielte zuletzt nur noch mit 8 Mann.

Die 11. Mannschaften lieferten ein sehr schönes Spiel, das am Ende die SGler auf Grund ihrer Leistungen der ersten Halbzeit als Sieger sah. Alles in allem kann bemerkt werden, daß die Reserve einen sehr guten Formantrieb zu schenken. Die Jugendmannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, das die Gastgeber mit 3:0 Toren gewannen. Die Langener Stürmer waren zu sehr vom Schußpfeil verfolgt. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerecht geworden.

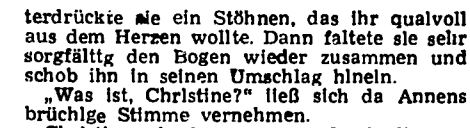
Vorschau:

Am Sonntagvormittag erwartet nun die SSG nach einer Reihe von Auswärtsreisen in Langen den TV Sachsenhausen. Sachsenhausen spielt in der Gruppenliga (ehem. Landesliga) und muß sich sehr hart gegen eingetragene Gegner behaupten. Die Letzte abverlangt wird. Spielt die SSG allerdings in der Form der letzten Sonntage, dann wird sie auch gegen diesen Gegner in Ehren bestehen können. Sportfreunde am Sonntagvormittag wird sich also ein Gang zum Sportplatz im Linden sicher lohnen. Anfangszeit: Jgd. 9, 2, 10 und 1. Mannschaft 11 Uhr.

Rothkegel bei schlechtem Wetter

Am vergangenen Sonntag erweiterte sich das Spiel RCL — Blau-Rot Ffm. zu einem Turnier, da zwei Mannschaften von TSG 46 Darmstadt sich am Samstag noch ansagten. Es sollte zunächst Blau-Rot gegen TSG 46 Darmstadt. Nach einem schönen Spiel blieb Darmstadt mit 4:3 glücklicher Sieger, nachdem Blau-Rot zweimal führte. Anschließend gewann Darmstadt zweite gegen Langen zweite mit 4:2. Langen mußte auf seinen erkrankten Torhüter verzichten. — Im dritten Spiel standen sich die 1. Mannschaften Langens und Darmstadts gegenüber. Auch hier gewann Darmstadt mit 3:2 recht glücklich. Langen fabrizierte ein Eigentor. — Das Spiel gegen Blau-Rot kam wegen Regens leider nicht mehr zur Durchführung.

Die 30 Zuschauer, die trotz des kalten Wetters aushielten, bekamen schöne Spiele zu sehen und freuen sich auf die ersten Verbandskämpfe am 22. April.



Remen von Heinrich Cordes
PENGAS-VERLAG OSTHOLM

22. Fortsetzung

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Lehrgang der Nationalmannschaften im Rollhockey

Vom 13. 4. bis 15. 4. findet bei Mosler in Ffm. ein Lehrgang für die beiden Nationalmannschaften im Rollhockey statt, der als Vorbereitung für die Weltmeisterschaft in Barcelona gedacht ist. Heinz Spengler vom RC Langen kann der Einladung wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht folgen. Allen Rollsportfreunden sei mitgeteilt, daß das Hauptspiel National A gegen National B am 14. um 15 Uhr auf der Moslerbahn stattfindet.

Tischtennis

Im Viertelfinale des Kreispokals: TTC Langen — TSV Nieder-Ramstadt

Am Sonntagvormittag (9 Uhr) steigt in der Turnhalle des Realgymnasiums ein für den Langener Tischtennisport ebenso seltenes wie bedeutungsvolles Ereignis: der Pokalmannschaft der Herren des TTCL trifft im Viertelfinale des Kreispokals auf die Mannschaft des Bezirksligisten TSV Nieder-Ramstadt. Die zahlreichen Zuschauer, die sich im Park um das Tischtennisplatz versammeln, werden die Gäste auch an hiesiger Platte als Favoriten ansprechen. Doch liegt ein Sieg der in der Aufstellung Albert, Meyer und Schrägle gebotenen, weil in diesem Pokalkampf die drei Spitzenspieler beider Vereine, und zwar „Jeder gegen Jeden“, in Einzelkämpfen gegeneinander antreten werden.

SSG-Jugendturnierinnen in Frankfurt erfolgreich

Bei den Jugendbestenkämpfen in Frankfurt konnten die Jugendturnierinnen der SSG einen schönen Erfolg erringen. Von den sechs Mannschaften, die an den Turnieren teilnahmen, wurde von allen Turnierinnen, Clement, Gärtner, Schroth und Brehm der 13. Platz belegt. Dieser relativ gute Platz, auch bei der SSG, kann nur auf den 11. Platz zurückgeführt werden, da die Turnierinnen im näheren Umkreis; denn Spandlingen, als Vertreter von Offenbach und Dieburg, und ihres Kreises kamen erst am 20. bzw. 21. Platz. Somit ist also ein schöner Erfolg der SSG-Turnierinnen.

Aus der Evangelischen Gemeinde Jungscharr auf Fahrt

Am vergangenen Samstag und Sonntag war unsere Jungscharr, 22 Buben, zum ersten Male in diesem Jahr auf Fahrt. Es war ein etwas nasses und kühles Unternehmen, aber schön war es doch. — Mit der Bahn ging es nach Frankfurt, um dort, auf dem Weg, den wir gegangen waren, mit dem Lied: „Kein schöner Land“ trennten wir uns am Bahnhof in Langen. — Die nächste Fahrt soll am 1. Mai stattfinden.

Konfirmanten und Jungscharrten. Die Konfirmantenstunden werden künftighin nicht mehr dienstags, sondern mittwochs gehalten. Aus diesem Grund liegen die verschiedenen Jungscharen jetzt dienstags und donnerstags.

Vorkonfirmanten. Nach Pfingsten findet der Konfirmantenunterricht der Vorkonfirmanten statt. Wir bitten hiermit die Eltern, ihre Kinder zum Vorkonfirmantenunterricht bei der Gemeindefarmer anzumelden, und zwar montags, mittwochs oder freitags in der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr. Wir bitten die Eltern, ihre Kinder mitzubringen.

Kleinkind erstreckt. Eine Frau aus Rüsselheim fand bei der Rückkehr von Einkäufen ihren vier Monate alten Jungen erstickt im Bett vor. Er war unter der Kissen geraten.

Ein Baum zerbrach. In den Unterbäumen der Eichen, die die Bäume umgaben, fiel ein Arbeiter durch einen umstürzten Baum verletzt. Dabei wurde ihm der Unterkeiler zerschlagen.

Kleinkind erstreckt. Eine Frau aus Rüsselheim fand bei der Rückkehr von Einkäufen ihren vier Monate alten Jungen erstickt im Bett vor. Er war unter der Kissen geraten.

Ein Baum zerbrach. In den Unterbäumen der Eichen, die die Bäume umgaben, fiel ein Arbeiter durch einen umstürzten Baum verletzt. Dabei wurde ihm der Unterkeiler zerschlagen.

Kleinkind erstreckt. Eine Frau aus Rüsselheim fand bei der Rückkehr von Einkäufen ihren vier Monate alten Jungen erstickt im Bett vor. Er war unter der Kissen geraten.

Ein Baum zerbrach. In den Unterbäumen der Eichen, die die Bäume umgaben, fiel ein Arbeiter durch einen umstürzten Baum verletzt. Dabei wurde ihm der Unterkeiler zerschlagen.

Kleinkind erstreckt. Eine Frau aus Rüsselheim fand bei der Rückkehr von Einkäufen ihren vier Monate alten Jungen erstickt im Bett vor. Er war unter der Kissen geraten.

Ein Baum zerbrach. In den Unterbäumen der Eichen, die die Bäume umgaben, fiel ein Arbeiter durch einen umstürzten Baum verletzt. Dabei wurde ihm der Unterkeiler zerschlagen.

Kleinkind erstreckt. Eine Frau aus Rüsselheim fand bei der Rückkehr von Einkäufen ihren vier Monate alten Jungen erstickt im Bett vor. Er war unter der Kissen geraten.

Ein Baum zerbrach. In den Unterbäumen der Eichen, die die Bäume umgaben, fiel ein Arbeiter durch einen umstürzten Baum verletzt. Dabei wurde ihm der Unterkeiler zerschlagen.

Kleinkind erstreckt. Eine Frau aus Rüsselheim fand bei der Rückkehr von Einkäufen ihren vier Monate alten Jungen erstickt im Bett vor. Er war unter der Kissen geraten.

Ein Baum zerbrach. In den Unterbäumen der Eichen, die die Bäume umgaben, fiel ein Arbeiter durch einen umstürzten Baum verletzt. Dabei wurde ihm der Unterkeiler zerschlagen.

Aus der Welt des Films

Schön muß man sein (UT). Ein zwerchfellserschütterndes, überaus verlebtes, schlagerebeschäftigtes, glanzvoll-ausgelassenes Film-spiel um das Thema: Talent und Jugend siegen.

Sonja Ziemann tanzt sehr wendig, Willy Fritsch sagt musikalisch, Anny Ondra quicklebendig, Hardy Krüger regelt genialisch, Rudolf Platte schafft mit Liebe.

Hans Richter kriegt als Neger Hebe. Und als Rahmen wie noch nie: Schlager, Hiller-Girls, Revue!

Das Leben ist kein Roman (UT-Sondervorstellung). Eine Fata Morgana der Liebe. Tunesische Hafenstadt am Wüstenrand; Gezeiten, Tischenisssport ebenso seltenes wie bedeutungsvolles Ereignis: der Pokalmannschaft der Herren des TTCL trifft im Viertelfinale des Kreispokals auf die Mannschaft des Bezirksligisten TSV Nieder-Ramstadt.

Die beiden Mannschaften lieferten ein sehr schönes Spiel, das am Ende die SGler auf Grund ihrer Leistungen der ersten Halbzeit als Sieger sah. Alles in allem kann bemerkt werden, daß die Reserve einen sehr guten Formantrieb zu schenken.

Die Jugendmannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, das die Gastgeber mit 3:0 Toren gewannen. Die Langener Stürmer waren zu sehr vom Schußpfeil verfolgt. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerecht geworden.

Die 30 Zuschauer, die trotz des kalten Wetters aushielten, bekamen schöne Spiele zu sehen und freuen sich auf die ersten Verbandskämpfe am 22. April.

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

Puppenmütterchen

Mit den ersten milden Tagen trifft man sie wieder auf der Straße, allein, zu zweien oder dreien: die Puppenmütterchen. Denn der Puppenwagen, das große Weihnachtsgeschenk, das bisher nur immer im Zimmer herumgefahren werden konnte, muß doch stolz der Willy Fritsch sagt musikalisch, Anny Ondra quicklebendig, Hardy Krüger regelt genialisch, Rudolf Platte schafft mit Liebe.

Hans Richter kriegt als Neger Hebe. Und als Rahmen wie noch nie: Schlager, Hiller-Girls, Revue!

Das Leben ist kein Roman (UT-Sondervorstellung). Eine Fata Morgana der Liebe. Tunesische Hafenstadt am Wüstenrand; Gezeiten, Tischenisssport ebenso seltenes wie bedeutungsvolles Ereignis: der Pokalmannschaft der Herren des TTCL trifft im Viertelfinale des Kreispokals auf die Mannschaft des Bezirksligisten TSV Nieder-Ramstadt.

Die beiden Mannschaften lieferten ein sehr schönes Spiel, das am Ende die SGler auf Grund ihrer Leistungen der ersten Halbzeit als Sieger sah. Alles in allem kann bemerkt werden, daß die Reserve einen sehr guten Formantrieb zu schenken.

Die Jugendmannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, das die Gastgeber mit 3:0 Toren gewannen. Die Langener Stürmer waren zu sehr vom Schußpfeil verfolgt. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerecht geworden.

Die 30 Zuschauer, die trotz des kalten Wetters aushielten, bekamen schöne Spiele zu sehen und freuen sich auf die ersten Verbandskämpfe am 22. April.

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

„Monde sind verstrichen, seit ich Dich im Zorn verließ um den Weg zu gehen, den ich als mir vom Geschick oder wenn Du willst, von der Vorhersage vorgeschrieben erkannte. Was ich mir in Jahren großer Not erträumte, das ist alles, was ich mir das Leben an Schönen geholt habe. Ich habe nun erreicht, ich möchte gern sagen, daß ich, da ich an mein Ziel gekommen, glücklich bin. Doch ich kann es nicht sagen, Christine. Deshalb bitte ich Dich, was ich auch immer begehne, was sich mir aus allem zum Guten wendet, meiner neuen Heimat und letztes Ziel bist Du nun geworden. Christine. Deshalb bitte ich Dich, gehe noch einmal mit Dir zu Rate, erwäge, ob es nicht doch sein könnte, daß Du bei ich wüßte Dein Opfer, das Du mir brichst nicht zu würdigen. Ich weiß sehr gut, was ich verlange, weiß aber auch, daß es zu setzen. —“

Die Wenglerin ließ den Brief langsam auf die Fensterbank sinken. Nur mit Mühe un-

Christine's Blick flog über die feste, steile Schrift, saugte sich an einzelnen Worten fest und ließ sie doch nichts verstehen von dem, was auf den Bogen in ihre Hand geschrieben war. Nur langsam konnte sie sich zur Ruhe zwingen und begann erneut zu lesen. „Meine geliebte Christine!“ begann Peters Brief.

Der Wenglerin klopfte das Herz bis zum Hals hinauf.

Träume in Porzellan

Kleine Kulturgeschichte des „Weißen Wanders“ in unseren AHtag

Dezember ist die Modulation von Licht und Schatten, die auf der Oberfläche von Porzellan spielt. Hart wie Marmor, blass wie Ton, bereichert durch Farben und die Wirkung echten Goldes haben Künstler, Maler und Bildhauer mit schöpferischer Hand strickenden Liebreiz aus Porzellan geschaffen.

Dem Altertum war dieser Werkstoff unbekannt. China erlangte zuerst die zarten Gebilde, erst viel später kam diese Erfindung nach Japan. Nach Deutschland gelangten die ersten porzellanenen Kunstwerke durch die Portugiesen.

In Frankreich wurde seit dem achtzehnten Jahrhundert ein weiches, sogenanntes Frittenporzellan hergestellt, das mit dem echten chinesischen Porzellan aber nur das schöne Aussehen gemein hatte. Ludwig XV. kaufte diese, im Jahre 1738 in Vincennes beherrschte Porzellanfabrik und verlegte sie nach Sevres.

Man soll 1770 begann, harte Porzellan herzustellen, das sich auszeichnete durch Reinlichkeit der Teile, glatte Oberflächen und die besten Malereien, wie auch durch künstlerische Schönheit der Zeichnung, Eleganz, Form und Reichtum der Farben.

Bevor aber Sevres seine wundervollen Porzellane schuf, hatte man sich zwei Jahrhunderte in Europa bemüht, die richtige Zusammensetzung der Porzellanmasse zu finden. Das Geheimnis war eine Mischung geschmolzener Tonen, Feldspat und Quarz, die in bestimmten Verhältnissen zueinander gemischt wurden.

Der Frauen Güte und Menschenfreundlichkeit ist so unerschöpflich, daß sie immer als Mutter, geschwiege denn Frau, eine Mutter ist, ist Legende. Die Mutterlichkeit ist ein Charakterzug und weder ein Sozialqualitäten, noch kann an das Geschlecht gebunden.

Man sollte begreifen, warum viele Männer zu ihren Ehefrauen „Mutter“ sagen. Die Wahlmutter ist eine Wahrheit. Jede Mutter, geschwiege denn Frau, eine Mutter ist, ist Legende. Die Mutterlichkeit ist ein Charakterzug und weder ein Sozialqualitäten, noch kann an das Geschlecht gebunden.

Man sollte begreifen, warum viele Männer zu

Gehr. Bär Kohlenhandlung - Rheinstr. 26

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Jahrgang 3/52

Die Uebersicht

Ernest Bevin, f. Ernest Bevin, der bis Anfang vorigen Monats britischer Außenminister war, ist am Samstag in seiner Wohnung an einem Herzschlag gestorben. Sein Gesundheitszustand war schon seit längerer Zeit sehr mangelhaft. Ernest Bevin mit 67 Jahren hatte ein politisches Laufbahn als Gewerkschaftsleiter begonnen, war ein Geschichtsforscher, Verkäufer, Straßenbahner und Kutscher gewesen. Seine erste organisatorische Leistung war die Gründung einer Dockarbeiter-Gewerkschaft in Bristol. Der erfolgreiche Lohnkampf seiner Gewerkschaft im Jahre 1920 machte seinen Namen zum ersten Male bekannt. Seinen Aufstieg als Arbeiterführer beschloß er als Generalsekretär der Transport- und Generalgewerkschaft, die heute über eine Million Mitglieder zählt. Von diesem Posten berief ihn Churchill 1940 als Arbeitsminister in das britische Kriegskabinett. 1945 war er Außenminister im Kabinett Attlees geworden.

Es war selbstverständlich, daß weder von Seiten der Betroffenen noch von Seiten der aufnehmenden Länder die Klagen verstummten. Immer wieder wies man daraufhin, daß die Flüchtlinge in Deutschland nicht ohne Nutzen gewesen seien. Es war offensichtlich, daß das um seine Existenz schwer ringende Deutschland nicht allein mit dieser Belastung fertig werden könnte; ging es doch nicht allein darum, den Vertriebenen ein Dach über dem Kopf zu bauen. Was war denn das Ziel der Forderungen, die ihrer Heimat und Habe Beraubten wollten nicht als Almosenempfänger in Lagern leben.

Die Mithratis des Auslandes, ein besonders zahlreiches Volk, sahen auch in der Seite der eventuellen zukünftigen Geldgeber selbst vorgebracht werden.

Der Plan sieht vor, innerhalb der nächsten sechs Jahre 12 Millionen Wohnungen für Flüchtlinge zu bauen, 600 000 zusätzliche Arbeitsplätze sollen bereitgestellt werden. Die ersten 12 Millionen Flüchtlinge sollen erstehen, und vor allem will man landwirtschaftliche Siedlungen für rund 35 000 Voll-erwerbs- und 65 000 Nebenerwerbstätigen schaffen. Die produktive Eingliederung der Vertriebenen in die deutsche Wirtschaft setzt

Die Klagen stießen in Ausland lange Zeit nur auf taube Ohren, aber nachdem sich Privatpersonen dieser Frage schließlic annehmen und sie in ihren Ländern der Öffentlichkeit zunehmend bekannt hatten, wurde die Idee internationaler Organisationen, die nun auf vielfache Art angeregt wurde, weiter weg, bis man auch bei staatlichen Stellen im Ausland einnahm, daß Deutschland seine aufgeladene Bürde nicht allein würde tragen können. Die Einsicht allein, so dem Kapitalmarkt und bei der Bank Deutscher Länder und nicht zuletzt durch ausländische Finanzhilfe aufgebracht werden. Wie Christian Sonne dazu sagte, käme nicht amerikanisches Privatkapital in Frage; bei einer finanziellen Unterstützung des Planes sei das amerikanische Geld gefragt. In dem Bericht der amerikanischen ICA-Kommission wird betont, daß Deutschlands Zukunft und das Vertriebenproblem untrennlich miteinander verknüpft seien.

Gefahren des Anspruchsverlustes in der sozialen Rentenversicherung

Eine Ausnahme gilt nur dann, wenn die Versicherung die Halbedeckung hat, d. h. wenn die gesamte Zeit vom Eintritt in die Versicherung bis zum Ende der Versicherungsdauer in zwei Hälften mit Beiträgen belegt ist. Auf diese Ausnahmeregelung sollte sich aber ein Versicherter mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Berechnung und der hierfür geltenden Sonderbestimmungen nur dann verlassen, wenn er zuvor anhand seiner gesamten Versicherungszeit (einschließlich der Vorversicherungszeit) zur künftigen Versicherung zuständige Stelle (Versicherungsamt oder Landesversicherungsanstalt) hat feststellen lassen, ob und inwieweit für ihn eine Ausnahme in Betracht kommt.

Freiwillig Versicherte

Die freiwillig Versicherten müssen ihre Beiträge nach wie vor durch Einkleben von Beitragsmarken, die in Hessen bei den Ortskrankenkassen zu kaufen sind, in die Versicherung- oder Quittungskarten entrichten. Die freiwillig Versicherten droht Anspruch auf Versicherung bei Nichtzahlung der niedrigen Beiträge entrichten werden.

Auf alle Versicherten, die in der Zeit vom 1. 1. 1924 bis 30. 11. 1948 auch nur einen einzigen gültigen Beitrag (Pflicht- oder freiwilligen Beitrag) entrichtet haben (und bei denen

ihñ. die Halbbezüge gegeben ist.

In der A. und in der J. V. richtet sich die Höhe der freiwilligen Beiträge nach dem Einkommen. Je nach dessen Höhe kommen die Beitragsklassen II bis IX in Betracht. Zu niedrige Beiträge sind bis zur Aufstockung auf die gesetzlich notwendige Höhe unwirksam. Über die Höhe der freiwilligen Beiträge sind die Bestimmungen und Merkblätter, die bei den Pflichtkassen, den Versicherungs-Ämtern, Gemeindeverwaltungen und bei der Landesversicherungsanstalt eingesehen werden können.

MacArthur wird Direktor bei Remington.
General MacArthur hat das Angebot der amerikanischen Schreibmaschinenfabrik Remington angenommen. Dem General wurde ein Jahresgehalt von 100 000 Dollar (mehr als 300 000 Mark) geboten.

Gewerkschaften und Schuman-Plan. Der Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Hans vom Hoff, der auf Wunsch Dr. Adenauers zu den Schumanplan-Verhandlungen in Paris hinzugezogen worden ist, erklärte, daß sich alle Gewerkschaftsvertreter über die noch zur Diskussion stehenden Fragen einig seien. Der jetzt von den Rechtssachverständigen ausgearbeitete Plan für das Eigentum, die Vertretungen und andere technische Einzelheiten würde es im Fall einer Annahme den deutschen Gewerkschaften ermöglichen, den Vertrag voll zuzustimmen.

Pfarrer Merten gewählt. Bei der Bundestagswahl im hessischen Wahlkreis 1 (Waldeck - Wolfshagen - Hofgeismar) errang der Kandidat der SPD, Pfarrer Merten, die meisten Stimmen. Pfarrer Merten ist als Sachverständiger für Kriegsgefangenenfragen bekannt geworden. — Die Nachwahl war notwendig geworden, weil der Bundestagsgeordnete des Kreises, Karl Rüdiger (FDP) kürzlich tödlich verunglückt war.

FDP wünscht keine neue Koalition. Der FDP-Bundestagsabgeordnete von Rechenberg hatte kürzlich erklärt, die FDP suche eine neue Regierungskoalition, um einen neuen Kanzler wählen zu können. — Diese Äußerung wurde jetzt vom Vorsitzenden der FDP, Eikehard Bülcher, als reine Privatmeinung von Rechenbergs bezeichnet. Die bisherigen Beratungen im Gesamtausschuß der Freien Demokraten und im Hauptausschuß der Parteien hätten nicht zu der Schlußfolgerung geführt, die Regierungskoalition zu zersplittern oder neu zu bilden.

Zuckerpreis bleibt, in einer Mitteilung des Bundespressesamtes heißt es, ein Anlaß zur Erhöhung der Zuckerpreise liege nicht vor, da der Handel ausreichend mit Zucker zur Versorgung der Bevölkerung eingedeckt sei.

Einzelhandel braucht Kalkulation nicht effizienten. Der Bundesfinanzminister hat vertreten der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels versichert, daß er den Einzelhandel bei der Sonderumsatzsteuer unterstützen werden, seine Kalkulationen nicht öffentlich auszuweisen. Schaffer hat sich bereits erklärt. Vertreter der Spitzenverbände des Handels und der Konsumgüterindustrie haben eine grundsätzliche Aussage über die geplante Sonderumsatzsteuer zu empfangen.

Neue Saar-Regierung. Ministerpräsident Koffmann stellte dem Landtag sein neues Kabinett vor, das ohne Ausnahme aus Vertretern der Christlichen Volkspartei besteht. Koffmann betonte, er wolle an der bisherigen Politik festhalten, zwischen Frankreich und Deutschland einen autonomen Staat zu schaffen. — Vor der Abstimmung hatte der sozialdemokratische Fraktionsführer Karl Etienne erklärt, der richtige Weg zur Überwindung der Ministerkrise wäre eine Auflösung des Landtags gewesen.



Zinsser
Zinsser: KRÄUTER-TEES
Zinsser: ALLSAT-MITTEL

SAM
für Feld
Garte
stets be

validenrentner
at Arbeit, gleich
ner Art.
nter Nr. 327 a. d. G.

Wer grabt
im Gartenland um?
rich-Ebert-Str. 51

zu verkaufen:
Bratwurströster
Zimmerofen
Herd, 2 flamm.
Eislangue
Tische

Wafelisen an
r. Wintermantel
der Arbeitskleidung.
H. Schube, Gr. 43
R. Rinkst. 88, II. St.

Handbezüge
halten für 8 und
neuer gesucht.
nt. Nr. 334 a. d. G.

zu verkaufen:
wertvoll
unverwundbar
erhalten. Herren-
zuzige Gr. 50-52
Burgstraße 26

**Fast neuer
N-Regenmantel**
neuer Regenmantel
(Figur) zu ver-
d.

schleim-moöl.
an
alleinst.
vermiert. P.
im Haushalt er
Off. unt. Nr. 325

6ut möbl. Zi.
an
hesseren, 8
2 Minuten v.
zu vermieten.
Fr.-Ebert-St.

Acker a. Schn
zu verpachten.
Wieglass

Acker l. Hühner
zu verkaufen.
Sehring, Wallst

Acker
am Kratzgraben
verpachten. N

Baugeißend
am Egelsbache

Herrenhalbsch.
ca. 500 qm, bal
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 335

5000.- DM ges
als I. Hypothek
bau) dreif. Sich
Off. unt. Nr. 329

rbr. D.-Fahrrad
 rbr. H.-Fahrrad
 amerikanischer
 uerbrandofen
 (Zimmerheizend)
 Schöne, seltene
 Stelzenpferde

Stengartenpfl.
Stauden, Kakteen
umstänbeh. abzu
Robert-Koch-Str

Kocher, Zimm.
dhäufiler (alles
preiswert) zu ver-
k. Bernhardt,
Turterstr. außerh.

W-Motorrad
n) zu verkaufen.
Götzenhain
Rheinstraße 17

achtes
menfahrrad
 kaufen. Näheres
 an Schaafg. 30

1 Kaute Mischmaschine
zu verkaufen

1 Kautschuk-Mis
zu verkaufen.

1 Fuhre Mis
zu verkaufen,
Obergar

1,2 braungebänderte Zwerg-Wyand
einjährig aus 2
Dietz wixhaus. gü

oches altes
enlammchen
nt, zu verkaufen
Gartenstraße 25

enböckchen
hlachten zu
en.
kertsweg 40, I.

nlämmchen
aufen.
r. 5, a. Gaswerk
1 Acker/Wiese

Wunderlich
Sämoreien
bei
HELFMAN

MADE-ANLAGEN DER FIRMA

ver & Oppenhorst

G. m. b. H.

Oeogr. 1887
 1, Neckarstr. 11, Telefon Sammelnummer 323 44

S • BRIKETTS • DÜNGEMITTEL • BAUSTOFFE

Kundenliste nimmt entgegen unser Vertreter:

ssner, Langen, Odenwaldstr. 42



Mitte April

Vom ersten Monat des zweiten Vierteljahres haben wir bereits die Mitte erreicht. Es will mit aller Gewalt Frühling werden. Aber auch in den letzten Tagen hinderten Temperaturschwankungen eine Weiterentwicklung der Blüte. Immerhin waren die Bergstraße und andere gesegnete Landstriche unser engerer Heimat am Wochenende das Ziel vieler frühlingstrüger Wanderer. Andere zogen sich dorthin, wo die Motoren donnerten. Zum vierten Mal wurde das Dieberrger Dreieck ausgetragen, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wieder andere hatten nur Ohr für die Übertragung des Fußball-Länderspiels in der Schweiz. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der April auch weiterhin seine sprichwörtlichen Launen zeigen. Der April steht gerade in diesem Jahr in ständiger Kampferwartung. Die Wetterbestimmungen des Jahres sind unverschiedlich. Und ausgerechnet in diesen Tagen kam der Aufruf für die Eintragungen in die Kohlenkündlisten!

Phil gratulieren

Frau Phil. Köhler Wwe. (Buchhandlung), August-Bebel-Straße 2, hat bereits am Samstag ihr 81. Lebensjahr vollendet. Wir sagen ihr noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche. Heute kann Herr Rudolf Kittinger, Buchgasse 15, seinen 78. Geburtstag begehen.

Gewerbefreiheit (Öffentliches Forum Langen). Nachdem der Grundriss der Gewerbefreiheit nunmehr längere Zeit besteht, dürfte es an der Zeit sein, sich einen Überblick über ihre Auswirkungen zu verschaffen. Was verlangt die Wirtschaft der Gewerbefreiheit, da gewisse rückläufige Tendenzen in der Wirtschaft festzustellen sind? Um diese Hauptfragen geht es im Ausspracheabend des Öffentlichen Forums der Stadt Langen (Leitung: Prof. Dr. Boppert) am 19. April, 20.15 Uhr, im Frankfurter Hof. Vor allem die Kreise des Handels und Handwerks sehen schon jetzt auf die Veranstaltung hingewiesen. Darüber hinaus bietet der Ausspracheabend eine Gelegenheit für jedermann, sich über diese grundsätzliche Frage zu orientieren und gegebenenfalls durch Teilnahme an der Diskussion einen Beitrag zur künftigen Gestaltung der Dienstleistungen zu leisten. „Ich trinke und bleibe schlank!“ Welche Frau würde da nicht auhorchen, denn diese Aufforderung klingt unwahrscheinlich vielversprechend. Man war es bisher gewohnt, dass diese Worte gegen sie selbst ausgesprochen. Bisher hieß es: „Entweder — oder“ und jetzt soll es heißen: „Sowohl — als auch“. Neues über dieses erstaunliche Thema können Sie heute abend von Frau Böhm, die bestimmt nur Tatsächliche erzählt, die einer gesunden Lebensführung dienlich sind: Frau Dr. med. Groesch (Offenbach). Aber es wird noch andere interessante Themen geben, die alle Frauen angehen. Kommen Sie doch heute abend um 8 Uhr in den schönen Sitzungssaal des Rathauses. Der Eintritt ist frei.

Sensationsgastspiel des Circus Belli. Das vorgesehene Gastspiel des Circus Belli findet am Dienstag und Mittwoch statt. Der gute Ruf dieses Circusunternehmens und seine prächtigen Leistungen lassen auch in Langen einen starken Besuch von jung und alt erwarten. Der Circus Belli wird in vier Vorstellungen, das mehrere tausend Besucher



23. Fortsetzung
Der schmale Mund preßte sich hart zusammen.
Der Traum, der Christine hieß, war vorbei.
— Aus!

— Ich kann nicht, Peter, lieber Peter! Ich kann nicht!
Das war die Antwort, die er auf seinen Brief erhalten hatte. Ahnte er, was die Frau diese wenigen Zeilen gekostet? Nein, das konnte er wohl nicht ahnen. Er hatte sich zuversichtlich auf einen glanzvollen Herren hielt — für Eigenstolz und Trotz. Und ihr Bild, das er in seiner Seele mit sich herumgetragen, verzerrte sich, als sie ihm sagte, daß sie ihn ihrer Liebe versicherte, die sich doch nicht bewährt hatte, als er sie nötig brauchte!

Als sie Tjalling langsam die geschmückte Tafel des Speisemimmers entlang ging, war es nicht die Sorge um die Anordnung der gedeckten und Blumenarrangements, die sie in diesem Traum veranlaßte, sondern eher ein bißchen Langeweile und mehr noch die Neugierde. Die Mutter hatte von Gästen gesprochen, die sie heute zum Jahreswechsel haben würden. Und nun wollte sie sich vorher ein wenig orientieren. Sie schien nicht sehr begeistert von den Namen, die auf den gelieblichen Büttenkarten fein geschmückt ihre Träger ankündigten.

faßt. Wahre Glanznummern der Dressur und Artistik werden geboten. Die Eintrittspreise sind demnach niedrig, daß sich ein jeder diesen seltenen Genüß verschaffen kann. Bereits für DM 0,80 können die Vorstellungen mit erleben. Siehe Sonderinserat und Plakate.
• Die Süddeutsche Klassenlotterie beginnt am kommenden Donnerstag mit der Ziehung der ersten Klasse. Wer sein Glück versuchen will, benutze noch in letzter Minute die heute beiliegende Reklame der Fa. Staatl. Lotterie-Einnahme Scherrer-Pf. 10, Forsthausstraße 68.

Erlebnisse in sowjetischen Kriegsgefangenschaft. Vortrag der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft. Zu diesem Vortrag wird uns mitgeteilt: „Der Referent Marcel Hagency war fast 5 Jahre in sowjetischer Kriegsgefangenschaft und hat dort eine große Anzahl Lager kennen gelernt. Mit kritischen Augen hat er das Leben in der Sowjetunion beobachtet und aus dieser Zeit eine Fülle von Lichtbildern mitgebracht. Die Reduktion, die am 21. April sind alle ehem. Kriegsgefangenen in der Sowjetunion herzlich eingeladen. Herr Hagency will mit seinem Vortrag der Öffentlichkeit das Leben hinter Stacheldraht zeigen und nachweisen, wie er von einem Gegner zum Freund der Sowjetunion geworden ist. Im 2. Teil führt Herr Hagency einen neuen Stofffilm: „Frühling des Lebens“ vor, der einen Blick in das Leben eines großen Volkes bringt und die durch die Preisgekrönten Filme der Sowjetunion zu zählen ist. Der Film ist im Gegensatz zum Film: „Die steinerne Blume“ in deutscher Sprache synchronisiert und allen schon den Besuch der Veranstaltung wert. Frau Inge Leetz löst nach ihrer Gesundung am 30. April 1951 ihr Versprechen auf Wiederholung ihres Vortrages: „Reise in die Sowjetunion“ und bringt dabei ganz neue Aufnahmen von ihrer Reise in Lichtbildern. Auf die Anzeigen in der LZ wird hingewiesen.

Ein Tonfilm im Ev. Gemeindefa. Heute in acht Tagen wird sowohl nachmittags um 3 Uhr als auch abends um 8 Uhr der Tonfilm von Curt Oertel: „Es war ein Mensch“ zur Aufführung kommen. Der Tonfilm, der die Arbeit des Hilfswerks zum Gegenstand hat, fand in allen Gemeinden, in denen er bis jetzt gezeigt wurde, sehr großen Anklang. Er wird das auch in unserer Gemeinde finden. Der außerordentlich geschickte Aufbau, der ein lebendiges Bild der Not unseres Volkes und die lindenden Anstrengungen der Werke der Ev. Kirche vermittelt, wirkt an

Kommunismus der Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Der für Samstag, den 21. 4. vorgesehene Trioband der Kunstgemeinde wird wegen der Umstände wegen am Sonntag, 22. 4., 20 Uhr (Saal „Zur Traube“) verlegt werden. Der verdient durch die eigenartige Zusammensetzung der Instrumente ein besonderes Interesse. Der vollständige Klang der Klarinette, der gesungene Ton eines Cellos und die ungemein reiche Farbskala der Klarinette vermischen sich im Zusammenspiel zu einem reizvollen Klang eigener Art. Markantestes Merkmal ist die Klarinette, die in dieser Komposition nicht sehr groß und daher ist dieser Abend für den Kenner umso hörenswürdiger.

Das den Abend eröffnende Trio von Johannes Brahms am 11. und 12. 1788 entstanden. Der erste Satz setzt energisch ein und bewahrt bis zum Schluß seinen vorwärtstreibenden Charakter. Von unendlicher Schönheit und Weite ist das Adagio. Eine weitgehende Kunst auf der Partner. Die Variationen des dritten Satzes zeigen geistreiche Feinarbeit und lassen die verschiedenartigsten Stimmungen an sich überleben.

Dieses Kammermusikabend wird ohne Zweifel bei allen Zuhörern einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Kirchliche Nachrichten
Mittwoch: Probe des Kirchenchors fällt aus

— Ihres künftigen Vermögens, vor Augen zu haben.
Das Mädchen seufzte unglücklich und schloß sich an den Raum zu verlassen. In der Tür prallte sie mit einer schlanken, hochgewachsenen Dame zusammen.
„Verzeih, Mama!“
„Was machst du denn hier? Du bist ja immer noch im Strudel. In einer halben Stunde sind unsere Gäste hier.“
„Schimpf nicht, Mama.“ lachte das Mädchen und zeigte seine blutweißen Zähne. „Du weißt, das Umkleiden geht schnell bei uns.“
„Bist du Luder, Luder! Deine Tochter ist auch danach Mädchen, Mädchen, wann wirst du endlich Wert auf dein Äußeres legen?“
„Siehst du, Mama, hier bist du dreizehnzig Jahre alt und —“
„Und immer noch im Jungferstand. Argere dich nicht, Mama. Wenn jede Hoffnung schwindet, nehme ich zu guter Letzt doch noch das Hänschen.“
Tjalling zwinkerte schelmisch mit ihren braunen Augen.
Der Mutter war jedoch gar nicht spaßig zu dem.
„Du bist besser daran, dir diesen lässlichen Entschluß beizulegen und zu überlegen, nicht bis zu guter Letzt damit zu warten.“
„Du weißt, daß ich sehr schütze und glücklich wäre, wenn du meinen Wunsch respektieren wölst.“
„Werd ich, Mama, werd ich.“ lachte die Unverwundliche, aber jetzt noch nicht. Ich bin noch viel zu jung.“
Das Wort „viel“ sprach sie dabei so langgezogen, daß die Mutter erzürnt den Kopf mit der Hand bedeckte. „Hörst du, Mama, ich bin noch viel zu jung.“
Das Wort „viel“ sprach sie dabei so langgezogen, daß die Mutter erzürnt den Kopf mit der Hand bedeckte. „Hörst du, Mama, ich bin noch viel zu jung.“
Das Wort „viel“ sprach sie dabei so langgezogen, daß die Mutter erzürnt den Kopf mit der Hand bedeckte. „Hörst du, Mama, ich bin noch viel zu jung.“

Antidote Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 19. April 1951, 14 Uhr, findet in der Walschule der diesjährige Impfstofftag für die Erstimpflinge (alle im Jahre 1950 geborenen und die in den vorhergehenden Jahren zurückgestellten Kinder) statt. Die Nachschau ist eine Woche später, Donnerstag, den 26. April 1951 ebenfalls in der Walschule.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten müssen die zugewiesenen Benachrichtigungen und die Merkblätter zu den Terminen unbedingt mitbringen.

Die rechten Wiesen und die Nebenwiesen dürfen ab sofort nicht mehr befahren und begangen werden.

Landes-Bau-Darlehen 1951.

Die Antragsformulare für Einreichung für Landes-Bau-Darlehen können ab sofort bei der Stadtverwaltung — Rathaus, Zimmer 5 — entgegen genommen werden.

Der Bürgermeister: Umbach.

Aus beschlagnahmten Häusern in Buchschlag und Neu-Isenburg sind Möbel freigegeben worden. Diese können in Neu-Isenburg am Freitag, den 20. 4. 1951, von 9–16 Uhr in der Waldstraße und in Buchschlag am Samstag, 21. 4. 1951, von 9–16 Uhr im Rathaus besichtigt werden.

Besatzungskostenamt Offenbach.

Öffentlicher Wettbewerb
Der Landrat des Landkreises Offenbach schreibt einen Ideen-Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für ein

Landratsamt in Offenbach/Main. Teilnahmefähig sind alle freischaffenden, angestellten und beamteten Architekten, deren Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten im Stadt- oder im Landkreis Offenbach ist oder die dort seit mindestens 6 Monaten einen Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten im Stadt- oder im Landkreis Offenbach ist oder die dort seit mindestens 6 Monaten einen Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten im Stadt- oder im Landkreis Offenbach ist.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Folgende Preise sind ausgesetzt:
1. Preis 2.500 DM; 2. Preis 2.000 DM; 3. Preis 1.500 DM; 4. Preis 1.000 DM und 2 Ankäufe zu je 750 — DM.

Abgabetermin ist der 31. 5. 51; die Laufzeit des Ideen-Wettbewerbs beträgt also 6 Wochen und wird im Laufe der Zeit verlängert.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Erstklassige Speisekartoffeln

Zentrum DM 4,50. — Bestellungen werden bis 19. April 1951 entgegen genommen bei Leuninger, Rosa-Luxemburg-Straße 4.

Bieten:

Zwei Zimmer, Küche, Bad im Neubau.

Suchen:

Gemeindewohnung möglichst drei oder mehr Zimmer.

Pittler Maschinenfabrik AG

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Antidote Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 19. April 1951, 14 Uhr, findet in der Walschule der diesjährige Impfstofftag für die Erstimpflinge (alle im Jahre 1950 geborenen und die in den vorhergehenden Jahren zurückgestellten Kinder) statt. Die Nachschau ist eine Woche später, Donnerstag, den 26. April 1951 ebenfalls in der Walschule.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten müssen die zugewiesenen Benachrichtigungen und die Merkblätter zu den Terminen unbedingt mitbringen.

Die rechten Wiesen und die Nebenwiesen dürfen ab sofort nicht mehr befahren und begangen werden.

Landes-Bau-Darlehen 1951.

Die Antragsformulare für Einreichung für Landes-Bau-Darlehen können ab sofort bei der Stadtverwaltung — Rathaus, Zimmer 5 — entgegen genommen werden.

Der Bürgermeister: Umbach.

Aus beschlagnahmten Häusern in Buchschlag und Neu-Isenburg sind Möbel freigegeben worden. Diese können in Neu-Isenburg am Freitag, den 20. 4. 1951, von 9–16 Uhr in der Waldstraße und in Buchschlag am Samstag, 21. 4. 1951, von 9–16 Uhr im Rathaus besichtigt werden.

Besatzungskostenamt Offenbach.

Öffentlicher Wettbewerb
Der Landrat des Landkreises Offenbach schreibt einen Ideen-Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für ein

Landratsamt in Offenbach/Main. Teilnahmefähig sind alle freischaffenden, angestellten und beamteten Architekten, deren Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten im Stadt- oder im Landkreis Offenbach ist oder die dort seit mindestens 6 Monaten einen Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten im Stadt- oder im Landkreis Offenbach ist oder die dort seit mindestens 6 Monaten einen Wohnsitz seit mindestens 6 Monaten im Stadt- oder im Landkreis Offenbach ist.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Folgende Preise sind ausgesetzt:
1. Preis 2.500 DM; 2. Preis 2.000 DM; 3. Preis 1.500 DM; 4. Preis 1.000 DM und 2 Ankäufe zu je 750 — DM.

Abgabetermin ist der 31. 5. 51; die Laufzeit des Ideen-Wettbewerbs beträgt also 6 Wochen und wird im Laufe der Zeit verlängert.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Folgende Preise sind ausgesetzt:
1. Preis 2.500 DM; 2. Preis 2.000 DM; 3. Preis 1.500 DM; 4. Preis 1.000 DM und 2 Ankäufe zu je 750 — DM.

Abgabetermin ist der 31. 5. 51; die Laufzeit des Ideen-Wettbewerbs beträgt also 6 Wochen und wird im Laufe der Zeit verlängert.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Die Wettbewerbsunterlagen können vom 18. April an gegen die Einzahlung einer Gebühr von 20 — DM beim Staatsbaumeister, der die ein Abschluszeugnis besitzen, beteiligen.

Erstklassige Speisekartoffeln

Zentrum DM 4,50. — Bestellungen werden bis 19. April 1951 entgegen genommen bei Leuninger, Rosa-Luxemburg-Straße 4.

Bieten:

Zwei Zimmer, Küche, Bad im Neubau.

Suchen:

Gemeindewohnung möglichst drei oder mehr Zimmer.

Pittler Maschinenfabrik AG

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Sport NACHRICHTEN

Von den heimischen Fußballplätzen

Lorsch, dessen Gruppensieg nicht mehr gefährdet ist, mußte am Sonntag in Biblis eine Niederlage hinnehmen. Heppenheim schickte den Tabellenletzten Groß-Rohrheim mit 6:0 schwer geschlagen nach Hause. Eberstadt setzte gegen Bobsstadt durch, jedoch hatte die 1. FC Langen ausgesprochenes Pech, der trotz Überlegenheit im Feldspiel sieben Minuten vor Spielende das einzige Tor des Spieles einstecken und Rodorf die Punkte lassen mußte.

Die Einzelergebnisse:

Heppenheim — Groß-Rohrheim 6:0
Ober-Ramstadt — Groß-Gerau 1:3
Biblis — Lorsch 4:3
Bensheim — Bürstadt 1:0
Rodorf — Bobsstadt 2:1
Eberstadt — Bobsstadt 2:1
Privat: Vikt. Urberach — TSG Darmstadt 2:1

Der neue Tabellenstand:

Lorsch	27	97:28	44:10
Bürstadt	25	53:25	35:15
Groß-Gerau	25	61:53	32:25
Ober-Ramstadt	25	70:48	31:21
Bobsstadt	27	70:53	30:34
Hofheim	27	43:50	30:24
Vikt. Urberach	26	68:48	28:23
Heppenheim	26	50:45	28:24
Eberstadt	25	45:44	24:26
Bensheim	25	41:59	22:28
FC Langen	26	43:46	21:31
Pfungsdt	26	41:58	21:31
Wiesbaden	26	38:39	19:33
Rodorf	25	38:31	17:35
Groß-Rohrheim	25	19:35	5:45

SKG Rodorf — 1. FC Langen 1:0 (0:0)

Das hätte wohl keiner der Langener Schachbrenner in diesem Treffen erwartet — und der Sieg der Platzbesitzer ging keinesfalls in Ordnung. Die hessische Mannschaft war unstrittig Langen. Es wurde gespielt, und nach der Pause knallte Knie, ein Protestschuß an, durch einen gleich bei einem Straßfuß von Werner Jakob wäre die Führung in dieser Zeit verdient gewesen. Doch alle Anstrengungen der Clubmannschaft scheiterten, und wurde von dem Schluß der Rodorfer mit Glück und Geschick abgewehrt. Das Spiel war nicht so klassisch wie am Vorsonntag in Hofheim, zurückgefallen war es, und kam nicht zu den gewohnt guten Leistungen. Bei Langen merkte man so richtig den Gegner, je schwächer er sich vorstellte, um so lustloser wird dann auch bei dem Club gekämpft. Der

SSG Langen — 1. FC Langen (Soma) 2:2 (1:1)

Nachdem der SSG ein Freundschaftsspiel gegen Unterelbach kurzfristig abgesagt wurde, vereinbarte man noch in letzter Minute ein Treffen mit der spielerischen SSG. Die Mannschaft der 1. FC Langen, die das Spiel nicht mehr in der 1. Runde kündigt werden, so daß es vielleicht nicht ganz den Zuspruch fand, den es eigentlich verdient hatte. Mit dem Anstoß nahm der 1. FC das Heft in die Hand und konnte auch in der 10. Minute ein schön herausgekommenes Tor vorlegen. Erst Mitte der ersten Halbzeit konnten sich die Blau-Schwarzen, bei denen man Herold und Jungermann sehr vermehrte, freispielen. Hiergegenüber den letzten Spielen gut aufgelegte Fünferreihe fand jedoch zunächst an dem Schluß dreieck des 1. FC immer wieder ihren Meist. Es war ein Zusammenspiel von links zu rechts, das die Blau-Schwarzen durch einen schönen Schuß zum Ausgleich einsetzte.

Man darf sagen, daß beim 1. FC der bessere Mannschaftsteil in der Hinterrang-

Egelsbach — Bischofsheim 2:1 (1:0)

Egelsbacher Hintermannschaft voll auf Schluß war. Der Egelsbacher Heide mußte sein ganzes Können aufbieten und wiederholte scharfe Schüsse misstern. In der 37. Minute fiel dann das langsehnte Egelsbacher Führungstor. Gut unterstützt von den beiden Außenläufer Knö und Bernhard arbeitete sich die Egelsbacher durch die unermüdeten, geschickten Linksaßen Kühn den Ball zu den nach außen laufenden Jungermann, dessen herrliche Flanke über die Köpfe der Bischofsheimer Hintermannschaft vorbeizog, so daß die Egelsbacher die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen in Tore umzuwandeln. So blieben z. B. zwei faustdicke Torchancen von Haller und dem auf halblinks stürmenden Jungermann ungenutzt und Rechtsaußen Gaußmann und Mittelstürmer Anker Ph hatten mit ihren Schüssen reichlich Pech. Während die Egelsbacher mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzschnellen und durch die gebotenen Chancen

1. F.C. Langen
Training
auf dem Sportplatz, ab
18 Uhr für alle Mann-
schaften.
Sport- u. Sängergemein-
schaft 1945 e. V. Langen
Abt. Fußball
Mittwoch, den 18. April
Training
für alle aktiven Mann-
schaften ab 17.30 Uhr
auf dem Sportplatz
Schachabteilung der SSG
Sonntag, den 22. April
um 13.30 Uhr im Lokal
„Zum Schützenhof“ in
Langen. Schachkampf
geg. Schachverein 1926
Neu-Isenburg.
I. Langener Kameval-
Gesellschaft 1948 e. V.
Nächste Mitgliederver-
sammlung Donnerstag,
den 19. April, 20 Uhr
im „Frankfurter Hof“.



zeigt Ihnen ab heute:
(Dienstag - Donnerstag)
Eine starke, von kriminalistischen Zügen durchwobene,
menschlich packende Handlung
Hafenmelodie
mit
Kirsten Heiberg * Paul Henckels
Täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Nur 2 Tage!
Der spannende
Wild-West-Film
aus den Rocky Mountains
Dick Powell
Jane Greer
**GANGSTER
PRÄRIE**
Die Geschichte eines
geheimnisvollen Goldgrabes!
Ein Abenteuer unter Grenzern
und Goldgräbern!
Vorankündigung: Ab Freitag
das Lustspiel „Komplott auf
Erlenhof“ nach dem Roman von
Zobellitz „3 Mädchen spinnen“

Gesellschaft
für deutsch-sowjetische Freundschaft
Ortsgruppe Langen
ladet ein zum
Vortrag mit Lichtbildern
am 21. April 1951, 20 Uhr im „Frankfurter
Hof“ über:
Meine Erlebnisse in sowj. Kriegsgefangenschaft.
Es spricht: Marcel Hagency.
Ferner wird vorgeführt:
„Frühling des Lebens“
Tonfilm in deutscher Sprache.
Unkostenbeitrag 40 Pf.



Heute Dienstag letzter Tag:
**Der Hauptmann
von Kastilien**
Der große historische Farbfilm!
Ab Mittwoch - Donnerstag
JACK WARNER
ohne Gewissen
Ein spannender Kriminalfilm!
Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachs. 2.30-4.30 Uhr

Das große Ereignis!
Groß-Zeit-Schau
CIRCUS BELLI
Die Zeltstadt der 200jährigen Tradition
Nur 2 Tage! Langen Nur 2 Tage!
Platz an der Flachsachstraße
Eröffnungsvorstellung: Dienstag, 17. April, 20 Uhr
Mittwoch, den 18. April, um 15.00 und 20.00 Uhr
In der Nachmittagsvorstellung wird das vollständ.
Programm gezeigt. Kinder zahlen halbe Preise.
Schon für 90 Pfennig
können Sie den Circus besuchen, können Sie die
Wunderwelt der Artistik mit den herrlichen
Pferden, Ponys, Bären, Affen usw. erleben.
Es lohnt sich auf alle Fälle!
Vorverkauf an den Circuskassen!

...schwerhörig?
Sie hören wieder wie früher
durch das Philips-Hörgerät
Vollständiger Ton, keine Lautstärke-Regelung,
geringer Batterieverbrauch, viele andere Vorteile.
Hörschulung von Krankenkassen und Versicherungen.
Sondervorführung in Langen:
am Mittwoch, den 18. April 1951, von 14-19 Uhr,
im Gasthaus Taunus
Bezirksvertr.: Kurt App, Heidelberg, Bunsenstr. 22
C.F.E. Müller, Ältere-Gesellschaft Hamburg
PHILIPS-HÖRGERÄTE

Achtung! Nur 8 Tage!
Auf dem Juxplatz, Flachsachstraße, steht der
altbekannte Bettfedern-Reiniger
Johann Kaspar aus Darmstadt
mit Dampf- und Heißluft (elektrische Anlage)
Deckbett, Unterbett DM 3.-
Kopfkissen DM 1.-
Das Inlett wird auch ausgereinigt. Die Kundschaft kann
sich darauf verlassen. - Die Betten werden abge-
holt u. am gleichen Tage wieder zurückgebracht.
Reparaturen an Nähmaschinen werden
fachmännisch und preiswert im Hause ausgeführt.
WILLI KASPAR, Spezialist für Nähmaschinen.

INTERNATIONALE
AUTOMOBIL
AUSSTELLUNG
660 FINEST VON 10-20 UHR
VERANSTALTET VON HERMANN VON
AUTOMOBILVEREIN LANGEN
Frankfurt/Main 19-22 April 1951

Danksagung
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten, anlässlich des Hin-
scheidens unseres so lieben Entschlafenen
Herrn Friedrich Schickedanz
danken wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten aufs
herzlichste. Besonders Dank Herrn Pfarrer Lauber für die
so trostreichen Worte. Nicht zuletzt sei Dank gesagt dem
Betriebsleiter und der Belegschaft der Fa. Ph. Frick, sowie
den Schulkameradinnen und -Kameraden des Jahrganges
1890-91 und dem Roten Kreuz Langen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Schickedanz
Familie Heinz Fleckenstein
Flori Uhlig und Frau
Langen (Taunusstraße), April 1951

Danksagung
Für die überaus vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger
Teilnahme, sowie der zahlreichen Kranz- und Blumenpen-
den bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Herrn Konrad Vinson
sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank. Be-
sonders Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen
Worte am Grabe. Dem Orchester-Verein Langen für die
letzte Ehre und Kranzniederlegung, der Freiwilligen Feuer-
wehr Langen, der Dienststelle BW 1 Ffm. und seinen Ar-
beitskameraden, der Eisenbahner-Gewerkschaft, Ortsgruppe
Langen, den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrg-
anges 1889/90 für die ehrenvollen Worte und Niederlegung der
Kranz am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Vinson, geb. Kolb
Familie Karl Vinson
und alle Angehörige
Langen, im April 1951

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahl-
reichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben
Frau, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter,
Schwägerin und Tante
Frau Christine Kopp
geb. Spengler
sagen wir Allen recht herzlichen Dank. Besonderen Dank
dem Prediger Herrn Rötter für die treffenden, wohlwunden
Worte am Grabe, der Gesangsabteilung der SSG, den Schul-
kameraden und -kameradinnen (Jahrgang 1894/95) für die
Kranzniederlegungen am Grabe.
Wer sie gekannt, fühlt, was wir verloren!
In stiller Trauer:
Heinrich Kopp
Hans Laufersweiler und Frau
geb. Wittmann
Familie Hans Spengler
geb. Karl Spengler
Die Geschwister nebst allen Angehörigen
Langen (Fahrgasse 10), im April 1951

Wohnungstausch
Schöne 3 Zimmerwohn-
ung mit Heizung gegen
schöne 2 Zimmerwohn-
ung zu tauschen.
Off. unt. Nr. 330 a. d. G.
Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn
zu vermieten.
Off. unt. Nr. 338 a. d. G.
Möbl. Zimmer
(Nähe der Bahn) an be-
rufstätigen Herrn oder
Dame, so fort zu ver-
mieten. Off. u. 337 a. d. G.

Wer repariert
eine Chaiselongue in
Helmarsbeit?
Off. unt. Nr. 341 a. d. G.
Für Geschäftswelt:
In Langen schnellstens
2000-3000 DM
gesucht. Zurückzahlg.
1. Oktober 1951. Zinsen
nicht unter 10% auf
Vereinbarung. Gute
Sicherheit.
Off. unt. Nr. 343 a. d. G.
OPEL-Kadett
zu verkaufen. Anzu-
sehen bei
AUTO-SCHROTH
Darmstädterstraße
Tel. 453

Starke Salat- und
Gemüse-Planzen
Schmittfläbische
Stauden
u. Stielgardenplanzen
in 20 Sorten
Gärtner Dr. Ill
Dieburgerstraße 28

4 junge u. Leghorn
legend, umstündlich
zu verkaufen.
Nordendstr. 1, p.
Futterkartoffel
Speisekartoffel u. Heu
zu verkaufen.
Hügelstraße 4

Verloren
2 Schlüssel verbunden
m. Ketten am Dien-
tag, 10.4., wahrscheinlich
vor Metzgerei Horth,
Ecke Wasserg., Rhein-
straße verloren. Abzu-
geben gegen Belohnung
bei List, Gartenstr. 97
Zur Blutreinigung
im Frühjahr
Seitz
Knoblauch
Pfeffer
100 Perlen - 60
400 Perlen 2.-
auf
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Luthertplatz

Plötzlich verschied in der Nacht zum
Sonntag mein lieber Mann, unser guter
treubesorgter Vater
Herr Leopold Böhler
im Alter von 61 Jahren.
In tiefer Trauer:
Hildegard Böhler
geb. Lohmann
und Kinder
Langen, den 16. April 1951
Kelmstr. 5
Die Beerdigung findet statt:
Mittwoch, den 18. April 1951, 15 Uhr
vom Portale des Friedhofes aus

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIERCHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monats 1,20 DM zuzügl. 0,15 DM Trägerlohn.
Einzelnummer 0,15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn, Langen h. Fm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 403

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislisse Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 30 Freitag, den 20. April 1951 Jahrgang 352

Die Woche

WO Man hatte dem Schumanplan vielleicht
einen schlechten Dienst erwiesen, als man
davon sprach, Dr. Adenauer sei „zur Unter-
zeichnung“ nach Paris eingeladen worden.
Die Stockungen, die sich dann ergaben und
die den Kanzler nötigten, seinen Aufenthalt
zu verlängern, riefen beim Gedanken an den
Konferenzverlauf der vier Großmächtever-
treter eine Beklemmung hervor. Dabei waren
diese Stockungen und Schwierigkeiten nicht
verwunderlich. Zwar hatte man schon eine
Menge Vorarbeit in der ersten Phase der
Schumanplanverhandlungen geleistet, aber
noch ein gerüttelt Maß erwartete die sechs
Außenminister in Paris.

Diese Verhandlungen waren nicht etwa
formaler Art. Ihre Ergebnisse entscheiden
vielmehr mit über das Gelingen des Plans in
der Praxis. Wenn sechs Länder übereinkom-
men, einen Teil ihrer Wirtschaft gemeinsam
einer internationalen Behörde zu unterstellen,
ist es ausschlaggebend, wie darin Stimmen-
zahl, Stimmenverteilung und Stimmenge-
wicht geregelt sind. Die kleineren Länder
hatten in dieser Hinsicht besondere Besor-
nisse, aber auch von französischer Seite wur-
den Bedenken angemeldet. Das mag viel-
leicht verwundern, da es doch ein Franzose
war, der die Montan-Union angeregt hatte.
Aber die jetzt antierende Regierung Queuille
hat vielerlei politische Rücksichten zu wä-
ren, befindet sich doch Frankreich kurz vor
dem Wahlkampf. Es versteht sich von selbst,
daß jeder vermeintliche taktische Fehler der
jetzigen Regierung von den Gegenpartei
dabei ausgenutzt werden würde.

Trotz aller Schwierigkeiten, die man sogar
ernst nannte, ist am Mittwoch die völlige
Einigung erzielt worden. Frankreich, die
Deutsche Bundesrepublik, Belgien, Holland,
Luxemburg und Italien haben durch die
Unterzeichnung ihrer Beitrittsurkunde, eine
„Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ zu bil-
den.

Sogleich hat der Führer der Opposition in
Bonn, Dr. Schumacher, nochmals den schärf-
sten Kampf gegen diesen Plan angesagt, der
in seinen Augen Deutschlands Rechte für
50 Jahre unter Besatzungsverhältnissen
schmälere. Da der Plan erst endgültig in
Kraft tritt, wenn die Parlamente der Mit-
gliedsländer ihr Einverständnis gegeben
haben, wird Dr. Schumachers Stellungnahme
schwierigere Debatten auslösen. Auch auf
die Saarfrage, die in Paris nicht geklärt wor-
den sei, wies Dr. Schumacher erneut hin.

Dagegen wird von der Bundesregierung be-
tont, sie betrachte das Saargebiet nach wie
vor als einen Bestandteil der Bundesrepublik.
Das sei ausdrücklich durch die New Yorker
Außenministerbeschlüsse bestätigt worden.
Der endgültigen Lösung in einem Friedens-
vertrag wurde in Paris nicht vorgeschritten. Das
Saargebiet gibt dabei nicht als selbständiges
Mitglied, ihre Wirtschaft wird formell von
allen Montan-Union-Mitgliedern eingebracht.

So stehen in Bonn Auseinandersetzungen
bevor, die vom Wirtschaftlichen her Außen-
und Innenpolitik gleichermaßen beeinflussen.
Jenseits des Atlantik bereitet sich die Regie-
rung Truman auf eine politische Kraftprobe
vor, die — von einem Machtwort in der mili-
tärischen Phase herrührend — schwerste An-
forderungen an sie stellen wird. Die demo-
kratische Partei (z. Zt. Regierungspartei) hat
sich mit der republikanischen Forderung ein-
verstanden erklärt, im Zusammenhang mit
General MacArthur Entlassung die gesamte
Außen- und Militärpolitik der Regierung
durch den Kongreß untersuchen zu lassen.
Gestern ist MacArthur vor beiden Häusern
des Kongresses erschienen, und Truman hatte
eine Rede abgelegt, weil er der Ansicht war,
daß der Donnerstag MacArthur gehöre.

Seit der Abberufung des Generals sind im
„Weißen Haus“ in Washington 50 000 Briefe
und 18 000 Telegramme eingelaufen, von
denen sich 60 % gegen die Maßnahme des
Präsidenten ausgesprochen hätten. Douglas
MacArthur wird als Nationalheld angesehen,
und die Pöbellichkeit, mit der Truman ihn
seiner Posten entthob, hat die Regierung un-
populär wie noch nie gemacht. Aber Truman
hat bewiesen, daß er — der „stille Mann“,

wie er genannt wird — solche Unpopularität
auf sich zu nehmen wagt. Er hat bisher auch
die oft umstrittene Außenpolitik von Acheson
mit aller Klarheit verteidigt.
Amerika, das den nationalen Notstand aus-
gesprochen hat, das seine Wirtschaft um-
stellt, eine ungeheure Rüstung finanziert, das
bereit ist, seine 18-Jährigen einzuberufen, hat
in weiten Kreisen MacArthurs Absetzung als
ein Nachgeben der Regierung gegenüber dem
Bolschewismus aufgefaßt. Truman verteidigt
seine Maßnahme damit, daß MacArthurs For-
derungen — Bombardierung der Mandschurei,
Errichtung einer zweiten Front gegen China,
Blockade der chinesischen Küste — auf einen
neuen Weltkrieg hinausliefen. Der Welttrie-
den sei wichtiger als ein noch so verdienter
Mann.

Bundsgrenzschutz wird aufgestellt

Bewerbsfrist
nur bis 12. Mai
01 und jünger bewerben. Auch die Grenz-
schutzoffiziere erhalten Kleidergeld und freie
Heilfürsorge für sich und ihre Familie.
Der Grenzschutz wird in den Grenzgebieten
der Bundesrepublik in geschlossenen
Einheiten tätig sein.

Die Bundesregierung wird jetzt mit
der Aufstellung des schon länger geplanten
Grenzschutzes begonnen. Das Bundesinnen-
ministerium richtet deshalb an Interessenten
die Aufforderung, Bewerbungen um Auf-
nahme in den Bundesgrenzschutz recht bald
der zuständigen Annahmestelle einzureichen.
Den Bewerbungen muß ein handgeschriebener
Lebenslauf und ein politisches Führungs-
zeugnis beigefügt werden. Die schriftlichen
Eingaben für Hessen sind zu richten an die
Annahmestelle Nr. 4, Frankfurt/M., Haupt-
post, Postfach. Als Schlußtermin für diese
Bewerbungen wurde der 12. Mai bestimmt.

Die Besamten des einfachen und mittleren
Dienstes sollen sich auf eine Mindestdienst-
zeit von drei Jahren verpflichten. Sie werden
zunächst Beamte auf Widerruf. Nach sieben
Dienstjahren können sie bei besonderer Be-
währung Beamte auf Lebenszeit werden. Sie
erhalten freie Bekleidung und, soweit sie
ledig sind, freie Unterkunft und Verpflegung.
Ihnen und ihrer Familie wird freie Heilfür-
sorge gewährt. Besoldung, Versorgung und
Abfindung erfolgen nach besonderen gesetz-
lichen Vorschriften.

Begründete Zuversicht?

Erhard: „Bald wieder auf festem Grund“ —
Anpacken der sozialen Probleme
Der Bundeswirtschaftsminister hat dieser
Tage auf einer Wahlkundgebung in Koblenz
erklärt: „Schneller als wir und die Mitglied-
staaten der OEEC es gedacht haben, wird
Westdeutschland wieder auf festem Grund
stehen, von dem aus es möglich sein wird,
auch den sozialen Problemen energisch auf
den Leib zu rücken“. Die Behauptung, daß
z. Zt. die Einfuhr völlig gesperrt sei, treffe
keinesfalls zu. Der Import in die Bundes-
republik habe im Februar 1220 Millionen Mark
an Waren und Rohstoffen betragen, und im
März seien die Einfuhren noch um 30 Milli-
onen Mark höher gewesen.

Die Bundesrepublik verfüge wie bisher zur
Bezahlung ihrer Importe über die gesamten
Exporte, zu denen nach der Marshallplan-
Gelder kämen. Es treffe jedoch zu,
wenn man von einer Eindämmung solcher
Einfuhren spreche, auf die wir wegen vor-
übergehender Kreditwirtschaftlichen Ver-
hältnisse müßten. Die Devisenlage der Bundes-
republik habe sich günstiger gestaltet, und
man könne den von der Europäischen Zah-
lungsunion gewährten zusätzlichen Kredit
wieder abdecken. Damit werde dann die
deutsche Schuld bei der Europäischen Zah-
lungsunion auf etwa 320 Millionen Dollar zu-
rückgeführt.
Die westdeutsche Wirtschaft werde diese
Verzögerung in drei bis sechs Monaten über-
wunden haben. Es gelte, die zwei Haupt-
probleme nicht mehr außer acht zu lassen:

neuen Weltkrieg hinausliefen. Der Welttrie-
den sei wichtiger als ein noch so verdienter
Mann.
Als erster General pflichtete jetzt Omar
Bradley, der Generalstabschef der USA, Tru-
man bei. — Es ist, nach den ersten vorläufi-
gen Wogen der Empörung, noch nicht abzu-
sehen, wie sich die Entlassung MacArthurs,
den die Republikaner im kommenden Jahr
Präsidentenschaftskandidaten aufzustellen
erwägen, eines Tages auf die Innen- und
Außenpolitik der USA auswirken wird, ver-
ficht doch MacArthur die Ansicht, daß für
Amerikas Schicksal Asien — und nicht
Europa — entscheidend ist.

Bundesgrenzschutz wird aufgestellt

Bewerbsfrist
nur bis 12. Mai
01 und jünger bewerben. Auch die Grenz-
schutzoffiziere erhalten Kleidergeld und freie
Heilfürsorge für sich und ihre Familie.
Der Grenzschutz wird in den Grenzgebieten
der Bundesrepublik in geschlossenen
Einheiten tätig sein.

Die Bundesregierung wird jetzt mit
der Aufstellung des schon länger geplanten
Grenzschutzes begonnen. Das Bundesinnen-
ministerium richtet deshalb an Interessenten
die Aufforderung, Bewerbungen um Auf-
nahme in den Bundesgrenzschutz recht bald
der zuständigen Annahmestelle einzureichen.
Den Bewerbungen muß ein handgeschriebener
Lebenslauf und ein politisches Führungs-
zeugnis beigefügt werden. Die schriftlichen
Eingaben für Hessen sind zu richten an die
Annahmestelle Nr. 4, Frankfurt/M., Haupt-
post, Postfach. Als Schlußtermin für diese
Bewerbungen wurde der 12. Mai bestimmt.

Die Besamten des einfachen und mittleren
Dienstes sollen sich auf eine Mindestdienst-
zeit von drei Jahren verpflichten. Sie werden
zunächst Beamte auf Widerruf. Nach sieben
Dienstjahren können sie bei besonderer Be-
währung Beamte auf Lebenszeit werden. Sie
erhalten freie Bekleidung und, soweit sie
ledig sind, freie Unterkunft und Verpflegung.
Ihnen und ihrer Familie wird freie Heilfür-
sorge gewährt. Besoldung, Versorgung und
Abfindung erfolgen nach besonderen gesetz-
lichen Vorschriften.

Begründete Zuversicht?

Erhard: „Bald wieder auf festem Grund“ —
Anpacken der sozialen Probleme
Der Bundeswirtschaftsminister hat dieser
Tage auf einer Wahlkundgebung in Koblenz
erklärt: „Schneller als wir und die Mitglied-
staaten der OEEC es gedacht haben, wird
Westdeutschland wieder auf festem Grund
stehen, von dem aus es möglich sein wird,
auch den sozialen Problemen energisch auf
den Leib zu rücken“. Die Behauptung, daß
z. Zt. die Einfuhr völlig gesperrt sei, treffe
keinesfalls zu. Der Import in die Bundes-
republik habe im Februar 1220 Millionen Mark
an Waren und Rohstoffen betragen, und im
März seien die Einfuhren noch um 30 Milli-
onen Mark höher gewesen.

Die Bundesrepublik verfüge wie bisher zur
Bezahlung ihrer Importe über die gesamten
Exporte, zu denen nach der Marshallplan-
Gelder kämen. Es treffe jedoch zu,
wenn man von einer Eindämmung solcher
Einfuhren spreche, auf die wir wegen vor-
übergehender Kreditwirtschaftlichen Ver-
hältnisse müßten. Die Devisenlage der Bundes-
republik habe sich günstiger gestaltet, und
man könne den von der Europäischen Zah-
lungsunion gewährten zusätzlichen Kredit
wieder abdecken. Damit werde dann die
deutsche Schuld bei der Europäischen Zah-
lungsunion auf etwa 320 Millionen Dollar zu-
rückgeführt.
Die westdeutsche Wirtschaft werde diese
Verzögerung in drei bis sechs Monaten über-
wunden haben. Es gelte, die zwei Haupt-
probleme nicht mehr außer acht zu lassen:

Die Uebersicht

Sie grüßten sich nicht. Der saarländische
Ministerpräsident Hoffmann hatte wohl ge-
laubt, noch in letzter Minute die Aufnahme
des Saarlandes als selbständiges Gebiet in die
Montan-Union durchsetzen zu können. Hoff-
mann war deshalb überraschend mit einer
Delegation nach Paris gekommen. Als er nach
seiner ergebnislosen Verhandlung mit Schu-
man das Außenministerium verließ, bege-
netete er Bundeskanzler Adenauer. Beide gin-
gen großlos aneinander vorbei.

Hoffnung für Gefangene in Frankreich.
Dr. Adenauer hat seinen Pariser Aufenthalt
auch dazu benutzt, um mit französischen
Stellen das Problem der Wehrmachtangehöri-
gen zu besprechen, die sich noch immer in
Frankreich in Haft befinden. Adenauer wurde
von höchster Stelle eine rasche Beendigung
der Verfahren zugesichert.

Japanischer Minister in Bonn. Zum ersten
Male seit Kriegsende hält sich ein japanisches
Kabinettsmitglied, der stellvertretende Post-
minister Japans, Takeo Yamamoto, in der
Bundesrepublik auf.

Siedelfeld wieder erlaubt. Die Oberkom-
mission hat den Seegefäßtransport in Deutsch-
land grundsätzlich gebilligt. Eine endgültige
Entscheidung wird in etwa acht bis zehn Tagen
von den drei alliierten Regierungen gefallt
werden, denen der Beschluß der Oberkom-
mission vor einigen Tagen übermittelt wurde.

Im Mai Zweimark-Stücke. Die Bank Deu-
tscher Länder und die Landeszentralbanken
werden im Mai beginnen, die von dem Bun-
desminister der Finanzen angekündigten
Bundesmünzen zu zwei Mark in den Verkehr
zu bringen.

Das Ausland bestellt deutsche Tanker. Die
norwegische Schiffahrtsgesellschaft Halle und
Peterson in Oslo hat bei der Deutschen Werft
in Hamburg einen 18 000-Tonnen-Tanker in
Auftrag gegeben. Damit sind in letzter Zeit
16 Tanker bei der Deutschen Werft bestellt
worden, darunter sechs von Norwegen, vier
von panamerikanischen Linien, drei von Ita-
lien, zwei von Deutschland und einer von
Dänemark.

Bauern können nach USA auswandern.
Eine amerikanische Kommission hat am Mit-
woch in Oldenburg und Ostfriesland damit
begonnen, heimvertriebene deutsche Bauern
und Landarbeiterfamilien für die Auswan-
derung nach den Vereinigten Staaten anzu-
werben.
Reuter, Ehrenpräsident der Olympischen
Gesellschaft? Der Vorsitzende der Deutschen
Olympischen Gesellschaft, Georg von Opel,
hat den regierenden Bürgermeister von Ber-
lin, Professor Reuter, gebeten, das Ehren-
präsidium der Gesellschaft zu übernehmen.
Truman hat Außenminister Acheson er-
mächtigt, die neuen Zuweisungen der ameri-
kanischen Auslandshilfe (10,5 Milliarden Dol-
lar) selbst zu übernehmen und je nach den
Erfordernissen als militärische, wirtschaft-
liche oder politische Hilfe in besonders ge-
eignete Gebiete zu steuern, wurde jetzt aus
New York berichtet. Truman wünscht ferner,
daß der Kongreß aufgefordert wird, den
Marshall-Plan über 1952 hinaus zu verlän-
gern.
Die britische Flagge heruntergerissen. Etwa
vierzig nationalchinesische Studenten haben
am Dienstag am britischen Konsulatsgebäude
in Tansul (Formosa) die britische Flagge ein-
geholt. Die Abzeichen von zwei Konsulats-
wagen abgerissen und anti-britische Bemerkun-
gen an die Wände geschrieben. Sie demon-
strierten damit gegen den britischen Vor-
schlag, Formosa an Rot-China abzutreten.
Staatspräsident Carmona † Der 81jährige
portugiesische Staatspräsident Marschall An-
tonio Oscar Carmona ist am Mittwochmittag
verstorben. Sein Zustand hatte sich plötzlich
verschlechtert, nachdem ihn eine Grippe
stark geschwächt hatte.
Lord Russell wurde abberufen. Der briti-
sche Außenminister Morrison hat mitge-
teilt, daß der stellvertretende Chefdeputier-
ter der britischen Besatzungstruppen in Deutschland,
Lord Russell, von seinem Posten abberufen
wurde. Russell war am 31. März in Vlotho
in einen Zwischenfall verwickelt worden.



Aus Stadt und Land

Langen, den 20. April 1951

Wir gratulieren. Am kommenden Sonntag kann der Wagenmeister Karl Burkhardt, Mühlstraße 31, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Bundesbahn begehen.

Kaum- und Kulturgemeinde Langen e. V. Wie bereits mitgeteilt, findet der Kammermusik-Abend am kommenden Sonntag, um 20 Uhr, in der „Traube“ statt. Die Verlegung wurde notwendig durch Erkrankung der vor-gesetzten Cellisten. Den Cello-Part übernimmt am Sonntag Herr Walter Krapp, Ffm.

Kohlen-Einkaufsgenossenschaft Langen. Nachdem nun eine Klärung über die Vermögensverhältnisse der im Jahre 1949 zwangsweise in das Genossenschaftsregister über-tragenen ehemaligen Kohleneinkaufsgenossen-schaft Langen vorliegt, steht der Neugrün-dung nichts mehr im Wege. Für kommenden Sonntag wird daher (nach der Anzeige in der heutigen Ausgabe der LZ) die Gründungs-versammlung in das Lokal „Zum Heferkasten“ einberufen. Die Kohleneinkaufsgenossen-schaft Langen, die in früheren Jahren das Vertrauen der hiesigen Einwohner in der Ver-trauung in Zukunft wieder in Langen den Platz ausfüllen, der ihr nach dem Grundsatz: „Freund und Helfer der Schwachen“ gebührt. Je mehr alle Mitglieder sich zu Beginn ihrer Tätigkeit zur Verfügung stellen und schnell-tätigkeit zur Verfügung stellen, um so mehr wird sich das Geschäft zum Vorteil und Segen entwickeln können. Deshalb ergreift der Ruf zur Teilnahme an der Gründungs-versammlung.

„Wie bleibe ich schlank.“ (Langener Frauen-Verband). Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände für den Kreis Offenbach lud die Langener Frauen zu einem Vor-trag am Dienstagabend in den Rathsaussaal. Wo sonst die Stadtväter tagten, konnte der Raum die vielen Erschienenen kaum fas-sen, zu denen Frau Dr. med. Grösch unter dem Thema „Wie esse und trinke ich gesund“ wie an Beispielen aus ihrer Praxis nach, daß nicht nur das Äußere, sondern auch der Orga-nismus ungünstig von größeren Gewichtszu-nahmen beeinflusst wird. Sie rief vor allem zu einer auf die Bedürfnisse des Körpers ab-gestimmten Kost, bei der vor allem der Fett-gehalt vermieden wird. Auch wandte sie sich gegen rasch wirkende Pillen und Gewalt-kuren. Kohlenhydrate und fettreiche Nah-rung solle von der Frau gemieden werden, dafür solle sie aber eiweißreich essen. Die Tagesmenge an Flüssigkeiten sollte 3 Tas-sen nicht überschreiten. Zu den guten Rat-schlägen gehörten auch: mehrere gute schlägen gehören zu einer Mahlzeit, nicht be-wußt zu hungern, da der Heißhunger später desto größer würde. „Kochte mit Verstand“ war der oberste Grundsatz des Referenten.

Freitagabend im Heferkasten stattfindende Versammlung wird auch an dieser Stelle hingewiesen. (S. Vereinskalender)

Fußballabend der 1. FC fährt nach Mitternachts. Die Jugend, die am letzten Wochenende in Waldorf bei den starken Rot-Weißen kein sonderliches Glück hatte, fährt diesmal mit 1. Schüler B. und A-Jug nach Mitternachts. Die Schüler spielt am Samstag in Gießenhausen.

Verkehrsunfall. Wie erst jetzt bekannt wurde, ereignete sich am vorigen Donnerstagsabend gegen 19.30 Uhr auf der Autobahn etwa einen km vor der Ausfahrt nach Langen ein Verkehrsunfall. Größere Verletzun-gen gab es nicht.

Den Sozias gestohlen. Einem hiesigen Mann wurde von seinem Motorrad, während dieses vor einem Kino in der Bahnhofstraße ab-gestellt war, von unbekannten Tätern der Sozias abmontiert und gestohlen.

Verdächtig. In den Abendstunden des vergangenen Freitag wurde zwei hiesige Männer am Wornitzweg mit Blechbehältern beobachtet. Im Gefühl der Unsicherheit ver-steckten sie die Behälter in die nahe Acker. Die polizeilichen Ermittlungen blieben ergebnislos.

Gesucht und doch nicht gefunden. Ein von einer auswärtigen Kriminalpolizei gesuchter Motorradist wurde am Dienstag in Langen gesehen. Schenbar hatte der Gesuchte aber von diesen Wahrnehmungen Wind bekom-men, denn als die Polizeibeamten ankamen, war er bereits wieder von dannen.

„Mittelalterliche Kirchen, Klöster und Ställe“

Um den Zeitverhältnissen der Teilnehmer Rechnung zu tragen, haben wir in Gemeinschaft mit der Volkshochschule Hanau die Pflingstfahrt auf 2 Tage beschränkt und die Route wie folgt festgelegt:

1. Tag: Durch das Maintal über Miltenberg — Wertheim nach Kloster Bronnbach — Gerlachshausen (Bes. d. ehem. Klosterkirche) — Stuppach (Bes. d. „Grünwald-Madonnen“ Bad Mergentheim (Bes. Schloß mit dem „Grünen Wald“ und dem „Grünen Wald“ Treppenhäusern, Schloßkirche, Beet-hovenhaus u.a.) — Weikersheim (Übernachtung).

2. Tag: Besichtigung des Schlosses mit Park (schöne Idylle aus dem Barock) — Weiterfahrt nach Creglingen, Gaukönigshausen, Ochsenfurt, Sommerhausen u. Rückfahrt durch d. A. Odenwald. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm. Die Fahrt steht unter der Führung Herrn Dr. Wiedner, Ffm.

Zimmervermietung im Dienste des Fremdenverkehrs

Eine in Langen noch entwicklungsfähige Möglichkeit

Vom Verkehrs- und Versicherungsverein in uns mitgeteilt:

Im vorigen Jahr, anlässlich des 5. Langener Heimatfestes, wurde durch den Verkehrs- und Versicherungsverein ein Nachweis privater Zimmer für Fremdenvermietungen geschaffen. Der damalige Auftrieb der Einwohnerschaft fand lebhaftes In-teresse, und diese Einrichtung hat sich dann auch sehr bewährt und erbrachte für ge-legentliche Zimmervermieter manche will-kommene D-Mark. Gleichzeitig wurde das Langener Hotel- und Übernachtungsgewerbe bei besonderen Anlässen entlastet. Beispiels-weise erbrachte in letzter Zeit die jetzige Automobilausstellung in Frankfurt viele An-fragen auswärtiger Verkehrsorganisationen um Übernachtungsmöglichkeiten, die zum größten Teil mit Absagen beantwortet werden mußten. Das war sehr bedauerlich, aber die wenigen Hotelzimmer waren längst vorbe-stellt oder von Dauerkunden fest belegt und private Unterbringungsmöglichkeiten kaum bekannt.

Ausgenutzt ist man im Verkehrsverein dabei, die Zimmerkette wieder neu zusam-menzustellen, und es wird um laufende Zim-mervermietungen gebeten. Die Zimmerver-mieter brauchen nicht zu befürchten, daß dieser vorübergehende zur Verfügung gestellte Wohn-raum vom Wohnungsmarkt erfaßt würde. Im Gegenteil. Die Stadt hat als Fremdenver-kehrsgemeinde das allergrößte Interesse daran, Fremde anzuziehen und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Langen stand schon immer in dem Ruf, eine gastfreundliche Stadt zu sein, und ist eine verlockende Aufgabe, diesen Ruf auch in wohnungsschwierigen Zeiten zu bewahren. Daß auch jede Mark, die bei dieser Gelegenheit nach Langen kommt, eine wirt-schaftliche Stärkung bedeutet, ist dabei kein nebensächlicher Gesichtspunkt.

Wir hatten uns für Sie gefreut, den Preis für die Zeitung unverändert beibehalten zu können, obwohl das für uns bei den steigen-den Papierpreisen und höheren Herstellungskosten nicht leicht war. In der Hoffnung, die zwar hohen Preise würden sich schließ-lich stabilisieren, haben wir uns entschlossen, die Zeitung selbst dann noch, als auch die anderen Heimatzeitungen die notwendig gewordene Anpassung vornahmen. Zu unserem Be-dauern kommen nun auch wir nicht um die-Be-lastung empfinden werden, bitten Sie aber, auch unsere Schwierigkeiten zu ver-standen, und deshalb der LZ auch weiterhin die bisherige Verbundenheit zu bewahren.

Wir wissen, daß Sie bei der allgemeinen Teuerung selbst diesen geringen Mehrauftrag als Belastung empfinden werden, bitten Sie aber, auch unsere Schwierigkeiten zu ver-standen, und deshalb der LZ auch weiterhin die bisherige Verbundenheit zu bewahren.

„Erfolgreiche Stenographen. Der Steno-graphen-Verein Langen“ hatte am 18. März ein Frühjahrs-Leistungsschreiben veranstaltet. Die Ergebnisse waren ein erneuter Be-weis von dem hohen Leistungsstand. In den einzelnen Gruppen ergaben sich folgende Preise: Hermann Darnstädt, 1. Preis; Elfride Benz, 2. Preis; Elfride Benz, 3. Preis; Elfride Benz, 4. Preis; Elfride Benz, 5. Preis; Elfride Benz, 6. Preis; Elfride Benz, 7. Preis; Elfride Benz, 8. Preis; Elfride Benz, 9. Preis; Elfride Benz, 10. Preis; Elfride Benz, 11. Preis; Elfride Benz, 12. Preis; Elfride Benz, 13. Preis; Elfride Benz, 14. Preis; Elfride Benz, 15. Preis; Elfride Benz, 16. Preis; Elfride Benz, 17. Preis; Elfride Benz, 18. Preis; Elfride Benz, 19. Preis; Elfride Benz, 20. Preis; Elfride Benz, 21. Preis; Elfride Benz, 22. Preis; Elfride Benz, 23. Preis; Elfride Benz, 24. Preis; Elfride Benz, 25. Preis; Elfride Benz, 26. Preis; Elfride Benz, 27. Preis; Elfride Benz, 28. Preis; Elfride Benz, 29. Preis; Elfride Benz, 30. Preis; Elfride Benz, 31. Preis; Elfride Benz, 32. Preis; Elfride Benz, 33. Preis; Elfride Benz, 34. Preis; Elfride Benz, 35. Preis; Elfride Benz, 36. Preis; Elfride Benz, 37. Preis; Elfride Benz, 38. Preis; Elfride Benz, 39. Preis; Elfride Benz, 40. Preis; Elfride Benz, 41. Preis; Elfride Benz, 42. Preis; Elfride Benz, 43. Preis; Elfride Benz, 44. Preis; Elfride Benz, 45. Preis; Elfride Benz, 46. Preis; Elfride Benz, 47. Preis; Elfride Benz, 48. Preis; Elfride Benz, 49. Preis; Elfride Benz, 50. Preis; Elfride Benz, 51. Preis; Elfride Benz, 52. Preis; Elfride Benz, 53. Preis; Elfride Benz, 54. Preis; Elfride Benz, 55. Preis; Elfride Benz, 56. Preis; Elfride Benz, 57. Preis; Elfride Benz, 58. Preis; Elfride Benz, 59. Preis; Elfride Benz, 60. Preis; Elfride Benz, 61. Preis; Elfride Benz, 62. Preis; Elfride Benz, 63. Preis; Elfride Benz, 64. Preis; Elfride Benz, 65. Preis; Elfride Benz, 66. Preis; Elfride Benz, 67. Preis; Elfride Benz, 68. Preis; Elfride Benz, 69. Preis; Elfride Benz, 70. Preis; Elfride Benz, 71. Preis; Elfride Benz, 72. Preis; Elfride Benz, 73. Preis; Elfride Benz, 74. Preis; Elfride Benz, 75. Preis; Elfride Benz, 76. Preis; Elfride Benz, 77. Preis; Elfride Benz, 78. Preis; Elfride Benz, 79. Preis; Elfride Benz, 80. Preis; Elfride Benz, 81. Preis; Elfride Benz, 82. Preis; Elfride Benz, 83. Preis; Elfride Benz, 84. Preis; Elfride Benz, 85. Preis; Elfride Benz, 86. Preis; Elfride Benz, 87. Preis; Elfride Benz, 88. Preis; Elfride Benz, 89. Preis; Elfride Benz, 90. Preis; Elfride Benz, 91. Preis; Elfride Benz, 92. Preis; Elfride Benz, 93. Preis; Elfride Benz, 94. Preis; Elfride Benz, 95. Preis; Elfride Benz, 96. Preis; Elfride Benz, 97. Preis; Elfride Benz, 98. Preis; Elfride Benz, 99. Preis; Elfride Benz, 100. Preis; Elfride Benz, 101. Preis; Elfride Benz, 102. Preis; Elfride Benz, 103. Preis; Elfride Benz, 104. Preis; Elfride Benz, 105. Preis; Elfride Benz, 106. Preis; Elfride Benz, 107. Preis; Elfride Benz, 108. Preis; Elfride Benz, 109. Preis; Elfride Benz, 110. Preis; Elfride Benz, 111. Preis; Elfride Benz, 112. Preis; Elfride Benz, 113. Preis; Elfride Benz, 114. Preis; Elfride Benz, 115. Preis; Elfride Benz, 116. Preis; Elfride Benz, 117. Preis; Elfride Benz, 118. Preis; Elfride Benz, 119. Preis; Elfride Benz, 120. Preis; Elfride Benz, 121. Preis; Elfride Benz, 122. Preis; Elfride Benz, 123. Preis; Elfride Benz, 124. Preis; Elfride Benz, 125. Preis; Elfride Benz, 126. Preis; Elfride Benz, 127. Preis; Elfride Benz, 128. Preis; Elfride Benz, 129. Preis; Elfride Benz, 130. Preis; Elfride Benz, 131. Preis; Elfride Benz, 132. Preis; Elfride Benz, 133. Preis; Elfride Benz, 134. Preis; Elfride Benz, 135. Preis; Elfride Benz, 136. Preis; Elfride Benz, 137. Preis; Elfride Benz, 138. Preis; Elfride Benz, 139. Preis; Elfride Benz, 140. Preis; Elfride Benz, 141. Preis; Elfride Benz, 142. Preis; Elfride Benz, 143. Preis; Elfride Benz, 144. Preis; Elfride Benz, 145. Preis; Elfride Benz, 146. Preis; Elfride Benz, 147. Preis; Elfride Benz, 148. Preis; Elfride Benz, 149. Preis; Elfride Benz, 150. Preis; Elfride Benz, 151. Preis; Elfride Benz, 152. Preis; Elfride Benz, 153. Preis; Elfride Benz, 154. Preis; Elfride Benz, 155. Preis; Elfride Benz, 156. Preis; Elfride Benz, 157. Preis; Elfride Benz, 158. Preis; Elfride Benz, 159. Preis; Elfride Benz, 160. Preis; Elfride Benz, 161. Preis; Elfride Benz, 162. Preis; Elfride Benz, 163. Preis; Elfride Benz, 164. Preis; Elfride Benz, 165. Preis; Elfride Benz, 166. Preis; Elfride Benz, 167. Preis; Elfride Benz, 168. Preis; Elfride Benz, 169. Preis; Elfride Benz, 170. Preis; Elfride Benz, 171. Preis; Elfride Benz, 172. Preis; Elfride Benz, 173. Preis; Elfride Benz, 174. Preis; Elfride Benz, 175. Preis; Elfride Benz, 176. Preis; Elfride Benz, 177. Preis; Elfride Benz, 178. Preis; Elfride Benz, 179. Preis; Elfride Benz, 180. Preis; Elfride Benz, 181. Preis; Elfride Benz, 182. Preis; Elfride Benz, 183. Preis; Elfride Benz, 184. Preis; Elfride Benz, 185. Preis; Elfride Benz, 186. Preis; Elfride Benz, 187. Preis; Elfride Benz, 188. Preis; Elfride Benz, 189. Preis; Elfride Benz, 190. Preis; Elfride Benz, 191. Preis; Elfride Benz, 192. Preis; Elfride Benz, 193. Preis; Elfride Benz, 194. Preis; Elfride Benz, 195. Preis; Elfride Benz, 196. Preis; Elfride Benz, 197. Preis; Elfride Benz, 198. Preis; Elfride Benz, 199. Preis; Elfride Benz, 200. Preis; Elfride Benz, 201. Preis; Elfride Benz, 202. Preis; Elfride Benz, 203. Preis; Elfride Benz, 204. Preis; Elfride Benz, 205. Preis; Elfride Benz, 206. Preis; Elfride Benz, 207. Preis; Elfride Benz, 208. Preis; Elfride Benz, 209. Preis; Elfride Benz, 210. Preis; Elfride Benz, 211. Preis; Elfride Benz, 212. Preis; Elfride Benz, 213. Preis; Elfride Benz, 214. Preis; Elfride Benz, 215. Preis; Elfride Benz, 216. Preis; Elfride Benz, 217. Preis; Elfride Benz, 218. Preis; Elfride Benz, 219. Preis; Elfride Benz, 220. Preis; Elfride Benz, 221. Preis; Elfride Benz, 222. Preis; Elfride Benz, 223. Preis; Elfride Benz, 224. Preis; Elfride Benz, 225. Preis; Elfride Benz, 226. Preis; Elfride Benz, 227. Preis; Elfride Benz, 228. Preis; Elfride Benz, 229. Preis; Elfride Benz, 230. Preis; Elfride Benz, 231. Preis; Elfride Benz, 232. Preis; Elfride Benz, 233. Preis; Elfride Benz, 234. Preis; Elfride Benz, 235. Preis; Elfride Benz, 236. Preis; Elfride Benz, 237. Preis; Elfride Benz, 238. Preis; Elfride Benz, 239. Preis; Elfride Benz, 240. Preis; Elfride Benz, 241. Preis; Elfride Benz, 242. Preis; Elfride Benz, 243. Preis; Elfride Benz, 244. Preis; Elfride Benz, 245. Preis; Elfride Benz, 246. Preis; Elfride Benz, 247. Preis; Elfride Benz, 248. Preis; Elfride Benz, 249. Preis; Elfride Benz, 250. Preis; Elfride Benz, 251. Preis; Elfride Benz, 252. Preis; Elfride Benz, 253. Preis; Elfride Benz, 254. Preis; Elfride Benz, 255. Preis; Elfride Benz, 256. Preis; Elfride Benz, 257. Preis; Elfride Benz, 258. Preis; Elfride Benz, 259. Preis; Elfride Benz, 260. Preis; Elfride Benz, 261. Preis; Elfride Benz, 262. Preis; Elfride Benz, 263. Preis; Elfride Benz, 264. Preis; Elfride Benz, 265. Preis; Elfride Benz, 266. Preis; Elfride Benz, 267. Preis; Elfride Benz, 268. Preis; Elfride Benz, 269. Preis; Elfride Benz, 270. Preis; Elfride Benz, 271. Preis; Elfride Benz, 272. Preis; Elfride Benz, 273. Preis; Elfride Benz, 274. Preis; Elfride Benz, 275. Preis; Elfride Benz, 276. Preis; Elfride Benz, 277. Preis; Elfride Benz, 278. Preis; Elfride Benz, 279. Preis; Elfride Benz, 280. Preis; Elfride Benz, 281. Preis; Elfride Benz, 282. Preis; Elfride Benz, 283. Preis; Elfride Benz, 284. Preis; Elfride Benz, 285. Preis; Elfride Benz, 286. Preis; Elfride Benz, 287. Preis; Elfride Benz, 288. Preis; Elfride Benz, 289. Preis; Elfride Benz, 290. Preis; Elfride Benz, 291. Preis; Elfride Benz, 292. Preis; Elfride Benz, 293. Preis; Elfride Benz, 294. Preis; Elfride Benz, 295. Preis; Elfride Benz, 296. Preis; Elfride Benz, 297. Preis; Elfride Benz, 298. Preis; Elfride Benz, 299. Preis; Elfride Benz, 300. Preis; Elfride Benz, 301. Preis; Elfride Benz, 302. Preis; Elfride Benz, 303. Preis; Elfride Benz, 304. Preis; Elfride Benz, 305. Preis; Elfride Benz, 306. Preis; Elfride Benz, 307. Preis; Elfride Benz, 308. Preis; Elfride Benz, 309. Preis; Elfride Benz, 310. Preis; Elfride Benz, 311. Preis; Elfride Benz, 312. Preis; Elfride Benz, 313. Preis; Elfride Benz, 314. Preis; Elfride Benz, 315. Preis; Elfride Benz, 316. Preis; Elfride Benz, 317. Preis; Elfride Benz, 318. Preis; Elfride Benz, 319. Preis; Elfride Benz, 320. Preis; Elfride Benz, 321. Preis; Elfride Benz, 322. Preis; Elfride Benz, 323. Preis; Elfride Benz, 324. Preis; Elfride Benz, 325. Preis; Elfride Benz, 326. Preis; Elfride Benz, 327. Preis; Elfride Benz, 328. Preis; Elfride Benz, 329. Preis; Elfride Benz, 330. Preis; Elfride Benz, 331. Preis; Elfride Benz, 332. Preis; Elfride Benz, 333. Preis; Elfride Benz, 334. Preis; Elfride Benz, 335. Preis; Elfride Benz, 336. Preis; Elfride Benz, 337. Preis; Elfride Benz, 338. Preis; Elfride Benz, 339. Preis; Elfride Benz, 340. Preis; Elfride Benz, 341. Preis; Elfride Benz, 342. Preis; Elfride Benz, 343. Preis; Elfride Benz, 344. Preis; Elfride Benz, 345. Preis; Elfride Benz, 346. Preis; Elfride Benz, 347. Preis; Elfride Benz, 348. Preis; Elfride Benz, 349. Preis; Elfride Benz, 350. Preis; Elfride Benz, 351. Preis; Elfride Benz, 352. Preis; Elfride Benz, 353. Preis; Elfride Benz, 354. Preis; Elfride Benz, 355. Preis; Elfride Benz, 356. Preis; Elfride Benz, 357. Preis; Elfride Benz, 358. Preis; Elfride Benz, 359. Preis; Elfride Benz, 360. Preis; Elfride Benz, 361. Preis; Elfride Benz, 362. Preis; Elfride Benz, 363. Preis; Elfride Benz, 364. Preis; Elfride Benz, 365. Preis; Elfride Benz, 366. Preis; Elfride Benz, 367. Preis; Elfride Benz, 368. Preis; Elfride Benz, 369. Preis; Elfride Benz, 370. Preis; Elfride Benz, 371. Preis; Elfride Benz, 372. Preis; Elfride Benz, 373. Preis; Elfride Benz, 374. Preis; Elfride Benz, 375. Preis; Elfride Benz, 376. Preis; Elfride Benz, 377. Preis; Elfride Benz, 378. Preis; Elfride Benz, 379. Preis; Elfride Benz, 380. Preis; Elfride Benz, 381. Preis; Elfride Benz, 382. Preis; Elfride Benz, 383. Preis; Elfride Benz, 384. Preis; Elfride Benz, 385. Preis; Elfride Benz, 386. Preis; Elfride Benz, 387. Preis; Elfride Benz, 388. Preis; Elfride Benz, 389. Preis; Elfride Benz, 390. Preis; Elfride Benz, 391. Preis; Elfride Benz, 392. Preis; Elfride Benz, 393. Preis; Elfride Benz, 394. Preis; Elfride Benz, 395. Preis; Elfride Benz, 396. Preis; Elfride Benz, 397. Preis; Elfride Benz, 398. Preis; Elfride Benz, 399. Preis; Elfride Benz, 400. Preis; Elfride Benz, 401. Preis; Elfride Benz, 402. Preis; Elfride Benz, 403. Preis; Elfride Benz, 404. Preis; Elfride Benz, 405. Preis; Elfride Benz, 406. Preis; Elfride Benz, 407. Preis; Elfride Benz, 408. Preis; Elfride Benz, 409. Preis; Elfride Benz, 410. Preis; Elfride Benz, 411. Preis; Elfride Benz, 412. Preis; Elfride Benz, 413. Preis; Elfride Benz, 414. Preis; Elfride Benz, 415. Preis; Elfride Benz, 416. Preis; Elfride Benz, 417. Preis; Elfride Benz, 418. Preis; Elfride Benz, 419. Preis; Elfride Benz, 420. Preis; Elfride Benz, 421. Preis; Elfride Benz, 422. Preis; Elfride Benz, 423. Preis; Elfride Benz, 424. Preis; Elfride Benz, 425. Preis; Elfride Benz, 426. Preis; Elfride Benz, 427. Preis; Elfride Benz, 428. Preis; Elfride Benz, 429. Preis; Elfride Benz, 430. Preis; Elfride Benz, 431. Preis; Elfride Benz, 432. Preis; Elfride Benz, 433. Preis; Elfride Benz, 434. Preis; Elfride Benz, 435. Preis; Elfride Benz, 436. Preis; Elfride Benz, 437. Preis; Elfride Benz, 438. Preis; Elfride Benz, 439. Preis; Elfride Benz, 440. Preis; Elfride Benz, 441. Preis; Elfride Benz, 442. Preis; Elfride Benz, 443. Preis; Elfride Benz, 444. Preis; Elfride Benz, 445. Preis; Elfride Benz, 446. Preis; Elfride Benz, 447. Preis; Elfride Benz, 448. Preis; Elfride Benz, 449. Preis; Elfride Benz, 450. Preis; Elfride Benz, 451. Preis; Elfride Benz, 452. Preis; Elfride Benz, 453. Preis; Elfride Benz, 454. Preis; Elfride Benz, 455. Preis; Elfride Benz, 456. Preis; Elfride Benz, 457. Preis; Elfride Benz, 458. Preis; Elfride Benz, 459. Preis; Elfride Benz, 460. Preis; Elfride Benz, 461. Preis; Elfride Benz, 462. Preis; Elfride Benz, 463. Preis; Elfride Benz, 464. Preis; Elfride Benz, 465. Preis; Elfride Benz, 466. Preis; Elfride Benz, 467. Preis; Elfride Benz, 468. Preis; Elfride Benz, 469. Preis; Elfride Benz, 470. Preis; Elfride Benz, 471. Preis; Elfride Benz, 472. Preis; Elfride Benz, 473. Preis; Elfride Benz, 474. Preis; Elfride Benz, 475. Preis; Elfride Benz, 476. Preis; Elfride Benz, 477. Preis; Elfride Benz, 478. Preis; Elfride Benz, 479. Preis; Elfride Benz, 480. Preis; Elfride Benz, 481. Preis; Elfride Benz, 482. Preis; Elfride Benz, 483. Preis; Elfride Benz, 484. Preis; Elfride Benz, 485. Preis; Elfride Benz, 486. Preis; Elfride Benz, 487. Preis; Elfride Benz, 488. Preis; Elfride Benz, 489. Preis; Elfride Benz, 490. Preis; Elfride Benz, 491. Preis; Elfride Benz, 492. Preis; Elfride Benz, 493. Preis; Elfride Benz, 494. Preis; Elfride Benz, 495. Preis; Elfride Benz, 496. Preis; Elfride Benz, 497. Preis; Elfride Benz, 498. Preis; Elfride Benz, 499. Preis; Elfride Benz, 500. Preis; Elfride Benz, 501. Preis; Elfride Benz, 502. Preis; Elfride Benz, 503. Preis; Elfride Benz, 504. Preis; Elfride Benz, 505. Preis; Elfride Benz, 506. Preis; Elfride Benz, 507. Preis; Elfride Benz, 508. Preis; Elfride Benz, 509. Preis; Elfride Benz, 510. Preis; Elfride Benz, 511. Preis; Elfride Benz, 512. Preis; Elfride Benz, 513. Preis; Elfride Benz, 514. Preis; Elfride Benz, 515. Preis; Elfride Benz, 516. Preis; Elfride Benz, 517. Preis; Elfride Benz, 518. Preis; Elfride Benz, 519. Preis; Elfride Benz, 520. Preis; Elfride Benz, 521. Preis; Elfride Benz, 522. Preis; Elfride Benz, 523. Preis; Elfride Benz, 524. Preis; Elfride Benz, 525. Preis; Elfride Benz, 526. Preis; Elfride Benz, 527. Preis; Elfride Benz, 528. Preis; Elfride Benz, 529. Preis; Elfride Benz, 530. Preis; Elfride Benz, 531. Preis; Elfride Benz, 532. Preis; Elfride Benz, 533. Preis; Elfride Benz, 534. Preis; Elfride Benz, 535. Preis; Elfride Benz, 536. Preis; Elfride Benz, 537. Preis; Elfride Benz, 538. Preis; Elfride Benz, 539. Preis; Elfride Benz, 540. Preis; Elfride Benz, 541. Preis; Elfride Benz, 542. Preis; Elfride Benz, 543. Preis; Elfride Benz, 544. Preis; Elfride Benz, 545. Preis; Elfride Benz, 546. Preis; Elfride Benz, 547. Preis; Elfride Benz, 548. Preis; Elfride Benz, 549. Preis; Elfride Benz, 550. Preis; Elfride Benz, 551. Preis; Elfride Benz, 552. Preis; Elfride Benz, 553. Preis; Elfride Benz, 554. Preis; Elfride Benz, 555. Preis; Elfride Benz, 556. Preis; Elfride Benz, 557. Preis; Elfride Benz, 558. Preis; Elfride Benz, 559. Preis; Elfride Benz, 560. Preis; Elfride Benz, 561. Preis; Elfride Benz, 562. Preis; Elfride Benz, 563. Preis; Elfride Benz, 564. Preis; Elfride Benz, 565. Preis; Elfride Benz, 566. Preis; Elfride Benz, 567. Preis; Elfride Benz, 568. Preis; Elfride Benz, 569. Preis; Elfride Benz, 570. Preis; Elfride Benz, 571. Preis; Elfride Benz, 572. Preis; Elfride Benz, 573. Preis; Elfride Benz, 574. Preis; Elfride Benz, 575. Preis; Elfride Benz, 576. Preis; Elfride Benz, 577. Preis; Elfride Benz, 578. Preis; Elfride Benz, 579. Preis; Elfride Benz, 580. Preis; Elfride Benz, 581. Preis; Elfride Benz, 582. Preis; Elfride Benz, 583. Preis; Elfride Benz, 584. Preis; Elfride Benz, 585. Preis; Elfride Benz, 586. Preis; Elfride Benz, 587. Preis; Elfride Benz, 588. Preis; Elfride Benz, 589. Preis; Elfride Benz, 590. Preis; Elfride Benz, 591. Preis; Elfride Benz, 592. Preis; Elfride Benz, 593. Preis; Elfride Benz, 594. Preis; Elfride Benz, 595. Preis; Elfride Benz, 596. Preis; Elfride Benz, 597. Preis; Elfride Benz, 598. Preis; Elfride Benz, 599. Preis; Elfride Benz, 600. Preis; Elfride Benz, 601. Preis; Elfride Benz, 602. Preis; Elfride Benz, 603. Preis; Elfride Benz, 604. Preis; Elfride Benz, 605. Preis; Elfride Benz, 606. Preis; Elfride Benz, 607. Preis; Elfride Benz, 608. Preis; Elfride Benz, 609. Preis; Elfride Benz, 610. Preis; Elfride Benz, 611. Preis; Elfride Benz, 612. Preis; Elfride Benz, 613. Preis; Elfride Benz, 614. Preis; Elfride Benz, 615. Preis; Elfride Benz, 616. Preis; Elfride Benz, 617. Preis; Elfride Benz, 618. Preis; Elfride Benz, 619. Preis; Elfride Benz, 620. Preis; Elfride Benz, 621. Preis; Elfride Benz, 622. Preis; Elfride Benz, 623. Preis; Elfride Benz, 624. Preis; Elfride Benz, 625. Preis; Elfride Benz, 626. Preis; Elfride Benz, 627. Preis; Elfride Benz, 628. Preis; Elfride Benz, 629. Preis; Elfride Benz, 630. Preis; Elfride Benz, 631. Preis; Elfride Benz, 632. Preis; Elfride Benz, 633. Preis; Elfride Benz, 634. Preis; Elfride Benz, 635. Preis; Elfride Benz, 636. Preis; Elfride Benz, 637. Preis; Elfride Benz, 638. Preis; Elfride Benz, 639. Preis; Elfride Benz, 640. Preis; Elfride Benz, 641. Preis; Elfride Benz, 642. Preis; Elfride Benz, 643. Preis; Elfride Benz, 644. Preis; Elfride Benz, 645. Preis; Elfride Benz, 646. Preis; Elfride Benz, 647. Preis; Elfride Benz, 648. Preis; Elfride Benz, 649. Preis; Elfride Benz, 650. Preis; Elfride Benz, 651. Preis; Elfride Benz, 652. Preis; Elfride Benz, 653. Preis; Elfride Benz, 654. Preis; Elfride Benz, 655. Preis; Elfride Benz, 656. Preis; Elfride Benz, 657. Preis; Elfride Benz, 658. Preis; Elfride Benz, 659. Preis; Elfride Benz, 660. Preis; Elfride Benz, 661. Preis; Elfride Benz, 662. Preis; Elfride Benz, 663. Preis; Elfride Benz, 664. Preis; Elfride Benz, 665. Preis; Elfride Benz, 666. Preis; Elfride Benz, 667. Preis; Elfride Benz, 668. Preis; Elfride Benz, 669. Preis; Elfride Benz, 670. Preis; Elfride Benz, 671. Preis; Elfride Benz, 672. Preis; Elfride Benz, 673. Preis; Elfride Benz, 674. Preis; Elfride Benz, 675. Preis; Elfride Benz, 676. Preis; Elfride Benz, 677. Preis; Elfride Benz, 678. Preis; Elfride Benz, 679. Preis; Elfride Benz, 680. Preis; Elfride Benz, 681. Preis; Elfride Benz, 682. Preis; Elfride Benz, 683. Preis; Elfride Benz, 684. Preis; Elfride Benz, 685. Preis; Elfride Benz, 686. Preis; Elfride Benz, 687. Preis; Elfride Benz, 688. Preis; Elfride Benz, 689. Preis; Elfride Benz, 690. Preis; Elfride Benz, 691. Preis; Elfride Benz, 692. Preis; Elfride Benz, 693. Preis; Elfride Benz, 694. Preis; Elfride Benz, 695. Preis; Elfride Benz, 696. Preis; Elfride Benz, 697. Preis; Elfride Benz, 698. Preis; Elfride Benz, 699.

1

Paris - die Geburt einer Hauptstadt

Aus der zweitausendjährigen Geschichte der Metropole an der Seine

Eigentlich hätte man das Jubiläum des zweitausendjährigen Bestehens 1950 feiern müssen, doch um es nicht mit dem Heiligen Jahr zusammenfallen zu lassen, verschob man es auf das Jahr 1951. Wie es jetzt heißt, wird es sogar noch bis 1953 warten müssen.

Wir haben es ja auch nicht mit einem so klaren und eindeutigen Datum zu tun wie bei demjenigen der Gründung Roms, jenseit „ab urbe condita“, das man übrigens nicht ohne Vorbehalt annehmen darf, ohne einen naiven Köhlerglauben zu hegen. Was die andere europäische Hauptstadt anbelangt, die Anspruch auf eine antike Herkunft erheben, sind wir auf die Erwähnungen der lateinischen Schriftsteller angewiesen, und wenn London (Lon Dun) bei Tacitus schon im Jahre 61 n. Chr. auftritt, so kann sich Paris schmelzen, schon im Jahre 53 vor unserer Zeitrechnung von Caesar erwähnt worden zu sein.

Julius Caesar in Paris

Übrigens spricht Caesar nur beiläufig von Lutetia (lat. Name für Paris), indem er in seinen „Kommentaren zum Gallischen Krieg“ erwähnt, daß er in diesem kleinen Flecken eine Generalversammlung der gallischen Führer zusammenrief — die erste dort abgehaltene Konferenz, soweit uns die Überlieferung zu berichten weiß. Wenn Caesar später noch einmal auf diese gallische Siedlung zu sprechen kommt, so ist es dem Umstand zu verdanken, daß sie seinem Unterherrn Labienus allenhand zu schaffen machte.

Die Schlacht von Grenchelle

Nachdem Labienus das erste Mal unmittelbar vor den Mauern von Melodunum (Melun) eine empfindliche Abfuhr erteilt hatte, kam er diesmal mit einer großen Streitmacht zurück. Es ist heute praktisch unmöglich, jene Lichtung in dem riesigen Wald von Rouvray zu ermitteln, wo sich die Schlacht abspielte. Der gewaltige Forst breitet sich von Chartres bis Paris aus, um erst in den Sümpfen von Gournay (Concorde) im Morast zu ersticken. Immerhin verlegen die streitbaren Einwohner von Ternes den Schauplatz in das Weichbild ihrer Stadt. Wie dem auch sei, Camulogenuis der Anführer der Pariser, lagerte mit seinen Leuten auf dem Berg Sainte-Geneviève, während im Labienus von der Saint-Gervais-Anhöhe aus beobachtete. In mehreren Schiffsmanövern auf dem rechten Ufer der Seine überquerten die Römer auf der Höhe von Auteuil in Kähnen den Fluß und zerhackten die gallische Armee auf der Ebene von Grenchelle.

So also tritt Lutetia in die Geschichte ein. Man spricht noch nicht viel von der „Stadt“.

Wunderbare Welt der Termiten

Ein Kulturstaat schon vor Jahrmillionen — „Wolkenkratzer“ mit Heizung

Es ist keine Menschenrasse, die schon vor Millionen von Jahren Ventilation, Zentralheizung, Autostraßen kannte... nein, so weit reicht die Ursprung des menschlichen Lebens nicht einmal zurück. Es waren Kerbtiere, genau gesagt die Termiten, die diese für unsere Begriffe moderne Kultur geschaffen hatten.

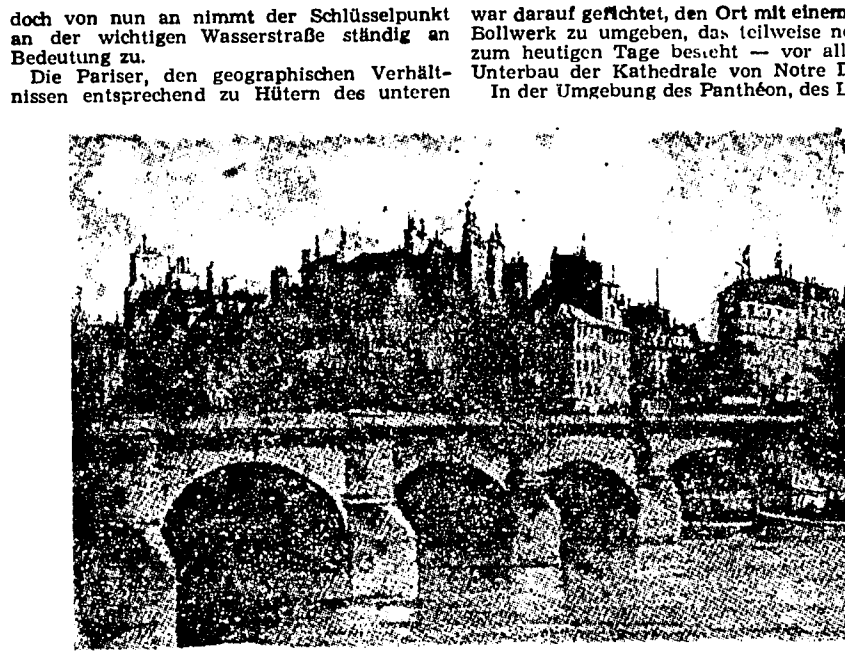
Kurz vor seinem Ableben stellte der bekannte belgische Nobelpreisträger Maurice Maeterlinck in seinem Buche „Das Leben der Termiten“ fest:

Maeterlinck schätzte den Termitenstaat weit logischer, vielseitiger und intelligenter als die Bienen- und Ameisenstaaten ein und nennt ihn den „ältesten Zivilisationsträger der Erde“. Das Gemeinschaftsleben der Termiten stellt er weit über das der Menschen.

Nach der Meinung der Forschungskapazitäten auf dem Gebiet der Insektenkunde sollen die Termiten schon vor 100 Millionen Jahren und Millionen Jahren bevor Menschen lebten, die Erdoberfläche bewohnt haben. Da die Termiten weder einen Stachel wie die Bienen, noch einen Panzer oder eine ätzende Säure wie die Ameisen aufweisen, sind sie, ähnlich wie die Menschen, im Lebenskampf geschützt gegen die Umwelt. Obwohl sie in der Sonnenhitze der Tropen leben, wirken die Sonnenstrahlen tödlich auf sie. Obwohl sie Feuchtigkeit benötigen, sind sie in wasserarmen Gegenden zu Hause. Dennoch darf man die Natur nicht als ihre Stiefmutter betrachten, denn sie ist gerecht. Gezwungen, alle Schwierigkeiten auf andere Weise zu überwinden, entwickelten die Termiten zum Ausgleich einen bewundernswürdigen Verdauungsapparat, der es ihnen ermöglicht, die Nahrung, die sie als erste Lebewesen voraussetzung einen sinnvollen konstruieren Staat schaffen, denn ein Einzelwesen wäre verderblich gewesen. Ihre Wohnungen müßten feucht und sonnenlos sein. So bauten sie sich aus Lehm und Kot bis zu sechs Meter hohe „Häuser“.

Wenn man bedenkt, daß die Termiten nicht größer als ein Zentimeter werden, sind diese Bauten tatsächlich architektonische Wunderleistungen, denen im Vergleich unsere Wolkenkratzer nicht standhalten. Die Bauten sind fest wie Eisenbeton. So bauten sie sich aus Lehm und Kot bis zu sechs Meter hohe „Häuser“.

Die Einrichtung der Termitenbauten versteht man in Stufen. In der ersten Stufe wird der Hohlraum aufgestellt, dann erst wird der Außenbau und zuletzt der Ausbau des Inneren durchgeführt.



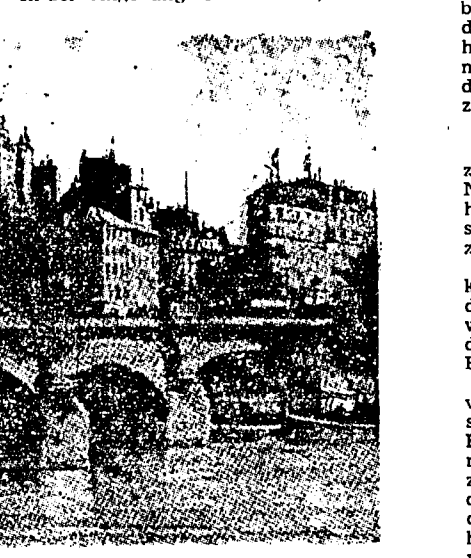
Brücke über die Seine

Noch einem Gemälde von Ogden Pleissner

Seineufer berufen, bauten ihre Insel, den Sitz des nimmermehr „Pagus Parisiacus“ den Pariser, die in diesem kleinen Flecken eine Generalversammlung der gallischen Führer zusammenrief — die erste dort abgehaltene Konferenz, soweit uns die Überlieferung zu berichten weiß. Wenn Caesar später noch einmal auf diese gallische Siedlung zu sprechen kommt, so ist es dem Umstand zu verdanken, daß sie seinem Unterherrn Labienus allenhand zu schaffen machte.

Die ersten Bollwerke Da die Stadt gleichzeitig den Flußhandel und die Militärstraße beherrschte, auf der sie einen wichtigen Stützpunkt bildete, entwickelte sich Lutetia im gleichen Maß, in dem die römische Macht zunahm. Eine der ersten Sorgen der neuen Herren

war darauf gerichtet, den Ort mit einem festen Bollwerk zu umgeben, das teilweise noch bis zum heutigen Tage besteht — vor allem im Unterbau der Kathedrale von Notre Dame. In der Umgebung des Pantheon, des Luxem-



Noch einem Gemälde von Ogden Pleissner

bourg, der Rue Gay-Lussac und der Rue Soufflot wurden Grundmauern luxuriöser Villen freigelegt. Ein halbkreisförmiges Theater erhob sich mit seiner Frontalwand am Lycée Saint Louis, die Rue Racine und der Boulevard Saint Michel führen dort vorbei.

Die ersten Bollwerke Da die Stadt gleichzeitig den Flußhandel und die Militärstraße beherrschte, auf der sie einen wichtigen Stützpunkt bildete, entwickelte sich Lutetia im gleichen Maß, in dem die römische Macht zunahm. Eine der ersten Sorgen der neuen Herren

Frühling am Montmartre

Das Paris der stillen Winkel und bürgerlichen Romanik

Wie ein Segelschiff auf grausam-unschuldigen Grund erhebt sich das Montmartre-Viertel über dem weltstädtischen Gegräbe der alten Sechstadt. Die Nähe der Sacré-Coeur hat ihr dörfliches Cachet behalten und nur das andere, den Besuchern von Paris geliebte, besteht aus Nachtkähen, Unterhaltungsstätten und Cafés.

Dem alten, dörflichen Montmartre gehört die Liebe der Pariser, den traditionsgefüllten Häusern und Häuschen, dem annuitäten Platz „du Tertre“ neben der weißen Kirche, den winkligen Straßen Norvin, des Saules, Corot Saint-Vincent.

Frühling auf dem Montmartre — das ist ein Zauberwort in Paris und man denkt dabei an die Silbertöne von Manet und Renoir. Man denkt im Hinblick der jetzt zerstückelten Kissen der Maler und Künstler aller Welt, die hier schlafenden, an das Haus „Bateau-Lavoir“ mit der Unzahl von Ateliers, an den Schicksal des bekannten Dichters, der mit seinen Altentwürfen in verstaubten Sälen. Man denkt an das Haus Nr. 12 in der Rue Cortot, welches im 17. Jahrhundert von einem Milgärtner der Mollat-Truppe geschenkt wurde und auch heute noch von Künstlern bewohnt wird.

Dieses dörfliche Weltstadt-Quartier hat Paris seinen geheimnisvollen Klang verliehen. Oben von der Brüstungsbauer der Sacré-Coeur-Kirche erlebt der Besucher ein unvergessliches Bild von der Herzammer der Welt, der Stadt in den Boulevards, Katakomben, Kuppeln und Gärten, in denen hier und dort der weiße und rosa Blütenraum erwacht.

Mitten durch Paris fließt die Seine, auf welcher einstmalig die Wikinger fuhren — die

Invasionen Aber die barbarischen Überfälle verschonen diese blühende Kultur, in die sich die Gallier so gut eingefunden haben, daß man sie fortan gallorömische Kultur nennt, nicht. Das 3., 4. und 5. Jahrhundert kennt nichts als Kriege, Zerstörungen und Mordrennen. Das weiß man aus Chroniken, erkennt es aber noch deutlicher an den rauchgeschwärzten Mauern, den angedämmten Geschirrscherben und versengten Getreidekörnern unter den Trümmern. Die zurückgelassenen Münzhorte aus jener Zeit beweisen vollends, daß nach der Verwüstung niemand daran dachte, die geschwärzten Steintrümmer wieder wozuschaffen.

Geburt einer Hauptstadt: Die Stadt Lutetia hat ihr Aussehen inzwischen stark verändert. Sie hat auch ihren Namen geändert und beginnt sich vom 3. Jahrhundert an allmählich Paris zu nennen, um schließlich ganz zu dieser Bezeichnung überzugehen.

Nach Caesar hat sie noch einen sehr kaiserlichen Nachfolger, Julianus, den man den Abtrünnigen nannte, beherbergt. Er bewahrte der Stadt stets ein gutes Andenken, denn dort erfuhr er seine Erhebung auf den Kaiserthron.

Sind jene „Thermen des Julianus“, einst von Constantinus Chlorus erbaut, wirklich dieselben, die der unglückliche Kaiser, der das Heidentum wieder herzustellen versuchte, ertränkte? Die Thermen des Julianus, die er als Palast der Abte von Cluny erbauen ließ, die alten Thermen gänzlich niederließ. Was heute als „Thermen des Julianus“ gezeichnet wird, stammt aus merowingischer oder karolingischer Zeit. Eine letzte Auszeichnung: fehte Paris noch — die Erhebung zur Hauptstadt — um nicht mehr länger nur ein wichtiges Verwaltungs- und Militärzentrum zu sein. Chlodwig erwieh ihm im Jahre 508 die Ehre und 567 machte die Erbteilung der Söhne Chlotars einen unbestrittenen König von Frankreich zu seinem Herrn.

Stille und dörflich ruht das Montmartre-Viertel am Frühlingsmorgen über der Gloriole aller Pariser Dörfer. Hier ist es nicht weltläufig und genierisch, hier regieren nicht die vornehmen Häuser der Haute Couture, die Ruhestätten der Schneiderdynastien, die Museen mit den Kunstschätzen der ganzen Welt, hier ist das Paris der Romanik, das Paris des Montmartre, an dessen Häusern, Konten und Vögeln, auf denen die kleinen Gaststätten der Liedererfinder Zeit verteilten.

Der Montmartre trägt das Herz von Paris. Lust und Leid sind nicht nebeneinander geordnet. Der alte Friedhof zeigt auf seinen Steinen berühmte Namen aus der ganzen Welt, aus den Zweigen neben den kleinen Kapellen klingt ein frühlingfrohes Vogelgeil und die Blumensprache der Natur. Frühling auf dem Montmartre — in seiner sentimentalen, Armut offenbart sich das liebenswürdige Paris.

Stille und dörflich ruht das Montmartre-Viertel am Frühlingsmorgen über der Gloriole aller Pariser Dörfer. Hier ist es nicht weltläufig und genierisch, hier regieren nicht die vornehmen Häuser der Haute Couture, die Ruhestätten der Schneiderdynastien, die Museen mit den Kunstschätzen der ganzen Welt, hier ist das Paris der Romanik, das Paris des Montmartre, an dessen Häusern, Konten und Vögeln, auf denen die kleinen Gaststätten der Liedererfinder Zeit verteilten.

Der Montmartre trägt das Herz von Paris. Lust und Leid sind nicht nebeneinander geordnet. Der alte Friedhof zeigt auf seinen Steinen berühmte Namen aus der ganzen Welt, aus den Zweigen neben den kleinen Kapellen klingt ein frühlingfrohes Vogelgeil und die Blumensprache der Natur. Frühling auf dem Montmartre — in seiner sentimentalen, Armut offenbart sich das liebenswürdige Paris.

Mitten durch Paris fließt die Seine, auf welcher einstmalig die Wikinger fuhren — die

Fidschi, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Von Hakon Mielche

In jenen Tagen war Fidschi das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Suva bestand nur aus zehn hölzernen Baracken und zwanzig Palmen am sumptigen Strand, hinter dem Riff.

Acht von den Baracken waren Hotels und Bars. Damals war es, daß der perstische Konsul seine Laufbahn antrat, indem er Streichhölzer und Schürsenkel vom eigenen Lager in einem Spankorb folbort, den er über die Schulter trug.

Jetzt ist er gedacht worden, Millionär, ist Bürgermeister der Stadt gewesen und ist einer der größten Grundbesitzer der Kolonie. Damals war es, daß ein leichtsinniger Mädel aus Melbourne nach Suva kam und ein Hotel gründete, das sie noch heutigentags mit einem ihrer alten Freunde betreibt, der ihr später nachkam.

Damals waren die Plantagenbesitzer der Adel von Fidschi. Das Zuckerrohr schwankte im Winde in all den fruchtbaren Tälern, und das Geld strömte von allen Seiten herbei.

Auch Sörensen hatte Glück. Keiner hatte eine fettere Ernte als er, und er war der erste am Tische und der letzte, der unter ihn fiel, wenn eine Kiste Whisky ins Haus gekommen war.

Der Whisky war das einzige Vergnügen der Pflanzler. Wenn es bekannt wurde, daß eine Farm eine mystisch ausschende Kiste aus der

Stadt erhalten hatte, kamen sie zu Pferde und ungerodete Dschungeln umstoßende Ströme, und sie verließen die Farm erst, wenn die Kiste leer war.

Brachte ein alterloser Boy vorher die Botenschaft, daß in weiter Ferne ein neuer Transport gemeldet worden war, so stieg die ganze Bande zu Pferde und ritt dem Geruch nach, fuhr wie die wilde Jagd mit Geheul und donnerndem Hufschlag durch die Dschungel, die Kisten mit dem gegenseitigen Totschlagen innehmen, um dem wilden Ritt durch die Täler nachzustarren.

Wurde diese Horde in der einzigen Straße von Suva am Meer entlang gelassen, so blieb ein Zyklon durch die Stadt. Ein Hotel nach dem anderen wurde heimgesucht, die Lager der Händler, die Lokalkisten der Händler, die Kisten mit dem gegenseitigen Totschlagen innehmen, um dem wilden Ritt durch die Täler nachzustarren.

Es war damals, daß einer von den Offizieren der rettenden Schützen so mitgenommen wurde, daß er in voller Uniform, einen freundlichen, verständnisvollen Pflanzler als Stütze unter jedem Arm, ins Arrestlokal der Stadt geschleppt wurde.

Er war der oberste der Polizei, und man glaubte, daß er willig heimgehen würde: als aber das Gefängnis erreicht, richtete er sich plötzlich auf, steifte sich mächtig ab und übergab mit strammem Gruß seinen Begleiter der Pflanzerei, die er als Freund, den er als Pflanzler des Zuckerwalters als zu berauschend und gefährlich für die öffentliche Sicherheit, worauf er kehrt machte, Peilung auf das erleuchtete Fenster des Hotels und in feste bis zu dessen bitterem Ende teilnahm.

O ja, Fidschi hat wohl den Wettbewerb mit Kalifornien und Klondike in den wildesten Gold-Rush-Tagen aufnehmen können.

Ein andermal war Sörensen drüben auf Labassa krank geworden. Er veranlaßte den Kapitän eines Dampfers, ihn nach dem Hospital in Suva zu bringen, als er aber in der Stadt ankam, wurde er sich einig, daß es wohl das Beste wäre, den Steuermann vor auszuschicken, um einen Platz zu belegen — dann konnte man sich ja bis zur Trennung einen Abschiedsgruß geben.

Sie gingen in MacDonaldis Hotel, und so vergingen drei Tage. Man suchte im Osten, man suchte im Westen, man durchsuchte die Küste, man suchte im Hafen, aber die beiden Freunde waren und blieben verschwunden.

Die Polizei schickte nach allen Seiten Patrouillen aus, aber alles blieb vergeblich. Da schrieb der Schriftleiter des „Fidschi Guardian“ einen tief persönlichen und bewegten Nachruf für die zwei bekannten und geschätzten Bürger, die durch einen unglücklichen Unfall auf dem Wege von MacDonaldis Hotel bis zum Hospital auf dem Hügel umgekommen waren.

Eine Woche später saßen die beiden Verunglückten bei einer soeben geöffneten Flasche Whisky auf einer Platage in der finsternen Wildnis und lasen diesen Nachruf. Und da fiel ihnen ein, was sie eigentlich hatten gehen wollen. Aber da war der Patient schon wieder gesund.

Er und der Schiffer schlichen sich still an Bord, als es dunkel geworden war, und ließen sich erst an Deck sehen, als MacDonaldis Hotel ein gutes Stück achterlich von Dwar lag. (Die Leseprobe wurde dem von Hakon Mielche „Aus meinem Seebeck“ entnommen.)

O ja, Fidschi hat wohl den Wettbewerb mit Kalifornien und Klondike in den wildesten Gold-Rush-Tagen aufnehmen können.

Freitag - Sonntag
Die neue große deutsche Filmkomödie
Regie: Carl Froelich nach dem Roman von Zobeiditz - In der Hauptrolle: Albrecht Schoenhof, Adelheid Seck, Axel von Ambesser, Georg Thomalla, Otto Gebühr, Agnes Windeck, Oscar Sabo und Maria Körber, Renate Barken, Susanne Körber und Harald Juhnke.

Komplot auf Erlenhof
(DREI MÄDCHEN SPINNEN)
2 Stunden Frohsinn u. Heiterkeit
Vorankündigung: AB MONTAG Der Farbfilm Prinzessin Annabella
Samstag 16. Sonntag 14 Uhr
Jugend-Vorstellung: Wild-West-Film GANGSTER DER PRÄRIE

Lichtburg
Tel. 209
Freitag - Montag
Und wieder bringen wir einen Film, der alle Herzen erfreut

Eva im Frack
Eine musikalische Komödie
mit Inge Egger, Emil Surmann, Kurt Seifert, Ida Wüst, Rudolf Platte, Zil Gerhard. - Diesmal schwindeln weniger die Männer - desto mehr die Frauen!
Großer Schauspieler spielt bekannte Schlagermelodien

Jugend- und Nachtvorstellung
Samstag 16 u. 22.30 Uhr - Sonntag 14 u. 22.30 Uhr
Söhne der grünen Hölle
Ein Abenteuerfilm aus dem Wilden Westen. Gefährliche Stürme, gefährliche Menschen, Kampf mit riesigen Krokodilen u. Menschen unter Wasser. Sensation wie noch nie!

Teilzahlung
Anzüge - Kostüme
Frühjahrmäntel - Popelin-Mäntel
Sakkos - Hosens
Knaben- und Burschen-Anzüge
Dam. Jersey-Kleider, Blusen, Pullover-Röcke
Kammgarn-Stoffe - Anfertigung
Franz Müller & Sohn K.G.
Frankfurt a. M., Goethestr. 13, Tel. 91513

Gelegenheits-Angebot!
Für die warme Jahreszeit elektro-vollautomatische
Kühlschränke
preiswert abzugeben.
Wilh. A. Stroh, Kühlanlagen
DREI EICHENHAIN,
Langener Straße, Telefon 179.

Augengläser
die niemand zahlt
unzerbrechliche
CONTACT-SCHALEN
Org.-System Dr. Müller-Welt, korrigieren Fehlsichtigkeiten.
Auskunft und Prospekt durch
Contact-Institut E. Bordin
Frankfurt a. M., Mittelweg 8, Tel. 54360.

Motorräder
NSU Quick, 125 ZDB, Fox
Motorfahräder mit F. & S. Motor

Fahrräder
Adler, Miele, NSU, Bauer, Gritznier

Nähmaschinen
Gritznier in allen Arten

Elektr. Kühlschränke
von 375.- DM an.
Liefert ab Lager

Karl Dammel
MORFELDEN
Telefon 310

Lohnbrut-Annahme
Für Rassegeflügelzüchter:
Stammbaum - Schlupf
Eintagsküken jed. Samstag zu Tagespr.
Rassegeflügelzüchter GÜNTHER, Wixhausen
Omnibus-Haltestelle
Ende April Junghennen

Hof Winkelmühle
Dreieichenhain - Telefon Langen 480
verkauft ab Anfang Mai
Junghennen
wellige Leghorn, 5 - 6 Wochen alt, mit Garantie. Frei von Bacterium pullorum und Kokzidiose. Bruteter aus Herdbuchzucht mit Legeliste über 200 Eier.
Bestellungen werden baldmöglichst erbeten.

die Füllkraft macht's
deshalb gute Federn
weiswert kaufen bei
Darmstädter Bettenhaus
HEINRICH U. PAUL HEYMANN
Telefon 2720
Darmstadt, Bismarckstraße 20
Das 1. hessische Bettengeschäft

Bettfedern-Reinigung jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag im Belsa der Kunden.

Einige Beispiele unseres Frühjahrsangebotes:
Herri-Bordieren-Röcke ab 10.90
Flotte Frühjahrskleider ab 17.50
Damen-Blusen ab 5.80
Popeline-Mäntel ab 38.50
Hudson-Strumpf Perlon verstärkt 5.20 4.20
Kunnet-Strumpf rein Perlon 16.80 8.60
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche Gardinen und Dekorationsstoffe WOLLE und vieles andere!

WALLENFELS
dem Fachgeschäft der großen Auswahl!
Langen, Bahn-, Ecke Karl-Marx-Straße

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 889

zeigt Ihnen ab heute:
Täglich 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Königin
ANGELIKA HAUFFE - RUDOLF PRACK
Ein dramatisches Frauenschicksal in einem bunten, spannungsreichen Film um ein Zirkusmädchen, das seiner Sache treu bleibt

Spätvorstellung:
Samstag und Sonntag 22.30 Uhr

William Boyd
Der König der Cowboy in Wildwest Banditen

Jugendvorstellung: Sonntag 14 Uhr

Hoffmann-Motorräder
Hoffmann-Vespa-Roller
jetzt auch wieder auf Teilzahlung
Verteiler:
AUTO-SCHROTH
Langen - Darmstädter Straße 16 u. 52

Säbliche Nachrichten
Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 21. April, 20 Uhr: Choralabend im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, den 22. April: Sonntag Cantate 9 Uhr Gottesdienst Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
9.45 Uhr Gottesdienst Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Jakobus 1,16-21
Lieder: 76, 306, 84
11.00 Uhr Kindergottesdienst Kirche
12.15 Uhr Kinderkatechismus Gemeindehaus
Montag: Jugendkreis
Konfirmierte männliche Jugend
Dienstag: 15 Uhr Vorführung des Tonfilms: „Es war ein Mensch“, im Gemeindehaus
20 Uhr: Vorführung des Tonfilms: „Es war ein Mensch“, im Gemeindehaus
Mittwoch: Probe des Kirchenchores
Donnerstag: Bibelstunde
Freitag: Konfirmierte weibliche Jugend
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 22. - 28. 4. 51
Sonntag, den 22. 4. 51: 4. Sonntag nach Ostern
7.00 bis 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
8.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
(Realgymnasium Basal 14)
Freitag, 24. 4. 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Sonntag, 22. 4. 10 Uhr: Morgen-Andacht
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr.
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Engelsbach, Westendstraße
Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr.
Donnerstag abend 8 Uhr

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
22. April / Dr. Genal, Tel. 713

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheken R. Münch, Darmstädterstraße
Stadt-Bücherei (Hoegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2-4 Uhr

Futtermehl
rh. Hcbz.
**Wunderlich-
Sämereien**
bei
HELFMANN
Mühlstraße 30

Schälkur EIDECHSE
schnell, zuverlässig
und schmerzlos

Dr. E. Enste, Langen, Lutherplatz

Langen, Wassergasse 8

Die trauernden Hinterbliebenen:
August Schräum u. Kinder

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. April 1981, 16.00 Uhr,
vom Portale des Friedhofes aus statt.



100 Perlen - 8
400 Perlen 2.-
aus der
Fachdrogerie ENS
Langen, Lutherp.

ches Vorgehen die Aussicht
oder auf Verhütung eines un-
ges illusorisch machen. Zwei-
zur Stunde nicht, wie man in
den herstellen könnte, ohne d-
sor“ gebrandmarkten Chin-

nachzugeben, trank. *****

euwahlen in Großbritannien an.

genau vom militärischen Standpunkt aus zu betrachten. Die Zehn Nationen in Korea sei fast eher als dann China eingegriffen sei denn völlig neue Situationen. Norkoreaner und die chinesischen würden aus dem chinesischen und versorgt, auf den die selbstgewählter Beschränkungen können.

Oben klare militärische Ziel Ansieht nach in Korea einen Mac Arthur faßte in vier Puffer fassung von der Strategie in 1. Wirtschaftliche Blockade kierung der chinesischen Küste 2. ungehindert fließender russischem Hoheitsgebiet, 4. F wegung für die nationalchinesische und ihre Unterstützung. — Es sei im Ausland lebhaft kritisiert habe er nie eine Kritik von chinesischen Militärs erfahren.

Dam. Gen. G. H. ...

von der Mächt Asiens und der
fische Ozean mit der Welt zu
gräber Armee, doch werde
ein Schutz sein, als er mit
die Wichtigkeit des asiatischen
halten werde. — Mit bewege
klärte der General: „Meine M
bahn hat nun ein Ende, und
ein alter Soldat, der seine Pl
versuchte, so, wie Gott ihm e
füllen.“

Was den Kern der Rede an
es selbst für Mac Arthurs p
ger im republikanischen Le
daß der General damit prak
weise heftigst die Tugend sei
tens, ihn seiner Kommande
heben. In Washington lehnte
eines Präventivkrieges schär
mal die Ausweitung des Kor
allen Mitteln verhüten. Mac
rungen liefen diesen Bestreb
wider. Hätte der General se
demer hätte er wahrscheinlich

Nach Ansicht der amerikanischen alliierter Regierungen ist das Vorgehen die Ausschüttung oder auf Verhütung eines ungesunden illusorisch machen. Zwischen der Stunde nicht, wie man in den herstellen könnte, ohne dass "so" gebrandmarkten China

nd gewesen.
nchen und an-
ußte ein sol-
auf Frieden
essenden Krie-
weiß man bis
orenden den Frie-
n als „Aggres-
nachzugeben,

mußte er feststellen, daß die Aktentasche, in der sich 1000,- DM in bar befanden, verschwunden war.

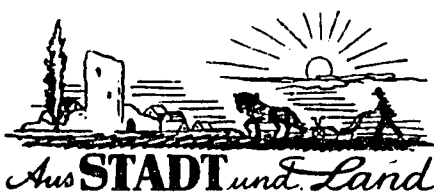
Im Kanalschacht ertrunken. Beim Verlegen von Wasserrohren wurde in Ludwigshafen ein Kanalschacht durch vorzeitiges Abschrauben eines Flansches derart mit Wasser gefüllt, daß ein 53jähriger Tiefbauarbeiter ertrank.

Ich fliehe die guten Geister an um die Mitternacht;
einer der guten Geister halte bei dir die Wacht.

Der gute Geist sei bei dir, der schon mit meinen Ahnen war.
Heimlich streichelt er dir und lächelnd dein loses Haar.

„Wir gehen zur Zeit durch eine der kritischsten Perioden in der Weltgeschichte. Ich möchte es sogar noch stärker formulieren, wenn ich sage: in der Geschichte der Zivilisation.“

Englische Kabinettskrise. Der britische Arbeitsminister Bevan ist zurückgetreten. Sein Rücktritt kündigt möglicherweise baldige Wahlen in Großbritannien an.



* Wir gratulieren. Am Mittwoch kann Herr Georg Valentin Nold, Wiesgäßchen 9, den 80. Geburtstag und Frau G. Fr. Anthes, Karlstr. 8, den 70. Geburtstag begehen. Am Freitag, den 27. April wird Frau Dietz, Fabrikstraße 24, ebenfalls 70 Jahre alt.

* Es blühen die Bäume und der Verkehr. Wenn sich auch die Sonne schon mehrmals hervorgewagt hatte, so war doch ihre Kraft noch zu gering gewesen, um die Knospen zum Entfalten zu verlocken, die durch die kalten Nächte gemahnt waren, nicht vorzeitig zu sein. Nur aber kamen Frühlingssonne und Auto-Ausstellung zu gleicher Zeit. Es war für den geglätteten Sonntag des Guten zwisch, denn die sonnen- und luftungrige Menschheit setzte sich sogleich in Bewegung. Auf den Landstraßen freilich hatten die Zweibeiner nichts zu suchen. Die Gehenden der Autos, Motorräder und Motorrollern, die als endloses Band, wie eine Auto-Wanderausstellung dem über Frankfurt spazierenden fliegenden „Hubschrauberluftpassagieren“ wie vielgedlegte Raupen erschienen sein müssen. Der Verkehr durch unsere Stadt nahm geradezu beständige Formen an. Nur Radfahrer und Fußgänger, die den Duft der Auspuffgase als Wohltat empfinden, dürfen die Landstraße zu empfinden. Aber die Ferne zog, und wie der Prophet nichts im eigenen Lande gilt, so ist nach Ansicht vieler Leute die Baumbüble uns schöner, je weiter sie entfernt ist. Dabei genügen wenige Schritte, um z. B. am Steinberg oder in der Dieburger Straße im prägnanten Schmuck des Frühlings zu stehen. Die Landschaft ist ein einziger blauer Strauß. Noch blühen Forsythien, Magnolien, Weib- und Roldorn. Ihnen haben sich die zarten Farben der blühenden Kirschen, Pfirsiche, Pfämen und Frühbirnen zugesellt. Aber man sollte der Verlockung widerstehen, sich ein „Sack Frühlings“ mit nach Hause zu nehmen. Schöner als ein solches Stück, das sich die messerbewehrte Hand aus dem Bild herausabstößt, ist es, den ganzen Frühling heimzuführen — mit frohem Herzen und offenen Sinnen.

* Sitzung der Stadtverordneten. Heute abend um Uhr findet im Rathaussaal eine öffentliche Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Genehmigung der Beschlüsse des Bauausschusses v. 6. 4. 51. 2. Genehmigung der Beschlüsse des Landwirtschaftsausschusses v. 6. 4. 51. 3. Genehmigung der Beschlüsse des Finanz- und Verwaltungsausschusses v. 9. 4. 51. 4. Beitritt zum Sportverband „Energieversorgung der Landkreise Offenbach a. M.“ 5. Entscheidung eines Zweigplatzes in Langen. 6. Turnhallenbau des Turnvereins 1862. 7. Abhaltung der Kirchweih. 8. Ernennung von Ersatzleuten für die ausgeschiedenen Ausschussmitglieder Spring und Westphal.

* Kohlenausweise annehmen! Im Interesse unserer Leser teilen wir mit, daß die Ausweise für Hausbrand und Kleinverbraucher bis morgen, Mittwoch, den 25. April, bei den Kohlenhändlern angemeldet sein müssen.

* Wiedersehenseier der Sechzigjährigen. Mit viel Frohsinn und in gehobener Stimmung feierten am Samstag in der „Haferkasten“ die Sechzigjährigen ihre Wiedersehenseier. Außer erstklassiger Musik und humoristischer Vorträge fehlte es nicht an abwechslungsreicher Unterhaltung. Der Festabend, der auch fand der herrliche Chorgesang, der von Mitgliedern des früheren Gesangsvereins „Männerquartett“ dargeboten wurde. Eine reichhaltige Tafel sorgte glänzend für das leibliche Wohl und bei munterm Kaffeegedeck verschwanden die großen Mengen präparierten Kuchens. Das Tanzbein wurde noch feste geschwungen, und man trennte sich erst um 7 Uhr morgens. In einer Resolution hatten die meisten Sechzigjährigen beschlossen, sich diesem noch einmal hingewiesen.

* Leichtathletik im Turnverein 1862. Die Leichtathletiksaison beginnt und damit auch das Training des Turnvereins 1862 Langen. Auf die Trainingszeiten, die im Vereinskleid beacknowledgt werden, wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

* Gesang erfreut des Menschen Herz. 16 Sänger des Gesangsvereins Frohsinn Langen, unter ihnen der 1. Vorsitzende Rummel, waren zu einem Festabend des Butzbacher Männerchors gefahren. In ihm hatte der letzte 1. Vorsitzende des Frohsinn Langen früher mitgewirkt. Es war selbstverständlich, daß die Gäste aus Langen eine besonders herzliche Aufnahme fanden. Sie wußten es aber auch zu danken und erzeuften ihre Gastgeber auf eine Weise, die ihnen höchste Anerkennung und verdienten Beifall einbrachte. Wie sehr die Darbietungen gefielen, zeigt am eindrucksvollsten eine Notiz der Butzbacher Zeitung, in der u. a. heißt: „Eine einzigartige Überraschung bot aber die kleine Singerschule aus Langen, die uns im weiteren Verlauf des Abends mit Liedervorträgen erfreute, die mit stürmischen Beifall belohnt wurden. Was diese 16 Sänger hier darboten, war höchste Sangeskunst. Im Saale herrschte eine wunderbare Stimmung der Freude und Zufriedenheit.“

* Waldbrand. Am Montag gegen 11.30 Uhr wurde ein Waldbrand in der Nähe der im Langener Stadtwald gelegenen Radarstation des Flughafen Rhein-Main gemeldet. Es wurde sofort Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet.

Neugründung der Kohleneinkaufsgenossenschaft Langen

Die Gründungsversammlung im Saale des „Haferkasten“ am Sonntag beschloß in Anwesenheit des Vertreters des Landt. Genossenschaftsverbandes, Herrn Dr. Maus, der selbst die Erläuterungen zum Statut der Kohleneinkaufsgenossenschaft gab, einstimmig die Gründung der Kohleneinkaufsgenossenschaft als Nachfolgegenossenschaft der im Jahre 1943 gegen den Willen der Mitglieder in das Genossenschaftswerk der DAF übergeführten Genossenschaft. Nach dem Bericht des provisorischen Vorstandes über die seitherigen Verhandlungen und über das Ziel der neuen Kohleneinkaufsgenossenschaft, wieder in Langen den führenden Platz in der Kohleversorgung zu erlangen, wurde die Gründung einstimmig beschlossen. Mit der gleichen Einstimmigkeit wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Ludwig Sallwey 1. Vorsitzender, Adam Murnann 2. Vorsitzender, Georg Schring, Bechner. Außerdem wurden die Herren Müller, W. Kaiser, K. Steininger, Lorenz, Schäfer, Derscheld, Vogler und Eisenbach in den erweiterten Vorstand bzw. Aufsichtsrat gewählt.

Nach 7 Jahren zu den Eltern zurückgekehrt Ein Schicksal unserer Tage offenbarte sich dieser Tage wieder einmal bei einer in Langen ansässigen Flüchtlingsfamilie aus Jugoslawien. Als die Eltern der heute 14jährigen Maria Dörren, Fahrgasse 16, im Jahre 1944 in ein Lager in Jugoslawien eingeliefert wurden, kam das 14jährige Mädchen mit ihren beiden anderen Geschwistern ebenfalls hinter Stacheldraht, wurde jedoch bald von ihnen getrennt. Während die Eltern, die beiden Geschwister später nach Deutschland kamen und sich dort fanden, kam Maria zu Verwandten in Jugoslawien und verlebte dort 7 Jahre, ohne von ihren Angehörigen etwas zu wissen. Durch die Bemühungen des Inter-

* Sonntag der Verkehrsunfälle. Das so langerechte Frühlingswetter und die Internationale Automobil-Ausstellung in Frankfurt brachten am vergangenen Sonntag einen endlosen Strom von Fahrzeugen aller Art mit sich. Durch den Durchgangsverkehr verursachte aber auch gleich drei Verkehrsunfälle, bei denen es glücklicherweise ohne größeren Personenschaden abging. Am Vormittag gegen 11.30 Uhr gab es an der Tankstelle Schrotts am Stadtwald den ersten Unfall. Ein Langener Personenvan, der in die Tankstelle einbiegen wollte, stieß dabei mit einem Personenvan aus Richtung Darmstadt zusammen. Es entstand lediglich Sachschaden. Gegen 14.30 Uhr ereignete sich in der Darmstädter Straße, etwa am Amtsgarten, ein weiterer Zusammenstoß. Diesmal war es eine Motorradfahrer, die — unschuldig beim Überholen nicht recht — mit einem Personenvan zusammenstieß. Die Personenvan-Fahrerin sollte, bis sie plötzlich auf einen Personenvan aufzufahren war. Ihr Kopf prallte immerhin so hart auf, daß an dem Personenvan eine Delle entstand. Der dritte Unfall entstand gegen 18 Uhr an der Kreuzung Apotheke — Rheinstraße. Dabei stießen ein Motorrad aus Seelheim mit einem Radfahrer aus Walldorf zusammen. Der Radfahrer erlitt leichte Hautabschürfungen, jedoch wurde sein ziemlich neues Rad fast völlig zerstört.

* Zu Unrecht verprügelt! In der Nacht zum Samstag, kurz nach 3 Uhr, rief ein Mann auf dem Lutherplatz laut um Hilfe. Die sofort erschienenen Polizeibeamten trafen dort einen in Langen wohnenden Mann, der am Boden kauend vor. Bei ihm standen zwei hiesige Einwohner, die angahen, den am Boden sitzenden Mann bei dem Diebstahl ihres Fahrrades erwischte zu haben. Der Beschuldigte dagegen warne er, daß ihm sein Fahrrad abhandeln gekommen sei und er deshalb an eine Fahrradverwechslung geglaubt habe. Aus diesem Grund habe er das stürmische Rad an sich genommen. Jedoch ohne Diebstahlschuld. Da er von dem Eigentümer gerade in jenem Moment erwischte wurde, bekam er anscheinend eine Abreibung. Die anschließenden Ermittlungen ergaben tatsächlich, daß das Fahrrad des Beschuldigten in der Wallstraße versteckt worden war. Dieser Unfug soll nun schon zum zweitenmal vorgekommen sein.

* Wer warf die Scheibe ein? Am Samstagabend gegen 21.30 Uhr wurde in der Dunkelheit plötzlich eine Fensterscheibe von unbekannter Person in einem Haus in der Aufgertstraße eingeworfen. Der Wurf muß aus dem Stadtgarten erfolgt sein. Als Wurfgeschloß diente ein Knochen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

* Handharmonika-Konzert. Zum nächsten Sonntag lädt der Handharmonika-Spielring zu seinem Konzert im Saalbau „Lämmchen“ ein. Es ist das erste Mal nach dem Kriege, daß sich wieder ein solches Programm in der Stadt Langen abspielt. Der Dirigent Jakob Oef-Fin in einem Konzert zeigt. Weiter wirken der Akkordionsolist Friedl Stephan und ein Musiker Meuselmann-Fin an diesem Abend mit. Das reichhaltige Programm wird von einem Freundes- und Bekanntenkreis unterstützt. Eintrittskarten sind jetzt schon erhältlich.

* Eröffnung eines Tanzkreises. Der Turnverein 1862 Langen wird nun auch wieder den gymnastischen Tanz in sein Übungsprogramm aufnehmen und eröffnet unter der Leitung der als bekannteste Fachmännin Zach. Breidert einen Tanzkurs. Im heutigen Vereinskalender gibt der Turnverein Näheres bekannt.

* Versammlung der Turnabteilung der SSG. Am kommenden Freitag findet im Vereinslokal, „Zum Lämmchen“, eine wichtige Versammlung der Turnabteilung der SSG statt. Näheres bitten wir dem Vereinskalender zu entnehmen.

* Waldbrand. Am Montag gegen 11.30 Uhr wurde ein Waldbrand in der Nähe der im Langener Stadtwald gelegenen Radarstation des Flughafen Rhein-Main gemeldet. Es wurde sofort Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet.

Das sind die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen, die Eintragung in das Genossenschaftsregister u. die Rückübertragung des Vermögens aus dem Gemeinschaftswerk durchzuführen. Herr Fuchs von der neugegründeten Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den genossenschaftlichen Kohlenbezug und Absatz, war in der Versammlung anwesend und erhielt die Zusicherung, daß sich die Kohleneinkaufsgenossenschaft Langen dieser Einkaufsgenossenschaft anschließen werde, sobald die Voraussetzungen erfüllt seien. Daß sich die neue und doch so alte Kohleneinkaufsgenossenschaft Langen das alte Vertrauen wieder erwerben kann und muß, stand als Wunsch und Leitgedanke über der Gründungsversammlung, die sich durch die einstimmig gefaßten Beschlüsse auszeichnete und die ein gutes Beispiel der Verbundenheit zum genossenschaftlichen Denken brachte. Der neue Vorstand ist der Überzeugung, daß er eine schwere, aber dankbare Aufgabe übernommen hat. Er wird mit Mut und Tatkraft an seine Aufgabe herangehen, unterstützt von einem treuen Kreis alter bewährter Genossenschaftler.

Nach 7 Jahren zu den Eltern zurückgekehrt

nationalen Roten Kreuzes und des deutschen Suchdienstes in Hamburg gelang es schließlich, sie ausfindig zu machen. Sie kam nun am vergangenen Freitag mit einer Kinder-Maria Dörren, Fahrgasse 16, im Jahre 1944 in ein Lager in Jugoslawien eingeliefert wurden, kam das 14jährige Mädchen mit ihren beiden anderen Geschwistern ebenfalls hinter Stacheldraht, wurde jedoch bald von ihnen getrennt. Während die Eltern, die beiden Geschwister später nach Deutschland kamen und sich dort fanden, kam Maria zu Verwandten in Jugoslawien und verlebte dort 7 Jahre, ohne von ihren Angehörigen etwas zu wissen. Durch die Bemühungen des Inter-

* Turnjugend des TV 1862 auf Fahrt. Am vergangenen Sonntag trafen sich die Turnvereine des Turnkreises Darmstadt mit Alt und Jung auf dem Herrgottsberg bei Darmstadt. Von Langen hatte sich der Turnverein 1862 mit einer Schaar von Jungmännern eingefunden, was durch den Kreisvorsitzenden Phil. Mathes, Darmstadt, bei seinen herzlichen Begrüßungsworten lobend erwähnt wurde. Bei frohem Tun verging die Zeit sehr

Müllabfuhr

Die Müllabfuhr wird in den mit Müllern versorgten Stadtteilen ab dieser Woche nach folgendem vorläufigen Plan durchgeführt:

mittwochs (anfangend 7.30 Uhr in der unteren Gartenstraße) Gartenstraße, Marienstraße, Luisenstraße, Elisabethenstraße, Annenstraße, Söfenstraße, Wiesenstraße, Nordendstraße, Taunusplatz, Walter-Rathenau-Straße, Feldbergstraße, Heinrichstraße, Blumenstraße, Taunusstraße, Schlingengartenstraße, Friedlstraße, Jahn-Straße, Nordl. Ringstraße, Mittelweg, Dorotheenstraße.

donnerstags (anfangend 7.30 Uhr in der Westendstraße) Westendstraße, Bahnhofsanlage, Karl-Max-Straße, Bahnhofstraße, Heinestraße, Odendwallerstraße, Birkensiedlung, gesamte Siedlung, Walter-Riegl-Straße, Ahornstraße, Gutenbergstraße, Südl. Ringstraße, Sandweg.

freitags (anfangend 7.30 Uhr in der Triftstraße) sämtliche Straßen westlich der Bahnhofsstraße.

Die Anlieger werden gebeten, an den vorgenannten Tagen die Müllkörbe an der Bordkante der Bürgersteige aufzustellen, um eine zügige Abfuhr zu gewährleisten. Wir verweisen weiter auf den § 7 Absatz 2 und 3 der Satzung der Stadt Langen betr. die Müllabfuhr, derzufolge andere als die durch die Stadtwerke ausgegebenen Müllkörbe weder abgehoben noch geleert werden und die Elimer nur soweit gefüllt werden dürfen, daß sich ihre Deckel ordnungsgemäß schließen lassen.

Langen, den 23. April 1951

STADTWERKE
Langen in Hessen

Ämliche Bekanntmachungen

Hauptatzung der Stadt Langen (Hessen)
Auf Grund des § 3 Absatz 2 der Hessischen Gemeindeordnung vom 21. 12. 1945 wird Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 21. 3. 1951 und mit Genehmigung des Landrates des Landkreises Offenbach a. M. vom 18. 4. 1951 die folgende Hauptatzung erlassen:

§ 1
Der Bürgermeister wird hauptamtlich angestellt.

§ 2
Dem Bürgermeister stehen zwei ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite.

§ 3
Die Besoldung des Bürgermeisters erfolgt nach der Besoldungsgruppe A 2 c 2 der Reichsbesoldungsordnung in ihrer derzeitigen Fassung. Außerdem wird dem Bürgermeister eine jährliche Aufwandsentschädigung von DM 1.500,— gewährt.

Der Bürgermeister erhält für den Fall der Dienstunfähigkeit und, wenn er nach Ablauf der Wahlzeit nicht wiedergewählt wird, Ruhegehalt nach den Bestimmungen des Abschnittes VII der Deutschen Beamtengehaltsverordnung vom 26. 1. 1937 (RGBl. I. 39). Im Falle des Todes erfolgt Hinterbliebenenversorgung in gleicher Weise.

§ 4
Die ehrenamtlichen Beigeordneten, die bestimmte Arbeitsgebiete verwalten, erhalten eine Aufwandsentschädigung von jährlich DM 750,—. Für eine Dienstleistung im Falle der Verhinderung des Bürgermeisters von längstens 14 Tagen erhalten sie eine Aufwandsentschädigung, die auf DM 10,— für einen Arbeitstag, jedoch auf höchstens DM 250,— monatlich festgesetzt wird.

§ 5
Die ehrenamtlichen Beigeordneten und den sonst ehrenamtlich tätigen Bürgern werden bei auswärtiger Tätigkeit Reisekosten und Tagesgelder nach den Sätzen der Reisekosten- und

rasch und ein sehr schöner Frühlings- und Wandertag hat die Turnerherzen höher schlagen lassen.

Aus der Welt des Films

Nie Nacht ohne Sünde (Lichtburg). Ein turbulentes Lustspiel voller köstlicher Einfälle, Zwischenfälle und Überraschungen. Grete Weiser und Paul König, jeder ein Meister des trockenen, trefflichen Witzes zum ersten Male in einem Film. Und reizend, von Verwirrungen zu Verwirrungen steigend, Brunst, Lobel, heimlich verehrt von Paul Klüger.

Im Schatten der Lüge (UT). Ein filmisches Kammerstück. Das Erlebnis einer außergewöhnlichen Frau und Künstlerin, die der Musik gehört und an der Liebe zerbricht. Unter der Regie von Jean Stell und Helene Perdrière und Claude Dauphin Träger der Hauptrollen. Sie gestalten das erschütternde Erlebnis eines Paares, dem tragische Verketung von Schuld und Schweigen zum Schicksal wird.

Die Einzelergebnisse:

Bensheim — Pfungstadt 2:2
Ober-Ramstadt — Heppenheim 2:2
Langen — Groß-Rohrheim 2:1
Lorsch — Eberstadt 3:1
Bodenbach — Vikt. Urberach 0:0
Der Tabellenstand:

1. FC Langen — SG Groß-Rohrheim 2:1 (2:1)

600 Zuschauer erlebten nach 6 Wochen wieder einen Sieg ihrer Mannschaft. Der Club, ohne den verletzten Lorch, zeigte nur in der ersten Hälfte ein annehmbares Spiel. Schon in den ersten Spielminuten gingen zwei Schüsse nur knapp am Posten vorbei. Dann waren es Kieff u. Kurz darauf Frohmuth, der zum ersten Male in der ersten Hälfte ein Tor spielte und sehr gut einschlug, die den Posten des gegnerischen Tores anschossen. Doch in der 19. Minute fiel durch Werner J., der eine feine Flanke von Lehnrich einköpfte, der Führungstreffer. Berold 9 Minuten später war es Kieff, der aus vollem Lauf zum 2:0 einwarf. Der Club lag nun weiter im Angriff, konnte aber keinen weiteren Zähler mehr anbringen. Als kurz vor der Pause die Hintermannschaft Langens nicht im Bilde war, hieß

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Sport-NACHRICHTEN

Von den heimischen Fußballplätzen

In der Fußball-Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 1, lieferten Lorch und Bodbach ihre abschließenden Spiele. Dabei rundete der Gruppenmeister die Zahl seiner Tore auf 100 auf. Gärtners, der „Publikums- und Jugend mit Blumen erfreut, Ober-Ramstadt erkrankte gegen Heppenheim ein 6:0 und errang dadurch wieder den dritten Platz. Der 1. FC Langen zeigte gegen Groß-Rohrheim ein schönes weit überlegenes Spiel, konnte aber wegen Schußspech nur ein 2:1 erzielen.

Die Einzelergebnisse:
Bensheim — Pfungstadt 2:2
Ober-Ramstadt — Heppenheim 2:2
Langen — Groß-Rohrheim 2:1
Lorsch — Eberstadt 3:1
Bodenbach — Vikt. Urberach 0:0
Der Tabellenstand:

1. FC Langen — SG Groß-Rohrheim 2:1 (2:1)

600 Zuschauer erlebten nach 6 Wochen wieder einen Sieg ihrer Mannschaft. Der Club, ohne den verletzten Lorch, zeigte nur in der ersten Hälfte ein annehmbares Spiel. Schon in den ersten Spielminuten gingen zwei Schüsse nur knapp am Posten vorbei. Dann waren es Kieff u. Kurz darauf Frohmuth, der zum ersten Male in der ersten Hälfte ein Tor spielte und sehr gut einschlug, die den Posten des gegnerischen Tores anschossen. Doch in der 19. Minute fiel durch Werner J., der eine feine Flanke von Lehnrich einköpfte, der Führungstreffer. Berold 9 Minuten später war es Kieff, der aus vollem Lauf zum 2:0 einwarf. Der Club lag nun weiter im Angriff, konnte aber keinen weiteren Zähler mehr anbringen. Als kurz vor der Pause die Hintermannschaft Langens nicht im Bilde war, hieß

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

SG Klein-Gerau — SSG Langen 2:1 (1:0)

Am vergangenen Sonntag führte die SSG ein Freundschaftsspiel bei der pleistarksten SKG Klein-Gerau durch und unterlag nur knapp mit 1:2 Toren. Der Gegner, welcher in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel zeigte, führte eine Jung, sehr gut eingespielte Mannschaft auf. Erst am vergangenen Sonntag mußte Gräfenhausen auf eigenem Gelände eine 5:2-Niederlage gegen ihn hinnehmen. Durch eine Mannschaftsgruppierung

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig

Einmalig



Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monats 1,20 DM, dinstags 0,15 DM, Freitag 0,15 DM.
Einzelnummer 0,15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Freinachlässe nach Anzeigenpreliste Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich

Freitag, den 27. April 1951 Jahrgang 3/52

Die Woche

WO Hunderttausende von in- und ausländischen Besuchern hat die „Internationale Automobil-Ausstellung“ nach Frankfurt gekloppt. Sie bereuten ihren Besuch nicht, als sich ihren Augen eine Fülle von neuen Modellen und Konstruktionen bot. Der weltumfassende Charakter der Schau offenbart in einer geradezu überwältigenden Weise, wie unaufhaltsam sich der Motor der gesamten Globus erobert hat. Dem ausländischen Betrachter drängt sich noch ein zweites Bild auf, wenn er vergleichend und rechnend vor den deutschen Wagen jeder Art steht. Es ist das Bild einer ständig aufwärtsstrebenden deutschen Wirtschaft, deren Entwicklung man draußen mit Interesse, Anerkennung oder mehr oder weniger verhöhlenden Unbehagen verfolgt.

Dieses Ziel steht für die im Atlantikpakt zusammengekauften Nationen bestimmte militärische Pflichten vor, und die Finanzminister mußten manchen anderen Posten kürzen, um die Mittel für die Rüstungsausgaben freizubekommen. Auch der neue englische Haushaltsplan kam ohne solche Einschränkungen nicht aus. Dabei hat er auch die großzügige Wohlfahrt ein wenig beschnitten müssen. Das veranlaßte den Arbeitsminister Bevan, seinen Rücktritt anzubieten. Er hatte nach 1945 als erster Gesundheitsminister des Labourkabinetts das für England wahrhaftig revolutionierende verstaatlichte Gesundheitswesen geschaffen und wollte daran keine nachträglichen Einschränkungen billigen.

Die heftige Krise hat jedenfalls die Auffassung bestärkt, daß die Labour-Regierung im Herbst nicht um Neuwahlen herumkommen wird. Seit der Schatten der Rückung über den Staatshaushalten europäischen Länder liegt, wird mit Recht die Forderung vertreten, diese Summen dürften nicht die sozialen Ausgaben schmälern. Das war auch die Sorge, die Bevan bewegte. Dieses Problem wird in England seine Lösung finden, ohne in schlechtem Sinn parteipolitisch ausgeschlachtet zu werden.

Die Uebersicht

Gutes Zeugnis für den Einzelhandel. Eine überraschende Preiskontrolle, der in dieser Woche die Geschäfte in Bremen unterzogen wurden, hat nach Mitteilung des Wirtschaftsensors Hermann Wolters eine „einzigartige Rehabilitation des bremischen Handels“ ergeben. Die Preisprüfer hätten lediglich in 14 Fällen (das sind 0,7 Prozent der kontrollierten Betriebe) Anzeigen wegen Verstoßes gegen die Preisvorschriften erteilt. Konsumbrot sei in allen Bäckereien vorhanden gewesen. An Zucker habe dagegen eine Anzahl von Geschäften überhaupt keine oder nur geringe Vorräte besessen.

Als auch Wirtschaftsminister Wilson und der Staatssekretär im Versorgungsministerium, Freeman, ihren Rücktritt erklärten, war für das Labour-Kabinett, das erst kürzlich durch Bevin Tod eines respektgebietenden und einflussreichen Mannes beraubt wurde, die drohende Gefahr einer Regierungskrise gegeben. Neuwahlen hätten, da das jetzige Kabinett Atlee sich auf die geringe Mehrheit von drei Stimmen im Unterhaus stützt, wohl eine Niederlage der Labour-Partei gebracht.

Tradition und Haltung bürgen dort dafür, daß man um eines wichtigen Zieles willen das Trennende zurückstellt, die Kräfte der Nation nicht durch Parteienkampf zersplittern, sondern nach außen hin Einmütigkeit wahrte. So könnte zwar Labour nicht, aber doch England ohne Furcht um seine innere Stabilität vorzeitigen Wahlen entgehen.

Staatliche Neugliederung Südwestdeutschlands

Südweststaatsgesetz nach bewegter Debatte verabschiedet
weststaat vor allem, weil er billiger sei als die drei bestehenden Länder. Maler führte scharfe Angriffe gegen die Politik des südwestdeutschen Staatspräsidenten Leo Wohleb, wobei er angedeutet, daß er das Bundesverfassungsgericht anrufen wolle. Unter Unruhe bei der CDU-Fraktion und Unterstützung vom Beifall bei SPD und FDP rief Maler: „Wenn sich ein Präsident einer Landesregierung zu solchen Entgeignungen hinreißen läßt, muß es um seine Sache schlecht bestellt sein.“
Der Bundestag verabschiedete nun endgültig das Gesetz über die Neugliederung Südwest-Deutschlands. Danach muß noch in diesem Jahr eine Volksabstimmung über die Neugliederung der Länder Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden stattfinden. Dafür werden vier Abstimmungskreise gebildet. Wenn sich in drei Bezirken eine Mehrheit für den Südweststaat entscheidet, werden die bisherigen drei Länder zu einem Bundesland vereinigt. Diese Regelung entspricht den Wünschen der Südweststaat-Anhänger.

Tag für Tag 15 Todesopfer

Sicherheit im Straßenverkehr herstellen
Ein Bundesgesetz soll wieder größere Sicherheit im Straßenverkehr herstellen. Wenn auch die ständige Zunahme des Straßenverkehrs die Unfallgefahr vergrößert, so ist doch im Gebiet der Bundesrepublik ein trauriger Rekord erreicht worden: fünfzehn Menschenleben forderte täglich der Straßenverkehr. Andere Länder mit etwa dem gleichen Stand der Motorisierung haben einen solchen Anstieg der Unfallkurve nicht aufzuweisen. Es ist längst offenbar, daß nicht der Verkehrsdichte allein die Schuld zuzuschreiben, sondern daß der Verkehrsteilnehmer selbst, wenn auch Unfälle von allen Verkehrsteilnehmern verursacht werden können, nehmen doch Verantwortung und Risiko mit der Geschwindigkeit und Größe von Fahrzeugen zu.
Aus diesem Grunde sollen nach den schlechten Erfahrungen Doppelabstände von Verkehrsmitteln ausgeschrieben werden. Das ist eine einschneidende Bestimmung, die das neue Bundesgesetz zur Bekämpfung von Unfällen enthält. Das Gesetz ist jetzt vom Bundeskabinett verabschiedet worden. Allerdings läßt man den Transportunternehmen und der Industrie Zeit, sich bis zum Oktober nächsten Jahres umzustellen. Vom 1. November 1952 an werden nur noch Lastzüge mit einem Anhänger über die Straßen rollen.
In schwere Fahrzeuge muß künftig auch ein Fahrschreiber eingebaut werden, der die Geschwindigkeit auf einer Kurventrommel aufzeichnet und damit nachträgliche Kontrollen erlaubt. Bei Unfällen wird dieser

Öffentliches Forum der Stadt Langen

(LEITUNG: Prof. BAPPERT)
Ausspracheabend am Mittwoch,
25. April 1951, 20.15 Uhr in Langen
„Frankfurter Hof“ über das Thema:

Die
Gewerbefreiheit
ein Fehlschlag?

Einleitende Referate durch berufene Vertreter der Behörde und der Gewerbetreibenden. — Freie Diskussion — Eintritt frei

SACHS-Motorrad
100er, neuwertig, zu verkaufen.
Wilh.-Leuschnerpl. 23
b. Wagners

Wohnungstausch
Köln - Langen
Näheres unter Off. 364
an die Geschäftsstelle.

Wohnung
2 Zimmer und Küche,
geod. Mietvorauszahl.,
geod. Baukostenzuschuß,
geod. Off. Nr. 363
an die Geschäftsstelle.

Solides Ehepaar sucht
mit Küchenbenützung,
die Pflege älterer Leute
sowie Haus- u. Garten-
arbeit wird gern mit
übernehmen.
Offerte unter Nr. 365
an die Geschäftsstelle.

ein Zimmer.
SPATH, Holz- und
Kohlenhandlung
Bahnhofstr. 13-15

Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn
zu vermieten. Mühlstr. 49

Leeres Zimmer
von berufstätiger Frau
gesucht (wöchentl. 2 x
zu Hause).
Off. unter Nr. 367 a. d. G.

Möbl. Zimmer
für berufstätigen Herrn
zu vermieten. Off. Nr. 368

Boisplatz
zu kaufen gesucht.
Off. unter Nr. 366 a. d. G.

Knoblauchpulver

konzentriert wirkt
sicher u. unbeschädlich
gegen
Würmer bei Kindern
Große Dose 1,50 DM
Fachdrogerie Erste
Langen, Lutherplatz



Fritz Langer

HANDELSVERTRETER
im 59. Lebensjahr.
Im tiefsten Weh:
Frau Langer-Bleil
im Namen Aller
Bahstr. 116
Sophtenstr. 9
Die Beerdigung findet am Donnerstag in Frankfurt-M. statt

Todesanzeige

Nach längerer Krankheit verschied am 21. April 1951 unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Philipp Erdmann I.
im Alter von 75 Jahren.

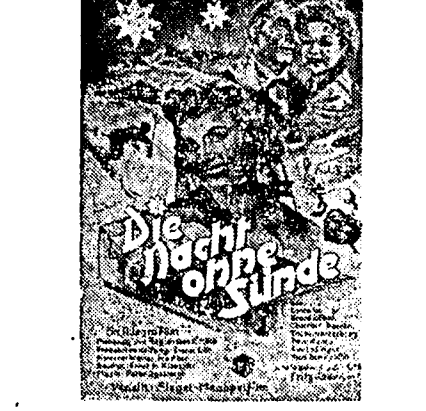
Kaufmann
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Justus Schäfer und Frau geb. Erdmann
Ludwig Erdmann I. und Frau
4 Enkelkinder und alle Angehörige
Langen, Nordendstraße 6, den 23. April 1951.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. April 1951, 15 Uhr vom
Portale des Friedhofes aus statt.



Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Dienstag - Donnerstag

Nur 3 Tage -
ein außergewöhnliches Lustspiel



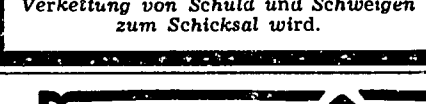
Ein Film voll Laune und Humor
mit bester Besetzung:
Grete Weiser, Bruni Löbel, Charlott
Dauder, Paul Kemp, Paul Hinger,
Karl Schöneck, Fritz Kampers.
Musik: Peter Igeltoll.
Schlagermelodien: „Ach du liebe Zeit,
keiner hat mehr für die Liebe Zeit!“
Die neuesten Musikschlager dieser Saison
Herrliche Aufnahmen aus Garmisch!
Ein neues deutsches Lustspiel wie es
Sie sich alle wünschen.



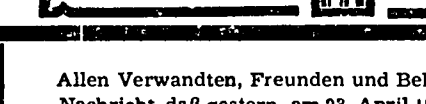
Ein Frauenschicksal!
Claude Dauphin
Hélène Perdrière
Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.



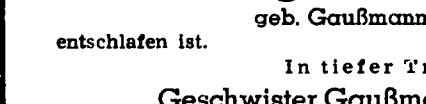
Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.



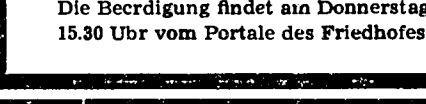
Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.



Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.



Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.



Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.



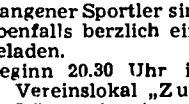
Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.



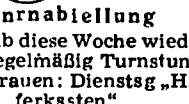
Im Schatten einer Lüge
In bemerkenswerten Spiel zweier großer
Darsteller: Das erschütternde Erlebnis
eines lebenden Paares, dem tragische
Verketzung von Schuld und Schweigen
zum Schicksal wird.

ILF Fußball-Club Langen
Alltags-Treffen
Donnerstag, d. 26. April
20.30 Uhr im Gasthaus
„Zur Traube“
Vorstand-Sitzung
Donnerstag, d. 26. April
20.30 Uhr im Gasthaus
„Zur Traube“

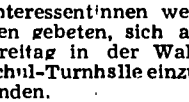
Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abt. Turner
Freitag, den 27. April
Versammlung
aller Turnerinnen, Turner,
Handballer, Spieler,
Leute, alle an der Leicht-
athletik interessierten
Langener Sportler sind
ebenfalls herzlich ein-
geladen.
Beginn 20.30 Uhr im
Vereinslokal „Zum
Lämmchen“.
Die Turnstunden finden
ab sofort wieder regu-
mäßig statt.



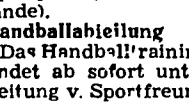
Turnverein
1802 (e. V.)
Turnabteilung
Ab diese Woche wieder
regelmäßig Turnstunden.
Frauen: Dienstag, „Her-
feste“
Turnerinnen: Mittwoch
Realgymnasium
Freitag, Turnschule
Turner: Mittwoch und
Freitag, Turnschule.
Kinder: wie üblich.
Neu: Es wird ein Tur-
nerinnen-Turnkreis
unter Leitung von Tbr.
Zur Breidert eröffnet.
Interessierten werden
gebeten, sich am
Freitag in der Wall-
schul-Turnhalle einzu-
finden.
Leichtathletik-Abteil.
Übungsstunden für
Schüler, Schülerin-
nen und Jugendliche
Dienstags und Donnerstags
ab 18.00 Uhr auf unserm
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände).
Handballabteilung
Der Handballtraining
findet ab sofort unter
Leitung v. Sportfreund
Penn, Dietzenbach jed.
Mittwoch auf unserem
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



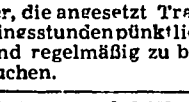
Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



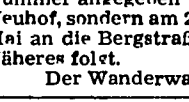
Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



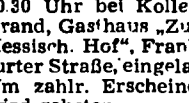
Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



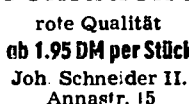
Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



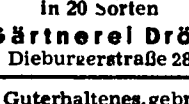
Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



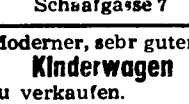
Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



Odenwald-Klub
Langen
Die für den Monat Mai
angesetzte Wanderung
führt uns nicht wie ir-
tümlich in der Freitag-
Nummer angeben in N.
Neuhof, sondern am 20.
Mittwoch auf unserer
Sportplatz (Pittler-Ge-
lände) statt. Beginn:
Jugend 7.30 Uhr
Aktive Spieler 10.15 Uhr
ist Pflicht aller Spieler,
die angesetzt. Train-
ingsstunden pünktlich
und regelmäßig zu be-
suchen.



Langen, den 27. April 1951

Jeden Morgen geht die Sonne auf

Hermann Claudius

Jeden Morgen geht die Sonne auf

Und in der Wälder wunderbarer Rinde.

Und die hohe, heilige Schöpfungstunde,

Jeden Morgen nimmt sie ihren Lauf.

Jeden Morgen durch das Waldes Halle

hebt der Hirsch sein mächtiges Geweih,

der Farn und dann die Vögel alle

stimmen an die große Melodei.

Waldverborgen und noch nicht abgelaufen

wie vor tausend-obertausend Jahren,

heben sich Menschen ihre Horcher waren,

in die morgensüßlichen Sänge.

Jeden Morgen aus den Wiesengründen

heben viele Schleiher sich ins Licht,

um der Sonne Morgenglanz zu künden,

ehe sie das Wolkenrot durchdringt.

Jeden Morgen neu im meinem Garten

öffnen sich die Blumen alle Tag.

Überall ein heimliches Erwarten,

das nun länger nicht mehr zögern mag.

Irgendwas aus einer dumpfen Herde

hebt der Hirte seinen hohen Stab

und begrüßt den Morgenglanz der Erde

und den Schöpfer, der ihn gültig gab.

* Hermann Claudius liest aus eigenen Werken.

Am kommenden Sonntag, 20. Uhr, liest

der bekannte Dichter Hermann Claudius, der

auch das obenstehende Gedicht verfasst hat,

im Ev. Gemeindehaus aus eigenen Werken.

Ruth Bambach (Violine) und Rudolf Görlch

(Klavier) werden den Abend musikalisch um-

rahmen. Es wird ein Unkostenbeitrag von

1 DM für Erwachsene und von 50 Pf. für

Jugendliche erhoben.

Die nächste Ausgabe

der LZ schon am Montag

Die „Langener Zeitung“ wird in der nächsten Woche am Montag und Freitag erscheinen. Für die Montag-Ausgabe erbiten wir die Anzeigen und Einsendungen (für 1. Mal und Himmelfahrt) bis morgen Samstag mit 11 Uhr Redaktionsschluss. — Der Anzeigenschluss für die Freitag-Ausgabe ist auf Mittwoch festgelegt. Für rechtzeitige Überlassung der Unterlagen wären wir dankbar.

* Junge Meister. 17 Schachmeister aus dem gesamten Bundesgebiet legten am vergangenen Samstag ihre Prüfung als orthopädische Schachmeister ab. Der unterbefand sich auch Herr Friedrich Klepper, Lutherplatz, der diese Meisterprüfung mit „Vorzüglich“ bestand und sich noch durch die beste praktische Arbeit auszeichnete.

Die Renten werden am Montag, den 30. April, nur in der Zeit von 12 bis 15 Uhr beim Postamt ausbezahlt. Nachmittags sind keine Auszahlungen.

* Pfingstausflug der SSG-Handballer. Am Pfingstmontag werden die Handballer der SSG einen schönen Familienausflug starten, der mit Spielen gegen den Meister der Bezirksklasse Wiesbaden abgeschlossen werden wird. Die Fahrt wird über Wiesbaden durch das Wipertal nach Lorsch führen, dann den Rhein aufwärts auf einer Raft in einem der bekannten Weinorte Rüdesheim, um dann am Weinort in Hochheim, der Endstation der Rundfahrt, zu sein. Dort wird man nach den Spielen beim guten Hochheimer Wein noch in gemütlicher Runde im Restaurant Weinort in Hochheim, der Endstation der Rundfahrt, zu sein. Dort wird man nach den Spielen beim guten Hochheimer Wein noch in gemütlicher Runde im Restaurant Weinort in Hochheim, der Endstation der Rundfahrt, zu sein.

* Frau im Walde belästigt. Eine jüngere Frau aus Langen wurde am Montag gegen 15 Uhr im hiesigen Stadtwald, Abt. 60, wo sie sich mit ihrem Kind aufhielt, von einem unbekannten Mann unsittlich belästigt. Personen, die sachdienliche Mitteilungen machen können, werden gebeten, sich der hiesigen Polizeiverwaltung zu übermitteln.

* Zimmerbrand am Tage. Am Mittwochnachtsmittag gegen 15 Uhr war in einem Haus in der oberen Gartenstraße ein Zimmerbrand ausgebrochen, wodurch einige Bekleidungsstücke verbrannten. Der Wohnungseigentümer konnte das Feuer selbst löschen, so daß keine Feuerwehr alarmiert zu werden brauchte.

* Neue Verkehrsmarkierungen in Langen. Wie sicher schon allgemein festgestellt worden ist, kam in der letzten Zeit zu der guten Verkehrsbeschilderung innerhalb des Stadtgebietes eine weitere Erneuerung. In der S-Kurve am Rathaus und auf dem Lutherplatz enthält die Fahrbahn weiße Striche als Verkehrsmarkierung. Diese Linien sollen den Kraftfahrer dazu dienen, seinen Fahrbahnanteil genauestens auszufahren, bezw. auf dem Lutherplatz die neue Fahrbahn rechtzeitig wahrzunehmen. Selbstverständlich wird erwartet, daß sich alle Verkehrsteilnehmer auch an diese Markierungen halten, damit Unfälle und Gefahren vermieden werden.

Stadtverordnete fassen wichtige Beschlüsse

Geländepreisfestsetzung — Beitritt zum Energieversorgungs-Zweckverband — Wassererschließung in Langen nicht ergebnislos — Lösung der Sportplatzfrage — Turnhallenbau — Kirchweih nicht mehr auf dem Lutherplatz — Straßenreinigung

In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstagabend waren von den einzelnen Fraktionen anwesend: SPD 7 (0), FDP 3 (0), KPD 3 (0) und CDU 1 (0). Die Zahlen in Klammern sind die jeweiligen Sitze der Fraktionen. Demnach fehlten 10 von insgesamt 24 Stadtverordneten. — Zunächst wurden folgende Beschlüsse des Bauausschusses genehmigt: Die Grundstücksteile Fl. III Nr. 141 (rechte Wiese), Fl. III Nr. 118, 119 und 120 (rechte Wiese) und Fl. I Nr. 2096/3 (Acker am Halmerweg) sollen angekauft werden. Getauscht sollen werden Fl. I Nr. 958 (Bauplatz) der Stadt Langen mit Fl. III Nr. 128 (rechte Wiese).

Im Areal des Voigt & Haefner-Zweckwerkes sind weitere Geländeumlegungen für den Bau einer Gleisanlage mit Ladestellen notwendig. Dieser Stellung der Geländepreise in verschiedene Stufen wurde nach den Beschlüssen des Bau- und Landwirtschaftsausschusses zugestimmt. Das Umlegungsgebiet enthält die folgenden Preisstufen:

1. Gelände an der Westendstraße und östlich der Elisabethstraße je qm 1,50 DM.
2. Gelände südlich der Gießstraße bis zu den Stadtwerken je qm 1,00 DM.
3. Gelände nördlich der Gießstraße bis zu einer Tiefe von 40 m je qm 1,00 DM.
4. Angrenzende Fläche bis zu einer Tiefe von 40 m je qm 0,80 DM.
5. Nördliche Restgrundstücke je qm 0,40 DM. Die Obstbäume werden zum Schätzungspreis vergütet.

Genehmigte Beschlüsse des Finanz- und Verwaltungsausschusses

Der Elsenverkaufsplatz auf dem Lutherplatz wird Frau Babette Herbert zum Preise von 3,00 DM pro Tag überlassen. Die von Emil Rötter beantragte Überlassung eines Geländes in Erbbaupacht wurde zurückgestellt. Für das ihm pachtweise weiter überlassene Gelände wurde ein jährlicher Pachtpreis von 144,- DM festgesetzt. Dem Antrag der Gemeinde Hess. Wohnungs- und Siedlungsbau-Gesellschaft mbH. — KB-Siedlung, Frankfurt a. M. auf Gewährung eines Baudarlehens soll dann entsprochen werden, wenn für die Zwecke des sozialen Wohnungsbau-Darlehens bereitgestellt werden. Augenblicklich stehen aber derartige Mittel nicht zur Verfügung. Auf ihren Antrag hin sollen der Nass. Heimstätte GmbH, Frankfurt a. M. für die Errichtung von 12 Wohnungen im Rahmen des Anstellungsprogrammes je Wohnheim 2000,- DM Darlehen gewährt werden. Es ist vom Tage der bezugsfertigen Herstellung der Wohnungen ab mit 1% zu verzinsen und mit 1% zusätzlich ergriffen Zinsen zu tilgen. Das Darlehen wird aus dem Wirtschaftspläne der Stadtwerke bereitgestellt. Bei der Landwirtschaftl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft wird der Geschäftsanteil wieder auf 36,- DM erhöht.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab es recht interessante Beschlüsse mit zum Teil lebhaften Ausprägungen. So gab Bürgermeister Umbach bekannt, daß innerhalb des Landkreises Offenbach ein Energieversorgungs-Zweckverband geschaffen wurde, dem die Stadt beitreten solle. Stv. Salwey (KPD) erhob daraufhin einige Bedenken gegen den Satzungsentwurf, der den Gemeinden eine gewisse Zwangsrolle anlegen und auch kleinere Gemeinden in ihrer Gesamtheit bezüglich des Stimmrechtes bevorzugen würde. Er forderte, daß in gewissen Dingen der Gemeinde die Entscheidungsmöglichkeiten verbleiben müßten. Dieser Auffassung schloß sich auch Stv. Werner (SPD) an, und schließlich einigte man sich dahingehend, daß die Absicht zum Beitritt grundsätzlich festgehalten werden, aber eine Mitgliedschaft nur nach entsprechender Satzungsänderung erfolgen soll.

* Karl Nahrgang zum Kreispfleger ernannt. Der verdiente Heimatforscher der Dreieich, Karl Nahrgang, der unseren Lesern durch seine Beiträge ein guter Bekannter ist, wurde zum Kreispfleger für Bodentaler im Kreis Offenbach ernannt. Karl Nahrgang leitete die „Forschungsgesellschaft Dreieich“. Die von ihm seit 20 Jahren herausgegebene Heimatzeitschrift „Landschaft Dreieich“, die jeweils der LZ beiliegt, hat unsere Leser schon mit vielen interessanten Fragen der Heimatforschung vertraut gemacht. Als Mitarbeiter hat Karl Nahrgang seine Kenntnisse und seinen schätzvollen Rat auch dem Kreisrat und der Kreisverwaltung zur Verfügung gestellt. In Kürze wird er dazu die Betreuung aller Museen im Kreis Offenbach übernehmen. Wir freuen uns über die Anerkennung, die Mitglieder der Kreisverwaltung und die Arbeit gefunden hat, ganz besonders.

Volksbefragungen gegen Remilitarisierung verboten

Die Bundesregierung hat in ihrer Sitzung am Donnerstag einstimmig beschlossen, daß die von der SED betriebene „Volksbefragung gegen die Remilitarisierung“ als Angriff gegen die verfassungswidrige Ordnung anzusehen, und daß daher ihr Verbot gerechtfertigt sei. Ebenso seien die Vereinigungen, die diese Aktion durchführen, im besonderen die dazu errichteten Ausschüsse, nach dem gleichen Artikel des Grundgesetzes verboten. Die Länderregierungen werden ersucht, jede Beteiligung von Vereinigungen im Sinne der Volksbefragung zu unterbinden.

Hessen führt das Verbot durch

Hessen hat als erstes Land der Bundesrepublik die Aufforderung der Bundesregierung entsprochen und durch seinen Innenminister die von kommunistischer Seite arrangierte „Volksbefragung gegen die Remilitarisierung“ und alle mit der Volksbefragung in Zusammenhang stehenden Veranstaltungen verboten. Es wurden weiter sämtliche Organisationen verboten, die sich für die Volksbefragung eingesetzt haben.

* Die Spargelernte beginnt. In den Spargel-Anbaugeländen des Rieds, des Rodgäus u. des vorderen Odenwaldes sind die ersten Spargel bereits geerntet worden. Die eigentliche Ernte wird allerdings erst Anfang Mai (etwas später als sonst) beginnen. Über den Ausfall der Ernte läßt sich allerdings noch nichts sagen.

Vorher muß allerdings das Plenum noch einmal geübt werden.

„Man kann von oben nicht hineinsehen“

Umstrittene Wasserbohrungen

Im Anschluß an diesen Punkt der Tagesordnung richtete der Führer der KPD-Fraktion, L. Salwey, eine Anfrage an Betriebsdirektor Müller über den Stand der Wasserbohrungen. Der Sprecher kritisierte hauptsächlich die geoelektrischen Bodenuntersuchungen durch den Experten Dr. Thiele, die — wie die Versuchsbohrungen zeigten — im Ergebnis verlaufen seien und der Stadt enormes Geld kosten würden. Er vertrat weiterhin die Meinung, daß der bisherige Finanzaufwand einen Anschluß an das Gruppenwasserwerk Dietzenbach durchaus schon ermöglicht hätte. Demgegenüber wies Betriebsdirektor Müller die Behauptungen, es sei bis jetzt noch kein Wasser gefunden worden, zurück. Herr Müller gab zur Kenntnis, daß bis in etwa 4 Wochen ziemlich Wasser gefördert würde, falls die z. Zt. ausgeleierten Pumpen noch weitgehend in Langen verbleiben. Die geoelektrischen Untersuchungen seien dadurch erschwert gewesen, daß das Wissenschaftlern nur unzulängliches Kartenmaterial für ihre Forschungen zur Verfügung standen. Bei der Kirchweih einmal auf der reichlich Kaubermenge enthalte, die als Sand gedeutet worden sei. Einen Erfolg hätten die Bohrungen aber zweifellos gebracht. Schließlich sei das Finden von Wasser schon zu allen Zeiten eine besondere Schwierigkeit gewesen, wobei der Sprecher auf das nahe Offenbach hinwies, wo vor nicht allzu langer Zeit fünf Bohrungen wieder zugestrichen wurden. „Man kann eben von oben nicht hineinsehen“, sagte er bezeichnenderweise.

Stv. Salwey warf daraufhin nochmals ein, ob man nicht doch andere Wasserversorgungsmöglichkeiten prüfen solle, bei denen die Wasserversorgung gesichert sei. Hierauf entgegnete Direktor Müller, daß auch ein Anschluß an das Gruppenwasserwerk über Dreieichenhain nicht so einfach sei, wie man sich das gewöhnlich vorstelle. Schließlich wurde beschlossen, die Ausschüsse mit der Feststellung, daß er glaube, daß hinsichtlich der Wasserversorgung nichts in Langen gesehen sei, was wirklich zu kritisieren wäre.

Sportplatzfrage — Turnhallenbau

Der nächste Punkt der Tagesordnung sollte das nunmehr schon fast ein Jahr bestehende Problem der Sportplatzfrage auf. Bürgermeister Umbach gab einleitend noch einmal einen kurzen Überblick über die Situation, wonach die Vereine damit einverstanden seien, ihre Sportplätze im Waldgebiet der Abt. I (Offenbach) zu erstellen. Er legte besonderen Wert auf die Befürwortung dieses Vorhabens durch den Vorsitzenden des Landesportbundes Hessen, Reg. Lindner, der im übrigen auch das Entgegenkommen der Stadt hinsichtlich der Geländeerstellung betont habe. Außerdem soll hinter dem Realgymnasium ein Schulsportplatz errichtet werden, dessen Laufbahn den Leichtathleten der Stadtvereine zur Verfügung stehen und den die Sport- und Sängergemeinschaft ausbauen und mit benutzen soll. Ein entsprechender Vertragentwurf lag vor. Gegen diese Absicht sprach sich die KPD aus, so daß man zur Abstimmung kam. Für die vorgeschlagene Regelung stimmten 8 Stadtverordnete bei 2 Enthaltungen.

Der Turnhallenbau des TV 1862 wurde ebenfalls vertagt. Dazu verlas der Bürgermeister zunächst ein Schreiben des Vereins, in dem auf die besonderen Schwierigkeiten insbesondere bei der Bodenentwässerung

verwiesen wurden. Neuerdings soll die Halle entlang der Neckarstraße erstellt werden, so daß das verbleibende Freigelände um etwa 1000 qm größer werde, als bei der früheren Baubasis. Erforderlich sei allerdings eine Entwässerung des Bodens durch den Kanal der Neckarstraße, der verhältnismäßig hoch liege. Nach grundsätzlicher Billigung des Baues durch die Stadtverordneten wurde entschieden, daß die weiteren Einzelheiten der Bauausschuss ausarbeiten soll.

Fast alle zur Diskussion stehenden Punkte der Tagesordnung griffen ineinander. Denn im Anschluß an den neuerrichteten Juxplatz stand die Abhaltung der Kirchweih auf dem Lutherplatz zur Debatte. Bürgermeister Umbach verwies auf die im vergangenen Durchgangsverkehr mit teilweise 600 Fahrzeugen pro Stunde, was eine Kirchweihveranstaltung auf dem Lutherplatz auf die Dauer einfach nicht mehr ermöglichen würde. Stv. Salwey (KPD) stellte daraufhin fest, daß weder der Juxplatz noch eine andere Stelle den Lutherplatz ersetzen könne. Stv. Maus (FDP) meinte, man solle den Lutherplatz niemals endgültig für diesen Zweck aus dem Verkehr ziehen. Bei der städtebaulichen zukünftigen Entwicklung müßte es möglich sein, den Verkehr für einige Zeit vom Lutherplatz abzuhalten. Nachdem Stv. Salwey vorgeschlagen hatte, die Kirchweih einmal auf dem Tausplatz abzuhalten, forderte Stv. Rühl (KPD), man solle den Juxplatz populärer machen, indem man die Einfriedigung entferne und die Kinder nicht fruchtlos spielen ließe. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Auch wurde vorgeschlagen, die Langener Bevölkerung darüber zu hören, wo sie ihre Kirchweih abhalten wünsche. Schließlich brachte die CDU-Fraktion einen Antrag ein, die Angelegenheit dem Verkehrsausschuß zur endgültigen Entscheidung zu überweisen, dem auch zugestimmt wurde.

Zum Schluß der Tagesordnung wurden noch Georg Friedrich Herth (Nördl. Ringstraße 58) und Rudolf Lang (Bürgerstraße 11) als Ersatzleute für zwei ausgeschiedene Mitglieder des Wohnungsausschusses gewählt.

Straßenreinigung mangelhaft

Innerhalb verschiedener Anfragen und Erörterungen wird der Hinweis des Stv. Salwey, Langens Straßenreinigung lasse sehr zu wünschen übrig, große Resonanz. Der Sprecher verwies hauptsächlich auf die Durchgangsstraßen, die wochentags zum Teil äußerst mangelhaft gereinigt seien. Er forderte, vor allem die Hauseigentümer dafür verantwortlich zu machen, daß sich die Straße stets in einem ordentlichen Zustand befände, aus dem die Polizei alle in dieser Hinsicht öfters einmal nach dem Rechten sehen. In der Diskussion gab es verschiedene Erklärungen für diese Zustände, die wahrscheinlich auf den außerordentlichen Durchgangsverkehr zurückzuführen seien. Außerdem könnte auch die Erziehung der Kinder zur Sauberhaltung der Straßen vieles verbessern. Der Bürgermeister versprach, entsprechend einzugehen.

Ein Aussichtsturm?

Erwähnenswert ist auch noch der Hinweis eines Stv., daß auf dem Steinberg, Langens höchste Erhebung, die frühere Aussicht durch den Baumbestand leider beeinträchtigt und damit auch mancher Anziehungspunkt für den Naturfreund und Fremden verloren gegangen sei. Dazu verwies Bürgermeister Umbach auf einen vor längerer Zeit in der „Langener Zeitung“ erschienenen Artikel über die Errichtung eines Aussichtsturms auf dem Steinberg. Er sprach sich für die Verwirklichung eines solchen Projektes aus, zu dem auch andere Korporationen beitragen müßten.

Aus der Evangelischen Gemeinde

„Es war ein Mensch...“ ein Hiltzwerkfilm (s. Artikel von Schilling Trygophorus). Abendmahlsgottesdienst. Am kommenden Samstag findet wiederum am Stille der Choralandacht ein Abendmahlsgottesdienst in der Kirche statt.

Jugendgottesdienst. Es gibt nun ein Evangelium, aber es ist Aufgabe unserer Kirche, das Evangelium so zu verkünden, daß es den Menschen in seiner besonderen Lage anspricht. Daher werden auch die Gottesdienste der Erwachsenen der Kindergottesdienst, um auch die konfirmierten Jugendlichen in besonderer Weise anzusprechen, richtet unsere Gemeinde jetzt auch regelmäßig Jugendgottesdienste ein, die einmal im Monat, und zwar jeweils am letzten Sonntag des Monats, morgens um 9 Uhr in der Kirche gehalten werden. Am kommenden Sonntag findet der erste Jugendgottesdienst dieser Art statt. Der Gottesdienst wird von Stufenrat Pf. Krause gehalten. Wir laden alle konfirmierten Jugendlichen herzlich dazu ein.

Eine Brautwerbung mit Hindernissen

hatte jeder zu befürchten, der aus Götzenhain stammte und sich erdeltete, ein Dietzenbacher Mädchen zu lieben. Mit einem Seil um den Leib wurde er erst einmal im nächsten Gewässer abgekühlt. Was für raue Stöße vor mehr als 150 Jahren einem Brautwerber das Leben sauer machten, erfahren Sie aus den Heimatblättern „Landschaft Dreieich“ —

heute als Beilage der LZ

Egelsbacher Nachrichten

Haushaltsplan für 1951 angenommen

Rathausbau und Erneuerung der Schillerstraße geplant — Landesbaudarlehen — In seiner Eröffnungssprache anläßlich der Gemeindevertreterversammlung am letzten Freitag erklärte der stellvertretende Bürgermeister, daß es eigentlich seine Aufgabe wäre, bei dieser Sitzung einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Haushaltsjahr zu erstatten. Wenn er davon abesse, dann geschehe es einmal deshalb, weil der Bürgerabschluß noch nicht endgültig fertig gestellt sei, zum anderen weil er die zur Beratung des Haushaltsplanes zur Verfügung stehende Zeit nicht verkürzen. Er versprach aber der Gemeindevertretung und darüber hinaus der gesamten Einwohnerschaft einen schriftlichen Bericht vorzulegen. Alsdann ergriff er das Wort zur eigentlichen Haushaltsrede. Zuerst streifte er rein technische Fragen, und nahm dann zu dem in Einzelpläne unterteilten Haushaltsplan Stellung.

Die Personalkosten seien, bedingt durch die ab 1. 4. 51 wirksam gewordene Erhöhung der Angestellten- und Beamtengehälter größer als im Vorjahre. Die für Polizeiaufgaben aufzuwendenden Mittel dagegen seien die gleichen geblieben. Die im Bereich der Jugend- und Schulwesen in Ansatz gebrachten Beträge bewegten sich auf gleicher Höhe wie im Vorjahre. Gleich hohe Kosten sind auch auf dem Gebiet des Fürsorgewesens zu erwarten. Bei der Erläuterung des Haushaltsplan schloß Bauwesen erklärte der stellvertretende Bürgermeister, für einen Rathausneubau, der aus Raumangelegenheiten unmöglich sei, sei ein Betrag von 15.000,- vorgesehen. Für Straßenherstellung (verl. Schillerstraße) und für Erweiterung des Kanalnetzes (verl. Rheinstadt) sieht der Haushaltsplan Beträge von 9000,- und 7000,- DM vor. Bei der Bereitstellung der Mittel für die Unterhaltung des Faselstalles sind ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Für die Kreisumlage muß ein Betrag von über 30.000,- DM abgezogen werden. Diese Ausgaben werden in der Hauptsache durch Grund- und Gewerbesteuer, durch Einnah-

e Geburtstagskinder, Frau Eleonore Haas, geb. Becker, Rheinstr. 46, feiert heute ihren 82. Geburtstag. Auf 76 Lebensjahre und auf eine fast 50-jährige Tätigkeit im Hofgut Bayerisch kann heute Herr Gregor Eggert, ein in Deutsch-Kreuz gebürtiger Westpreuße, zurückblicken. Frau Pauline Schokure, Niddastr. 44, feiert am 29. 4. den 75. Wir gratulieren herzlich.

e Probleme des 218. Wir verweisen nochmals auf das am heutigen Freitag im Götzenheim-Saalbaue stattfindende Bürgerforum. Zwei Fachleute werden — vom medizinischen und juristischen Standpunkt — über die mit dem 218 in Verbindung stehenden Fragen sprechen und zu klären sein.

e Rentenzahlung. Die Invaliden-, KB- und Altersrente wird am kommenden Montag von 14—17 Uhr in der alten Schule ausbezahlt. (Siehe auch Bekanntmachung in heutiger Zeitung.)

e Entwarnung. Die Erst- und Wiederimpfungen werden am Montagvormittag in der Wilhelm-Leuchner-Schule geimpft. Der Nachschautermin ist 8 Tage später.

e Gemeiner Diebstahl. Wie erst jetzt bekannt wurde, entwendeten unbekannte Täter vor acht Tagen aus dem vor der Vollendung stehenden Waldhaus zwei Handgriffe, die dem Feld dringend benötigte Baumaterialien. Der sehr wahrscheinlich größer gewesen wäre als der beim Brand am vorhergehenden Tage, verbleibt weiterhin in der Leuchner-Schule. Die beiden so eingeleiteten Ermittlungen, führten leider noch nicht zur Feststellung des Brandstifters.



27. Fortsetzung

Die Frau Kommerziantin ist, was sie für unbedeutend hielt, Sie hat Hans Kortum zu sich und unterhielt sich lange mit ihm. Als er das Haus wieder verließ, schien er mit sich und der Welt sehr zufrieden. Er war sich ganz gewiss in der Brust, daß sein selbsterhellender, eleganter Anzug fast zu eng wurde.

Dem Gatten konnte die Mutter nicht so leicht beikommen, was sie schwierig, bei dem Verständnis und Beistand zu finden. Was nach Zusage aussah, war dem Kommerzianten verhaßt. Wenn die Tochter Kortum zu sehen mochte, um was auch immer, er würde nicht dagegen haben. Kortum war ein heiler Kopf, zuverlässig, und er überbot zudem manchen guten Kaufmann. Dem Werk würde es gewiß nicht schaden, einmal in seine Hände überzugehen. Trödem, Kortum mußte es nicht sein. Für ihn mochte sich auch noch ein anderer Mann finden. Sie war hübsch und noch jung. Also, wenn sie nicht wollte — nur keine Zeit zu finden.

Als die Gattin danach ungeduldig fragte, wenn dieser andere Mann nun aber zum Beispiel Peter Holsterg wäre, ob er dann auch mit einer solchen Frau zufrieden wäre, so stutzte der Kommerziant. Peter Holsterg? Seine Idee und dieser trockene Junge! Das war ja fast zum Lachen.

Darum setz' gar nicht! Lieber, sagte die Kommerziantin. Es sei leider schon Tatsache, daß ihre künftige Tochter diesen ledernen Gesellen ernst nähme, obgleich sie nicht vermute, daß sich zwischen den beiden



Haushaltsplan für 1951 angenommen

men aus dem Gemeindefonds und aus den zu erwartenden Ausgleichsbeträgen der Gewerbesteuer zwischen Wohn- und Betriebsgemeinden gedeckt. Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Gemeindevertreter Leonhardt, ergriff bei der Beratung als erster das Wort. Er erklärte, daß seine Fraktion gegen den von dem Wirtschaftsausschuß gewissermaßen vorbereiteten Plan keine Einwände habe und ihm zustimmen werde. Auch die Gemeindevertreter Stein (FDP) und Anthes (CDU) gaben die gleichen Erklärungen ab. Gv. Gaubmann (KPD) hatte ebenfalls nicht gegen den großen Rahmen des Haushaltsplanes einzuwenden. Nur hielt er für die kirchliche Zwecke — Erneuerung der Kirche und des Pfarrhauses — vorgesehenen Betrag für nicht mehr den Zeitverhältnissen entsprechend. Sein Mißfallen über diesen Ansatz wolle er durch Stimmeneinhaltung kundtun. Bei der Stimmeneinhaltung wurde auch der Haushaltsplan angenommen. Der von Kassenvorstand des Dorches, der Feststellung des Naturfreundehauses war ausschlaggebend für diesen Beschluß. — Gegen die vorgesehenen Bauplatzverkäufe an Baustelle hatte die Gemeindevertretung auch nichts einzuwenden. Ebenso wurden zwei vorgelegte Baugesuche befürwortet. Zum Schluß machte der Bürgermeister noch kurze Ausführungen zu der bevorstehenden Gewährung der Landesbaudarlehen. Für Egelsbach sei mit einem Betrag von 16.000,- DM zu rechnen. Diese Mitteilung veranlaßte den Gv. Leonhardt zu der Bitte, der Bürgermeister möge die zuständigen Stellen auf die hier herrschende katastrophale Wohnungslage aufmerksam machen.

e Herrenloses Fahrrad. In der Sonntagsnacht fand ein hiesiger Einwohner ein Damenfahrrad, das mitten in der Schulstraße lag. Wie sich später herausstellte, wurde es aus einem Hofgut entwendet. Der Finder, der bescheidene Gegenstand, der inzwischen ermittelten Besitzerin konnte es wieder zurückgegeben werden.

e Reumütige Diebe. Wir hatten vor kurzem berichtet, daß einem Besitzer von einem Grundstück aus dem Hofgut ein Baum, eine Buche zwischen zwei Bäumen gestohlen wurden. Der Grundstückseigentümer war nicht wenig erstaunt, als ihm von der Feldpolizei dieser Tage mitgeteilt wurde, daß die Bäume von den Kindern der alten Standort verbracht und ordnungsgemäß gepflanzt waren.

e Geht in Egelsbach ein Brandstifter um? Gerade als der Bürgermeister zusammen mit Bauleitern am Montagabend eine Besichtigung des abgebrannten Dachstockes im Gemeindefonds, Ernst-Ludwig-Str. 57, vornahm, entdeckten Bewohner aufsteigende Rauchschwaden im benachbarten Gemeindefonds. Bei den sofort eintreffenden Bekämpfungsmaßnahmen des entstandenen Feuers wurde festgestellt, daß unter einem Balken eine brennende Weihnachtskerze aufgestellt war, deren Flamme diesen Brand verursachte. Mit einem paar Handgriffe wurde das Feuer gelöscht und so konnte Schaden, der sehr wahrscheinlich größer gewesen wäre als der beim Brand am vorhergehenden Tage, vermieden werden. Die beiden so eingeleiteten Ermittlungen, führten leider noch nicht zur Feststellung des Brandstifters.

bereits etwas von Bedeutung zugetragen habe. Doch sei es außerordentlich, für die Arbeit zu tragen. Bernhard Tjallingh ist sich zurück. Peter Holsterg! Er sah ihn vor sich, groß, breitbeinig, zäh und heftig. Und daneben seine Tochter, verwöhnt, stets elegant. Und doch — war nicht auch in ihr das heimliche Verlangen nach Schlichtheit, so wie es ihm selbst auch war? Er dachte an die beiden Kegelbrüder hemdsärmel die biseren Kugel schob, und mit dem Rock gleichermaßen den Kommerzianten ausgezogen hatte?

Sie sah ihn nicht mehr. Er dachte an die beiden Kegelbrüder hemdsärmel die biseren Kugel schob, und mit dem Rock gleichermaßen den Kommerzianten ausgezogen hatte? Sie sah ihn nicht mehr. Er dachte an die beiden Kegelbrüder hemdsärmel die biseren Kugel schob, und mit dem Rock gleichermaßen den Kommerzianten ausgezogen hatte?

„Sie schon“, rief die Kommerziantin unbedeutend, er hat sie nicht die Gelegenheit nutzen, die sie ihm leichtsinnig bietet.“ Da lächelte Bernhard Tjallingh fein.

„Er wäre ein Tröde, wenn er sie nicht nutzte. Doch würde dich, Helene, ich werde mit ihm sprechen. Nein, nicht morgen. Morgen habe ich Wichtiges vor, da ist eine Reise nach Stuttgart fällig. Aber wenn ich zurückkomme, dann werde ich.“

Während die beiden Ehegatten, ein jeder auf seine Weise, sich um die Tochter sorg-

e Ein reichhaltiges Programm. Eine Woche der Sonne und Feiertage mit großer Abwechslung in den Egelsbacher Lichtspielen. Ein großer Farbfilm „All Baba und die 40 Räuber“. Etwas für die Lachmuskeln in der Spätsommerzeit. „Verrücktes Afrika“. Am 1. Mai die Geschichte des Biches „Winchester 73“, die den Westen eroberte. Das Schicksal dieses Gewehrs und seiner Besitzer in einem atemberaubenden Filmbericht. Am Himmelfahrtstag treffen wir uns im Salkammergut bei einem reizenden beschwingen Singpiel.

Erzhäuser Nachrichten siehe Seite 8

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen,
Darmstädter Str. 28, Post 488. Verantwortl. für den
Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-
Annahme: Aussiedlungsamt Langen, Darmstädter Str. 28

Egelsbacher Lichtspiele
bringt den großen Farbfilm
Er 20,30
So 20,15
Sa 15,30
18
20,30
Sa 22,30
Di 18
20,30
Do 20,80
All Baba und die 40 Räuber
den Lachbelager
Verrücktes Afrika
mit Abbott und Costello
Winchester 73 (Das Schicksal der Biche, die den Westen eroberte)
den Wien-Film
Rendezvous im Salkammergut

Wir bieten an:
Fahrräder
Viktoria Doppelrad Wanderer Spezialrad
Ferner: Herde, Kesselöfen, Haus- und Küchengeräte sowie Glas- u. Porzellanwaren
Anton Schlapp
Egelsbach, Bahnstr. 78
Schlosserei u. Fahrrad-Reparaturen

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung
Maß-Kürschner
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8
Schülergelege
mit 20 bis 25 Noten zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.
Frischmelkende Ziege
zu verkaufen.
Egelsbach,
Westendstraße 23

ten, lag diese lang ausgestreckt auf dem Deck ihres Bootes und ließ sich nicht bewegen. Peter Holsterg sorgte umsichtig für eine ruhige Fahrt. Hin und wieder warf er einen schnellen Blick auf die Liegende. Hatte er erst geglaubt, sie sei eingeschlafen, so sah er nun, daß ihre großen Augen umwandelt zum sattblauen Himmel hinaufblickten. Sie schienen ihm verändert heute, und dies veranlaßte ihn, sie heimlich zu betrachten. Und heute sprach sie fast kein Wort. Eine Krankheit konnte nicht gut der Grund ihrer Einsamkeit sein, sie hätte sich sonst wohl nicht zu dieser Bootsfahrt begeben. Und heute sprach sie fast kein Wort. Eine Krankheit konnte nicht gut der Grund ihrer Einsamkeit sein, sie hätte sich sonst wohl nicht zu dieser Bootsfahrt begeben. Und heute sprach sie fast kein Wort. Eine Krankheit konnte nicht gut der Grund ihrer Einsamkeit sein, sie hätte sich sonst wohl nicht zu dieser Bootsfahrt begeben.

„Wie kommen Sie darauf, Peter?“ fragte sie, ohne ihn anzusehen.

„Sie sind heute so ganz anders als sonst.“ „Ja! Ach, ich weiß nicht. Es ist so heiß heute“, sagte sie leise und gab sich Mühe, ihr Inneres frei vor ihm zu verschließen. Er er nun den Arm um ihre Schulter legte, hatte sie nicht etwas verbrochen, konnte, wenn halb auch nicht gegen das überströmende Gefühl, das sie heiß überkam, gewappnet. Sie stieß in ihrer heftigen Erregung, die sie nun nicht mehr verbergen konnte, seinen Namen heraus. Und ehe er es sich ersah, sank ihr Kopf an seine Schulter. Heftiges Schluchzen durchschüttelte sie.

Das bessere, lebensfrohe Mädchen so verzweifelt zu sehen, erschütterte ihn. Es wurde ihm kaum recht bewußt, daß er zärtliche Worte für sie fand, die beruhigen und trösten sollten. Und plötzlich fühlte er sich von zwei Armen umschlungen, und ein Mund, der Weinen noch zitterte, suchte seine Lippen. Er ließ es geschehen, daß sie ihn küßte. Aber in ihm war nichts als eine schmerzliche Trauer über sein Unvermögen. Dieses starke Gefühl zu erwidern. In dem hilflosen Verlangen, ihr nicht weh zu tun, strich er ihr immer wieder über das schwarze Haar, das unter seiner Hand wie ein Feuer brannte. Seine Lippen spürte, daß sie die Gebende blieb und sich jäh und in zorniger Scham von ihm abw

Sport-NACHRICHTEN

Fußball-Vorschau

1. FC Langen — FC Heppenheim
Zu seinem letzten Verbandsspiel erwartet der 1. FC die spielerische Mannschaft von Heppenheim. Die Heppheimer, die einen guten Mittelplatz in der Tabelle innehaben, stiegen im Vorspiel nach turbulentem Spiel klar mit 4:1. In der Zwischenzeit haben beide Mannschaften stark nachgelassen. Für Langen gilt es, die im Vorspiel erlittene Schlappe wieder wettzumachen. Heppenheim ist auswärts zu schlagen, das besagt schon die hohe 6:0-Niederlage am letzten Sonntag in Ober-Ramstadt. Wenn der Langener nun etwas mehr Glück hat wie am Vortag, so ist für die Gäste nicht viel zu holen. — Vorher trifft die 2. Mannschaft ebenfalls auf Heppenheim und auch sie will ihre 3:2-Vorspielniederlage wettmachen. Langener, unterstrichen gute Mannschaften durch zahlreichen Besuch.

Erfolgreiche Jugend des 1. FC

Die Jugendabteilung war am Wochenende recht erfolgreich. Eine Ausnahme machte nur die 2. Schülermannschaft, die sich in Gräfenhausen von einem körperlich und altersmäßig weit überlegenen Gegner mit 9:0 überfahren ließ. Gegenüber behauptete sich die 1. Schülermannschaft in Mörfelden gegen die starken Platzhirschen mit 3:1. Die B-Jugend verbesserte sich auch zusehends und erreichte ebenfalls 1:1. Eine prächige Leistung bot die A-Jugend. Sie gewann gegen die gewöhnlich schlechten Mörfelder zwar nur 1:0. Jedoch war das Spiel so überzeugend und überlegen, daß ein höheres Resultat eher dem Spielverlauf entsprochen hätte. Hier scheinen einige wirkliche Talente für den Langener Fußball heranzureifen.

Während die A-Jugend am Sonntagvormittag pausiert, fährt die B-Jugend zum Rückspiel zur SKG Spredlingen. Die Schüler bestreiten schon am Samstagmittag ihr Spiel in Spredlingen gegen den gleichen Gegner.

Egelsbach erwartet Messel im Punktspiel-Ausgang

Mit dem letzten Punktspiel der Fußball-Vereins-Saison 1950/51 der Bezirksklasse Darmstadt erwartet am Sonntag die SG Egelsbach ihren Nachbarverein, die SG Messel, auf dem Sportplatz „Brühlwiesen“. Trotz der knappen Niederlage der Messer bei ihren letzten Punktspielen hat sich der Neuling der Bezirksklasse gut in die eingefügt. Die Gäste, die einen guten Mittelplatz in der Tabelle einnehmen, rangieren noch zwei Spalten über ihrem sonstigen Gastgeber Egelsbach; ein Beweis, daß die Messer sich in der letzten Saison gegen die Gegner ist, der schon für manche Überraschung gerade in Auswärtsspielen gesorgt hat. Wenn auch die Egelsbacher wiederum ein Platzvorteil gegen die Gäste, die im Vorspiel hoch gewinnen konnten, ist doch, bis zum Schlußpfiff die richtige Einstellung zu finden. — Im Vorspiel um 13.15 Uhr treffen sich die Reserve-Mannschaften beider Vereine. Somit dürfte sich die begünstigte Fußballbahn wieder auf einen großen Kampf freuen. Spielbeginn um 15 Uhr.

Am Sonntagvormittag um 10 Uhr empfängt im weiteren Freundschaftsspiel die Egelsbacher A-Jugend auf dem Sportplatz die A-Jugend der Viktoria Urberach. Auch diese Begegnung verspricht einen spannenden und interessanten Verlauf zu nehmen.

AIH der SSG beim Turnier Bad Münster a. St.
am 28. und 29. April
Das Ereignis des Jahres im AIH-Fußball-

sport steht bevor. Der Südwestdeutsche Fußballverband hat aus über 70 eingegangenen Bewerbungen 30 Vereine aus dem gesamten Bundesgebiet und den Saarland für den Kampf um den Rheinpfadtschilde ausserkoren. Gespielt wird in 6 Gruppen zu je 5 Mannschaften; jeder gegen jeden im Punktsystem. Die AIH der SSG als vierter Sieger des Vorjahres wurde zu einer der stärksten Gruppen eingeteilt. So darf sich Langen mit den folgenden Mannschaften messen: Am 28. 4. um 14 Uhr: München 1880; 16.10 Uhr: VfB Mühlburg. Am 29. 4. um 10.50 Uhr: Eintracht Kreuznach; 14 Uhr: Fortuna Düsseldorf. Wenn auch bei diesen Gegnern die Aussicht auf den Gruppensieg und damit die Teilnahme an den Endspielen nur sehr gering ist, so darf es sich die küssige Mannschaft als besondere Ehre und Anerkennung anrechnen, in einem solchen Klassfeld Berücksichtigung gefunden zu haben.

Handball

TV 1862 besetzt Bezirksklassenmeister
TV 1862 Langen 1. — SKG Mörfelden 1:5 (5:2)
TV Langen 2. — SKG Mörfelden 2:1
TV 1862 (Jgd.) — SKG Mörfelden (Jgd.) 8:10
TV 1862 (AH) — SKG Mörfelden (AH) 7:3
Nach dem sehr guten Spiel der Gäste gegen den Ersten der Gruppenliga, TV Münzenberg, bei dem der Münzenberger erst zum Schluß die Siegestore werfen konnte und dem bemerkenswerten Sieg von 8:4 gegen die ebenfalls der Gruppenliga angehörigen TSG 1860 Darmstadt, schlug die erste Elf des Turnvereins am letzten Sonntag auch den Meister der Bezirksklasse, SKG Mörfelden, sicher mit 8:2. Der Sieg ist umso bemerkenswerter, als Torwart Albert infolge Verletzung nicht spielen konnte und dafür der Stürmer Husar zwischen den Pfosten stand. Des weiteren vertrat die Langener Farben: W. Göhrich, E. Göhrich, Berg, Schütz, Schulmeyer, Jakob, Keim, Schäfer, Ritter, H. Hippler. Um es vorweg zu nehmen: Husar im Tor war sehr gut. Gleich zu Beginn des Spiels zeigte er eine Flugparade, die ganz klar war und eine schnelle Entscheidung zum Spiel war schön und fair; Langen spielte zu nächst mit dem Wind, war gefährlicher als Mörfelden und erzielte in der siebten Minute das erste Tor, um bald auf 2:0, 3:0 und 4:0 zu erhöhen. Erst in der 22. Minute gelangt Mörfelden das erste Gegentor. Langen erhöht auf 5:1, doch sofort erreicht Mörfelden 5:2. Bei Wiederbeginn hat nun Mörfelden den Wind zum Bundesgenossen und bis zu 16. Minute hatte es durch 3 Tore 6:2 Gleichstand 5:5 erzielt. Die TV-Elf war in dieser Zeit nicht schlechter als vorher, aber der Meister Mörfelden wollte keineswegs nachgeben und zeigte sich mächtig an. Langen hielt aber Stand und erreichte am Ende der letzten zehn Minuten noch 3 schöne Tore. Mit 8:5 hatte die TV-Elf einen beachtlichen Sieg errungen. Der Schiedsrichter Feuerbach, Gräfenhausen, war sehr gut. Das Spiel war sehr schön; die Elf kann spielen und wer sie besiegen will, muß etwas können. An guten Spielern für die erste Elf fehlt es nicht. Der Verein ist bestrebt, das Beste an Leistung herauszuholen und hat den Meistenspieler Penn, Dietzenbach, als Trainer verpflichtet. Nun liegt es an den Spielern aller Mannschaften mit ganzem Willen bei der Sache zu sein.

Handball-Vorschau des TV 1862 Langen
Am Sonntag fahren die Handballer des TV 1862 Langen mit 3 Mannschaften gegen die benachbarten Dreiecksstädte, dem frischgebackenen Bezirksklassenmeister, Man darf sich Harmonie und Klangfarbe die drei Instrumente beglückend zu vereinen will und diese vermisse ausgesprochen Melodik sich zu warmen Wohlmut frei entfalten. Die drei Künstler musizieren mit feinem Sinn empfinden und trafen vor allem das richtige Zielmaß, das die großartige Entwicklung der Theater verlangt. Erheben sie selbst, sprachen seiner Zeit seine Werke ohne jede Forderung des Tempus. — Die ausführenden Künstler ernteten sehr herzlichen Beifall der distinguierten Zuhörer.
Dr. Schilling-Trygophorus.

Gastspiel der Frankfurter Oper:
„Zigeunerbarone“
Daß die Straußsche Operette „Der Zigeunerbarone“, die uns schon im vorigen Jahr zweimal geboten wurde, auch dieses Jahr einen sehr starken Besuch findet, beweist die unübertreffliche Güte und Zugkraft des Werkes wie auch für seine hier bekannte und geschätzte Wiedergabe durch die Frankfurter Oper.

Eine Oper ist die „Zigeunerbarone“ beinahe eher zu nennen als eine „Operette“. In ihrem musikalischen Gehalt und besonders in den beiden großen Finales verdient sie wohl diese Bezeichnung, wenn nicht der 3. Akt wäre das Scherzstück und der 4. der Operette. Schade, daß dieser an sich schwache Akt, der bei einem allzu behelfsmäßigen Bühnenprospekt und der Enge des Raums hier jeder Ausstattung entbehren mußte, auch noch durch den übermaligen Wegfall der im Programm versprochenen Balletteinlagen (das einzige, was diesen Akt hätte retten können) besonders dürrig und wirkungslos ausfiel.

Die Soloparten erfreuten sich einer vorzüglichen, zumeist schon bekannten Besetzung. Überwiegend Meta Maria Kopp als „Saffi“. Mit ihrer herrlichen Stimme gestaltete sie ihr Vorbild, einen Werk der abgeklärten Reife des Meisters, das bedingungslos ausreichte.

Die darauf folgende Wiedergabe eines Jugendwerkes Beethovens, des Trios in B-dur op. 11, war eine dem Sturm- und Drang-Charakter dieser Musik entsprechende wohlhabende und schloß sich dem modernen Lebensgefühl des Vorwerkes diesem nahe verwandt, zwanglos an. — Der in musikalischer Hinsicht ausgeglichene Höhepunkt des Abends blieb dem zu Anfang gegebenen Trio in a-moll op. 114 von Johannes Brahms vorbehalten, einem Werk der abgeklärten Reife des Meisters, das bedingungslos ausreichte.

gepasst sein, wie die Langener, die in den letzten Spielen eine schöne Formverbesserung zeigten gegen die spielstarken Halber abwechselnd werden. Für die Langener Handballfreunde wird sich ein Spaziergang nach dem schön gelegenen Halber Waldsportplatz lohnen.

SSG-Handball — Spiele vom Sonntag:

SSG Langen 2. — Egelsbach 2: 8,8
SSG Langen (Jgd.) — Egelsbach (Jgd.) 11:10
SSG Langen 1. — Egelsbach 1: 5:12 (3:3)

Was in der Vorschau angedeutet war traf ein. Die zur Zeit ganz ausgezeichnet in Form spielenden Egelsbacher konnten in Langen eine deutliche Revanche nehmen. Die SSGler waren gegen den Vorsatz nicht mehr zu erkennen. Die Mannschaft scheint vollkommen überspielt und außer dem Torwart Maul, der in der 1. Halbzeit einige sehr schöne Sachen hielt, erreichte keiner der anderen Spieler ein Tor. Die Egelsbacher waren gleich zu Beginn gegen die Egelsbacher den Ton an und in der Langener Hintermannschaft zeigten sich bedenkliche Schwächen. Egelsbach ging kurz hintereinander mit 2 Toren in Führung. Danach lief wenigstens für wenige Minuten das Langener Spiel wie gewohnt und schon war im Handumdrehen aus dem 2:0-Rückstand eine 3:2-Führung herausgekommen. Doch damit schien man auf der Langener Seite zufrieden zu sein. Egelsbach blieb dann kurz vor der Pause aus. Nach der Halbzeit resignierte Langen vollkommen. Ungenaueres Abspiel und vor allem das schlechte Torwartspiel, das die Siegerstore werfen konnte und dem bemerkenswerten Sieg von 8:4 gegen die ebenfalls der Gruppenliga angehörigen TSG 1860 Darmstadt, schlug die erste Elf des Turnvereins am letzten Sonntag auch den Meister der Bezirksklasse, SKG Mörfelden, sicher mit 8:2. Der Sieg ist umso bemerkenswerter, als Torwart Albert infolge Verletzung nicht spielen konnte und dafür der Stürmer Husar zwischen den Pfosten stand. Des weiteren vertrat die Langener Farben: W. Göhrich, E. Göhrich, Berg, Schütz, Schulmeyer, Jakob, Keim, Schäfer, Ritter, H. Hippler. Um es vorweg zu nehmen: Husar im Tor war sehr gut. Gleich zu Beginn des Spiels zeigte er eine Flugparade, die ganz klar war und eine schnelle Entscheidung zum Spiel war schön und fair; Langen spielte zu nächst mit dem Wind, war gefährlicher als Mörfelden und erzielte in der siebten Minute das erste Tor, um bald auf 2:0, 3:0 und 4:0 zu erhöhen. Erst in der 22. Minute gelangt Mörfelden das erste Gegentor. Langen erhöht auf 5:1, doch sofort erreicht Mörfelden 5:2. Bei Wiederbeginn hat nun Mörfelden den Wind zum Bundesgenossen und bis zu 16. Minute hatte es durch 3 Tore 6:2 Gleichstand 5:5 erzielt. Die TV-Elf war in dieser Zeit nicht schlechter als vorher, aber der Meister Mörfelden wollte keineswegs nachgeben und zeigte sich mächtig an. Langen hielt aber Stand und erreichte am Ende der letzten zehn Minuten noch 3 schöne Tore. Mit 8:5 hatte die TV-Elf einen beachtlichen Sieg errungen. Der Schiedsrichter Feuerbach, Gräfenhausen, war sehr gut. Das Spiel war sehr schön; die Elf kann spielen und wer sie besiegen will, muß etwas können. An guten Spielern für die erste Elf fehlt es nicht. Der Verein ist bestrebt, das Beste an Leistung herauszuholen und hat den Meistenspieler Penn, Dietzenbach, als Trainer verpflichtet. Nun liegt es an den Spielern aller Mannschaften mit ganzem Willen bei der Sache zu sein.

Erfolgreiche MCL-Fahrer in Neuwid
Während der Motorsport-„Quer durch Neuwid“, führte der Motorsport-Verband Rheinland-Pfalz eine Zuverlässigkeitsfahrt durch, die im nördlichen Rann des Rheines und der näheren Umgebung der Konkrete lenz zur Austragung gelangte. Als Vertreter des Motorsport-Clubs Langen, rollte Capt. Freer mit Befahrer Gaubatz an die Startlinie. Der schnelle engl. Jaguar-Sport zeigte diesmal seinen einmaligen Reiz. Die beiden Fahrer kontrollierten während angefahren; das brachte den Fahrerpaar die Goldplakette.

Tennis-Klub 06 Langen
Wenn am nächsten Samstag die Platzanlage des TKL 06 für den diesjährigen Spielbetrieb freigegeben wird, geht endlich der sehnlichst erwartete Wunsch aller Langener Tennisspieler in Erfüllung. Die beiden Plätze werden für die Saison wieder zur Verfügung gestellt und dürfen somit auch die anspruchsvollen Spieler zufriedenstellen. Wollen wir hoffen, daß es der Wettergott gut mit uns knappen Sieg zu landen. Ist erst Schiefer wieder mit von der Partie, dann wird die Jugend wieder ihre alte Kampfkraft haben.

Hockey: RSC Darmstadt — RC Langen

Am vergangenen Sonntag war der RC Langen beim RSC Darmstadt zu Gast und startete die ersten Punktspiele. Die 1. Mannschaft des RC Langen holte sich durch einen 5:1-Sieg die ersten Punkte. Während es nach der ersten Halbzeit noch 0:0 stand, kam die Mannschaft in der zweiten Spielhälfte mächtig in Fahrt und schloß in der 10. Minute das erste Tor. In den letzten Spielminuten fielen dann die Tore 5:0. Tor und auch das einzige Gegentor der Darmstädter.

Die 2. Mannschaft des RC Langen hatte gegen die Darmstädter einen sehr starken Gegner und mußte sich 12:2 geschlagen geben. Nur in der ersten Hälfte der 1. Halbzeit konnte sich unsere Mannschaft einigermaßen halten und beim Stande von 6:2 ging es in die Halbzeit. Nach dem Wechsel mußte sie sich geschlagen geben.

Unsere Jugendmannschaft mußte ebenfalls eine Niederlage einstecken (7:2). Die Jungens gaben sich keine Mühe, aber es klappte nicht alles. Außerdem mußten die Spieler, die in der ersten Hälfte der 1. Halbzeit einen sehr guten Eindruck machten, in der zweiten Halbzeit nicht so gut dastehen. Unsere Jugendmannschaft mußte ebenfalls eine Niederlage einstecken (7:2). Die Jungens gaben sich keine Mühe, aber es klappte nicht alles. Außerdem mußten die Spieler, die in der ersten Hälfte der 1. Halbzeit einen sehr guten Eindruck machten, in der zweiten Halbzeit nicht so gut dastehen.

»Es war ein Mensch«
Ein Film über die Arbeit des E. Hilfswerks
Im Evangelischen Gemeindehaus zu Langen, im Gemeinschaftssaal des Altersheimes, fand am Sonntag den 27. April 1951, um 14 Uhr, ein Filmabend statt. Der Film, der die Arbeit des E. Hilfswerks über die diakonische Arbeit in der Evangelischen Kirche, betitelt: „Es war ein Mensch“. Dieses Filmwerk von Curt Oertel zeigt die segensreiche Arbeit des Hilfswerks der Evangelischen Kirche Deutschlands an allen Menschen, die als Flüchtlinge und Ausgebombte an Seele und Körper leiden, überhaupt aber an allen Menschen, die unter der Last dieses barbarischen Zeitalters geraten sind.

Ausgehend von Jesu Christi Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, von Jesu Schlüsselwort: „Gehe hin und tue desgleichen“ entwickelt der Film vielfache Szenen des menschlichen Elends, zeigt er verschiedene Menschentypen, die unter diesen Lasten verfallen, führt er dann aber die beglückende Wirklichkeit der tätigen Barmherzigkeit an allen diesen Menschen vor. Ja, es gibt eine lebendige, handliche Kirche, die sich ihrer Aufgaben in unserer Zeit bewußt ist. Denn das Schicksal aller Menschen, die uns im Film begegnen, könnte auch das unsrige sein. Es ist nicht unser Verdienst, daß Gott uns davon bewahrt hat. So sind es mannigfaltige Bedürfnisse der vom Schicksal hart angefaßten Menschen, die das Hilfswerk der E. Kirche zu vielseitigen Aufgaben anregt. Unten stehen die Aufgaben der Kranken, Umschlungen von Schwerverletzten, der sprachlosen, Versorgung mit wertvoller Lektüre, Einrichtung von Heimen, Verteilen von Kleidung und Lebensmitteln genannt. Es wird alle Arbeit christlicher Nächstenliebe, die es unternimmt, innerer und äußerer Not zu steuern, zur erlösenden Wirklichkeit gemäß der Aufforderung des Heilandes: „Gehe hin und tue desgleichen“. — Der Film wirkt aufklärend und ruft zur Tat auf.

Neue Musik in der Schule
Großartigkeit von Musikern in Darmstadt
Die neue Musik soll auch in den Schulen mehr und mehr Eingang finden. Dieses Ziel hat das Institut für Neue Musik und Musik-erziehung, Bayreuth, vor Augen, wenn es alljährlich mit größeren Tagungen an die Öffentlichkeit tritt. Die diesjährige Arbeitstagung findet vom Pfingstmontag ab bis zum 20. Mai in Darmstadt statt. Die pädagogischen Fachkurse werden in drei Abteilungen für Volksschullehrer, Oberschullehrer und Privatschullehrer abgehalten. Namhafte Chöre und Orchester aus Detmold, Essen, Hannover, München, Mainz, Hamburg und St. Blasien treten in Konzerten auf.

4. Rollschuhstraßenrennen in Langen
Bedingt durch den überstarken Verkehr, wurde die Genehmigung zur Sperrung der Frankfurter Straße und Fahrgasse am 1. Mai versagt. Der Rollsport-Club Langen veranstaltet daher am 1. Mai von 15—17 Uhr auf der Rollschuhbahn im Schwimmstadion ein Bahnrennen über verschiedene Strecken bis 3000 m. Die Läufe der Männer und Frauen A-Klasse werden als 1. Lauf zur heftigsten Schnellaufmeisterschaft gewertet und es wird spannende Kämpfe um Sieg und Zeiten geben. Eine besondere Note erhält das Rennen durch die Teilnahme des „Deutschen Schnellaufmeisters 1949“ Richard Rippel vom 1. FC Nürnberg. Ferner darf man auf Bayerns schnellste Läuferin, Frä. Traudi Clausenitz, zugleich „Deutsche Juniorenmeisterin 1949“ und „Deutsche Juniorenmeisterin 1949“ gespannt sein. Auch in den B- und Jugendklassen wird es lebhaft zugehen. Insgesamt gehen 40 Teilnehmer an den Start. Jungens und Mädchen zwischen 8 und 14 Jahren, die mitmachen wollen (Nichtmitglieder) können sich zum Training am Sonntagmorgen im Schwimmstadion einfinden. Es wird ihnen Gelegenheit geboten, in Klasse „Neulinge“ zu starten.

Erfolgreiche MCL-Fahrer in Neuwid
Während der Motorsport-„Quer durch Neuwid“, führte der Motorsport-Verband Rheinland-Pfalz eine Zuverlässigkeitsfahrt durch, die im nördlichen Rann des Rheines und der näheren Umgebung der Konkrete lenz zur Austragung gelangte. Als Vertreter des Motorsport-Clubs Langen, rollte Capt. Freer mit Befahrer Gaubatz an die Startlinie. Der schnelle engl. Jaguar-Sport zeigte diesmal seinen einmaligen Reiz. Die beiden Fahrer kontrollierten während angefahren; das brachte den Fahrerpaar die Goldplakette.

Tennis-Klub 06 Langen
Wenn am nächsten Samstag die Platzanlage des TKL 06 für den diesjährigen Spielbetrieb freigegeben wird, geht endlich der sehnlichst erwartete Wunsch aller Langener Tennisspieler in Erfüllung. Die beiden Plätze werden für die Saison wieder zur Verfügung gestellt und dürfen somit auch die anspruchsvollen Spieler zufriedenstellen. Wollen wir hoffen, daß es der Wettergott gut mit uns knappen Sieg zu landen. Ist erst Schiefer wieder mit von der Partie, dann wird die Jugend wieder ihre alte Kampfkraft haben.

Hockey: RSC Darmstadt — RC Langen
Am vergangenen Sonntag war der RC Langen beim RSC Darmstadt zu Gast und startete die ersten Punktspiele. Die 1. Mannschaft des RC Langen holte sich durch einen 5:1-Sieg die ersten Punkte. Während es nach der ersten Halbzeit noch 0:0 stand, kam die Mannschaft in der zweiten Spielhälfte mächtig in Fahrt und schloß in der 10. Minute das erste Tor. In den letzten Spielminuten fielen dann die Tore 5:0. Tor und auch das einzige Gegentor der Darmstädter.

Die 2. Mannschaft des RC Langen hatte gegen die Darmstädter einen sehr starken Gegner und mußte sich 12:2 geschlagen geben. Nur in der ersten Hälfte der 1. Halbzeit konnte sich unsere Mannschaft einigermaßen halten und beim Stande von 6:2 ging es in die Halbzeit. Nach dem Wechsel mußte sie sich geschlagen geben.

Unsere Jugendmannschaft mußte ebenfalls eine Niederlage einstecken (7:2). Die Jungens gaben sich keine Mühe, aber es klappte nicht alles. Außerdem mußten die Spieler, die in der ersten Hälfte der 1. Halbzeit einen sehr guten Eindruck machten, in der zweiten Halbzeit nicht so gut dastehen. Unsere Jugendmannschaft mußte ebenfalls eine Niederlage einstecken (7:2). Die Jungens gaben sich keine Mühe, aber es klappte nicht alles. Außerdem mußten die Spieler, die in der ersten Hälfte der 1. Halbzeit einen sehr guten Eindruck machten, in der zweiten Halbzeit nicht so gut dastehen.

»Es war ein Mensch«
Ein Film über die Arbeit des E. Hilfswerks
Im Evangelischen Gemeindehaus zu Langen, im Gemeinschaftssaal des Altersheimes, fand am Sonntag den 27. April 1951, um 14 Uhr, ein Filmabend statt. Der Film, der die Arbeit des E. Hilfswerks über die diakonische Arbeit in der Evangelischen Kirche, betitelt: „Es war ein Mensch“. Dieses Filmwerk von Curt Oertel zeigt die segensreiche Arbeit des Hilfswerks der Evangelischen Kirche Deutschlands an allen Menschen, die als Flüchtlinge und Ausgebombte an Seele und Körper leiden, überhaupt aber an allen Menschen, die unter der Last dieses barbarischen Zeitalters geraten sind.

Ausgehend von Jesu Christi Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, von Jesu Schlüsselwort: „Gehe hin und tue desgleichen“ entwickelt der Film vielfache Szenen des menschlichen Elends, zeigt er verschiedene Menschentypen, die unter diesen Lasten verfallen, führt er dann aber die beglückende Wirklichkeit der tätigen Barmherzigkeit an allen diesen Menschen vor. Ja, es gibt eine lebendige, handliche Kirche, die sich ihrer Aufgaben in unserer Zeit bewußt ist. Denn das Schicksal aller Menschen, die uns im Film begegnen, könnte auch das unsrige sein. Es ist nicht unser Verdienst, daß Gott uns davon bewahrt hat. So sind es mannigfaltige Bedürfnisse der vom Schicksal hart angefaßten Menschen, die das Hilfswerk der E. Kirche zu vielseitigen Aufgaben anregt. Unten stehen die Aufgaben der Kranken, Umschlungen von Schwerverletzten, der sprachlosen, Versorgung mit wertvoller Lektüre, Einrichtung von Heimen, Verteilen von Kleidung und Lebensmitteln genannt. Es wird alle Arbeit christlicher Nächstenliebe, die es unternimmt, innerer und äußerer Not zu steuern, zur erlösenden Wirklichkeit gemäß der Aufforderung des Heilandes: „Gehe hin und tue desgleichen“. — Der Film wirkt aufklärend und ruft zur Tat auf.

Neue Musik in der Schule
Großartigkeit von Musikern in Darmstadt
Die neue Musik soll auch in den Schulen mehr und mehr Eingang finden. Dieses Ziel hat das Institut für Neue Musik und Musik-erziehung, Bayreuth, vor Augen, wenn es alljährlich mit größeren Tagungen an die Öffentlichkeit tritt. Die diesjährige Arbeitstagung findet vom Pfingstmontag ab bis zum 20. Mai in Darmstadt statt. Die pädagogischen Fachkurse werden in drei Abteilungen für Volksschullehrer, Oberschullehrer und Privatschullehrer abgehalten. Namhafte Chöre und Orchester aus Detmold, Essen, Hannover, München, Mainz, Hamburg und St. Blasien treten in Konzerten auf.

»Es war ein Mensch«
Ein Film über die Arbeit des E. Hilfswerks
Im Evangelischen Gemeindehaus zu Langen, im Gemeinschaftssaal des Altersheimes, fand am Sonntag den 27. April 1951, um 14 Uhr, ein Filmabend statt. Der Film, der die Arbeit des E. Hilfswerks über die diakonische Arbeit in der Evangelischen Kirche, betitelt: „Es war ein Mensch“. Dieses Filmwerk von Curt Oertel zeigt die segensreiche Arbeit des Hilfswerks der Evangelischen Kirche Deutschlands an allen Menschen, die als Flüchtlinge und Ausgebombte an Seele und Körper leiden, überhaupt aber an allen Menschen, die unter der Last dieses barbarischen Zeitalters geraten sind.

Die unterhaltende Seite der Langener Zeitung

Haben wir noch eine Mission?

Von F. M. Neuberger

Kleine Geschichten von großen Völkern

Aus dem alten Griechenland

Der Sohn einer Heiläre warf aus Mutwillen einen Stein in die auf dem Markt versammelte Menge. „Mensch“, herrschte ihn Diogenes an, „hab' auch vor deinem Vater mehr Achtung!“

Altes Rom

Eines Tages wurde infolge einer Verwechslung ein Unschuldiger hingerichtet. „Was macht das schon?“ erklärte Calpurnia gleichgültig. „Diese Strafe verdient jeder.“

Scipio bekam eines Tages vorgeworfen, daß er noch nie in einer Schlacht mitgekämpft habe. „Ich kann nichts dafür“, erwiderte er. „Meine Mutter hat mich als Führer und nicht als Kriegsknecht geboren.“

Frankreich

Madame de Gossier berichtete auf dem Sterbebett mit einem Satz: „Hochwürden, ich war jung, ich war hübsch, man hat es mir gesagt, ich habe es geglaubt; denken Sie sich das übrige.“

Louis Philippe besuchte Talleyrand in seiner letzten Stunde. „Sire, ich leide Heilighen Schmerzen“, klagte der Minister. „Schon?“ fragte der König.

England

Zur Zeit, da es noch keine drahtlose Telegraphie gab, zerstörte ein heftiger Orkan in der Nordsee und im Kanal stürmische Verbindungen zwischen England und dem Festland und legte auch den Schiffsverkehr lahm. Über eine Meldung von dem Unwetter setzte eine Londoner Zeitung die fette Überschrift: „Sturm im Kanal — Kontinent isoliert.“

Italien

Ein Abate bat einen Bischof um ein Landhaus, das dieser niemals besuchte. Der Bischof antwortete: „Glaubt ihr nicht, daß man immer einen Ort haben muß, wohin man niemals geht und wo man glaubt, daß man glücklich sein würde, wenn man hinginge?“ Der Abate dachte einen Augenblick nach und sagte: „Ganz recht: so ist es mit dem Glück das Paradies.“

Österreich

Aspern 1806. Regiment Zach greift an. Bezahzog Karl, der „Überwinder des Unüberwindlichen“, reißt die Fahne an sich und sprengt an der Spitze der Truppen in den Feind. Das ist die offizielle Geschichtsschreibung. Drüßig Jahre nach dem Kampf, als Oberheimsheimer Baron Gudenus den Erzherzog, ob es wirklich so gewesen sei. „Aber gehn“, wehrt er ab, „so ein klein's schwach's Mandel wie ich, das hätte eine schwere Fahne doch gar net lüpfen können!“

Asien

Graf Alfred Keyserling befand sich als Sonderbeauftragter auf einer Inspektionsreise durch sibirische Gefängnisse. Auf seine vielfachen Fragen, warum dieser oder jener Sträfling sitze, wurde ihm meist geantwortet: „Buer Exzellenz, wir wissen nicht, warum er sitzt, seine Akten sind nicht zu finden, also muß er weiter sitzen!“

Nikolaus I. wurde gefragt, wie die Eisenbahnstrecke von Petersburg nach Moskau angelegt und wo? „Orte berührt werden sollen. Der Zar nahm ein Lineal, verband die beiden Städte mit einem geraden Strich. „So wird sie gebaut!“

So wurde sie gebaut — schnurgerade von Petersburg nach Moskau.
Aus der Buchreihe des Kleitverlages „Kleine Geschichten von großen Völkern.“

28. Fortsetzung

„Ich hätte dir viel zu sagen, kleine Else“, sagte er und schaute sie an. „Ich habe dich so lieb.“
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

Von Meerhengen und Wettertieren

Landschaft und Sage im deutschen Volkstum

Unendlich vielgestaltig ist unser deutsches Land, vom weit rollenden Meer über die sandigen Dünen und die waldreichen Berge, die wunden Flüsse bis zu schroffen Felswänden und dem ewigen Zinn. Tief und geheimnisvoll dieses.

Es sieht sonach mit dem deutschen Gedanken und seinem Einfluß auf das irdische Gesamtgerade schlecht aus. Wir sind sowohl blut- wie geistesmäßig geschwächt und das durch überall ins Hintertreffen geraten. Die internationalen Tagungen haben wir gegenwärtig nicht umstürzend mitzuteilen. An- gesichts der Rätsel und Fährnisse der Gegenwart erwarte ich heute niemand, aus deutschem Mund eine weitgewandte Ursprung zu hören.

Gleichwohl dürfte sich die ursprüngliche Sacklage nach Zeit und Weite wieder herstellen. Wir sind nun einmal ein Schicksalsvolk, das seiner eingeborenen Berufung höchsten nachzuehen.

Italien

Ein Abate bat einen Bischof um ein Landhaus, das dieser niemals besuchte. Der Bischof antwortete: „Glaubt ihr nicht, daß man immer einen Ort haben muß, wohin man niemals geht und wo man glaubt, daß man glücklich sein würde, wenn man hinginge?“ Der Abate dachte einen Augenblick nach und sagte: „Ganz recht: so ist es mit dem Glück das Paradies.“

Österreich

Aspern 1806. Regiment Zach greift an. Bezahzog Karl, der „Überwinder des Unüberwindlichen“, reißt die Fahne an sich und sprengt an der Spitze der Truppen in den Feind. Das ist die offizielle Geschichtsschreibung. Drüßig Jahre nach dem Kampf, als Oberheimsheimer Baron Gudenus den Erzherzog, ob es wirklich so gewesen sei. „Aber gehn“, wehrt er ab, „so ein klein's schwach's Mandel wie ich, das hätte eine schwere Fahne doch gar net lüpfen können!“

Asien

Graf Alfred Keyserling befand sich als Sonderbeauftragter auf einer Inspektionsreise durch sibirische Gefängnisse. Auf seine vielfachen Fragen, warum dieser oder jener Sträfling sitze, wurde ihm meist geantwortet: „Buer Exzellenz, wir wissen nicht, warum er sitzt, seine Akten sind nicht zu finden, also muß er weiter sitzen!“

Nikolaus I. wurde gefragt, wie die Eisenbahnstrecke von Petersburg nach Moskau angelegt und wo? „Orte berührt werden sollen. Der Zar nahm ein Lineal, verband die beiden Städte mit einem geraden Strich. „So wird sie gebaut!“

So wurde sie gebaut — schnurgerade von Petersburg nach Moskau.
Aus der Buchreihe des Kleitverlages „Kleine Geschichten von großen Völkern.“

28. Fortsetzung

„Ich hätte dir viel zu sagen, kleine Else“, sagte er und schaute sie an. „Ich habe dich so lieb.“
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in zornigem Schmerz auf, „ob du mich liebst!“
Antwort, von Sonne und Wind geblüht, wurde faul.

„Ich weiß es noch nicht, Else“, sagte er, sagte sie und wog, als wäre jedes Wort von ihm ein Stein. „Ich habe dich so lieb“, sagte er.
„Wenn du mich zühörst, dann ist die Rede“, sagte er.
„Ich will nur eins wissen“, beehrte sie in

25-Jahrfeier des Ev. Kirchenchores Erzhausen

Im vergangenen Samstag und Sonntag beging der Evangelische Kirchenchor Erzhausen die 25jährige Jubelfeier seiner Gründung. Der Festabend am Samstag vereinte Mitglieder und Freunde des Chores mit zahlreichen Gästen im vollbesetzten Saale „Zur Krone“. Die Bühne war mit frischem Grün und Blumen geschmackvoll ausgestattet. Nach den Begrüßungsworten des Orts Pfarrers Gübel überbrachte Dekan Balz Glückwünsche und Grüße des Dekanats und Herr Oberkirchenrat Grön, Arheilgen, die Grüße der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Auch Probst Rau würdigte die Verdienste des Chores und sprach dabei über neue Strömungen im Kirchengesang, über „das neue Singen“. Die Glückwünsche der Gemeindevorstellung überbrachte Bürgermeister Lotz.

Zwischen den vielen Glückwünschen und Grußworten erklangen schöne Chöre von J. S. Bach. Das Mitglied Ludwig Benz verlas die Chronik, aus der hervorging, daß der Chor bei seiner Gründung, die im Anschluß an eine Evangelisationswoche erfolgte, 19 Mitglieder zählte. Der erste Vorsitzende war Altbürgermeister Wannenmacher, und die ersten Singstunden fanden in der Kirche statt, bis der Chor nach der Errichtung des Gemeindefestsaales in den Festsaal überzog. Ein besonderer Aufstieg war unter der Leitung von Herrn Lehrer Kaut zu verzeichnen, der den Chor bis 1935 dirigierte.

Während des Krieges war der Chor als Frauenchor tätig. Im Jahre 1945 Herr Wannenmacher die Leitung übernahm und den Chor auf eine beachtliche Höhe brachte. So konnte der Kirchenchor nicht nur zur musikalischen Ausgestaltung der Gottesdienste beitragen, sondern machte sich auch an schwerwiegenden Aufgaben heran, die er in einigen sehr erfolgreichen Kirchenkonzerten meisterte. Vom Landesverband der Kirchenchor wurde durch Herrn Dekan Balz ein künstlerisch ausgestattete Urkunde überreicht.

Heute zählen noch einige der Gründer zu den Aktiven des Chores, die für ihre 25-jährige Treue mit Urkunden geehrt wurden: Margarete Lempert, Klara Brunner sowie die Ehepaar Marie und Karl Breidert. Den Abschluß des 1. Teils des Festabends bildete der Chor „Die Himmel rühmen“, der mit Begleitung des Posaunenchores Arheilgen vorgeführt wurde. Dies war der erste Chor, den der Kirchenchor nach seiner Gründung einübte.

Die Glückwünsche rissen auch im 2. Teil des Abends nicht ab. Hier gratulierten der Kirchenchor, die ev. Frauenhilfe, die Kirchenchor Heusenstamm, Arheilgen, Egelsbach, Gräfenhausen und die einheimischen Vereine, die Sportvereine, das Rote Kreuz, der Sängerbund-Sängerlust und last not least die Feuerwehr. Die Schlussworte sprach Pfarrer Lic. Dr. Jost, Seligenstadt. Pfarrer Gübel verlas einen Glückwunschbrief von Dekan Weiß, Darmstadt, der leider durch Krankheit verhindert war und ein Schreiben von Pfarrer Werser, der früher in Erzhausen tätig war und seiner Hoffnung Ausdruck gab, beim 25-jährigen Jubiläum der ev. Frauenhilfe im August anwesend sein zu können. Auch der ev. Kirchenchor.

Offenthal

„Wer singen will, muß Gott im Herzen haben.“

Dekanatsfeier der evangelischen Frauenhilfe in Offenthal. Kantate! hieß der Sonntag oder zu deutsch: Singet! Und er war ganz dazu angetan: Die Sonne leuchtete vom wolkenlosen Himmel, zartes Rosa der Pfirsichblüten und glänzende Weiß der Pfingstrosen. Die Kirchenwetten in den Gärten miteinander. Auch am Kirchenfenster wagten sich erste Blüten hervor. Drinnen aber am alt-ehrwürdigen Gotteshaus sprach Dekan Hemmes (Langen) zu den Frauen aus den Frauenhilfsvereinen des Dekanats.

„Wer singen will“, so führte der Dekan aus, „muß bedenken, was wir für einen Gott haben, muß das Wort dieses Gottes hören und es tun. Was in diesem Jahr erfüllt hat, Zeit sich die Zeit für Gottes Ruf nimmt, wird erfahren, daß von ihm alle guten Gaben kommen, und wird in seiner Nachfolge die Kraft zu freudigem Singen finden.“ Dazu erklangen von den vereinten Kirchenchören Dreieichenhain, Götzenhain und Offenthal unter der Leitung ihres Dirigenten Georg Jost (Dreieichenhain) zwei große Bach-Choräle, die mit leuchtenden Frauenstimmen und sattem, farbigem Tenor und Basses etwas von dem alten Ruf: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

Im mit schönen Frühlingsschnecken und jungem Grün geschmückten Saale zum „Goldenen Löwen“ sah es in der anschließenden Nachversammlung zunächst ganz so aus, als solle es nur ein fröhliches, gemeinsames Kaffeestündchen geben, zu dem der örtliche Kirchenchor, Pfarrer Jetter und Frau Wolf ein herzlich willkommen sagten. Doch bald ergiff die Landesverbandsvorsitzende der evangelischen Frauenhilfe, Frau Pfarrer Storck das Wort und sprach in zu Herzen gehender Weise: „den Reichtum unseres Dienstes als Frau und Mutter. An treffenden Beispielen großer Frauen wie sie auf, was Frauenhilfe bedeutet: „Laßt euch von Gott helfen, daß ihr anderen helfen könnt! Gottes Kraft in euren Herzen und Hände und laßt euch euren Dienst werden zu einem frohen Lied!“

* Wir gratulieren, Gestern konnte Frau Elisabeth Wolfenstatter, geb. Scherer, Langen.

chenchor Schwickartshausen, dessen Gründung vor zwei Jahren nach dem Besuch des Erzhausener Kirchenchores erfolgte, hatte schriftlich seine Glückwünsche gesandt. Nach dem gemeinsamen gesungenen Abendlied schloß der Festabend, der so recht den Wert und die gerechte Wertschätzung des Chores zeigte.

Am Sonntagfrüh erfreute der Posaunenchor Arheilgen durch sein Kurrendeblasen. Beachtlich die Tonreinheit dieser Idealisten, die stets gern gesehene Gäste sind. — Im Festgottesdienst des Sonntags, in dem Pfarrer Schilling, Heusenstamm die Festpredigt hielt, gedachte Pfarrer Schilling der Toten und Gefallenen des Kirchenchores im Gebet. Auch er wirkte außer dem Jubiläumsschor wieder der Posaunenchor Arheilgen mit. Am Nachmittag vereinigten sich die Gastchöre und der Jubiläumsschor im Saale „Zur Krone“, der wiederum bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war.

Dabei trafen sich die Brudervereine aus Heusenstamm, Egelsbach, Griesheim, Wixhausen und Arheilgen mit dem Gastverein und setzten den Namen des Sonntags Cantate Singet. In der ersten Hälfte der Veranstaltung war Altbürgermeister Wannenmacher unter der Leitung von Frau Demmel-Heinz und der Posaunenchor Arheilgen zeigten dabei wiederum Treffliches. Pfarrer Mangold, Griesheim fand im Verlauf der Veranstaltung die treifliche Worte, die die Bedeutung dieses Jubiläums nochmals hervorhoben. Die Festtage sind nun vorbei, und der Kirchenchor wird weiter an sich arbeiten, um die Gemeinde die Werke alter und junger Meister der Tonkunst vermitteln zu können.

ez Konzert der Chorgemeinschaft Germania-Eintraucht. Am vergangenen Sonntagabend fand im Saale „Zum Erzhausener Hof“ ein von der Chorgemeinschaft Germania-Eintraucht durchgeführtes Chorkonzert statt, dessen Ausführung als ganz hervorragend zu bezeichnen war. Der 90 Sänger starke Männerchor eröffnete das geschickt zusammengestellte Programm mit zeitgenössischen Kompositionen und bewies damit, daß die Chorgemeinschaft in ihren Leistungen ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. Der Frauenchor mit seinen 45 Sängerinnen, der den mittleren Teil des Programms bestritt, sang sich rasch in die Herzen der zahlreich erschienenen Zuhörer. Erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit die zum Teil recht schwierigen Kompositionen gemeistert wurden. Im letzten Teil, zu dem sich beide Chöre vereinigten, gab der gemischte Chor Proben seines Könnens; wurden doch unter stürmischem Beifall des Publikums immer wieder Zugaben verlangt, die aber nur zum Teil erfüllt werden konnten. Als Solisten wirkten vereinsene Kräfte mit Fritz Dohn und Franz Grimm, Tenor u. Elisabeth Lotz, Alt, die sich wie immer sehr gut bewährten. Im Flügel waltete sicher Popp Zöllner, Mörfelden. Die Gesamtleitung des Abends, der ein voller künstlerischer Erfolg des Veranstalters war, lag in den bewährten Händen des Chorleiters, der wieder einmal einen Beweis seines künstlerischen Geschmacks und seines Geschicks gab. Der herzliche Beifall war nicht allein eine Würdigung seiner Leistung, sondern, auch die Anerkennung seines Chores.

generat. 34, ihren 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren ihr nachträglich auf herzlichste. o Impfung. Am Montag, dem 30. 4. 51, vormittags 11 Uhr, findet in der unteren Schule die Impfung der Erstimpfungen und anschließend die der Wiederimpfungen statt.

Götzenhain

Bürgerversammlung in Götzenhain

Bei der Bürgerversammlung am letzten Dienstag im Gasthaus „Zum Winzerkeller“ gab Bürgermeister Lenhardt einen Bericht über das vergangene Rechnungsjahr. Es seien den örtlichen Verhältnissen entsprechend immerhin einige Arbeiten durchgeführt worden, die einerseits dringend notwendig waren und andererseits der Verschönerung des Ortes dienen. Auch der Feuerschutz und das Rote Kreuz könnten dieses Jahr zufrieden sein, da die Feuerwehr außer den laufenden Ausgaben noch eine Sirene erhalten habe und das Rote Kreuz nun über eine Heimstätte und einen Verbandsraum verfüge, der sich innerhalb des Kreisgebiets sehen lassen kann. Leider, führte Bürgermeister Lenhardt an, habe die Gemeinde jährliche Forderungsbeträge von rund 6000 DM aufzubringen, die den Finanzen schwer zu schaffen machen.

Im Friedhof wurde das Ehrenmal mit einer Einfassung versehen. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß innerhalb des Friedhofes in Zukunft mehr auf Sauberkeit geachtet werden solle. Es gäbe immer noch Leute, die Abraum und Unrat einfach in irgend eine Ecke werfen. Für die Wasserversorgung sei auch einiges getan worden. So im Alten Berg eine Neuanlage von 280 Mtr. und der Ankauf einer Neuanlage von der Dreieichenhainer Straße bis zum Haus Kläster. Auch an der neuen Siedlung wurde der Anschluß schon bis an die ersten Häuser vorgetrieben, und die Verlegung sei nur noch eine Frage der Rohranlieferung. Trotz all dieser Ausgaben, die für die kleine Gemeinde recht viel bedeuten, sei der Haushaltsplan ausgeglichen, und er trage sich mit dem Gedanken, noch die rechte Seite der Frühlingsstraße mit Gasse und Randsteinen versehen zu lassen.

Abschließend erklärte der Bürgermeister noch, wie sich die Einnahmen der Gemeinde zusammensetzten: aus den grund- und forstwirtschaftlichen Einnahmen, Hundesteuer, Getränkesteuer, Bürgersteuerausgleich und

Gewerbesteuerausgleich. Bei dieser Gelegenheit wies er darauf hin, daß durch die Schuld einiger Arbeitnehmer, die den Fragebogen nicht oder unrichtig ausfüllten (Beschäftigungsort und Firma am 10. Oktober) der Gemeinde jeweils 25 DM verloren gingen. Man bitte in Zukunft um mehr Verständnis. — In der anschließenden Diskussion wurde bemängelt, daß die Schule über zu wenige Lehrmittel verfüge und die Schulverhältnisse auf die Dauer untragbar wären, da eine 4-klassige Schule nicht mit 3 Klassen zusammen auskommen könnte. Der „Schlichtunterricht“ sei für die Ausbildung der Schulkinder von großem Nachteil. Die Bauernschaft klagte darüber, daß bei der Finanzierung der Obstbäume an der Neubörsenstraße das Grenzrecht nicht gewahrt wurde und mancher Landwirt nicht mehr oder nur schwierig auf sein Grundstück gelangen könne. Es soll, dem zuständigen Straßenbauamt Darmstadt Verhandlung aufgenommen werden. Zum Abschluß forderte der Bürgermeister die Einwohnerschaft auf, mitzuhelfen für das Allgemeinwohl, denn gerade für eine kleine Gemeinde sei es recht schwer, allen Erfordernissen Blüten und Wünschen gerecht zu werden.

Warta *veredelte Pflanze* *die die Stadt*

seuzimmern auskommen könnte. Der „Schlichtunterricht“ sei für die Ausbildung der Schulkinder von großem Nachteil. Die Bauernschaft klagte darüber, daß bei der Finanzierung der Obstbäume an der Neubörsenstraße das Grenzrecht nicht gewahrt wurde und mancher Landwirt nicht mehr oder nur schwierig auf sein Grundstück gelangen könne. Es soll, dem zuständigen Straßenbauamt Darmstadt Verhandlung aufgenommen werden. Zum Abschluß forderte der Bürgermeister die Einwohnerschaft auf, mitzuhelfen für das Allgemeinwohl, denn gerade für eine kleine Gemeinde sei es recht schwer, allen Erfordernissen Blüten und Wünschen gerecht zu werden.

Lob der Landschaft
O wie herrlich war der Anblick des Maintales von der Höhe des Weinberges! Hügel und Täler und Wasser und Sonne und Dörfchen, alles durcheinander wie ein gewirkter Teppich! Der Main wendete sich bald rechts, bald links und küßte bald den einen, bald den andern Rebhügel, und wankte zwischen seinen beiden Ufern, die ihm gleich teuer schienen, wie ein Kind zwischen Vater und Mutter. Der Felsen mit der Zittelle sah

ernst auf die Stadt Würzburg herab und bewachte sie, wie ein Riese sein Kleinkind, und an den Außenwerken herum schlich ein Weg wie ein Spion und krümmte sich in jede Bastion, als ob er erkennen wollte, was er wagte aber nicht in die Stadt zu gehen, sondern verlor sich in die Berge. Kleist

Arzt: „Noch eine Frage, leiden Sie an starkem Darm?“
Patient: „Nein, soweit lasse ich es niemals kommen!“

Aus der Welt des Films

Kismet (Lichtburg). Schicksal im Lande der 1001 Märgen — Kismet, das dem Bettler die Krone und dem König den Bettelstab in den Schoß wirft. Unmögliches wird wahr in Bagdad, dieser Märchenstadt. In diesem Farbenwunder aus dem Reich des Kalifen, das voller Spannung und Abenteuer ist, lebt und spielt Marlene Dietrich eine ihrer glanzvollsten Rollen als Königin der Tänzerinnen. Ihr Partner ist Ronald Colman.

Männer, Mädchen, Diamanten (Lichtburg). Ein Film mit Männern, wie Frauen sie lieben. Unter dem gleißenden Himmel Südafrikas erleben wir das verwegene Treiben von Abenteurern, leichten Mädchen und aufrechten Pionieren im Kampf um Diamantenfelder. So grün war mein Tal (UT). Dies ist die Geschichte eines Tales, das einst die Heimat glücklicher Menschen war; eines Tales, in das Jahr für Jahr schimmernd der Frühling einzieht, dessen Erde im Sommerregen aufsteigt, dessen Wälder sich in den Farben des Herbstes wiegen und dem ein milder Winter die Beschaulichkeit knisternder Kaminfeuer gewährt. Ein Tal, das wahrhaft bezaubert war, bis zu dem Augenblick, da die Schätze seines Bodens entdeckt und dem friedlichen Bewohner Opfer der menschlichen Raffgier wurden. Da zogen Rauch und Unfrieden über die Höhen, und die Menschen veränderten ihre Gesichter.

Lob der Landschaft
O wie herrlich war der Anblick des Maintales von der Höhe des Weinberges! Hügel und Täler und Wasser und Sonne und Dörfchen, alles durcheinander wie ein gewirkter Teppich! Der Main wendete sich bald rechts, bald links und küßte bald den einen, bald den andern Rebhügel, und wankte zwischen seinen beiden Ufern, die ihm gleich teuer schienen, wie ein Kind zwischen Vater und Mutter. Der Felsen mit der Zittelle sah

Zur Maienzeit braucht jede Frau ein neues Kleid!



Buntes Sommerkleid
wie es junge Damen wünschen: modisch u. flott

Flotte, bunte Sommerkleider
elegant und beschwingt, in geschmackvollen Farben und Mustern 39,75 29,75

Popeline-Mäntel
in Moko-Qualität, mit verdeckter Knopfleiste ab 48.—

Popeline-Mäntel
aus **NINO FLEX** taillierte, fesche Formen ab 78.—

Fesche Blusen
in Kimonoform aus Tulle-Royé, frühlingsschön 8.95

Plissée-Röcke in guter Wollqualität — zum außergewöhnlich niedrigen Preis von . . . 22.75

Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil

Das Haus der guten Qualitäten

Damen-Mantel
in jugendlicher Form und modischer Verarbeitung. Sie können wählen unter den besten Farben sand, resede, blau

Annahme in Langen: Fa. Karl Guschmann, Kurz-, Weß- u. Wollwaren, Lutherplatz 9.

Insertieren hilft verkaufen!

UT Filmbühne
LANGEN - TEL. 889

zeigt Ihnen ab heute:

Nur 3 Tage: Freitag - Sonntag
Täglich 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr



DAS GRANDIOSE FILMWERK MIT DEN 6 AKADEMIEPREISEN

Spätvorstellung: Samstag und Sonntag 22.30 Uhr

Buffalo Bill
greift ein!

Sonntag 14.00 Uhr Jugendvorstellung

Dies ist einer der großen und wichtigen Filme des Jahres u. auch einer der erfreulichsten. Die hübschen Mädchen, Maureen O'Hara und Anna Lee, lassen nichts zu wünschen übrig. „So grün war mein Tal“ ist ein reicher und vielseitiger Film. . . . Humor . . . Liebe und Selbstaufopferung . . . Heimweh . . . ein sehr reicher Film, der den Erfolg, den er sicherlich haben wird, voll und ganz verdient.

Hinkelmann & Co.
Spannende **Geschichten**
für Jungen 40 Pf.
Bahnhofstr. 8, Tel. 885
Geschäftszeit 9 - 19

Sandstrahlen
Übermalte Arbeiten im Entfernen von Lack Rost und Ablösen von Gussstellen
Herm. Knipp
Dreieichenhain
am alten Berg 13

Knoblauchpulver
konzentriert wirkt sicher u. unschädlich gegen Würmer bei Kindern
Große Dose 1.50 DM
Fachdrogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Bargeld sofort
für Altmetalle: Kupfer, Eisen, Zinn, Messing, W. Dunsing, Langen, Wiesgassen 30

Zur Blutreinigung im Frühjahr
Seitz Knoblauchpulver
100 Perlen - 80 400 Perlen - 2.—
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

Woche der Jugend u. Jugendsammelwoche

Zu den beiden Jugendvorhaben erläßt der Hessische Ministerpräsident Zinn einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Die Jugend unseres Landes wird in den Tagen vom 27. April bis zum 6. Mai ihre alljährlich wiederkehrende Jugendsammelwoche und daneben eine „Woche der Jugend“ durchführen. Die Jugend will damit ihren Willen zeigen, nicht nur in einer Sammlung zu forcieren, sondern in einer „Woche der Jugend“ auch mit kulturellen und sportlichen Veranstaltungen aller Art der Öffentlichkeit Überblick und Rechenschaft über ihre Tätigkeit und ihre Leistungen zu geben. Ich rufe daher die Bevölkerung unseres Landes dazu auf, Anteil an dem zu nehmen, was die Jugend geben möchte, und Verständnis für das zu haben, was die Jugend erlitten hat.

Ich sehe mich umso mehr dazu veranlaßt, weil die Jugend meistens schon mehrfach Beweise dafür gegeben hat, daß sie willens ist, alles was in ihren Kräften steht, zu tun, um an der Gestaltung des Gemeinschaftslebens mitzuwirken. Sie zeigt ihre soziale Gesinnung auch bei der Verwendung der durch die „Jugendsammelwoche“ eingebrachten Gelder, die wiederum zu einem Teil der Jugendpflege in den Jugendwohnhäusern zugute kommen. Im übrigen sollen die gesammelten Beträge der Jugend helfen, Gesundeile und Erholung in Heimen und Lagern, auf Fahrten und in Freizeit zu finden. Ich wünsche dem Landesjugendausschuß Hessen und der Jugend von Herzen, daß sie in ihrem Bemühen die Unterstützung aller finden mögen.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
29. April / Dr. Horn, Tel. 539

Ämtliche Bekanntmachungen

Der diesjährige Pfingstmarkt ist am Montag, den 30. April 1951 auf dem Lutherplatz, Langen, den 25. April 1951.
Der Bürgermeister: Umbach

AOK-Rentenauszahlung Langen-Egelsbach
Am kommenden Montag, den 30. April 1951 findet die Auszahlung der Invaliden-, Angestellten- und KB-Rente im Gasthaus zum „Lämmchen“, Schaafgasse, statt. KB-Rente nur vormittags von 9 bis 12 Uhr, Invaliden- und Angestellten-Rente von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.
In Egelsbach ebenfalls am 30. 4. 51 von 14-17 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Lichtburg
Freitag - Montag
KISMET
(SCHICKSAL)
Ein Farbfilm-Wunder aus dem Reiche des Kalifen von Bagdad. Schöne Frauen und Tänzerinnen, Abenteuer u. Spannung mit
Marlene Dietrich - Ronald Colman

Spätvorstellung:
Samstag, Sonntag u. Montag je 22.30 Uhr
Männer, Mädchen, Diamanten
Ein Abenteuer-Film aus dem Reich der südafrikanischen Diamantenfelder
Sonntag 14.00 Uhr Jugendvorstellung

Spätvorstellung:
Samstag, Sonntag u. Montag je 22.30 Uhr
Männer, Mädchen, Diamanten
Ein Abenteuer-Film aus dem Reich der südafrikanischen Diamantenfelder
Sonntag 14.00 Uhr Jugendvorstellung

Mäntel
mit kleinen Fabrikationsfehlern zu sehr stark herabgesetzten Preisen!

VÖLZ & MARTIN
Langen, an der Kirche

Unsern verehrlichen Mitgliedern und Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnis, daß sich ab

30. APRIL 1951
unsere Geschäftsräume bis auf weiteres
LUTHERPLATZ 7
befinden.

Kassestunden: (wie seither)
Montag-Freitag von 8.30-12 Uhr
Samstag von 8.30-11 Uhr
Telefon: (wie seither) 432

Wir werden Sie auch in unseren provisorischen Geschäftsräumen prompt bedienen

Langener Volksbank
a. G. m. b. H.
Durchführung sämtlicher Bankgeschäfte

KOHLHNERDE
KONSTRUKTION
Joh. Schnelder II.
Annastraße 15

Leiter- und Kastenwagen
Ersatzräder bei
Wilhelm Pfaff
Wagnermeister
Hügelstraße 6

Pfaff, Torpedo, Kühler
durch
KOLB
Nähmasch.-Reparatur.
Ersatzteile
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Klosterbalsam
bei allen Magen- u. Darmstörungen
Flasche 1.—
Fachdrogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Telefon 112
Karten für 3 Tage im Voraus!

Nur bis Montag
Der lang erwartete Film für alle Freunde d. Waldes und seiner Tiere ein unvergessliches Erlebnis!
EIN FARBFILM
voll köstlicher Poesie u. einmaliger Schönheit!

WALT DISNEY'S BAMBI
Sprühender Witz, schwebende Anmut, fröhliche Melodien für Groß und Klein.
Bitte geänderte Anfangszeiten beachten:
Ab Freitag
tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr
Samstag 17 und 19 Uhr
Sonntag 15, 17 u. 19 Uhr

Samstag und Sonntag 21 Uhr
MARLENE DIETRICH
in
Der große Bluff
Der spannende Wild-West-Film Atemraubende Sensationen!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 28. April, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst L. d. Kirche (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 29. April: Sonntag Rogate
9.00 Uhr: Jugendgottesdienst Kirche (Pfr. Hausen)
9.00 Uhr: Gottesd. Gemeindeg. (Pfr. Lauber)
9.45 Uhr: Gottesdienst Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Lucas 11, Vers 5-13
Lieder: 8, 291, 521
11.00 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeg.
20.00 Uhr: Hermann Claudius liest aus eigenen Werken (Gemeindeg.)

Montag: Jugendbeistand
Mittwoch: Probe des Kirchenchores
Freitag: Mutterkreis
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 29. 4.-5. 5. 51
Sonntag, 29. 4. 51: S. Sonntag nach Ostern
7.00-7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag, 8.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag: Fest Christi Himmelfahrt
7.00-7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Vesper
Freitag, 8.30 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
(Realschulsaal Saal 14)
Freitag, 27. 4. 20 Uhr: Predigtgottesdienst
Sonntag, 29. 4. 10 Uhr: Morgen-Andacht

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr,
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 16 Uhr,
Donnerstag abend 8 Uhr

Stadt-Bücherei (Hoegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2-4 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Roos - Apotheke, Bahn-K.-Markt-Str.

Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIECKSGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.
Bezugspreis: Monatsblatt 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.
Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei
Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislage Nr. 1. — Anzeigen-
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 33

Montag, den 30. April 1951

Jahrgang 3/52

Feiertag der Arbeit

Besser miteinander, statt gegeneinander

Wenn morgen überall die Arbeit ruht, werden es nicht wenige sein, die sich in erster Linie über einen zusätzlichen freien Tag freuen. Der 1. Mai will aber nicht als ein Ruhetag schlechthin angesehen werden. Ruhe ist passiv — der Weltfeiertag der Arbeit steckt dagegen voller Aktivität. Er will etwas kundtun und zwar weithin und machtvoll. Die Bedeutung des 1. Mai ist heute so unbestritten, daß die Versuche, den Feiertag in diesem Jahre aus praktischen Erwägungen auf Mittwoch zu verschieben, von vornherein zum Scheitern verurteilt waren.

Die Tradition dieses Tages war nicht antastbar. Und dennoch ist es augenscheinlich, daß auch seine Symbolik Wandlungen unterworfen ist, wie im Fluß der Zeitströmungen nichts unveränderlich bestehen kann, wenn es nicht Gefahr laufen will, als erstarrte Form überlebt zu werden.

„Die Malfelder“, wie sie hieß, war ursprünglich der Weltfeiertag der Arbeiter. Die Internationale Arbeiterkongresse hatte 1889 in Paris beschlossen, sie alljährlich am 1. Mai als Kundgebung der Arbeiterklasse für die Klassenforderung des Proletariats und für den Weltfrieden zu begehen.

Heute kennen wir jene Beschränkung nicht mehr, denn der Feiertag der Arbeit vereint alle schaffenden werktätigen Menschen. Es geht auch nicht um die Anerkennung von Klassen; diese willkürlichen Abgrenzungen hat die Zeit selbst verworfen. Geblieben sind die Forderungen nach Frieden und nach sozialer Gerechtigkeit. — Wie sich allmählich die Überzeugung ausbreitete, daß eine Klassifizierung unsinnig sei, sind auch beiderseitige Ansätze zu der Erkenntnis vorhanden, daß die Sozialpartner, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, letzten Endes in einem Boot sitzen.

Die Erkenntnis, gegenseitig aufeinander angewiesen und im Wohl und Wehe abhängig voneinander zu sein, bedeutet allein noch keine echte Partnerschaft. Das Wort ist noch nicht mit dem rechten Leben erfüllt. Gute Partnerschaft verlangt, daß jeder seinen Part trägt, wie seine Kräfte es erlauben. Und das ist eine Frage, die offensichtlich von den beiden Partnern verschieden ausgelegt wird.

Eine Annäherung der Standpunkte, die allein inneren Frieden durch soziale Gerechtigkeit gewährleistet, wird dadurch erschwert, daß mit traditionellen Kampfworten die Gegenseite immer von neuem betont wird, statt das Gemeinsame zu suchen. Ein Feiertag sollte aber der Bestimmung auf Möglichkeiten zum sozialen Frieden Raum bieten. Erfolgversprechende Wege dazu gibt es, wie sie z. B. in überzeugender Weise Dr. Hellmuth Krenkel in einer vielbeachteten Schrift über die Ursachen des Zwiespalts zwischen den Sozialpartnern darlegt.

Der Verfasser ist der Ansicht, niemand könne das Unternehmertum von einer historischen Schuld freisprechen, wenn es ihm nicht gelänge, einen Ausweg aus der gegenwärtigen Situation zu finden.

Der Verfasser schreibt u. a.: „Zuvor ein klärendes Wort zur Stellung, die der deutsche Unternehmer grundsätzlich zur Gewerkschaft einnehmen sollte. Man hört gelegentlich bei manchen Unternehmern die Auffassung, es sei als Vorteil anzusehen, daß die Arbeiterschaft im Betrieb nicht gewerkschaftlich organisiert sei. — Nein: die gewerkschaftliche Organisation des wichtigsten Teils der Arbeitnehmerschaft muß als eine Tatsache angesehen und hingenommen werden, mit der bei der Lösung aller sozialpolitischen Fragen zu rechnen ist.“

Es gehört zur gegenseitigen positiven Erziehung, die beiderseitigen Leistungen anzuerkennen. Genau so, wie der Unternehmer die Leistungen der Gewerkschaften freimütig anerkennen sollte, muß dem Arbeitnehmer nicht unwesentliche Ansporn bei seinen sozialen Leistungen die Anerkennung von Seiten der Gewerkschaften zukommen. Auf keinen Fall darf sich bei dem Unternehmer das Gefühl einstellen, er könne auf diesem Gebiet tun, was er will — der DGB kritisiert ihn auf jeden Fall.

Wenn mit ehrlichem Willen und sachlich

einwandfreien Argumenten eine ständige Aufklärungsarbeit geleistet wird, so ergeben sich große Möglichkeiten für eine dauernde fruchtbringende Zusammenarbeit. Eine solche ist für die Zukunft um so mehr geboten, als es von beiden Seiten gar nicht zu verantworten ist, sich gegenseitig immer mehr in eine Kampfstellung hineinzumanteln. Auf Seiten der Unternehmer sollte man z. B. an die Notwendigkeit der Mitarbeit der Gewerkschaften in unseren kommenden Außenhandelskämpfen denken, bei denen die gewerkschaftliche Aufklärung einfach nicht zu entbehren ist. Es ist daher auch auf Arbeitgeber-

seits denn nicht eigentlich der beiden Sozialpartner gemeinsamer Auftrag, die verhängnisvollen Folgen so vieler zersetzender Doktrinen und so vieler Schäden des Maschinenzeitalters aufzufangen und abzuwenden durch eine Neuentdeckung des Menschen, durch seine soziale Befriedung, zu welcher Seite des Lebens, der arbeitnehmerischen oder der arbeitgeberischen, er auch gehöre?

Das reibungslose Funktionieren unseres Wirtschaftssystems ist die Grundvoraussetzung sowohl für die Tätigkeit der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer und der Gewerkschaften; hier hat niemand ein



WILLKOMMEN SCHÖNER MAIEN

Bergpfad erlöschen,
Waldwipfel erblühen,
Vom Lenzhauch geschwellt;
Zugvogel mit Singen
Erhebt seine Schwingen,
Ich fahr' in die Welt.

Mein Hutschmuck die Rose,
Mein Lager im Moose,
Der Himmel mein Zelt:
Mag lauern und trauern,
Wer will, hinter Mauern,
Ich fahr' in die Welt!

Joseph Viktor von Scheffel

Weltfeiertag der Arbeit

Das hiesige Gewerkschaftskartell erließ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:
Das Gewerkschaftskartell Langen hat die letzten Vorbereitungen zur diesjährigen Malfelder getroffen. Der 1. Mai 1951 wird von den Gewerkschaften im Zeichen lebenswichtiger Forderungen unseres Volkes proklamiert. Für Frieden und Völkerverständigung, für Freiheit und Menschenrechte und soziale Sicherheit. Mit diesen Forderungen machen sich die Gewerkschaften zum Sprecher aller Menschen guten Willens. Das Kartell Langen ruft daher die Bevölkerung Langens auf, sich an der Malfelder um 10 Uhr in der Fabrikhalle der Fa. Dr. Scherer GmbH am Wilhelm-Leuschner-Platz zu beteiligen. Insbesondere werden die Vereine und sonstigen Organisationen aufgefordert, ihre Mitglieder und Freunde aufzufordern, der Kundgebung beizuwohnen. Alle Eltern werden gebeten, ihre Kinder ebenfalls zur Feier zu schicken, weil gerade die Kinder, die unser Erbe übernehmen werden, einst von ihren Vätern und Müttern sagen sollen, daß diese ihre ganze Kraft eingesetzt haben, ihnen ein besseres Leben zu schaffen. Am Ende der Kundgebung wird sich nach alter Tradition ein Malumzug durch die Hauptstraßen unserer Heimatstadt anschließen. Wir rufen alle Menschen guten Willens auf, sich mit uns zu vereinen in dem Gedanken: Nie wieder Krieg und Diktatur! Für Völkerverständigung und soziale Sicherheit, für Freiheit und Menschenrechte!

Deshalb auf zur Malfelder 1951!

Die Uebersicht

Bundesrepublik gleichberechtigt. Wie verlautet, wird die Bundesregierung in dieser Woche als vollwertiges Mitglied in den Ständigen Ministerrat des Europarates aufgenommen werden. In seiner Eigenschaft als Außenminister wird Dr. Adenauer an der Aufnahme teilzunehmen.

Wirtschaft befürwortet Preislenkung. Die Spitzenverbände der Unternehmer — zusammengeschlossen im Gemeinschaftsausschuß der gewerblichen Wirtschaft — haben an ihre Mitglieder den dringenden Appell gerichtet, in der Preisgestaltung verantwortungsbewußt zu handeln. Um eine allgemeine Preislenkung zu erreichen, sind die Verbände aufgefordert worden, umgehend mit den beteiligten Wirtschaftskreisen Verhandlungen aufzunehmen.

Ronn wünscht neue Langwelle. Zur Abwehr der sowjetischen Rundfunkpropaganda benötigt die Bundesregierung die Zuteilung einer neuen langen Welle für die Sender im Bundesgebiet. Die westdeutschen Rundfunkgesellschaften sind schon vor einiger Zeit mit einem solchen Wunsch an die Alliierten herangetreten. Wie es heißt, stößt der Vorschlag vor allem bei den englischen und französischen Stellen auf Schwierigkeiten, weil diese dem Abkommen über den Kopenhagener Wellenplan angehängt, während die Amerikaner den deutschen Plänen geneigt waren.

Rheinland-Pfalz greift durch. Auf dem Mainzer Hauptbahnhof wurden mehrere Zentner Flugblätter beschlagnahmt, die zur Beteiligung an der Volksbefragung gegen Remilitarisierung aufrufen sollten. Dieser Zugriff war die erste praktische Maßnahme gegen die jetzt auch von der rheinland-pfälzischen Regierung verbotene kommunistische „Volksbefragung“.

SED hält Wehrertüchtigung für notwendig. Die Einführung der Wehrertüchtigung durch Sport wurde vom Zentralkomitee der SED beschlossen. Dieser Schritt wird u. a. damit begründet, „daß man gesunde, kräftige und willensstarke Menschen brauche, um den Kampf für den Frieden erfolgreich zu führen und die sozialen, politischen und kulturellen Errungenschaften des werktätigen Volkes vor den Bedrohungen und Angriffen des USA-Imperialismus und seiner Lakaien zu verteidigen.“

Felertage werden nachgeholt. Belegschaften volkseigener Betriebe in der Ostzone haben (wie die deutsche Zeitung berichtet) „spontan“ beschlossen, den Samstag und Sonntag der ersten Maiwoche zu normalen Produktionen zu erklären und an diesen zwei Tagen auf ihre Löhne zu verzichten. Andere Belegschaften wollen zu Ehren des 1. Mai innerhalb ihrer Leistungsbeiträge Sonderwettbewerbe veranstalten, an denen die höchste Produktion seit 1945 erreicht werden soll. — Es gilt, den Ausfall von vier Arbeitstagen wettzumachen: 1. Mai, 8. Mai (Feiertag der Befreiung durch die Rote Armee), Himmelfahrt und Pfingstmontag.

Keine illegale Beschäftigung deutscher Schiffe. Bekanntlich ist ein deutscher Handelsdampfer, der mit einer Ladung für die chinesischen Häfen Armo in der Nähe des chinesischen Hafens Amoy von einem nationalchinesischen Kanonenboot gestellt worden. Der „Verband Deutscher Reeder“ distanzierte sich in einem Telegramm ausdrücklich von einer solchen Handlungsweise, die die deutsche Handelschiffahrt dem „Verdacht illegaler Tätigkeit aussetzte.“

Churchill drängt auf Entscheidung. Der britische Oppositionsführer Winston Churchill hat im Zusammenhang mit der durch die Labour-Krise geschaffenen prekären Situation für die englische Regierung seine Amerikareise zurückgestellt. Auf einer Versammlung der Konservativen äußerte er, mit seinen Parteifreunden werde er auf jede verfassungsmäßige Weise versuchen, die wankende Labour-Regierung zu Fall zu bringen. Frankreich entging einer Regierungskrise. Frankreich ist Ende vergangener Woche nur knapp an einer Regierungskrise vorbeigekommen.

Handharmonika-Spielring Langen

Gegr. 1937 Dirigent: Herr Jakob Oel

Einladung

zu dem am Sonntag, den 29. April 1951 im Saalbau „Lümmchen“ stattfindenden

Handharmonika-Abend

laden wir alle Einwohner ein. Karten bei allen Mitgliedern und an der Abendkasse erhältlich.

Beginn 20 Uhr. Eintritt 1.- DM

Achtung! Achtung! GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Gebe hiermit der werten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung bekannt, daß ich am 30. April 1951 die erste

Dampfbüglerei in Langen, Bürgerstr. 16 eröffne.

Sämtliche Oberbekleidung, wie Herrenanzüge, Kostüme, alle Mäntel werden fachmännisch ausgebügelt. Auch kleine Reparaturen werden mitsausgeführt. - Auf Wunsch werden die Gegenstände abgeholt und wieder abgeliefert.

Ernst Müller
Langen, Bürgerstraße 16

Gemüse- u. Salat-Pflanzen

Kopfsalat, Spinat
Alle Gartensüßereien
Gärtnerei Sallwey
Wassergasse

1 Gartenpumpe (gewöhnlich)

1 Gartenpumpe (Saug- und Druckpumpe) abzugeben.
Neckarstraße 7

Gut erhaltener, weißer Senklingherd (rechts)

ohne Fluß, zu verkaufen.
Schmitz, Steinberg

Schlafzimmer 840.-

200 cm, Eiche mit Nuß- od. Birke pol.
MAHAGONI pol., geschw. Ausf. 1250.-

Küchen 275.-

Kombi. Wohnschranke Besichtig. Sie meiste
Polster- u. Einzelmöbel Ausstellräume!

Möbel-Schmidt

NEU-ISENBURG
Frankfurter Straße 168 - Telefon 8564

STATT KARTEN

Es ist uns nur auf diesem Wege möglich, allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie Vereinen und Firmen für die liebevolle Anteilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben, unvergesslichen Enischlafens

Karl Dütsch GASTWIRT

herzlichst zu danken. Gleichzeitig danken wir für die herzliche Anteilnahme, die uns von allen Seiten bei dem Hinscheiden unserer guten, treuen Tante

Greta Dütsch geb. Gaußmann

zu teil wurden.

Langen, im April 1951
Gasthaus „Zum Deutschen Haus“

In stiller Trauer:
Margarete Dütsch
und Kinder Hans und Gisela
Frau Kasp. Dütsch Wwe.
und alle Angehörigen

Volkschorliederkreis 1838 Langen

HEUTE

Freitag, den 27. April

pünktlich 20.00 Uhr

Übungsstunde

im Vereinslokal

„Weingold“

Wegen der Wichtigkeit

dürfte es Pflicht eines

jeden Sängers sein,

pünktl. zu erscheinen.

Der Vorstand

Gesangsverein-Frohnsinn 1863 Langen

HEUTE

Freitag, den 27. IV.

20.30 Uhr im Vereins-

lokal

Vorstand-Sitzung mit

Verwaltungsausschuß

Sonntag, den 29. April

8 Uhr vormittags

Ständchen bei unserem

Sangesbrüdermüller

im städt. Kranken-

haus Offenbach.

Es kann der Omnibus

(Becker) um 8.10 Uhr

benutzt werden.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, den 27. April

Spielerversammlung

Beginn 20.30 Uhr.

Einzelungslisten f.

Herbst sind abzugeben

Sonntag, den 29. April

A-Schüler - Spvg. Neu-

enburg, Beg. 18.30

B-Schüler - Spvg. Neu-

enburg, Beg. 15.30

Sonntag, den 29. April

A-Jugend - Union

Darmstadt, Beg. 13.45

II. Mannschaft - Union

Darmstadt, Beg. 13.30

I. Mannschaft - Union

Darmstadt, Beg. 13.30

I. Fußball-Club Langen

Freitag, den 27. April

20.30 Uhr

Spielerversammlung

im „Frankfurter Hof“

Verbandsplatz

Sonntag, den 29. April

15.00 Uhr

I. Mannschaft gegen

FC. HEPPENHEIM

Vorher: Reserv.

Freitag, den 27. April 18.30 Uhr

Schülerversammlung

20.00 Uhr: A- und

B-Jugend.

Es wird erwartet, daß

alles anwesend ist.

Turnverein 1902 (E. V.)

Turnabteilung

Interessierten f. den

Gymnast. Tanzkreis

unter der Leitung von

Tbr. Zach. Breidert,

wollensichtheuteabend

in der Walschul-Turn-

halle einfinden.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung

bei Rettig.

Jugend 20.00 Uhr

Aktive u. Alt. 20.30 Uhr

Die Einzelungsliste für den Pfingstaustausch der Handballer nach Mühlentberg liegt auf.

Spiele am kommenden Sonntag gegen SV. Dreieichenb., dort.

Jugend 18.00 Uhr

I. Mannschaft. 14.00 Uhr

1. Mannschaft. 15.00 Uhr

Abfahrtsrennen werden in der Spielerversammg. bekanntgegeben.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung

bei Rettig.

Jugend 20.00 Uhr

Aktive u. Alt. 20.30 Uhr

Die Einzelungsliste für den Pfingstaustausch der Handballer nach Mühlentberg liegt auf.

Spiele am kommenden Sonntag gegen SV. Dreieichenb., dort.

Jugend 18.00 Uhr

I. Mannschaft. 14.00 Uhr

1. Mannschaft. 15.00 Uhr

Abfahrtsrennen werden in der Spielerversammg. bekanntgegeben.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung

bei Rettig.

Jugend 20.00 Uhr

Aktive u. Alt. 20.30 Uhr

Die Einzelungsliste für den Pfingstaustausch der Handballer nach Mühlentberg liegt auf.

Spiele am kommenden Sonntag gegen SV. Dreieichenb., dort.

Jugend 18.00 Uhr

I. Mannschaft. 14.00 Uhr

1. Mannschaft. 15.00 Uhr

Abfahrtsrennen werden in der Spielerversammg. bekanntgegeben.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung

bei Rettig.

Jugend 20.00 Uhr

Aktive u. Alt. 20.30 Uhr

Die Einzelungsliste für den Pfingstaustausch der Handballer nach Mühlentberg liegt auf.

Spiele am kommenden Sonntag gegen SV. Dreieichenb., dort.

Jugend 18.00 Uhr

I. Mannschaft. 14.00 Uhr

1. Mannschaft. 15.00 Uhr

Abfahrtsrennen werden in der Spielerversammg. bekanntgegeben.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung

bei Rettig.

Jugend 20.00 Uhr

Aktive u. Alt. 20.30 Uhr

Die Einzelungsliste für den Pfingstaustausch der Handballer nach Mühlentberg liegt auf.

Spiele am kommenden Sonntag gegen SV. Dreieichenb., dort.

Jugend 18.00 Uhr

I. Mannschaft. 14.00 Uhr

1. Mannschaft. 15.00 Uhr

Abfahrtsrennen werden in der Spielerversammg. bekanntgegeben.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung

bei Rettig.

Jugend 20.00 Uhr

Aktive u. Alt. 20.30 Uhr

Die Einzelungsliste für den Pfingstaustausch der Handballer nach Mühlentberg liegt auf.

Spiele am kommenden Sonntag gegen SV. Dreieichenb., dort.

Jugend 18.00 Uhr

I. Mannschaft. 14.00 Uhr

1. Mannschaft. 15.00 Uhr

Abfahrtsrennen werden in der Spielerversammg. bekanntgegeben.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung

bei Rettig.

Jugend 20.00 Uhr

Aktive u. Alt. 20.30 Uhr

Die Einzelungsliste für den Pfingstaustausch der Handballer nach Mühlentberg liegt auf.

Spiele am kommenden Sonntag gegen SV. Dreieichenb., dort.

Jugend 18.00 Uhr

I. Mannschaft. 14.00 Uhr

1. Mannschaft. 15.00 Uhr

Abfahrtsrennen werden in der Spielerversammg. bekanntgegeben.

Handballabteilung

Heute, Freitag Abend,

Spielerversammlung



Langen, den 30. April 1951

Ramm' lieber Mal!

„Komm' lieber Mal und mache die Bäume wieder grün! Jeder kennt dies alte Kinderlied. Die Bäume sind schon größtenteils grün. Der Mai steht bereits im Zeichen schöner Frühlingserwartung. Kein Wunder, daß er allenhalben als der schönste Monat bezeichnet wird. Nichts ist tiefer in den Frühlingsnächten fallen, ist dies tatsächlich der Fall. Hoffentlich reichen in diesem Jahr die „Eisheiligen“, die ausgerichtet auf Pfingsten fallen, keinen Schaden an.“

Der Mai ist auch der Monat, der immer am meisten von Dichtern und solchen, die es sein wollen, besungen wird. Es liegt in der Natur der Dinge, daß ein schöner Maienfest die Herzen erfreut und die Stimmung in die Höhe treibt, so daß viele zur Feder greifen, die sonst nie daran denken würden. Maledichte sind so zahlreich wie der Sand am Meer. Sie leben mehr von dem guten Willen als von der echten Stimmung, die in sie eingefangen werden soll. Schöne Maienlieder erfreuen aber nicht nur die Herzen der Jugend, sondern auch das Alter. Viele alte Leute denken schon an den Maienfest und tragen die Hände hinter dem Ohr sitzen, an die ersten warmen Sonnenstrahlen im Mai und daß ihnen immer wieder ein neuer Frühling beschieden ist. Da weilt sich ihr Herz, da besinnen sie sich auf die Zeiten, die sie mit dem Schwermut des Alters umweht. Aber auch alle, die mühselig und beladen sind und denen das Schicksal schwer mitgespielt hat, werden an sonnenbeschienenen Maienfesten ihre Bürden abpacken und wieder herab auf das Leben an. So stehen alle unter dem einmütigen Wunsch: Komm' lieber Mal und mach' uns frei!

Dies war ja auch der Grundgedanke der Massen der schaffenden Menschen, die den ersten Maienfest zu ihrem Tag der Hoffnung und der Sehnsucht erklärten und ihm zum Symbol einer weltumspannenden Bewegung im Zeichen der Solidarität machten.

• **Tiefes Leid über die Familie Dütsch.** Von schwerem Leid wurde in den letzten zwei Wochen die Familie Dütsch aus dem Leben der auch im tätigen Leben verbundenen Gemeinschaft der Familie entzogen. Der Tod innerhalb von vierzehn Tagen drei Angehörige. Er nahm zuerst Karl Dütsch mit sich. Er war ein Mann, der sich um die Angehörigen und überall beliebten Besitzer und Wirt des Gasthauses „Zum Deutschen Haus“ in Wm, der so früh die Familie und seinem Pflichtenkreis entsagen mußte, folgte nach wenigen Tagen Frau Grete Dütsch. Sie war ein verständnisvoller, in nimmermüder Weise für das leibliche Wohl der Gäste zu sorgen. Erst 57-jährig ist sie verschieden. — Die betagte Mutter, Frau Lisa Dütsch, geb. Schmaltz, hat den Heimgang ihres Sohnes nur kurz überlebt. Sie verlor ihre Witwe von Kaspar Dütsch und frühere Mitinhaberin des „Deutschen Hauses“ ein Stück Langener Tradition. — Der Familie ist durch den dreifachen Verlust ein Schmerz aufgeblüht, der schwer zu tragen ist und von vielen Freunden und Bekannten geteilt wird.

• **Ernennung zum Oberstudienrat.** Durch Verfügung des Kultusministeriums v. 20.4.51 wurde der Leiter des Realgymnasiums Langen, Herr Dr. Floring, zum Oberstudienrat ernannt. Herrn Dr. Floring, der gerade eine schwere Erkrankung überstanden hat, wünschen wir zu dieser Ernennung Glück und weiterhin besten Erfolg für seine segensreiche Tätigkeit als Leiter unseres Realgymnasiums.



29. Fortsetzung

Frau Helene wußte ihre Worte gar sorgsam zu setzen, da sie nicht zuviel und jedes Wort seinen richtigen Platz. Das Weinen der Tochter ließ nach. Ahnte sie, was nun kommen würde? Ihr Kopf lag immer noch an der Schulter der Mutter. Und vorsichtig, sehr behutsam sprach die Witwe von ihren gemeinsamen Pflichten dem Toten gegenüber und daß auch ein persönliches Opfer nicht gescheut werden dürfe, wenn es erforderlich sei. Und sie, die Vorzüge des Mannes hervor, der dem Vater im Werk so nahe gestanden, der, wie man zu sagen pflegte, seine rechte Hand gewesen sei. Und sie, die Tjalling-Werke im Geiste des Toten weiterzuführen.

Das weinende Mädchen wagte den Kopf nicht zu heben. Die Mutter war nun Fesseln, aus denen es kein Entrinnen mehr gab. Die Tjalling wußte, was die Mutter in dieser Stunde aus ihr fühlte. Sie konnte nicht sagen, sich aufzuheben gegen das verhasste Geschick, das sie auf ihre Schultern neigen sollte, sich wie bisher dagegen wehren. Doch war er nicht so. Der Mann stillen Widerstand halt und Stütze geben, der lebte nicht mehr, konnte seinen Mund für sie nicht mehr aufheben.

„Ich mag ihn aber nicht mehr.“
Es war nur eine leise Klage, hinter der kein Widerstand mehr zu spüren war. Frau Helene tröstete, fand zärtliche Worte für die Unglückliche und schließlich belohnte

• **Hessische Glocken am Wochenende.** Am Samstag, dem 5. Mai werden die Glocken des Odenwälder Hohenloherkreises im Sonntag einfließen. Acht Tage später hören man die Glocken der Valentinuskirche in Kiedrich im Rheingau. Am 19. Mai wird das Geläute der Protestkirche in Johannisberg bei Fulda übertragene Sonntag.

• **Schwerer Straßenraub auf der Mörfelder Landstraße.** Am Donnerstagabend gegen 23 Uhr wurde ein schwerer Raubüberfall auf einen Taxifahrer aus Spredlingen verübt. Nach den Angaben des Überfallenen, der hütüberströmte von der Polizei angetroffen wurde, hat sich folgender Vorfall ereignet: Er hatte den 21-jährigen H. S. aus Langen von Marckheim bei Hofheim/Ts. nach Langen zu fahren. Nach dem Verlassen der Autobahn fuhr der Fahrgast den Fahrer, den Wagen anzuhalten. Daraufhin schlug er auf den Chauffeur ein, würgte ihn, und warf ihn schließlich mit aller Gewalt aus dem Fahrzeug. Mit hoher Geschwindigkeit fuhr der Räuber dann in Richtung Langen davon und verschwand spurlos. Die hiesige Schutzpolizei setzte sofort alle Polizeistellen entsprechend in Kenntnis, und so konnte S. am nächsten Samstag gegen 1 Uhr in Mörmbis bei Alzenau festgenommen und der Wagen unbeschädigt sichergestellt werden.

• **Anhänger eines Lastzuges umgekippt.** Am Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr wurde ein Lastzug auf der Straße zwischen der Eisenbahnstraße und der Straße der Speditionen umgekippt. Der Fahrer wurde durch den Unfall schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt. Die Polizei ermittelt. • **Sängertreffen beim „Frohsinn“.** Nach seinem Besuch beim Geangereiten „Butzbach“ empfängt am Himmelfahrtstag die „Frohsinn“-Männerchor „Concordia“ Frankfurt in Langen zu einem gemütlichen, freundschaftlichen Zusammensitzen. Er verfolgt damit das Ziel, den Gesang zu einer verbindenden Brücke zwischen den einzelnen Vereinen zu machen; man will sich gegenseitig persönlich kennenlernen. Es ist nicht damit gerechnet, daß sich die einzelnen Vereine auf Wettstreit und Gruppenrivalen sehen und hören, nein, man will ein enges Band auf freundschaftlicher Grundlage knüpfen, das zur Freude und zum Nutzen für alle Beteiligten gereicht. Möge es dem Verein gelingen, sein Ziel zu erreichen und damit auch den Namen der Stadt Langen nach außen hin in angenehmer Weise bekannt zu machen.

• **Bienen durch Schädlings-Bekämpfungsmittel vergiftet.** Bekanntlich führt in die Blüte hinein nicht gespritzt werden, da die Schädlinge-Bekämpfungsmittel eine Gefahr für die Bienen darstellen. Welche Ausnahme ein solcher Verstoß gegen die Bestimmungen annimmt, beweist ein Fall in Viernheim, wo ausende von Bienen dadurch zugrunde gingen, daß ein Landwirt seine Bienen in einem Felder gegen den Rapszankler bestrüht hatte.

Der 1. Mai und der Himmelfahrtstag im Rundfunk

1. Mai

Alle Sender haben für den 1. Mai ein Sonderprogramm aufgestellt. Der Frankfurter Sender hat es sich angeeignet, sein Programm im Rahmen eines Malkonzertes der Gewerkschaften aus Frankfurt, Darmstadt und Kassel zu übertragen. So wird ein unmittelbarer Eindruck von der Stimmung auf den Malfest wiederzugeben. Auch der Zeitfunk berichtet zwischen 18 und 19 Uhr in verschiedenen Reportagen vom 1. Mai. Die Konserte stehen ebenfalls im Zeichen des 1. Mai. Viele Hörer wird der Bunte Abend finden, den der Hessische Rundfunk um 20 Uhr aus dem Sendehaus überträgt. Der „Werkstätte Mensch im Spiegel der Dichtung“ kommt um 14 Uhr in einer von Leo Maria überbrachten Sendung. Der Sender des Sinfonieorchesters um 20 Uhr werden Ausschnitte aus deutschen Splelecken gesendet.

ein sanfter Kuß die Willige. Helene Tjalling konnte nicht ahnen, daß brennender Haß gegen sie in diesem Augenblick in der Tochter geboren wurde.

Peter Hollsterg wurde zum Chetburo beordert, wie Tjalling Nachfolger dessen Kabinett nannte, seit er sich darin niedergelassen hatte. Peter war ein wenig verwundert. Wenn er auch mit dieser Aufforderung gerechnet hatte, so war er nun doch überrascht, daß sie schon so bald kam. Er hat es verdammt eilig, dachte er voll Bitterkeit.

Gemessenen Schrittes verließ er seinen Arbeitsplatz. Er nahm den Weg zum Hauptbüro, sondern ging durch die Maschinenhalle, wo er noch dieses und jenes Werkstück überprüfte und hier und da mit einem Arbeiter ein freundliches Wort wechselte.

Im Büro des verstorbenen Kommerzienrates stand er dann Hans Kortelius, dem Chef der Abteilung, gegenüber. Er sah den Mann, dessen Gesicht seine Hand auf einen Stuhl weisend und einem spitzen „Bitte“ zum Stuhl hinwies. Peter Hollsterg sah den Mann, dessen Gesicht seine Hand auf einen Stuhl weisend und einem spitzen „Bitte“ zum Stuhl hinwies.

• **Sieben Sonn- und Feiertage.** Der Monat Mai bringt uns in diesem Jahr nicht weniger als sieben Sonn- und Feiertage. Zu den vier Sonntagen kommt der 1. Mai als Malfahrtstag hinzu. Berichts am 3. Mai, der Himmelfahrtstag, fällt auf den 13. und 14. Mai und Fronleichnam ist am 24. Mai.

• **Statistische Erhebung bei den Straßenverkehrsbehörden.** Die im Volkszählungsgesetz angeordnete Zusatzserhebung bei den Straßenverkehrsbehörden wird in allen Bundesländern im Mai durchgeführt. In Hessen ist das Statistische Landesamt mit der Durchführung dieser Erhebung betraut, das bereits im Februarbogen zum Versand gebracht hat. In diese Erhebung werden alle Betriebe des gewerblichen Straßenverkehrs einbezogen, einschließlich der Mischbetriebe mit überwiegend gewerblichem Straßenverkehr, der Fahrerschulen, der Betriebe des Kraftfahrzeugbewachung und der Speditionen und Lagerbetriebe. Damit wird zum ersten Mal ein Überblick über die Leistungsfähigkeit eines Gewerbes möglich sein, das gerade in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat.

• **„Ich hole die Polizei“.** Diese Drohung wird häufiger als man meinen möchte auch im „trauten Familienkreis“ ausgesprochen, der Hausfrieden bedenklich bedroht oder schon sich selbst in Gefahr gebracht hat. Die Drohung oder das tatsächliche Eingreifen der Polizei bedeutet zumeist den Höhepunkt eines Lastzuges. Der Fahrer wird durch den Unfall schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt. Die Polizei ermittelt.

• **Sängertreffen beim „Frohsinn“.** Nach seinem Besuch beim Geangereiten „Butzbach“ empfängt am Himmelfahrtstag die „Frohsinn“-Männerchor „Concordia“ Frankfurt in Langen zu einem gemütlichen, freundschaftlichen Zusammensitzen. Er verfolgt damit das Ziel, den Gesang zu einer verbindenden Brücke zwischen den einzelnen Vereinen zu machen; man will sich gegenseitig persönlich kennenlernen. Es ist nicht damit gerechnet, daß sich die einzelnen Vereine auf Wettstreit und Gruppenrivalen sehen und hören, nein, man will ein enges Band auf freundschaftlicher Grundlage knüpfen, das zur Freude und zum Nutzen für alle Beteiligten gereicht. Möge es dem Verein gelingen, sein Ziel zu erreichen und damit auch den Namen der Stadt Langen nach außen hin in angenehmer Weise bekannt zu machen.

• **Bienen durch Schädlings-Bekämpfungsmittel vergiftet.** Bekanntlich führt in die Blüte hinein nicht gespritzt werden, da die Schädlinge-Bekämpfungsmittel eine Gefahr für die Bienen darstellen. Welche Ausnahme ein solcher Verstoß gegen die Bestimmungen annimmt, beweist ein Fall in Viernheim, wo ausende von Bienen dadurch zugrunde gingen, daß ein Landwirt seine Bienen in einem Felder gegen den Rapszankler bestrüht hatte.

Der 1. Mai und der Himmelfahrtstag im Rundfunk

1. Mai

Alle Sender haben für den 1. Mai ein Sonderprogramm aufgestellt. Der Frankfurter Sender hat es sich angeeignet, sein Programm im Rahmen eines Malkonzertes der Gewerkschaften aus Frankfurt, Darmstadt und Kassel zu übertragen. So wird ein unmittelbarer Eindruck von der Stimmung auf den Malfest wiederzugeben. Auch der Zeitfunk berichtet zwischen 18 und 19 Uhr in verschiedenen Reportagen vom 1. Mai. Die Konserte stehen ebenfalls im Zeichen des 1. Mai. Viele Hörer wird der Bunte Abend finden, den der Hessische Rundfunk um 20 Uhr aus dem Sendehaus überträgt. Der „Werkstätte Mensch im Spiegel der Dichtung“ kommt um 14 Uhr in einer von Leo Maria überbrachten Sendung. Der Sender des Sinfonieorchesters um 20 Uhr werden Ausschnitte aus deutschen Splelecken gesendet.

ein sanfter Kuß die Willige. Helene Tjalling konnte nicht ahnen, daß brennender Haß gegen sie in diesem Augenblick in der Tochter geboren wurde.

Peter Hollsterg wurde zum Chetburo beordert, wie Tjalling Nachfolger dessen Kabinett nannte, seit er sich darin niedergelassen hatte. Peter war ein wenig verwundert. Wenn er auch mit dieser Aufforderung gerechnet hatte, so war er nun doch überrascht, daß sie schon so bald kam. Er hat es verdammt eilig, dachte er voll Bitterkeit.

Gemessenen Schrittes verließ er seinen Arbeitsplatz. Er nahm den Weg zum Hauptbüro, sondern ging durch die Maschinenhalle, wo er noch dieses und jenes Werkstück überprüfte und hier und da mit einem Arbeiter ein freundliches Wort wechselte.

Im Büro des verstorbenen Kommerzienrates stand er dann Hans Kortelius, dem Chef der Abteilung, gegenüber. Er sah den Mann, dessen Gesicht seine Hand auf einen Stuhl weisend und einem spitzen „Bitte“ zum Stuhl hinwies. Peter Hollsterg sah den Mann, dessen Gesicht seine Hand auf einen Stuhl weisend und einem spitzen „Bitte“ zum Stuhl hinwies.

Zum Himmelfahrtstag

Auf den vierzigsten Tag nach Ostern fällt Himmelfahrt. Der Tag wurde alten Zeugnissen nach schon früh in der christlichen Kirche begangen. Nur während des Mittelalters war er seiner Würde entkleidet worden, indem sich allerlei possenhafte Gebräuche einschlichen. Bald aber setzte sich wieder der Ernst des Tages durch. Im alten Preußen war der Himmelfahrtstag (unter König Friedrich II.) einmal vorübergehend die Bundesregierung in Bonn ein umfangreiches Memorandum über die Rechtmäßigkeit ihrer Forderungen an Amerika überreicht. — Das Memorandum enthält als Kernstück ein umfangreiches Gutachten des namhaften und auch international hochgeachteten deutschen Völkerrechtlers Professor Dr. Jur. Laun, Hamburg. Professor Laun hat in eingehender Untersuchung die Rechtmäßigkeit der Forderungen der ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen in USA-Gewahrsam aus ihren Rechtsquellen — der Genfer Konvention und Haager Landkriegsordnung — bestätigt.

Die Forderungen betreffen im einzelnen: 1. Nachzahlung rückständiger Löhne für geleistete Arbeit, 2. Auszahlung des realen Gewerbes der aus Ersparnissen der Kriegsgefangenen herrührenden Dollar-Zahlungen, 3. Rückerstattung der in den Kriegsgefangenen abgenommenen Geldbeträge (aus Sold herrührend) in Reichsmark und ausländischer Währung, sowie Wertsachen, 4. Forderungen aus Wehrsold für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich Sanitätspersonal jeden Ranges.

In den sehr weitgehenden Untersuchungen kommt Professor Laun u. a. zu dem Ergebnis, daß die bedingungslos gewährte Kapitulation kann man weder die Rechtmäßigkeit des deutschen Reiches, noch die der westdeutschen Bundesrepublik, noch die der einzelnen Kriegsgefangenen herleiten.

Die ehemaligen POWs, die in USA-Gewahrsam waren und zwar entweder in USA-Lagern in den Staaten oder auch in USA-Lagern, die in anderen Ländern unterhalten wurden, haben also trotz aller gegenteiligen Meldungen Anlaß zu glauben, daß sich Amerika seitens der Genfer Konvention abzuwendenden Verpflichtungen nicht entziehen wird.

Hein schlug den „Tiger“

In einem schönen Kampf über zehn Runden siegte Hein Hoff nach Punkten über Jones

Berlin ist das rechte Pfister auf der Box-Vorstellung. Das zeigte sich wieder einmal, als trotz aller Vorbehalte 30.000 Zuschauer es sich nicht nehmen ließen, der großen Freilichtarena Waldbühne Zeuge des mit Spannung erwarteten Treffens zu werden.

Nach interessanten Vorkämpfen war das Fieber der Erwartung bis zum Höhepunkt gestiegen, als die beiden berühmten Partner des Hauptkampfes endlich den Ring betraten. Jones, sekundiert von Ken Stribling, und Hein Hoff, betreut von seinem Trainer Hans Wichmann.

Es wurde ein schöner Kampf, der über die Runden ging. Der lange Hein hatte ihn mit seiner bekannten schnellen Attacke eröffnet, die Jones alle zehn Runden sich selbst übernahm. Er bedrängte dagegen den Hoff von Anfang bis Ende mit hartnäckigen Nahkampfschritten. Obwohl der Deutsche in der vierten Runde die Bänke bis 8 aufsuchte, fand er wieder den Anstoß und hielt sich den Gegner stets auf Distanz.

Von der 8. Runde an hatte den Hoff endgültig die Führung an sich gerissen, die Jones auch durch sein ganzes Tempo in der Schlussschlacht nicht mehr zu erschüttern vermochte. So errang Hein Hoff einen verdienten Sieg nach Punkten.

Die nächste Ausgabe der LZ

erscheint am Freitag. Wir bitten Sie, das ausdrückliche darum, alle Anzeigen usw. bis spätestens Mittwoch nachmittag aufzugeben. Es entstehen sonst wegen der am Donnerstag herrschenden Arbeitsruhe Schwierigkeiten in der Herausgabe.

Der Verlag

Cherikine und der VAGABUND

20. Fortsetzung

Es ist gut so, dachte er, je schneller, desto besser.

Eine knappe Stunde später verließ er die Bernhard Tjalling-Werke und ging schnell der Stadt zu. Doch als er die Kernbild erreichte, sah er die lebhaft verirrte Drän- und Schieber in den Geschäftsstraßen.

Peter Hollsterg sah den Mann, dessen Gesicht seine Hand auf einen Stuhl weisend und einem spitzen „Bitte“ zum Stuhl hinwies.

Der Kommerzienrat war erst vor knapp einer Woche beigesetzt worden. Deshalb fragte er sich, wie der Ingenieur seinen Schlag führen sollte. Er dachte an den Mann, dessen Gesicht seine Hand auf einen Stuhl weisend und einem spitzen „Bitte“ zum Stuhl hinwies.

Und Kortelius fuhr fort, in gesucht seriösem Ton, hinter dem seine Niedertracht sich jedoch nicht ganz verbergen konnte: „Es ist ein sehr wichtiger Punkt, den Sie nicht übersehen dürfen. Sie sind nicht zu unterrichten, sonst müßten Sie wissen, daß Ideen und Erfindungen unserer Arbeiter Eigentum des Erfinders sind. Wir sind nicht zu unterrichten, sonst müßten Sie wissen, daß Ideen und Erfindungen unserer Arbeiter Eigentum des Erfinders sind.“

Peter Hollsterg ließ ihn gewähren. Er hatte diesen Ausblick schon gesehen, je fast jeder, der in der Fabrik arbeitet, hat diesen Ausblick. Er sah den Mann, dessen Gesicht seine Hand auf einen Stuhl weisend und einem spitzen „Bitte“ zum Stuhl hinwies.

Überberraschte Peter Hollsterg nicht, daß seine Papiere im Personabüro bereits fertig bereit lagen.

Egelsbacher Nachrichten

Der 1. Mai in Egelsbach

Von dem Ortsausschuß des DGB wird uns geschrieben:

Wiederum feiert die Arbeiterschaft in der ganzen Welt den 1. Mai als ihren Festtag. Die Älteren unter uns erinnern sich noch, daß dies nicht immer so war. Bis in die jüngste Zeit wurde durch die Gewerkschaftsbewegung ein harter Kampf um die Anerkennung des 1. Mai als gesetzlicher Feiertag geführt. Ja sogar die Männer der Weimarer Republik hatten es nicht zugegeben, daß diesen Tag als gesetzlicher Feiertag in der Verfassung zu verankern.

Aber nicht nur in Deutschland, sondern in allen Industrieländern der Welt erklärten schon lange vor der Jahrhundertwende die Arbeiter die Einführung des 8-Stunden-Tages, und die Forderung der Erklärung des 1. Mai als den gemeinsamen Festtag der Arbeiter aller Länder. Der Vertreter vor den internationalen Bergleuten, Karl Hardie, rief schon auf dem Sozialistenkongreß, der 1891 in Paris stattfand, die Arbeiter zum Kampf gegen Lohndruck und Arbeitslosigkeit und zum Kampf für einen Normalarbeitsstag von acht Stunden auf.

Warum erlösen jeden Samstag die Feuersternen? Zur Überprüfung der Betriebsbesuche ertönen jeden Samstagmorgen um 13 Uhr die Feuersternen. Es handelt sich dann immer um einen Probealarm.

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Egelsbacher Nachrichten

Der 1. Mai in Egelsbach

Von dem Ortsausschuß des DGB wird uns geschrieben:

Wiederum feiert die Arbeiterschaft in der ganzen Welt den 1. Mai als ihren Festtag. Die Älteren unter uns erinnern sich noch, daß dies nicht immer so war. Bis in die jüngste Zeit wurde durch die Gewerkschaftsbewegung ein harter Kampf um die Anerkennung des 1. Mai als gesetzlicher Feiertag geführt. Ja sogar die Männer der Weimarer Republik hatten es nicht zugegeben, daß diesen Tag als gesetzlicher Feiertag in der Verfassung zu verankern.

Aber nicht nur in Deutschland, sondern in allen Industrieländern der Welt erklärten schon lange vor der Jahrhundertwende die Arbeiter die Einführung des 8-Stunden-Tages, und die Forderung der Erklärung des 1. Mai als den gemeinsamen Festtag der Arbeiter aller Länder. Der Vertreter vor den internationalen Bergleuten, Karl Hardie, rief schon auf dem Sozialistenkongreß, der 1891 in Paris stattfand, die Arbeiter zum Kampf gegen Lohndruck und Arbeitslosigkeit und zum Kampf für einen Normalarbeitsstag von acht Stunden auf.

Warum erlösen jeden Samstag die Feuersternen? Zur Überprüfung der Betriebsbesuche ertönen jeden Samstagmorgen um 13 Uhr die Feuersternen. Es handelt sich dann immer um einen Probealarm.

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Eine Hundesgeschichte

Erzählt von einem Egelsbacher Geschäftsmann an einem Samstagabend besuchte ich mit meiner Frau eine Veranstaltung in Langen und loben unseren 11-jährigen Sohn Hans mit unserem Hunde Hexe alle zu Hause. Kurze Zeit, nachdem wir fort waren, so berichtet unser Junge, kam dessen Freund Karl mit seinem Hund Roland. Beide Jungen tollten im Hof mit den Hunden, gegen 21 Uhr unsere Hexe anfang zu knurren und zu beläunen. Auf einmal sprang sie durch das offene stehende Küchenfenster in die Küche, die bedingungen für alle Schlafenden, erinnern und daran denken, daß ihr ihrem Mut viel zu danken haben. Zu der Feler haben alle Ortsvereine ihre Mitwirkung zugesagt. Die Feste steht Constantin Mack. Jung und alt ist am Abend zu einem Malfest eingeladen.

Aber nicht nur in Deutschland, sondern in allen Industrieländern der Welt erklärten schon lange vor der Jahrhundertwende die Arbeiter die Einführung des 8-Stunden-Tages, und die Forderung der Erklärung des 1. Mai als den gemeinsamen Festtag der Arbeiter aller Länder. Der Vertreter vor den internationalen Bergleuten, Karl Hardie, rief schon auf dem Sozialistenkongreß, der 1891 in Paris stattfand, die Arbeiter zum Kampf gegen Lohndruck und Arbeitslosigkeit und zum Kampf für einen Normalarbeitsstag von acht Stunden auf.

Warum erlösen jeden Samstag die Feuersternen? Zur Überprüfung der Betriebsbesuche ertönen jeden Samstagmorgen um 13 Uhr die Feuersternen. Es handelt sich dann immer um einen Probealarm.

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egelsbach veranstaltet am Abend einen

am Dienstag Nachmittag um 4 in den Eigenheim-Saalbau ein

Die SPD, Ortsverein Egels

RUND UM DEN 1. MAI

Die Feuertaufe / Von Mario Hell de Brentani

Wir waren unser drei Lehrbuben in der Gießerei des alten Werks im Süden der Stadt. Zwei wollten Gießerei werden wie die anderen mit den grauen Wänden und den Gesichtern, die selbst aus Formsand gemacht zu sein schienen; ich sollte — es ist nie etwas daraus geworden — auf die Technische Hochschule kommen und das gleiche werden wie Vater und Großvater, Fabriken bauen und Maschinen darzustellen und die kleinen und großen Räder in Schwung bringen, auf daß Arbeit werde.

Wir waren Kameraden vom ersten Tage an, und unser aller Kamerad war ein westfälischer Hüne mit verwegtem Schnurrbart und Armen wie die Greifer des alten kreisenden Aufzugs draußen auf dem Fabrihof. Das war der Former Herweg, der uns gleich am ersten Tage grob anführte: „Damit ihr euch hier bescheiden zu benehmen lernt!“ knurrte er und rollte die Augen dabei.

Beim Herweg nahmen die groben Räderkästen und auch die Schwingräder ihren Anfang. Freilich, jeder im alten Werk hatte sein Teil drangegeben, die Zeichner und die Modellschreiner und die Kermacher, und noch anderer Hand daranlagen: die Gießputzer mit den von feinen Gießstäben verarbeiteten Längs- und Querschnitten an der groben Bohrmaschine, die die Löcher in den Guß senkt, als sei es weiches Tannenholz, und auch die Dreher und die Leute mit dem Bohrer hinter dem Ohr in der Arbeitsschleife. Es ist nicht einmütig ausgenommen.

Aber beim Herweg kommt es zur Welt, das große Schwingrad! Und weil wir heute gießen werden, sind wir ruhig, der Herweg und seine drei Buben, denn heute wird nicht unser Spachtel die Form mit Graphit polieren, daß sie leuchtet wie Stahl, und man es nicht glauben möchte, daß doch alles nur plauschlos glühender und roter Schmelze aus dem feuchten Keller des kleinen buckligen Hilfsarbeiters ist, den sie seit zwei Jahrzehnten Nasse nennen, weil der Zwerg im Märchenbuch, und dessen wirklichen Namen niemand recht kennt.

Wir haben das dünnste Eisen gemischt, Meister Barth, der Alte vom Schmelzofen, hat es nachgeprüft und die Roheisenbarren selbst zarte Blöcke gegossen. Als ich aufwachte, knien sie um mich, und ein alter Mann gießt Wasser in Jetzt steht der Barth vor dem Spund, jetzt schlägt er den verkürzten Lehmbock weg, und eingehend und rauschend prallt der weiße Fluß in den Gefäß, daß hoch die Punkte stieben und uns die Haare verengen. Der heiße Atem des wilden Metalls steht wie eine zitternde Wolke über dem Tiegel, und wir machen die Augen klein.

„Näher ran!“ schreit der Barth in das Singen hinein, und der Mann oben im Maschinen-

aufzug läßt den Motor brummen und schickt den großen Tiegel hart an den Ofen. Auf dem ächzigen Boden liegt ein Tragabeh, die ein Former nicht weggeräumt hat. Sie steht dem Tiegel ein wenig im Wege, und ich packe sie an einem Ende — da bricht der Himmel auseinander, und die Sonne stürzt in mich hinein — ein brennender Schmerz will mir die Brust zerspalten, ich habe keinen Boden unter den Füßen, ich fliege weit ins All und



„Der Mai ist gekommen ...“

von der Sonne weg, so deutet mich, denn es wird dunkel um mich.

Dann schlagen laute Stimmen an mein Ohr, eine ruft meinen Namen, die andere zankt mit der Gießmaschine. Als ich aufwachte, knien sie um mich, und ein alter Mann gießt Wasser in Jetzt steht der Barth vor dem Spund, jetzt schlägt er den verkürzten Lehmbock weg, und eingehend und rauschend prallt der weiße Fluß in den Gefäß, daß hoch die Punkte stieben und uns die Haare verengen. Der heiße Atem des wilden Metalls steht wie eine zitternde Wolke über dem Tiegel, und wir machen die Augen klein.

„Näher ran!“ schreit der Barth in das Singen hinein, und der Mann oben im Maschinen-

Die Meise

Eine Frühlingsgeschichte von Romain Rolland

Die Luft war von Lebkuchenduft erfüllt. Und in der Ferne auf der Weide brüllten die weißen Rinder. Ich erklimmte einen Abhang, durchquerte Weinberge und drang tief in den Wald ein. Ich wurde nicht, was ich tat. Ich dachte und dachte. Der rote Himmel glühte. Ich sah seinen Widerschein auf den Rebblättern mit den frischen, glänzenden, gläsernen, nach Wein duftenden goldenen Blättchen erstehen. Eine Nachtigall sang. Ich war in meiner Erinnerung tief in meinem Herzen sang eine andere Nachtigall.

Es war ein Abend, der gleich dem heutigen. Ich und mein Liebes, wir beinahe. Wir erstiegen einen Hügel, der war mit Wein bewachsen. Wir waren jung, frohlich, wir schwatzten und lachten gar viel. Plötzlich, wie ein Blitz, war der Wald still. Ich sah den Hauch des Abendglühs, der Atem der Erde, der sich in den Abend hineinzieht und seufzt und uns sagt: „Komm zu mir“.

Die Nachtigall sang. Ich schlafe nie. Wir waren beide und plötzlich in Schweigen verfallen. Wir warteten uns bei den Händen und ohne ein Wort, ohne uns anzusehen, blieben wir reglos stehen. Da stieg aus den Weinbergen, durch den Frühlingsschnee, die Stimme der Nachtigall. Damit sie auf den Rebblättern nicht einschläfe, deren verwitterte Ränder länger und länger wurden und sich um ihre Äste herum umzuwickeln versuchten, damit sie nicht einschlafe, sang die Nachtigall ohne Atem zu schöpfen, sang und sang ihr alles Liebestied:

Ob Tag, ob Nacht, ich schlafe nie.

Und ich hüte Beileites Hand, die sprach zu mir: „Blühe Wein, blühe, blühe uns zusammen, blühe mit mir.“

Wir stiegen den Hügel hinab. Unweit des Hauses hörten wir unsere Hände. Ach, Nachtigall, du singst noch immer. Wenn gilt dein Lied. Noch blüht der Wald. Und deine Bände —

„Liebe, wozu, für immer?“

Und die Nacht brach an. Da stund ich und schaute, die Nase zum Himmel erhoben, in den Mond. Ich sah die Sterne. Ich sah die Hände, die den Stock hielten, gleichwie ein Specht auf seinem Schwanz. Immer schaute ich zum Wipfel des Baumes empor, über dem der Mond hing. Ich versuchte, mich dem Zauber, so mich umfing hielt, zu entziehen. Ich überschlug mein Soll und Haben und die mageren Schätze, so ich in meinem Beutel trug. Mein Herz war wie ein Stein, es schloß sich und schloß sich.

Als ich ertaste Stunden später, schnarchend und die Nase in die Erde gewühlt, erwachte, war von meiner Melancholie nichts mehr übriggeblieben als eine Schwere im wehmütigen Herzen und ein Krampf in der Wade.

Die Sonne erwachte. Der Baum, darin gar viele Vögel sangen, der Gesang rann aus ihm nieder, reichlich hin aus der Weidestraube, die man in der Hand zerdrückt. Der Fink, das Rotkehlchen sangen da, die graue Grasmücke, die geschwätzige Amsel und die

aufzug läßt den Motor brummen und schickt den großen Tiegel hart an den Ofen. Auf dem ächzigen Boden liegt ein Tragabeh, die ein Former nicht weggeräumt hat. Sie steht dem Tiegel ein wenig im Wege, und ich packe sie an einem Ende — da bricht der Himmel auseinander, und die Sonne stürzt in mich hinein — ein brennender Schmerz will mir die Brust zerspalten, ich habe keinen Boden unter den Füßen, ich fliege weit ins All und



„Der Mai ist gekommen ...“

von der Sonne weg, so deutet mich, denn es wird dunkel um mich.

Dann schlagen laute Stimmen an mein Ohr, eine ruft meinen Namen, die andere zankt mit der Gießmaschine. Als ich aufwachte, knien sie um mich, und ein alter Mann gießt Wasser in Jetzt steht der Barth vor dem Spund, jetzt schlägt er den verkürzten Lehmbock weg, und eingehend und rauschend prallt der weiße Fluß in den Gefäß, daß hoch die Punkte stieben und uns die Haare verengen. Der heiße Atem des wilden Metalls steht wie eine zitternde Wolke über dem Tiegel, und wir machen die Augen klein.

„Näher ran!“ schreit der Barth in das Singen hinein, und der Mann oben im Maschinen-

ein kleiner Bub und stolzt auf meine Schmerzen in der Arbeit. Wenn sie mir nur nicht Wasser auf den Leib gegossen hätten. ... Da nehme ich die Kanne mit dem Maschinöl und gieße mir heimlich den schillernden Fluß in das Hemd hinein.

Jetzt greift der Maschinenaufzug den mächtigen Tiegel, als sei er ein Trinkglas in der Hand eines Riesen, und fliegt mit ihm davon durch die große Halle, daß der brodelnde Atem wie eine Feuerfahne hinter ihm herflattert. Über der Form hält der Feuerkopf; langsam sinkt er herab, und gierig neigt sich sein feuriges Maul über den Gußtrichter.

Der Herweg ist zu Stein geworden in dem Feuerschein. Das Wams ist der goldene Panzer und die kleine Kappe der Helm. Als dann die Glutmassen in den Trichter fahren, blicken wir gespannt auf die Ausläufe. Aber noch starren sie uns tot an, da — aus dem einen dringt der dunkel gewordene Strom, da — aus dem zweiten und Jetztaus, dem dritten — nur der vierte gähnt noch schwarz, obwohl der Strom schon zu versiegen beginnt. Auf dem steinernen Gesicht des Formers läuft ein Zucken, von der Stirne zum Kinn, und macht eine gequälte Grimasse daraus. Wir wissen wie er: bleibt der vierte Auslauf tot und kalt, ist das Werk vertan —

„Bist du nicht schon zu spät?“ fragt es den Herweg durch die Hirn. „Vor einem halben Menschenalter hast du hier angefangen, dann warst du Soldat im Felde und hast statt Schwingrädern zu gießen aus gähnenden Bohren im Tod in den Handkrühen Himmel gejagt. — Sie werden jetzt einen Jungen an deinen Platz stellen und ihm den Handwerkszeug in die Flüste geben, und dich bitten, dich göttlich einmal vorbeizustellen, wie man es so mit Jubilaren tut.“ — Da wird das Gold des Panzers müde und blaß, und aus dem Helm wird wieder eine schmutzige Filzkappe.

Jetzt apert sich der Trichter dem Strome. Er ist sat, kann keinen Bissen mehr hinunterwerfen. Der Herweg fährt aus seinem unterirdischen Gedanken hoch und gibt dem Mann im Walde geschuld, und die Feuerkopf fliegt willenslos schaukelnd wie eine wackelige Hülle, zum Schmelzofen zurück. Der Herweg ist alt geworden in diesen

„Wo hast du's abgekriegt?“ fragt der Herweg, aber ich lüge, ich esse ihm, daß ich nur gelobdet sei, weil ich zu nahe am grellen Feuerstand stand. Das kleine braune Loch auf dem blauen Anzug über der Brust hat sich nicht gesehen, und ich belte die Zähne zueinander, daß die Kinnbacken weh tun. Ich will hierbleiben, will das große Schwingrad mit dem Herweg gießen. Ich bin nur

„Näher ran!“ schreit der Barth in das Singen hinein, und der Mann oben im Maschinen-

Bunte Bänder im Frühlingwind

Altes Brauchtum um unsere Malbäume — Von Friedrich Mößinger

Nach sind sie nicht vergessen, die schönen, bunten, hohen Malbäume. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Die Schmiede

Hinein in die Schmiede, wird dir auch lang im wirren Schmettern und Schallen! Es klingt wie stürmischer Glockenkling, Wie eine Kirche, so weit und lang, Dehnen sich mächtige Hallen.

Und ernst und feierlich ist dir last, Du spürst durch all das Getöse Das Ringen des Tags, der Arbeit last, Das Leben der Zeit in Kraft und Last, Und ihre schaffende Größe.

Hochragende Säulen, das Rippdach Verschwunden im dampfenden Dunkel, Doch unten ist alles licht und wach, Den Pfeilern entlang glühfinglig Sausender Feuer Gefunkel.

Aus dem gleichnamigen Gedicht von Max Tyth

Minuten. Müde zählt er die vollen Ausläufe nach, eine zu einer, eine zu einer. Und dann noch einmal, als habe man ihn genarrt:

Drei — vier!

Du, Bub!

Seine Stimme klingt wie ein tönender Amboss, und der mächtige Körper wuchtet empor.

„Es lag an der zähen Mischung!“ sagte später der Barth.

Schlag auf Schlag brechen sie mit Vorschlaghämmern die zu Stein erstarrte Form auseinander und legen das Schwingrad frei. Als der Herweg mit einem Hammer daran schlägt, klingt eine gluckelnde Stimme uns entgegen.

„Wir haben Feuertaufe gehabt heute“, sagt der Herweg. „Du deine erste, Bub, und ich meine letzte.“

„Wo hast du's abgekriegt?“ fragt der Herweg, aber ich lüge, ich esse ihm, daß ich nur gelobdet sei, weil ich zu nahe am grellen Feuerstand stand. Das kleine braune Loch auf dem blauen Anzug über der Brust hat sich nicht gesehen, und ich belte die Zähne zueinander, daß die Kinnbacken weh tun. Ich will hierbleiben, will das große Schwingrad mit dem Herweg gießen. Ich bin nur

„Näher ran!“ schreit der Barth in das Singen hinein, und der Mann oben im Maschinen-

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und zieren den Baum. Ist er endlich aufgestellt, dann muß er des Nachts bewacht werden, weil mühselige Nachbarn ihn stehlen oder mindestens umzuwerfen versuchen. Weit verbreitet ist dieser schone Brauch seit alters. Wir finden ihn nicht nur bei uns, sondern auch in England, in Belgien und Frankreich, in Österreich und in der Schweiz. Kleine Verschiedenheiten lassen sich überall bemerken.

Mancherorts bevorzugt man frischgrüne Blätter, bei uns sind es die alten, dunklen, leuchtend und leuchten dann besonders prächtig. Oftmals sind auch hier die beliebten Kränze angebracht. Häufig steckt man die Birke auf leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Das Blatt der Frau

Ignaz Philipp Semmelweis - Retter der Mütter

Sein Leben endete im Kampf gegen

Neid und Unverständnis im Irrenhaus

Dieser junge, temperamentvolle Student an der Wiener Universität, der Sohn eines ehrwürdigen Spezialehrers in Budapest, war ein Schwärmer mit glänzenden Anlagen, der gerne bummelte und dem man nichts Gutes voraussagte.

Er wollte erst Jurist werden, nahm aber eines Tages aus Laune an einigen medizinischen Vorlesungen teil und die Chirurgie nahm ihn so gefangen, daß er beschloß umzusatteln. Er wandte sich dem damals hochgeschätzten Spezialisten der Geburtshilfe zu. Als er als Assistent in die Geburtsklinik der Wiener Universität eintrat, fand er zum größten Teil Armenfälle vor.

Zwar war die Geburtshilfe durch Peter Chamberlain und die Erfindung der Geburtszange bereits eine medizinische Wissenschaft geworden, sie wurde aber immer noch von Hebammen ausgeübt. In dieser Klinik starben täglich Unzählige an Kindbettfebr. Niemand in der Ärzteschaft machte sich darüber Sorgen, sie sahen darin eine natürliche Folge der Geburtshilfe. Es gab es sich dabei um „kosmisch-atmosphärisch-tellurische Störungen“ handelte. Das ließ Semmelweis keine Ruhe, es fiel ihm auf, daß in den Hebammenkassen nur Medizinische waren, während in der anderen, nur von Hebammen betreuten Abteilung, nur der fünfte Teil der Todesfälle zu verzeichnen war. Der Tod eines befreundeten Anatomen der sich bei der Sektion eine Wunde zugezogen hatte, dann an Vergiftung gestorben

war, beschäftigte ihn mit dem Gedanken, daß Leichen in diesen Blut eingedrungen sein konnte.

Schon am frühen Morgen stand er nun im Leichenhaus und schnitt in das Fleisch der verstorbenen Frauenleiber, in allen Organen das typische Bild einer Blutvergiftung erblickend. Diese Feststellung brachte ihn zu der Erkenntnis, daß das Kindbettfieber von Mensch zu Mensch übertragen würde. Er begann darauf zu drängen, daß man sich zwischen Sektion und Untersuchung die Hände wusch, und sein Chlorfordring begann. Wie ein Tyrann belauerte er Ärzte, Wärter und Hebammen, ausgehend von dem Gedanken, daß, solange der Leichenberg an Händen und Kleidern feststellbar sei, auch die Infektionsgefahr vorhanden bleibe.

Für sein lebensrettendes Geheimnis litt Semmelweis Unsigeliche. Da war kein Wunderblumen, das die Heilung brachte, weil bis zum Ende den Kampf gegen Unwissenheit und Neid führen konnte. Er wurde 1865 von Semmelweis unsigelt. Eine kleine Eingewandlung brachte ihn zu dem Ende, daß er sich bei einem Eingriff bei einem Neugeborenen zugezogen hatte, brachte er sich in der Erde warmhält, während die Wunde brandig war, und er ist eine Tragik um diesen edlen Forscher und Arzt, daß ihn sein seit Jahrzehnten bekämpfter Feind — die Blutvergiftung — zur Strecke brachte. Seine Lehre aber wurde zum Retter unzähliger junger Mütter in der gesamten Kulturwelt.

Bunte Kleider aus - Mehlsäcken

Wir haben es nur zum Taschentuch gebracht — In USA war man großzügiger

Welche Hausfrau hat sich nicht schon einmal eines jener kleinen Säckchen mit Mehl gekauft, die eigentlich gar keine Säckchen sind, zarte Blätter und weichen sack. Das Weizen, das sich aus dem Nachlassen des Wasserdampfes in den Zellen.

Gepflichte, welche Pflichten werden wieder frucht, wenn wir sie nicht bis zu den Blütenköpfen ins Wasser tauchen. Die kleinen Pflanzen in Vase stellen, schneiden wir ein Stückchen Stiel schräg ab, um die untersten, ausgetrockneten Zellen zu entfernen und eine größere Aufnahmeöffnung für das Aufsaugen des Wassers zu schaffen. Aber auch in den nächsten Tagen ist das Bescheiden gut, wenn wir uns unseren Frühlingstraum recht lange frisch erhalten wollen. Ein wenig Salz oder Holzkohle in das täglich erneuerte Wasser geben, bewirkt das Absterben der Fäulnisbakterien, die die größten Feinde unserer Frühlingsträume in den Vases sind. Vergessen wir zum Schluß nicht, daß wir unsere schön gefüllten Vase nicht immer kühl stellen sollen, um uns recht lange an dem „Frühling im Zimmer“ erfreuen zu können, wozu die paar kleinen Ratschläge beitragen mögen.

Sehr selten und deshalb beachtenswert ist die Sitte, nachts die Malbäume mit brennenden Kerzen oder anderen Lichtern zu versehen. Wir ahnen dann Beziehungen zu unseren leuchtenden Weidenzweigen, auf die auch noch andere Weizenrisen hindeuten, und freuen uns an dem Alter, dem Reichtum und der Schönheit dieses Malbrauchs.

Wipfel bleibt stehen und wird dann mit Bändern, aus abgesehenen Eiern, ja mit goldenen, hohen Malbäumen. In vielen Dörfern kann man sie sehen. Die gewaltig ragenden Bäume, die leuchtend gelben Blüten, die sie umgeben, die Bänder flattern, ein freundlicher, lieblicher Frühlingsschmuck. Mit vieler Mühe haben die Burschen den höchsten und schönsten Baum im Walde gesucht und in Dorf geschleppt. Mädchen winden die Kränze und

straße 35
milch
Anfrag. u.

Die Geschichte vom Tagelöhner Wenzel

Von Adolf Schwenmberger

Wenn einer Jahraus jahrein seinen handfesten Anzug auf dem Leib trägt, so mag er vielleicht ein kluger Mann sein und genau wissen, wie weit der Weg um die Erde ist — aber wie es in dem Gemüt eines Menschen ausschaut, der in einer mürrischen Hose auf dieser Erde herumläuft, das weiß er nicht.

Und wenn einer mittags und abends einen wohlgefüllten Leib von der Tafel erhebt und sich zur leichteren Verdauung eine bequeme Pfeife anzündet, so mag der vielleicht genau wissen, ob in Konstantinopel mehr Leute wohnen als in Bagdad oder wieviele Sandkörner in der Wüste Sahara liegen — aber wie einem Herzen zumute ist, das über einem hungernden Magen schlägt, das weiß er nicht.

Über beides aber, nämlich über die mürrischen Hosen sowohl wie über den hungrigen Magen, wußte der Tagelöhner Wenzel genau Bescheid.

Darum sagte er eines Tages zu seiner Frau: „Liebe Frau, kein Bauer mehr will mich zur Arbeit haben, weil ich zu schwach bin. Es ist aber Sommer und die Sonne scheint warm; ich will meinen Kittel verkaufen, damit wir ein Stück Faden dafür bekommen und einen Laib Brot. Mit dem Faden sollst du mir die mürrische Hose flicken und von dem Brot wollen wir bis zum Sonntag leben.“

Er ging also, gab seinen Kittel hin und tauschte ein Stück Faden und einen Laib Brot dafür ein.

Als aber der Laib Brot aufgezehrt war, sagte der Wenzel zu seiner Frau: „Liebe Frau, es hat lange nicht mehr geregnet und ich meine, es wird auch noch lange blauer Himmel bleiben; was soll ich mit einer Mütze. Ich will sie hingeben und einen halben Laib Brot dafür eintauschen.“

Er ging also, gab seine Mütze einem Bäcker und trug einen halben Laib Brot dafür heim. Davon aßen die beiden fünf Tage lang. Dann

sagte der Tagelöhner: „Liebe Frau, nun weiß ich nichts mehr, was wir hingeben könnten, damit wir uns nähren; es sei denn, du schneidest mir die Knöpfe von der Hose; vielleicht gibt mir eine gute Seele dafür ein Stück Brot.“

Also schnitt ihm die Frau die sechs Knöpfe von der Hose, die er bisher an einer Schnur festgeknüpft hatte; er ging hin und brachte dafür zwei Scheiben Brot nach Hause.

Die waren gar bald aufgezehrt, das könnt ihr euch denken; und als der Wenzel auf dem Stroh lag und darüber nachdachte, wie lange

alle Menschen in seinem Königreich dürfen nach Gottes Gewissen leben, ohne daß sie dafür bestraft werden. Der dritte aber ist der Traum vom Frieden unter den Menschen, so daß sie voneinander die Liebe nicht verlangen, sondern sie einander geben. Ich will mich auf den Weg machen und für meine drei Träume Brot eintauschen.“

Da weinte die Frau.

Wenzel aber ging hin und der häßlichste Lügner im Dorf wünschte sich den Traum von dem König, der die Wahrheit spricht und er gab dem Tagelöhner einen Laib Brot dafür.

Als der Laib verzehrt war, ging Wenzel zu dem Bauern, den alle im Dorfe fürchteten; denn er brütete aus einem finsternen Gemüt

die am linken Ufer hausten, zürnten den anderen, weil sie auf der rechten Seite wohnten, und die am rechten Ufer hausten, zürnten den anderen, weil sie auf der linken Seite wohnten. Darum hatten sie auch keine feste Brücke gebaut, auf der sie mit ihren Fuhrwerken hinüber- und herüberfahren konnten, sondern sie begnügten sich damit, ein leichtes Brett übers Wasser zu legen, gerade stark genug, daß es einen einzelnen Menschen zu tragen vermochte.

Als die Bauern hörten, daß der Tagelöhner seinen Traum vom Frieden feilbot, eilten sie alle herbei und die am rechten Ufer wohnten, wollten den Traum so gerne für sich haben wie die vom linken Ufer. Darüber gerieten sie nun in den heftigsten Streit, und weil der Wenzel sich nicht anders zu helfen wußte, so stellte er sich auf den Steg. Da konnte er nun freilich die Beine nicht fest genug stemmen und die Bauern zerrten ihn bald auf die eine, bald auf die andere Seite. Er wußte sich aber ihrer Zugriffe nicht zu erwehren, denn ihm fehlten ja die Knöpfe an der Hose und er mußte daher seine Hände in den Taschen halten, damit ihm die Hose nicht vom Leibe glitt.

So kam es, daß er hintenüber stürzte, und er fiel so unglücklich, daß er tot im Bach liegenblieb.

Darüber erschrakten die Bauern doch sehr und ob sie nun links oder rechts des Baches wohnten, so stiegen sie alle ins Wasser und hoben den Tote heraus und wunderten sich über sein friedliches Antlitz. Sie gruben ihn ein und jeder warf ihm eine Schaufel voll ins Grab von der Erde, die sie aus dem Bett des Baches geschöpft hatten. Denn sie waren streng darauf bedacht, daß die Toten ihre gute Ordnung hatten.

„Ja, ja“, sagten sie dann, als sie in der Wirtsstube zum Leichentrunk friedlich beisammen saßen, „ja, ja, es ist schade um den Wenzel; wir haben ihn alle lieb gehabt, und wenn er noch leben würde, sollte es ihm an nichts fehlen.“

Blühender Kirschbaum

Die Sonne hat den struppigen Kopf
des Kirschbaums so gestriegelt,
daß sich zuletzt der arme Tropf
vom heißen Jucken aufgewiegt,

nicht anders mehr zu helfen wußt,
als seinen Unmut ob der Pein
durch einen rosaroten Blust
gezeterhell hinauszuschrei'n.

Doch wie er nun den Flockenschaum
des Ärgers in das Maigeliß
vergeißert, steht der tumbe Baum
von seinem Aussehn selbst verblüßt.

Und statt daß er noch fürder frönt
dem Zorne — ihn die Blütenpracht,
die seinen Wipfel jetzt bekrönt,
nur still beseligt lächeln macht.

wohl der Hunger braucht, um einen Menschen niederzuwürgen, da sprach er zu seiner Frau: „Liebe Frau, alles, was wir nun noch besitzen, sind die drei Träume, die mir bis heute über die äußerste Not hinweggeholfen haben: Der erste ist der Traum von dem König, der die Wahrheit spricht und auch alle Menschen, die in seinem Königreiche wohnen, dürfen die Wahrheit sprechen und sie werden dafür nicht bestraft. Der zweite ist der Traum von dem König, der so fromm ist, daß er selbst von seiner Frömmigkeit gar nichts weiß und

und keiner hatte ihn jemals lachen hören. Dem verkaufte er seinen Traum von dem König, der so fromm war, daß er von seiner Frömmigkeit nichts wußte, und der Bauer gab ihm einen halben Laib Brot dafür.

Als der halbe Laib Brot verzehrt war, ging Wenzel ins Dorf, um auch seinen letzten Traum feilzubieten und er rief in seiner Not: „Wer von euch will den Traum vom Frieden haben?“

Nun müßt ihr wissen, daß das Dorf nur aus zwei Häuserreihen bestand, zwischen denen ein schmaler Bach dahinfließ. Die Bauern aber,

Rollschuh-Rennen am 1. Mai von 15-17 Uhr auf der Rollschuhbahn im Langener Schwimmstadion

1. Vorlauf der
Hessen-
Meisterschaft

Am Start: Richard Rippel, Deutscher Meister 1940, Fri. Clausnitzer, beide 1. F. C. Nürnberg
40 Läufer und Läuferinnen aus Hessen - Läufe über 500 m, 1500 m und 3000 m



Vom 1. Mai bis 3. Mai,
einschl. Himmelfahrt

Das große
Musik - Filmwerk!



Es spielt die Berliner
Staatskapelle - Chöre
unter Leitung von Prof.
Hermann Lüdecke.

Es singen:
Erna Bergner
Angelika Hauff, Sabine Peters,
Willi Domgraf-Faubender

Figaro und Susanna — das unsterbliche Liebespaar des Rokoko aus der unsterblichen Oper Wolfgang Amadeus Mozarts, neu erstanden und neu begeistert nun auch im Film! Der heitere Triumph des Kammerdieners Figaro, der seine Hochzeit mit der reizenden Zofe Susanna gegen die amouösen Absichten und intriganten Machenschaften seines gräflichen Herrn durchsetzt! Der Prunk des vielfältig schillernden Rokoko ist der üppige Rahmen, die Musik Mozarts der großartige Inhalt des heiteren, von Liebe erfüllten Geschehens dieses Films!

In diesem neuen deutschen Film lebt und lacht und intrigiert die reiche, noch strahlende Welt des Rokoko.

Beginn sonn- und feiertags:
16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
wochent. 18.15 u. 20.30 Uhr

Wollen Sie Ihr Sommerkleid verändern,
fehlen Ihnen Rock oder Bluse, bei uns
finden Sie immer und für alle Zwecke

billigste Reste!!

Besuchen Sie uns unverbindlich und
überzeugen Sie sich von unseren
günstigen Angeboten

Stoff-Stage Göhr K.G.

Langen - Obergasse 8

Stadt-Bücherei (Hoegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr



zeigt Ihnen ab heute:

Nur 2 Tage: Montag — Dienstag
täglich 18.15, 20.30 Uhr



Musik und Zauber unter südlichem Himmel — Eleganz und Abenteuer — und eine unvergeßliche Handlung

Spätvorstellung:

Dienstag, den 1. Mai 1951, 22.30 Uhr

Buffalo Bill greift ein!

16.00 Uhr: Jugendvorstellung

Mittwoch und Donnerstag: 20.30 Uhr

Himmelfahrt: 16, 18.15, 20.30 Uhr

Der atemberaubende Film von Betrug, Verfolgung und unbarmherziger Gewalt

Der Todeskuß

In der Unterweltssprache bedeutet ein „Todeskuß“ das Zeichen, das einem verräterischen Bandenmitglied anzeigt: „Deine Uhr ist abgelaufen!“ Victor Mature, der hier seine Partnerin Coleen Gray küßt, ist selbst der vom Tode Geküßte. Dies ist das Motiv.

Diese Filme sind für Jugendliche zugelassen!

Am 1. Mai 1951

Maifeier in unserem Heim
auf dem »Bergfried«

Volkstanz, Kinderspiel u. Unterhaltung
sonstiger Art. - Die Bevölkerung ist herzlich
eingeladen. Eintritt frei!

Touristenverein »Die Naturfreunde«
Ortsgruppe Langen

Leeres Zimmer

heißbar, in gutem Hause, Nähe
Bahnhof, zum 1. 6. 51 zu mieten
gesucht.



NASSOVIA

MASCHINENFABRIK HANNS FICKERT
in Langen bei Frankfurt am Main

Salat- und Gemüse-
Pflanzen
Schnitt-Tulpen

zu haben bei
BREIDERT
Flachsbachstraße 31

Zur Blutreinigung
im Frühjahr



100 Perlen - 60
400 Perlen 2.-
aus der
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz

Acker
am Lehmkauteuweg zu
verpachten. Näheres
Tausenstraße 4

13 Kubikmeter rote
Sandsteine

billig abzugeben.

Off. unt. Nr. 381 a. d. G.

Gesucht wird:

Frau od. Mädchen

unabhängig, unbedingt

gesund u. ehrlich, für

klein. Haushalt stunden

weise, halb- oder

ganztags, je nach Ver-

einbarung. - Schriftl.

Bewerb. o. Namens-

angabe v. Interessent.

unter Nr. 389 a. d. G.

Gartenschlauch

mögl. ¾ Zoll, 2x20 m

oder 1 x 40 m zu kauf.

gesucht. Angeb. unt.

Nr. 391 an die Gesch.



Tel. 209

Tel. 209

Dienstag — Donnerstag:

1. Mai, 16, 18.15, 20.30 Uhr

2. Mai, 18.15, 20.30 Uhr

Himmelfahrt: 3. Mai, 16, 18.15, 20.30 Uhr

Wieder ein großer Farbfilm!



... sind ab heute in unserer Stadt!

Ihre tollen Abenteuer erleben Sie in
diesem farbenprächtigen und packendem
Universal-Farbfilm

Jugendvorstellung:

Dienstag und Donnerstag je 16 Uhr

Voranzeige: Ab Freitag, 4. Mai,

Zofelli-Serenade

Am 1. Mai und Pfingsten



Stimmung und Tanz bei gutem Wein

Eis-Spezialitäten

Torten, Kuchen und Kalles

Tischbestellung erbeten. - Eintritt DM 1.-

Ärztlicher Sonntagsdienst

1. Mai / Dr. Sallwey, Tel. 672

3. Mai / Dr. Glock, Tel. 628